Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

# Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 4. Juni 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 132

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

## Kommt theuer zu stehen!

### Die Brauchbarmachung des überschwemmten Distrikts von Kansas City.—Bahnlinien, Kloaken u. s. w. müssen ganz neu gebaut werden.—Die Seuchen-Gefahr.

Kansas City, Mo., 4. Juni. Sowohl der Missouri-, wie der Kawfluß weichen heute viel rascher zurück. Trotzdem steht am Union-Bahnhof, welcher der höchste Punkt im überschwemmten Distrikt ist, das Wasser noch 4 Fuß über den ersten Stockwerken.

Während die Verhältnisse jetzt viel hoffnungsvoller aussehen, stehen die beiden Kansas City's vor einer gewaltigen Aufgabe. Die zurückweichenden Wasser enthalten ein schleimbedecktes Trümmerfeld von nicht weniger, als 5 Quadratmeilen. Ingenieure, welche die Lage untersuchten, erklären übereinstimmend, daß das ganze Terminal-System der Eisenbahnen in den Niederungen n e u gebaut wird werden müssen, nebst den Brücken, deren Kosten allein auf 5 bis 10 Millionen Dollars geschätzt werden! Bei der Wiederbesiedelung werden die ausgedehntesten Vorsichts-Maßnahmen gegen Seuchen getroffen werden müssen. Bisher fehlte es ganz an besonderen Gesundheitsschutz-Vorkehrungen.

Kloaken sind ausgeschwemmt und müssen vollständig durch neue ersetzt werden, und sogar die Pump-Station, obgleich sie provisorisch benutzt werden mag, muß schließlich nach einem höher gelegenen Platz verlegt und ganz neu gebaut werden.

In der Konventions-Halle, wo seit Sonntag mehrere Hundert Flüchtlinge vorläufiges Obdach haben, sind die gesundheitlichen Verhältnisse derartige geworden, daß man Vorbereitungen für die schleunige Wegbringung der Obdachlosen trifft, obwohl man noch nicht weiß, was man sonst mit ihnen anfangen soll!

Zum ersten Mal seit Montag wurde heute im Geschäfts-Distrikt der oberen Stadt, auf der Missourier Seite, das Wasser angedreht, aber der Zufluß war ungenügend.

Die Eisenbahn-Situation hat sich heute bedeutend gebessert.

St. Louis, 4. Juni. Eine Spezial-Depesche aus Louisiana, Mo., meldet: Der Mississippi ist über Nacht um 10 Zoll gestiegen und strömt jetzt in dünnen Bächen über den Strombamm gegenüber der Stadt. Die Chicago- & Alton- und die Burlington-Bahngesellschaft bieten Alles auf, diesen Damm zu retten, und lassen alle verfügbaren Leute daran arbeiten. Große Quantitäten „Burlap" für Sandsäcke sind aus St. Louis bestellt. Die Flußufer sind dicht besetzt von Personen, welche mit ängstlicher Spannung die weitere Entwickelung der Fluth verfolgen.

Der obige Strombamm, als Sny-Levee" bekannt, ist im Ganzen 35 Meilen lang und wurde gebaut, um 120,000 Acres Landes in Illinois, am Mississippi entlang, zu beschützen.

Hinter diesem Damm wohnen mindestens 5000 Menschen. Viele derselben sind hierher geflüchtet, aber viele andere sind noch in ihrem Heim, und es ist beinahe gewiß, daß manche ertrinken werden! Die Fährboote können nicht alle Leute von der Illinoiser Seite befördern, welche in beständig strömendem Regen geduldig warten, bis sie an die Reihe kommen.

Topeka, Kans., 4. Juni. Der Kawfluß fällt weiter, durchschnittlich um 1 Zoll in der Stunde. Er steht jetzt 5 Fuß unter dem höchsten, früher verzeichneten Punkt; aber das Wasser in den überschwemmten Distrikten steht durchschnittlich noch immer 6 Fuß hoch und hat eine sehr starke Strömung.

Der nördliche Zugang zur Melan-Brücke ist durch eine Schiffbrücke gedeckt, wodurch ein Verkehr zwischen den beiden Theilen der Stadt ohne Benutzung von Booten ermöglicht wird.

Vor morgen wird die Wasserwerk-Anlage jedenfalls nicht wieder in Thätigkeit treten können.

Das Befinden der Obdachlosen ist ein befriedigendes.

Burlington, Ja., 4. Jan. Durch das Brechen des Hunt-Strombammes, südlich von Warsaw, Illinois, sind die Niederungen überschwemmt, durch welche die Carthage-Zweigstrecke der Burlington-Bahn läuft, und der Zugdienst ist eingestellt.

Der Fluß ist hier 8 Meilen breit. Leute in den Niederungen nördlich von Burlington fliehen in Booten nach Oquawka, Ill.

Salina, Kans., 4. Juni. Hier ist der Fluß um nur 2 Zoll während der Nacht gefallen. An der Santa Fe Avenue stürzte ein Gebäude ein, welches durch Wasser geschwächt war; doch wurde Niemand dabei verletzt. Heute hatten wir wenigstens zum ersten Mal seit einer Woche Sonnenschein.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool; Numidian von Glasgow.
San Franzisko: Yorktown und Princeton (Bundes-Kreuzerboot) vom Orient.
Hongkong: City of Pekin von San Franzisko.
Yokohama: Olympia von Tacoma, Wash.
Genua: Victoria von Philadelphia.
Liverpool: Majestic und Aurania von New York; Westernland von Philadelphia; Dominion von Montreal.

#### Grubenleute-Konvent

Wird zur Nicht-Anerkennung der Versöhnungsrath-Delegaten Stellung nehmen.

Wilkesbarre, Pa., 4. Juni. Die drei Gewerkschafts-Vollziehungsbehörden des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes in den Hartkohle-Distrikten traten hier zusammen und beschlossen, eine gemeinschaftliche Konvention der Leute auf den 1. Juni nach Pottsville zu berufen. Ein diesbezüglicher Aufruf ist bereits erlassen. Er weist auf die Weigerung der Grubenbesitzer hin, die Präsidenten jener Vollziehungs-Behörden, Nicholls, Dethrey und Fahy, als erwählte Mitglieder des Versöhnungsraths anzuerkennen. (Der im Einklang mit dem Spruch der Streik-Schiedsgerichts-Kommission zusammentreten soll.) Die Konvention soll über das weitere Vorgehen in dieser Sache beschließen.

Die Grubenbesitzer berufen sich darauf, daß die Anerkennung des Grubenarbeiter-Verbandes keine der Fragen gewesen sei, welche der Streik-Schiedsgerichts-Kommission unterbreitet wurden, und sie daher auch keine Beamten dieses Verbandes als Mitglieder des Versöhnungsraths anzuerkennen brauchten, außer wenn dieselben lediglich als Vertreter der Grubenarbeiter von einer Mehrheit derselben gewählt würden.

#### Herrick der Bannerträger.

Republikanischer Konvent Ohios.

Columbus, O., 4. Juni. Die republikanische Staatskonvention für Ohio stellte (wie schon angekündigt) Myron T. Herrick als Gouverneurs-Kandidaten auf, und zwar durch Zuruf unter großem Enthusiasmus. Herrick hielt wohlvorbereitete Annahme-Rede.

Columbus, O., 4. Juni. Die republikanische Staatskonvention für Ohio stellte den Abgeordnetenhaus-Sprecher W. S. McKinnon von Ashtabula als Staats-Schatzmeister-Kandidaten auf und, ohne alle Opposition, Wade Hampton Ellis als Kandidaten für das Amt des General-Anwalts.

Für das Amt des Oberrichters wurden Richter Augustus M. Summer, Richter Jakob F. Burkett, Samuel A. Wildman und Generalanwalt John M. Sheets in Vorschlag gebracht. Die Abstimmung darüber zog sich in die Länge.

Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche den Präsidenten Roosevelt ausdrücklich indossirt, sich gegen eine Aenderung in der Zollpolitik ausspricht und im Uebrigen die üblichen republikanischen Planken enthält, auch Landstraßen-Verbesserung befürwortet.

U. A. spricht sich die Platform auch zugunsten weiterer Finanz-Gesetzgebung aus, behufs besserer Belebung der örtlichen Bank-Zirkulation und Sicherung eines elastischen, und stets für die Geschäfts-Bedürfnisse vorhandenen Umlaufgeldes.

Columbus, O., 4. Juni. Bei der dritten schriftlichen Abstimmung stellte der republikanische Staatskonvent den Richter Summers als Kandidaten für das Amt des Staats-Oberrichters auf. Er erhielt 605 Stimmen, Wildman 162, Burkett 29, Skeets 67. Die Nomination wurde sodann zu einer einstimmigen gemacht.

#### Roosevelt in unserer Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 4. Juni. Präsident Roosevelt verbrachte heute vier Stunden in Springfield und weihte das neue Staats-Arsenal und die „Armory" ein, welche mit einem Kostenaufwand von $150,000 errichtet worden sind; das betreffende Grundstück, nördlich vom Staatskapitol, hatte $50,000 gekostet und wurde von hiesigen Bürgern gestiftet.

Auch hielt der Präsident am nationalen Lincoln-Denkmal eine Rede vor der „Lincoln-McKinley Veterans Voters Association". Das Wetter, das mehrere Tage regnerisch gewesen war, blieb schwül und drohend, doch regnete es nicht mehr.

Nachher wurde in der Gouverneurs-Amtswohnung ein Imbiß für die Präsidenten-Partie servirt, und Hr. Roosevelt empfing alsdann den lokalen Begrüßungs-Ausschuß sowie den Hamilton-Klub von C h i c a g o, der „in corpore" hierher gekommen war.

Am Schluß des Empfanges fuhr der Präsident, von Truppen eskortirt, nach dem Wabash-Bahnhof, von welchem sein Spezial-Zug nach Decatur abging.

Decatur, Ill., 4. Juni. Hier hielt Präsident Roosevelt die Weihe-Rede am Schluß der Einweihungs-Festlichkeiten der „James Milliken University" James Milliken selbst, welcher $450,000 für diese Universität gestiftet hat, war auf der Tribüne zugegen.

#### Diesmal nicht in Kentucky.

St. Francis, Kans., 4. Juni. Bei einem Gefecht zwischen der Berry'schen Familie und „Cowboys," anläßlich Streites um Heimstätten-Land und die Versperrung desselben durch Einfriedigungen der Viehzüchter, gab es 5 Todte!

Die Berry'sche Familie wurde bis auf ein Mitglied vernichtet, das schwer verwundet ist. Aber 3 Todte hatten die Rindslümmel.

#### Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: La Savoie nach Havre; Havana nach Mexiko.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

#### Enthüllung eines Denkmals.

Für Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg.

Koburg, 4. Juni. Im Park zu Reinhardsbrunn, dem herrlich gelegenen Schloß des Thüringer Waldes, wurde das eherne Standbild enthüllt, welches dem Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg und Gotha die Herzogin-Wittwe Alexandrine hat errichten lassen. So wie sie den langjährigen Genossen ihrer kinderlos gebliebenen Ehe oft in seiner Jahre Blüthezeit geschaut, wenn er, der passionirte Jäger, zu fröhlichem Weidwerk auszog, ist er für die Mit- und Nachwelt im Bilde festgehalten worden.

Die Enthüllungsfeier war eine überaus würdige und eindrucksvolle. Die Herzogin-Wittwe war von einer großen Anzahl Fürstlichkeiten umgeben, welche sich zum Theil aus weiter Ferne in Reinhardsbrunn eingefunden hatten.

Das Denkmal fand allseitige Bewunderung. Hochaufgerichtet zeigt sich in imposanter Größe die männlich kraftvolle Gestalt des Herzogs mit dem ausdrucksvollen Kopf und den charakteristischen Gesichtszügen.

(Dieser Herzog regierte von 1844 bis zu seinem, am 22. August 1893 erfolgten Ableben. Sein Land blieb 1848 ruhig. Er suchte angeblich, den König Friedrich Wilhelm II. von Preußen zur Annahme der Kaiserkrone zu bewegen. Unter seinem Schutze erfolgte die Gründung des Nationalvereins, und er wurde auch als Begünstiger der Schützenfeste sehr populär. Den 70er Krieg machte er im Großen Hauptquartier mit; bereits im dänischen Krieg von 1849 hatte er sich militärisch hervorgethan. Er war auch schriftstellerisch thätig.)

#### Von Bulgaren gekreuzigt!

Weiteres über die Balkan-Wirren.

London, 4. Juni. Depeschen, welche in der heutigen „Times" erscheinen, besagen, daß im Distrikt von Adrianopel eine sehr bedenkliche Situation bestehe, und dort die Türken beständig nach verborgenen Waffen suchten und Straf-Maßnahmen gegen die Flüchtlinge ergriffen.

Mehrere blutige Gefechte ereigneten sich zwischen bulgarischen Banden einerseits und türkischen Truppen und Baschi-Bozuks andererseits, wobei es viele Todte gab.

Ein hervorragender Grieche wurde von einer bulgarischen Bande bei Sarakina entführt, und da er kein Lösegeld zahlte, so wurde er gekreuzigt!

#### Schnellstes Schlachtschiff der Welt.

Derzeit hat es die österreichische Flotte.

Wien, 4. Juni. Die neuesten Probefahrten mit dem österreichischen Schlachtschiff 2. Klasse „Arpad", zu Pola, zeigen, daß dasselbe jetzt das schnellste Schlachtschiff der Welt ist. Es entwickelte eine Höchst-Geschwindigkeit von 20.12 Knoten in der Stunde und eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von 19.65 Knoten, bei einer Fahrt von sechs Stunden.

„Arpad" wurde von der Triester Schiffsbau-Gesellschaft hergestellt und enthält 3 24 Zentimeter-Geschütze und 12 15 Zentimeter-Schnellfeuer-Kanonen.

#### Wieder der Konitzer Prozeß.

Berlin, 4. Juni. Die Strafkammer verhandelt demnächst abermals den ganzen Konitzer Mordprozeß. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den früheren Redakteur der „Morgenpost", Georg Meyer, und den Buchdrucker König Anklage erhoben wegen Beleidigung des Konitzer Lehrers Weichel, sowie des Richters, des Staatsanwalts und der Beamten des Landgerichts.

Die Angeklagten hatten den Lehrer Weichel verdächtigt, den Mord an dem Gymnasiasten Winter begangen zu haben, und die genannten Beamten der parteiischen Prozeßführung beschuldigt.

### Ausland.

#### Brixlegger Passionsspiele.

Wien, 4. Juni. Zu Brixlegg in Tirol haben die Passionsspiele nunmehr ihren Anfang genommen. An denselben betheiligten sich 280 Personen, darunter 135, welche Sprechrollen zu vertreten haben. Die Spiele werden bis Mitte September andauern. Zum ersten Male wurden sie im Jahre 1868 dargestellt.

#### Neues französisches Blatt in Straßburg.

Straßburg, 4. Juni. Hier ist ein neues Blatt begründet worden, in welchem ausschließlich die französische Sprache gebraucht wird. Die Pariser Presse kann sich anläßlich dessen nicht enthalten, höhnend auszurufen: „Solches passirt nach 33 Jahren Annexion."

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Palatia von Genua u.s.w.
Glasgow: Hungarian und Sardinian von Montreal.
London: Marquette von New York; Montevideon von Montreal.
Manchester: Caledonian von Boston; Manchester Trader von Montreal.
Southampton: New York von New York.

— Die Protzen-Gattin. — Agent: „Ist der Herr Kommerzienrath zu sprechen? ... Ich wollte ihm nur mittheilen, daß er eine halbe Million an der Börse gewonnen hat." — Kommerzienräthin: „Lassen Sie das! Mein Mann ist etwas leidend ... jede Kleinigkeit regt ihn auf."

## Nichts zu essen!

### Der Streik der Hotel- und Speisehaus-Angestellten.

#### Vier Geschäfte betroffen.

Alle Arten Angestellte, vom Koch bis zur Waschfrau, betheiligen sich daran.- Gäste müssen hungernd abziehen. — Die Leute fürchteten angeblich eine Arbeitssperre.

Der Ausstand der Angestellten in einer Anzahl hiesiger Hotels und Speisehäuser ist seit heute Mittag in vollem Gange.

Um 2 Uhr waren folgende Geschäfte geschlossen:

Vogelsang's, Madison Straße, 60 Leute.
Union, Randolph Str., 60 Leute.
King's, Fifth Avenue, 40 Leute.
Potter's, Congreß Str., 12 Leute.

Der Ausstand begann in Vogelsangs Speisehaus. Eine aus den Herren Kiesler, Hagen, Connelly, Carey und Frl. Sadie Linden, Beamten der vereinigten Gewerkschaften der Köche Nr. 459, Kellner Nr. 336 und „wilder" Hotel- und Speisehaus-Bediensteten Nr. 513, bestehende Abordnung erschien dort und fragte Herrn Vogelsang, ob er bereit sei, die Forderungen seiner Leute zu bewilligen. Er verneinte das, und wenige Minuten später waren nur noch zwei Aufwärter im Speisezimmer und der Clerk am Zigarrenstande im Dienst. Zwei Polizisten faßten vor dem Geschäft Posto, doch gab es für sie nichts zu thun. Hrn. Vogelsang wurde von den Streikern die Aeußerung in den Mund gelegt, daß, wenn der Streik gegen ein Speisehaus erklärt werden sollte, eine allgemeine Geschäftssperre eintreten und kein einziger der Streiker wieder angestellt werden würde.

Darauf wurden Kings Speisehaus und das Union Hotel geschlossen. Hier betheiligten sich, wie in allen Hotels, sämmtliche Angestellte an der Bewegung, und den Besitzern blieb weiter nichts übrig, als einfach ihre Geschäfte zu schließen, wollten sie nicht den Forderungen ihrer Leute nachgeben. Vor dem Union-Hotel rief die Schließung des riesigen Geschäfts eine große Menschenansammlung hervor. Die Gäste sahen auf einmal, wie die Kellner, welche soeben ihre Bestellung entgegengenommen hatten, ihre Schürze abnahmen. Zu essen gab es dann nichts. Selbst die Fahrstuhlwärter und Hausknechte betheiligten sich an dem Ausstande. Herr Weber hatte sich erboten, die Forderung der Köche zu bewilligen, aber das wurde nicht als befriedigend angesehen.

Im Hotel Bismarck wurde einer der Aufwärter von einem Berichterstatter der „Abendpost" befragt, ob sie irgend welche Beschwerden hätten oder unzufrieden seien. Dies wurde verneint, aber gleichzeitig erklärt, daß die Union den Streik angeordnet und es einfach gehorchen heiße. Im Bismarck werden alle Theile des Geschäftes von dem Ausstand betroffen. „Wir werden einfach unser Geschäft schließen müssen," sagte Herr Emil Demme zu einem Berichterstatter der „Abendpost", Speisesaal, Schanksaal, Küche, Wäscherei, kurz, alle Theile unseres Geschäftes, bis wir im Stande sind, zu befriedigenden Arbeitsbedingungen den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Die Bewilligung der Forderungen würde für uns eine Mehrausgabe von $1800 den Monat bedeuten, und wir können dieselbe einfach nicht erschwingen, außer wir verstehen uns dazu, unsere Preise gewaltig zu erhöhen. Dazu haben wir aber keine Neigung. Die Hotel Men's Association, zu welcher unsere Firma gehört, war gerne bereit, mit den Leuten oder ihrer Gewerkschaft zu verhandeln; wir haben aber überhaupt keine Antwort bekommen."

Der Ausschuß, welcher die Forderungen der Leute überbrachte, suchte die Speisehausbesitzer, einer vorher vereinbarten Liste folgend, auf. Sobald die Forderung abgelehnt war, wurden die Angestellten veranlaßt, die Arbeit einzustellen. Dem Bismarck und einigen anderen Lokalen war bis 2 Uhr Nachmittags Zeit gegeben worden, bis der Hauptandrang vorüber sei. Da verlautete um 1½ Uhr im Hauptquartier der Leute, 122 LaSalle Str., daß die Besitzer der größeren Speisehäuser, wie Bismarck, Sherman House, Kinsley, Edelweiß u.s.w., sich vereinigt hätten und um 2 Uhr Nachmittags die Geschäftssperre verhängen wollten. Sofort wurden Boten abgesandt, um die dort beschäftigten Leute aufzufordern, die Arbeit einzustellen.

Dies geschah auch, die Beamten der Union machten aber plötzlich eine Schwenkung und gestatteten den Leuten, schon nach wenigen Minuten die Arbeit vorläufig wieder aufzunehmen. Wie lange hier der Waffenstillstand dauern wird, ist höchst ungewiß, und es ist sehr leicht möglich, daß auch der Betrieb in diesen Lokalen heute Abend ruhen wird.

„Wir kämpfen", sagte einer der Beamten der drei streikenden Gewerkschaften, „um menschenwürdigere Bedingungen. In den Hotels sind z. B. viele Scheuerfrauen angestellt, die 14 Stunden den Tag arbeiten müssen und dafür $4 bis $5 die Woche erhalten. Die Kellner müssen bis zu 14 Stunden den Tag im Dienst sein, ihr Leben theilt sich also zwischen schlafen und arbeiten. Unsere Hauptforderung geht auch auf Verkürzung der Arbeitszeit hinaus, und ich glaube, wir werden bald einen Sieg erringen."

Mangler, LaSalle Str., zwischen Madison und Wabash Ave., hat heute Nachmittag, wie im Streikerhauptquartier berichtet wurde, die Lohnskala unterzeichnet, ferner Metzger, 182 Monroe Str. Es verlautet, daß eine Firma, welche 15 bis 20 Speisehäuser betreibt, die Lohnskala unterzeichnet habe, doch wird der Name erst morgen bekannt gegeben werden.

Im Streikerhauptquartier wurden die Ausständigen, darunter viele Mädchen, in den großen Saal geleitet, wo um 3 Uhr Nachmittags eine allgemeine Versammlung stattfand. Viele, welche der Gewerkschaft noch nicht angehörten, wurden vorher aufgenommen. Die Streiker sind voller Siegeszuversicht. Um 2 Uhr Nachmittags traten ihre Vertrauensmänner zusammen, bestehend aus je drei Vertretern der sieben „Locals", um die Sachlage zu erörtern und weitere Maßnahmen zu beschließen. Die Zahl der Ausständigen dürfte bis heute Abend auf über 1500 steigen.

Aus Unzufriedenheit mit dem ihnen gezahlten Lohn legten heute 300 Verlader in der Anlage der Firma Armour & Co. in den Schlachthöfen die Arbeit nieder. In der letzten Woche traf die Firma ein Uebereinkommen hinsichtlich der Lohnsätze mit dem „Packing Trades Council", zu welchem auch die Verlader gehören. Beamte dieses Verbandes erklärten heute der Firma, daß sie den Streik der Verlader nicht gutheißen und den Versuch machen würden, sie zur Wiederaufnahme der Arbeit und Beobachtung des Vertrages zu überreden.

Die Vollzugsbehörde der Wäscherei-Besitzer war heute Vormittag in ihrem Hauptquartier — im Brigg's House — in Berathung. Herr S. T. Edwards, Mitglied des Schiedsgerichts, hatte auf 11 Uhr Vormittags eine gemeinschaftliche Versammlung der Vertreter der Wäscherei-Gewerkschaftsverbände und der Wäschereibesitzer vereinbart, doch mußte dieselbe auf 2 Uhr Nachmittags vertagt werden, weil die Exekutive des Besitzerverbandes neue Vorschläge zur Beilegung des Streikes machen will, über welche sie zur Zeit noch Stillschweigen beobachtet. Ueber diese Vorschläge wurde in der Sitzung im Briggs House lebhaft debattirt.

In der heute Nachmittag um 2 Uhr im Streiker-Hauptquartier eröffneten Versammlung waren zunächst die Wäschereibesitzer mit den Kutschern in Berathung. Danach erfolgte die von Herrn Edwards veranlaßte allgemeine Besprechung.

#### Feldlager der spanischen Kriegsveteranen.

Bloomington, Ill., 4. Juni. Mit einer großen Parade und einem Scheingefecht gelangte das 3. jährliche Feldlager der spanisch-amerikanischen Kriegsveteranen zum Abschluß. Die geschäftliche Konvention fand heute statt. Es wurde beschlossen, das nächste Feldlager in Rock Island abzuhalten.

Die Beamtenwahl ergab: „Commander", David Davis, Litchfield; Senior Vize-„Commander", J. J. Cairns, C h i c a g o; Junior Vize-„Commander", J. W. Dusenbury, C h i c a g o; Adjutant: S. H. Vowell, Bloomington; Department-Inspektor: A. J. Renoe, Pontiac; „Judge-Advocate", Fred Bennett, Joliet.

Es wurden Resolutionen zugunsten der Gründung einer nationalen Akademie gefaßt, in welcher Veteranen des letzten Krieges Unterricht in der Militärwissenschaft erhalten können.

#### Endlich einmal!

Lynchmord-Führer verurtheilt.

Carthage, Mo., 4. Juni. Der Weiße Samuel Mitchell, welcher den Pöbelhaufen führte, der jüngst den Farbigen Thomas Gilgard zu Joplin, Mo., lynchmordete, wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ed Field und John Barnes wurden noch wegen Betheiligung an der Niederbrennung von Häusern der Farbigen, welche auf den obigen Lynchmord folgte, prozessirt werden.

#### Steuben-Statuen für St. Louis.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser besuchte jüngst das Atelier des Bildhauers v. Uechtritz und verweilte dort geraume Zeit. Er lobte besonders die Entwürfe zu den Statuen des Generals Steuben, von welchem die eine den „Organisator der amerikanischen Armee" zu Pferde und die andere ihn zu Fuß darstellt. Dieselben werden in der deutschen Abtheilung in St. Louis zur Ausstellung gelangen. Die Statuen zeigen eine überraschend echte, amerikanisch-nationale Auffassung.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, geringer Wechsel in der Luftwärme. Vorherrschend Ostwind.
Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, im südlichen Theil wahrscheinlich Regenschauer. Veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 54 Grad; Nachts 12 Uhr, 60 Grad; Morgens 6 Uhr, 57 Grad; Mittags 12 Uhr, 57 Grad.

## Fanden ein nasses Grab

### Jesse Miller und ein junges Mädchen ertrunken.

#### Jedenfalls ein Unfall.

Beide fanden neben der „Pinta" in der südlichen Lagune im Jackson Park, ihren Tod. — Miller war ein Student und stammte aus Lincoln, Neb.

Jesse Miller und eine junge Dame, die man anfänglich für seine Schwester hielt, ertranken heute in der südlichen Lagune im Jackson Park. Sie beabsichtigten die dort vor Anker liegende Karavelle „Pinta" in Augenschein zu nehmen. Als sie das Schiff besteigen wollten, fielen sie, wie man annimmt, in die Lagune und ertranken.

Von der Polizei angestellte Nachforschungen ergaben, daß Grace Miller, die Schwester des Ertrunkenen, vor einigen Tagen mit einer Frau J. F. Turner, die im Hause 636 56. Straße wohnt, zu längerem Aufenthalt nach Michigan gereist ist. Auch der Hausmeister des Gebäudes, in welchem Miller und seine Schwester wohnten und der Beide genau kennt, erklärt, daß die Leiche des Mädchens nicht diejenige von Grace ist. Die Polizei ist nun der Ansicht, daß die Verunglückte eine Studentin der Universität Chicago war. Ihre Wäsche ist mit den Buchstaben „F. E. M." gezeichnet.

In einer Rocktasche des Ertrunkenen wurde ein Notizbuch gefunden, auf dessen Titelblatt sich die Adresse: „Jesse Miller, Nr. 5445 Drexel Ave.", befand. Es enthielt folgende Eintragung: „Falls mir etwas zustoßen sollte, bitte Ira Miller oder Sophia Casse, Nr. 1636 M Straße, Lincoln, Nebr., zu benachrichtigen."

In der Registratur der Chicagoer Universität wurde festgestellt, daß mehrere Studenten Miller heißen, daß aber keiner von ihnen den Vornamen Jesse hat oder aus Lincoln stammt.

Der Ertrunkene war etwa 25 Jahre alt. Seine Schicksalsgenossin scheint ein Jahr jünger gewesen zu sein. Sie war blond, hatte graue Augen, zarte Gesichtsfarbe und war mit einem braunen Jackett und Kleid, einer Satinbluse und einer kleinen Mütze, sowie mit flachen Schuhen bekleidet. An ihrem Jackett befand sich ein Abzeichen der Studentinnen der Chicagoer Universität. Sie trug eine Haarnadel, auf deren Kopfe die Worte „Canadian Pacific" eingravirt sind.

Miller soll an der Chicagoer Universität Medizin studirt haben. Seine Schwester kam aus der Heimath, Lincoln, Nebr., nach Chicago, um ihm während seiner Studien die Wirthschaft zu führen. Sie mietheten eine Wohnung im Gebäude Nr. 5445 Drexel Ave., die sie aber, als zu kostspielig, vor zwei Wochen aufgaben. Beide mietheten sich dann je ein Zimmer. Miller logirte Nr. 5635 Ellis Ave., seine Schwester Nr. 636 56. Str.

Heute früh erschienen Miller und das junge Mädchen im Boothause im Jackson Park. Die Angestellten waren noch nicht eingetroffen, doch vermiethete ihnen der Park-Polizist J. W. Brown ein Boot. Das war kurz nach sechs Uhr. Brown sah, wie Miller in der Richtung nach den Karavellen davonruderte. Bald war das Boot seinen Blicken entschwunden. Eine halbe Stunde später sahen Arbeiter, unter Anderen James Mays, Nr. 5353 Armour Ave. und James New, Nr. 3036 Aberdeen Str., wie das Boot an der Leiter der Pinta anlegte. Plötzlich ertönten gellende Hilferufe. Die Arbeiter, welche etwa eine Viertelmeile entfernt waren, sahen, wie das Mädchen von der Leiter der Pinta, die zu erklimmen sie augenscheinlich versucht hatte, in das Wasser fiel. Sie eilten dem Ufer der Lagune zu. Als sie es erreicht hatten, war weder von Miller, noch von seiner Begleiterin eine Spur zu sehen. Sie hatten Miller schon nicht bemerkt, als seine Gefährtin von der Pinta fiel. Man benachrichtigte die Lebensrettungsmanschaft. Die Leiche des Mädchens wurde westlich von der Pinta aus dem Wasser gefischt. Millers Leiche wurde nach einstündiger Suche etwa 20 Fuß von der vorerwähnten Stätte gefunden und geborgen. Das Boot trieb mit dem Kiele nach oben in einiger Entfernung. Auf dem Verdeck der Pinta fand man Millers Hut und Regenschirm.

Kapitän Hayes gelangte nach eingehender Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß ein Unfall, und nicht, wie anfänglich vermuthet, ein Doppelselbstmord vorliege. Seiner Ansicht nach war Miller seiner Begleiterin behilflich, die Pinta zu erklimmen, als das Boot unter seinen Füßen fortglitt und daß Beide in's Wasser fielen und ertranken. Ehe Miller dem Mädchen behilflich war, die Pinta zu erklimmen, warf er muthmaßlich seinen Hut und Regenschirm auf deren Deck.

Die Polizei glaubt nicht recht, daß Miller ein Student der Chicago'er Universität war. Er war unter dem Namen Jesse Miller nicht immatrikulirt. Richard Moore, der Hausmeister des Gebäudes Nr. 5445 Drexel Ave., behauptet aber, daß Miller doch seit längerer Zeit schon dort seinen Studien oblag.

Er sagte: „Miller war ein fleißiger, junger Mann. Er und seine Schwester Grace machten häufig in aller Frühe Spaziergänge. Sie gaben ihre Wohnung auf, weil sie ihnen zu theuer war. Miller erhielt, wenn ich nicht irre, $50 monatlich von seinen Eltern. Seine Schwester führte ihm hier die Wirthschaft. Er war 25 Jahre alt. Ich glaube, die Schwester war fünf Jahre älter."

In den Taschen des Ertrunkenen wurden zwei Briefe gefunden. Der eine der Briefe war von Sherman Miller, einem in Lafayette, Ind., wohnhaften Bruder, am 2. Juni geschrieben, des Inhalts, daß eine Schwester nach Lincoln zurückzukehren beabsichtige. Schreiber ersucht den Bruder, sich zu bemühen, möglichst billig eine Fahrkarte zu erstehen. Der andere, von einem Bruder Namens Ira geschrieben, in Lincoln aufgegebene Brief enthält nur Nachrichten über Familienangelegenheiten.

In Millers Uhrkapsel befand sich eine Photographie, welche von der Polizei für die seiner Schwester Grace gehalten wird.

Heute Nachmittag stellte die Polizei fest, daß Miller ein Student der „South Side Academy" war und beabsichtigte, im Herbst die Universität Chicago zu beziehen. Das junge Mädchen, welches gemeinsam mit Miller den Tod gefunden hat, soll nach der Aussage des Parkpolizisten Brown des öfteren mit Miller Kahnfahrten auf der Lagune gemacht haben.

Später: Heute Nachmittag, kurz vor 3 Uhr, wurde die Leiche des ertrunkenen Mädchens als diejenige von Frl. Frances E. Moore von Davenport erkannt. Die Unglückliche stand in ihrem ersten Studienjahr an der Universität Chicago. Ihre Zimmergenossin, Helen Baldwin, identifizirte die Leiche.

Aus dem Flusse, am Fuße der Franklin Straße, wurde heute die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes gezogen und nach Rolston's Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Straße, geschafft. Der Todte scheint ein Arbeiter gewesen zu sein. Der dritte Finger der rechten Hand fehlt. An der Leiche wurde nichts gefunden, was eine Feststellung der Personalien ermöglicht hätte. Allem Anscheine nach hat die Leiche schon seit mehreren Wochen im Wasser gelegen.

#### Unter Roffeshufen.

Polizist Kerr brachte einen durchbrennenden Gaul zum Stehen.

Er wurde bei dieser Gelegenheit niedergetrampelt und erlitt schwere Verletzungen.

An Jackson Boulevard und Wabash Ave. fiel heute Mittag der Polizist Daniel Kerr von der Zentraldetail-Bezirkswache einem durchbrennenden, vor einen Ablieferungswagen gespannten Gaul in die Zügel. Er wurde niedergerissen, gerieth unter die Hufe des Pferdes und wurde überfahren, hatte aber die Genugthuung, eine Frau, die mit einem kleinen Kind auf dem Arm, dicht vor dem rasenden Pferde die Straße kreuzte, vor schwerem Leibesschaden, wenn nicht dem Tode, gerettet zu haben. Kerr fand Aufnahme im County-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er eine klaffende Schädelwunde, womöglich einen Schädelbruch, Wunden am Kinn und den Händen erlitten hat und auch innerlich verletzt wurde.

Das Ablieferungsfuhrwerk ist Eigenthum des Kolonialwaarenhändlers C. Hammesfahr, Nr. 1014 Carmen Ave. Der Kutscher Fritz Kerchner war an Wabash Ave. und Van Buren Str. abgesprungen, um eine Bestellung auszurichten. Während seiner Abwesenheit scheute das Pferd vor einem Fetzen Papier, den ihm der Wind vor die Füße geweht hatte, und brante durch. Es hatte Jackson Boulevard und Wabash Ave. erreicht, als ihm Kerr entgegensprang und es zum Halten brachte, dicht vor der Frau mit dem Kinde. Sie weinte, als der brave Polizist aufgehoben und fortgeschafft wurde.

#### Polizeibeleidigungs-Prozeß

Gegen zwei sozialdemokratische Stadträthe.

Halle, a. S., 4. Juni. Ein Riesenprozeß, bei welchem nicht weniger, als 216 Polizeibeamte als Zeugen zu fungiren haben, nahm gestern vor der Strafkammer dahier seinen Anfang. Der verleumderischen Beleidigung der Polizei angeklagt sind die sozialdemokratischen Stadtverordneten Emmer und Krüger, die beschuldigt werden, gelegentlich einer öffentlichen Sitzung im städtischen Kollegium die Erklärung abgegeben zu haben: „Auch aktive Polizeibeamte Halles hätten sich mit Klagen über den Dienst und dienstliche Behandlung an sie gewendet." Zu der Verhandlung, deren Dauer auf zwei Tage bemessen ist, sind sämmtliche 216 Polizeibeamte der Stadt als Zeugen geladen; diese wollen unter ihrem Eide aussagen, daß sie den Angeklagten keinerlei Beschwerden übermittelt haben. Die Stadt Halle wird also während der Dauer der Verhandlung zum Theil ohne polizeilichen Schutz sein. In der Geschichte der sogenannten Monstreprozesse dürfte dieses ein Unikum bilden.

# A Hospital Case

## Ins Spital transportiert!!

Die Ambulanz des städtischen Spitals war in aller Eile gerufen worden; wenige Momente darauf wurde eine schwerkranke Frau auf einer Tragbahre herein gebracht — sie war leichenblaß und man konnte ihr ansehen, daß sie schwer litt. Eine eilige Untersuchung und Konsultation folgte und in weniger als einer Viertelstunde lag das beklagenswerthe Geschöpf auf dem Operationstisch, um wegen Eierstocksentzündung operiert zu werden!

Das ist eine wahre Schilderung eines Vorfalls, der sich kürzlich in New York ereignete; die junge Frau, um die es sich handelte, hatte genug Vorboten der sie bedrohenden Gefahr gehabt, denn sie hatte lange genug an schrecklichen Schmerzen und einem brennenden Gefühl an der unteren rechten Seite des Unterleibes gelitten; aber sie hatte niemanden gehabt, der ihr mit Rath und That zur Seite gestanden wäre, und hatte entsetzliche Qualen ausgestanden, bis es schließlich auch noch zu spät war, ihr Leben zu retten.

**Wenn aber eine Frau sich scheut, ihr Leiden einem Arzte anzuvertrauen, sollte sie nicht vergessen, daß sie kein Bedenken tragen sollte, sich einer Frau anzuvertrauen, und zwar einer Frau, die stets bereit ist, ihr mit Rath und That beizustehen. Wir betonen wieder und wieder, daß Frau Pinkhams Rath jedermann unentgeltlich ertheilt wird und daß sie die strengste Diskretion beobachtet. Adresse: Lynn, Mass.**

**Die folgenden Briefe beweisen schlagend, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound im Stande ist, alle Frauenkrankheiten zu heilen und in der That Tausende von Fällen von Eierstocks- und Gebärmutterentzündung und alle möglichen anderen Störungen des weiblichen Organismus zu heilen vermocht hat!**

### Wie Frau Ottoson der Notwendigkeit einer chirurgischen Operation entging.

„Werthe Frau Pinkham! Ich kann Ihnen gar nicht genug für das danken, was **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** an mir gethan hat. Wäre nicht Ihr Mittel gewesen, so hätte ich sicherlich längst sterben müssen.

Ich will Ihnen kurz sagen, wie und woran ich litt. Ich konnte kaum gehen, konnte weder essen noch schlafen und meine Menstruation war ganz unregelmäßig. Schließlich mußte ich im Bette bleiben und hatte solch einen heftigen Bluterguß, daß man nach einem Arzt sandte, der dann erklärte, daß ich an einer Eierstocksentzündung litte und daß ich mich einer Operation unterziehen müsse, da mir keine Medizin zu helfen vermöge; das aber wollte ich nicht riskieren.

Zu dieser Zeit erhielt ich eine von Ihren kleinen Brochüren und nachdem ich dieselbe durchgelesen hatte, entschloß ich mich **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** zu probieren, und jetzt bin ich wieder ganz und gar hergestellt. So lange ich lebe, werde ich das Lob ihres Mittels verkünden und kann dasselbe gar nicht dringend genug allen denen anempfehlen, die so leiden wie ich litt." — Frau Minnie Ottoson, Otho, Iowa (9. Juni 1901).

Man vergegenwärtige sich die vielen wunderbaren Kuren, die diese wunderbare Medizin zu Stande gebracht hat und man erinnere sich stets daran, daß die Tausende und Abertausende von Frauen, die, wie aus den zahllosen, hier immer wieder abgedruckten Briefen hervorgeht, von ihren Leiden befreit wurden, nicht durch „irgend etwas anderes," sondern nur durch **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound,** diesem unvergleichlichen Mittel für Frauenkrankheiten aller Art, hergestellt worden sind.

Diejenigen Frauen, die sich nicht dazu bewegen lassen, irgend ein anderes Mittel zu gebrauchen, werden tausendfach dafür belohnt, denn sie bekommen gerade das was sie wünschen, Befreiung und Heilung von ihren Leiden; den Schluß kann jeder daraus ziehen, er ist: **Halte dich fest an das, von dem du weißt, daß es das allerbeste ist.** Man wende sich an Frau Pinkham um Rath.

### Ein Fall von Eierstocksentzündung, der ohne Operation geheilt wurde.

„Werthe Frau Pinkham! Ich möchte Ihnen gerne sagen, wie dankbar ich Ihnen bin, daß ich durch Ihre Hilfe meine Gesundheit und Zufriedenheit wieder gewonnen habe; denn alles dies verdanke ich ausschließlich **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.**

Drei Jahre hatte ich zur Zeit der Monatsreinigung an den schrecklichsten Schmerzen gelitten, ich wußte auch gar nicht, warum es sich handelte, bis endlich der Arzt die Krankheit als Eierstocksentzündung bezeichnete, und mir rieth, mich operieren zu lassen.

Ich fühlte mich aber so krank und angegriffen, daß ich sicher war, daß ich eine Operation nicht zu überleben im Stande sein würde, und ich sagte ihm daher, daß ich mich dazu nicht entschließen könne. Die Woche darauf las ich eine Anzeige Ihres Vegetable Compound in der Zeitung und zwar war darin ein Fall beschrieben, der dem meinen gleichkam, so daß ich Muth faßte und beschloß, wenigstens einen Versuch damit zu machen. Wer kann sich meine Freude vorstellen, als es sich herausstellte, daß ich in der That schon nach dem Gebrauch von zwei Flaschen mich wohler fühlte; ich fuhr natürlich mit dem Gebrauch der Medizin fort und war nach dem Verlauf von 10 Wochen gänzlich hergestellt. Ich hatte 18 Pfund zugenommen, war bei ausgezeichneter Gesundheit und bin es noch heute.

Sie verdienen in der That allen Erfolg zu haben und ich wünsche Ihnen alles Gute." — Miß Alice Bailey, 50 North Boulevard, Atlanta, Ga., Schatzmeisterin der St. Franciscus-Wohlthätigkeitsgesellschaft.

**5000 Dollars Buße,** wenn wir nicht sofort die Originale obiger Briefe nebst Unterschrift vorweisen und somit deren Echtheit beweisen können.

Lydia E. Pinkham Medicine Company, Lynn, Mass.

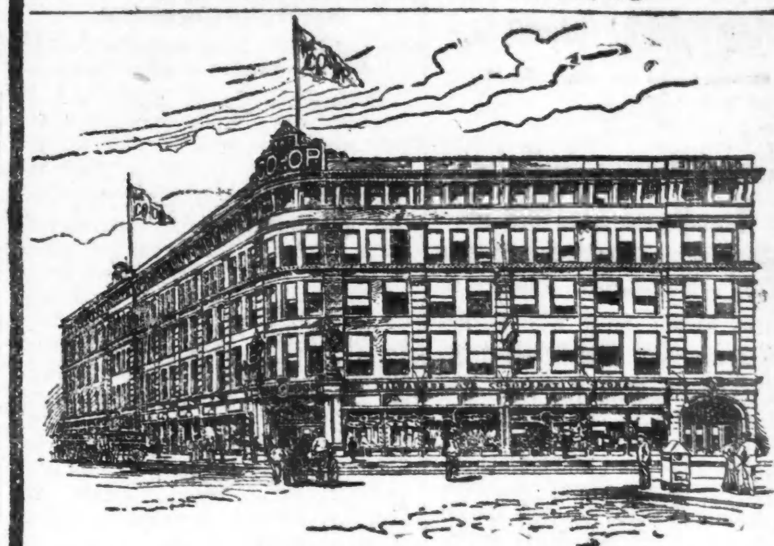


## Milwaukee Ave. Co-operative Store.

MILWAUKEE AVE. & CARPENTER STR.

THE CO-OP — MILWAUKEE AVENUE — CARPENTER STREET

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE



Unser Gebäude, Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

# Bargains für Freitag

## Spezial-Verkauf von Damen-Waists.

Prachtvolle Waists für Damen, gemacht aus feinem farbigem Lawn, hübsch besetzt mit Spitzen und Tucks, werth von 75c bis zu $1.25, nur für einen Tag — zu **45c**

Ein Einkauf von 50 Dutzend Waists, gemacht aus feinem Dimity und Lawn, in allen Farben, werth von 69c bis 89c, um damit zu räumen, für nur für eine Stunde, von 10 bis 11 Uhr Vormittags, zu **25c**

Hübsche Waists für Damen, gemacht aus Lawn u. Percale, schön besetzt in Pintucks, Spitzen und Stickerei, werth von $1.25 bis zu $1.50 — nur für einen Tag, zu **79c**

### Drei Geschäfte-Bringer in unserem Schuh-Departement.

- $2.50, $3 und $4 Musterschuhe für Damen, in kleinen Nummern, speziell, zu ... **75c**
- $1 Patentleder Schnürschuhe für Kinder und Mädchen, alle solid, Größen 8½ bis 2, Freitag für nur ... **75c**
- 85c 3-Point Haus-Slippers für Damen, Größen 5 bis 8, zu ... **25c**

### Putzwaaren-Departement.

(2. Floor.)

- Eine weitere Partie von Hüten, frühere Preise $2.49 und $1.49, Freitag zu ... **99c**
- Ganz bedeutende Preisherabsetzungen an allen ungarnirten Dreß Shapes, $1.39 Hüte für 75c; 99c Hüte für 49c; 49c Hüte für ... **19c**
- Schul-Hüte für Kinder zu 39c — Dreß Hüte zu ... **69c**

Wir garniren Hüte frei, während Ihr darauf wartet.

### Kleider- und Seidenstoffe.

- 40zölliges Venetian Cloth, einfache Farben und Mischungen, werth 59c, speziell ... **39c**
- 36zölliger Mohair, gemustert und in einfachen Farben, regulärer Preis 29c, speziell bei disem Verkaufe die Yard zu ... **15c**
- 19zöllige Chiffon Seide, weiß corded, werth 45c, speziell Freitag die Yard zu ... **29c**
- Pongee Seide, naturfarbig, 19 Zoll breit, Tafeta Seide in den neuesten Farben und Weiß, regulärer Preis 45c, bei diesem Verkaufe, per Yard ... **29c**

### Unterzeug etc.

- Echt schwarze, geformte, nahtlose Strümpfe für Damen, wurden stets zu 15c verkauft, Freitag zu ... **6c**
- Sommer Gauze Leibchen für Damen, mit fancy Lace Yoke, ein Bargain zu 19c, Freitag speziell zu ... **12½c**
- Eine Partie „Acorn" Waists für Kinder — reg. 19c Werth, Bargain-Freitag für nur ... **12½c**
- Jersey geripptes Unterzeug, vollständiges Assortiment von unseren 25c Sorten, alle Größen, Freitag zu ... **19c**

### Waschbare Stoffe.

- Mercerized Basket Cloth für Waists, reg. Preis 20c, Freitag die Yard zu ... **12½c**
- Seidene Mull, in allen einfachen Farben — reguläre Stoffe, werth 35c, Freitag, per Yard ... **18c**
- Organdies, Lace gestreifter Effekt, die neuesten Muster der Saison, schwarz, weiß und farbig, werth 19c, per Yard ... **10c**
- Ginghams, fancy Madras gestreift, die allerbeste Qualität, volles Assortiment von Farben, werth 15c, speziell, bei diesem Verkaufe, per Yard ... **8½c**
- Persisches Lawn, 30 Zoll breit, feine Qualität, 12½c Werth, die Yard zu ... **6c**
- Lawns und Batiste, in einfachen Farben und gemustert, reg. 6c Waare, die Yard zu ... **3½c**

### Domestics—3. Floor.

- Gebleichter Muslin, Yard breit, gute Qualität, im Freitags-Verkauf, per Yard ... **4c**
- Shirting Percale, in Streifen, Yard breit, speziell, per Yard ... **5c**
- Quilting Percale, Yard breit, neueste Muster, Yard nur ... **6c**
- Ungebleichter Shaker und gestreifter Tennis Flanell, per Yard ... **4c**
- India Linon, 27 Zoll breit, guter Werth zu 8c, per Yard ... **4c**
- Rester von Percales, Lawns, Prints, Shirting und Ginghams, werth bis zu 12½c — speziell, Freitag, die Yard zu ... **3c**

### Kunst-Leinen etc.

- Openwork Splashers, stamped, reg. 15c Werth, zu ... **7½c**
- Stickerei-Garn, türkischroth, per Spule ... **1c**
- Sau Silk, Freitag für nur ... **2½c**
- Dresser Scarf, ganzleinen, befranst, 16 bei 50 Zoll, regulärer 28c Werth, zu ... **19c**
- Ganzleinene Tisch-Centers, befranst, mit farbigem Border, reg. Preis 25c. **19c**

### Muslin-Unterzeug.

- Muslin-Beinkleider für Damen, besetzt mit Einsätzen, Lace Edge und hohlgesäumten Tucks, volle Umbrella Facon, reg. Preis 89c, Freitag zu ... **49c**
- Gowns für Damen, gemacht aus extra guter Qualität Muslin, tucked Ruffle, Hals und Aermel besetzt mit Spitzen oder Stickereien, nur für einen Tag, zu ... **39c**
- Weiße Unterröcke für Damen, gemacht aus feinem Cambric im Obertheil und großer Lawn Flounce, mit Spitzen-Einsätzen und Spitzen Ruffle Kante mit extra Flaunce darunter, gut gemacht, werth $1.50, Freitag zu ... **89c**

### Kurzwaaren.

- Großes Cabinet Haarnadeln, zu ... **2c**
- Sicherheitsnadeln, alle Größen, per Dutzend ... **3c**
- Dreß Shields, doppelt überzogen, das Paar ... **5c**
- Bügeleisen - Wachs, mit Holzgriff, 2 für ... **1c**
- Finishing Braid, ein 6-Yard-Stück für ... **3c**
- Elastische Strumpfband-Längen, gute Qualität, per Stück ... **3c**

### Groceries.

- 10 Pfund granulirter Zucker, für ... **48c**
- Grape Nuts, per Packet ... **10c**
- Kondensirte Milch — Star oder Challenge Brand — Büchse ... **9c**
- Sago, fein oder grob das Pfund zu ... **3½c**
- Japanischer Reis — unsere f'cy 7c Qualität, per Pfund ... **6c**
- Navy Bohnen, 3 Pfund ... **10c**
- Gold Dust Waschpulver, 4-Pfd.-Packet ... **14½c**
- Co.-Op. Store Scourene, 3 Stücke ... **10c**
- Zwetschen — feinste Santa Clara, Pfund ... **8c**
- Ganze Aprikosen — sehr fancy, per Pfd. ... **5c**
- Kokosnuß, frische lose, per Pfund ... **10c**
- Chokolade, Walter's süße, per Pfund ... **3½c**
- Peaberry Kaffee — unsere reguläre 15c Qualität, per Pfd. ... **13c**
- O. G. Java Kaffee, die beste 25c Qualität, per Pfund ... **23c**
- Fancy Creamery-Butter, Pfund ... **22c**
- Beste Eier, per Dtz. ... **14c**

## Spezial-Verkauf von allen frischen Fischen.


# Die goldene Nadel.

Von J.-H. Rosny.

(37. Fortsetzung.)

Der Buschmann blieb also auf dem Felsenabsatze zurück, während Martial am Strick hinunterglitt und Therese erreichte. Trotz der drohenden Gefahr erröthete das junge Mädchen unwillkürlich, als sie den Mann so unerwartet neben sich sah, für den ihr Herz schon lange im Geheimen geschlagen hatte. Unter dem Druck ihrer verhaltenen Leidenschaften standen sie eine Weile verlegen bei einander. Das eifrige Schnalzen des San jedoch entriß sie bald dieser Verwirrung. Martial knüpfte schnell eine Schleife in das Ende der Leine, setzte Therese hinein, dann klomm er selbst bis zum ersten Vorsprung empor und half dem Buschmann das junge Mädchen emporziehen.

Dasselbe geschah noch zu weiteren zwei Malen, mit dem Unterschied, daß diesmal der Zwerg an der Felswand mit Hilfe einiger Risse und Rauheiten des Gesteins heraufgeklettert und ihm von Martial die Leine zugeworfen worden war. Als sie endlich wieder auf dem Gipfel standen, zogen sie sich über den schwindelerregenden Spalt zurück, auf dessen Grunde der Bach rieselte; bei diesem Rückzug bildete der Schwarze den Nachtrab. Der junge Gelehrte wollte sofort mit der Geliebten weiter eilen, der Buschmann jedoch verhinderte ihn daran und forderte ihn auf, ebenfalls in die Ferne zu lauschen.

Es vergingen gut fünf Minuten, ehe Martial ein Geräusch vernahm. Endlich unterschied er ein Gemurmel von Stimmen und den Tritt zahlreicher Pferde. Jetzt begriff er, wie gefährlich das Verlassen dieser natürlichen Festung war, auf die sie entkommen waren. Es mußte also auf eine günstigere Gelegenheit gewartet werden.

Therese verbarg sich hinter einem Felsen, Martial und San warfen sich platt auf den Boden. Sie wandten das Gesicht der Richtung zu, aus der die Feinde herannahen mußten. Diese kamen in der That dieselbe Straße hinauf, welche auch Martial und sein schwarzer Freund eingeschlagen hatten. Dann schwenkten sie um den Thurm und rückten in das abgeschlossene Thal ein.

Es waren wohl an zweihundert Griquas, unter ihnen drei Europäer. Der San erkannte sofort den Engländer wieder, der ihn um ein Haar getödtet hätte. Er erkannte auch unter den Pferden das Roß Martials. Jedenfalls waren die von Still geführten Griquas durch einige von den Männern hierherbestellt worden, welche von jenem mit der Bewachung Thereses betraut worden waren. Das kleine Thal schien also zum allgemeinen Sammelplatz ausersehen zu sein.

Je länger Martial sich alle Einzelheiten überlegte, desto verständlicher wurde ihm der Plan des Engländers. Es war ihm klar, daß Still sich nicht auf die Vereinigung von diesen zweihundert Griquas beschränken, und daß diese durch das Griqualand spazierengeführte Truppe sich schneeballartig vergrößern würde, bis sie endlich den vereinigten Boeren von Transvaal und Oranje-Freistaat die Spitze bieten konnte.

Gestanden die Engländer Still auch keine thatsächlichen Verstärkungen zu, so halfen sie ihm doch insgeheim. Sie waren sicherlich froh, endlich einen thatenlustigen Mann gefunden zu haben, der den Krieg zwischen Engländer und Boeren anzufachen verstand. Sollte Stills Unternehmen scheitern, so war die Kapregierung gedeckt und sofort bereit, jede Verantwortung für das Vorgehen des Abenteurers von sich abzuwälzen. Dieser begriff diese Lage und zog zunächst einen möglichst großen Nutzen aus ihr. Wenn ihm Griquas und Baschuanas nur ein wenig beisprangen, konnte er mit Martial und dessen Leuten ohne große Schwierigkeiten fertig werden. Einmal siegreich, fand er bei den Engländern des Kaps genügende Unterstützung, um auch den Oranje-Boeren Schweigen zu gebieten.

Still blieb im Uebrigen bei dem Glauben, daß der Schatz sich auf dem englischen Ufer des Oranjeflusses befinden müßte. Er wollte also augenscheinlich bei seiner Regierung das Recht einer Ueberwachung durchsetzen, so daß weder Martial noch Chedrot die Kolonie mit dem Schatze verlassen konnte.

Einen anderen Ausweg gab es für ihn nicht mehr. Die geheime Thätigkeit, die er sich vorgenommen, die geschickte Ausspionirung der französischen Expedition, alles das war jetzt bloßgestellt durch seine Leidenschaft für Therese und sein brutales Vertrauen in seine Keckheit und Stärke. Hätte er bei Martial eine Theilung des Schatzes durchzusetzen vermocht, so würde er mit seiner kühnen Taktik gewiß zufrieden gewesen sein. Er hatte jedoch weder auf die Willensstärke des jungen Gelehrten noch auf die verbissene Solidarität der Boeren gezählt. Die Umstände hatten ihn auf den Weg der Gewalt gewiesen. In seiner heftigen und waghalsigen Natur hieß er auch diese Wendung willkommen, entschlossen, den Feldzug bis zum Ende durchzufechten.

Sein kriegerischer Geist ging klar aus der Sorgfalt hervor, mit der er seine Schildwachen an allen Ausgängen des Thales und noch darüber hinaus aufstellte. Martial erkannte in dieser Anordnung das starke militärische Talent und jenen praktischen Verstand wieder, welche, zugleich mit einer großen Zähigkeit, die Anglosaxonen bisher in fast allen ihren Unternehmungen Sieger bleiben ließen.

Martial hatte keine Muße, sich hierüber einem längeren Nachdenken hinzugeben. Jedenfalls machten diese militärische Organisation und die ringsumher aufgestellten Posten die Lage für die drei Flüchtigen auf der hohen Klippe zu einer außerordentlich peinlichen.

Es konnte ja so kommen, daß Stills Leuten die Anwesenheit des jungen Gelehrten auf dem Felsen überhaupt verborgen blieb. Sollten aber die Flüchtigen schließlich auch entdeckt werden, so konnten sie vielleicht selbst dann noch durch die Unersteigbarkeit des Gipfels geschützt sein. Sicher wußte sich kein Griqua der außerordentlichen Geschicklichkeit des Buschmanns zu rühmen, auch war es wohl ausgeschlossen, daß Still daran gedacht hatte, seine Ausrüstung um lange Seile zu bereichern.

In beiden Fällen also mußte Verstärkung abgewartet werden. Jetzt wußte Martial dem Zwerge nicht genug Dank dafür, daß er ihre Spur durch Merkzeichen den Freunden angedeutet hatte.

Diese konnten unter der Führung Norberts am nächsten Tage in der zehnten Stunde zur Stelle sein, denn es war anzunehmen, daß sie sich am Nachmittag des zu Ende gehenden Tages in Bewegung gesetzt hatten. Aufgehalten durch die Nacht, nahmen sie ihren Weitermarsch gewiß bei Tagesanbruch wieder auf, so daß die vordersten, wenn nicht alle, bereits zwischen neun und zehn Uhr früh vor dem Felsenthurme anlangen konnten.

Noch dachte Martial über alle diese Möglichkeiten nach, als ein aus dem Thale heraufschallendes wüthendes Geschrei seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Er kroch bis an den Rand der Plattform vor, von wo aus man die Leichen der drei vom San getödteten Griquas erblicken konnte. Das sich ihm jetzt dort unten bietende Schauspiel machte ihn nicht so sehr für seine Person als für seine Gefährtin besorgt.

Die Griquas drängten sich in wirrem Knäuel um die todten Körper ihrer Genossen, und wilde Verwünschungen stiegen zum Himmel auf. Plötzlich zertheilte ein durch den Lärm herbeigelockter Weißer diese menschliche Fluth und drang bis zur Stätte des Unglücks vor. Dieser Mann hob jetzt den Kopf empor, und Martial erkannte in ihm seinen Feind Still.

## II. Kapitel.

### Gefangen und frei.

Martial sah also seinen Nebenbuhler, seinen Feind, die Ursache eines grausamen Krieges, den ungerechten Widersacher, den gewissenlosen Banditen jetzt vor dem Laufe seiner Flinte! Aber zum Mörder wollte er um dieses Menschen willen doch nicht werden. „Von vorn würde ich ihn angreifen," murmelte er, „von hinten packe ich ihn nicht an."

Einige Minuten später beglückwünschte er sich übrigens, daß er seinem ersten ungestümen Verlangen nicht Folge gegeben hatte. Er überlegte nämlich, daß er die Aufmerksamkeit und die Wuth der Griquas unmittelbar auf sich gelenkt haben würde.

Diese Genugthuung war indessen nur von kurzer Dauer. Als die Griquas ihrem Zorne in Ausrufen, Klagen und Drohungen genügend Luft gemacht hatten, forschten sie sorgfältig nach den Ursachen, welche den Tod ihrer Freunde herbeigeführt hatten. Sie sahen nichts von den Pfeilen des San, denn der gewandte kleine Mann hatte sie aus den Wunden gezogen. Ihre Kenntniß der Wunden im Allgemeinen jedoch und das Aussehen der Leichname ließen sie sehr bald entdecken, daß es sich hier um Verletzungen handelte, wie sie nur die vergifteten Waffen der Buschmänner hervorzubringen pflegen.

Einige unter ihnen, die in der Verfolgung der Fährten wilder Thiere besonders gewandt waren, entdeckten daher auch sehr schnell die Fußspuren Martials und Thereses. Sie sahen mit Erstaunen, daß diese Spuren zur Felsenmauer hinführten, und ohne sich das Entkommen der Mörder erklären zu können, schlossen sie doch aus den Abbröckelungen des Gesteins, daß sich diese noch oben auf dem Gipfel der Klippe befinden mußten.

Sie legten bedachtsam ihre Flinten an die Backe und feuerten in der Richtung der Plattform auf das Brombeerengesträuch an ihrer Kante, aus welchem sich Martial und der San jedoch bereits zurückgezogen hatten.

Da das Verweilen dort oben zunächst keine Gefahr bot, eilte der junge Mann zu Therese zurück und stellte ihr ihre Lage in einem möglichst guten Lichte dar. Die Flucht sei zwar abgeschnitten, man brauche aber nur auf Verstärkung durch die Boeren zu warten.

„Sollten wir selbst wider alles Erwarten angegriffen werden, so kann das nur von den beiden Seiten her geschehen, die uns selbst zugänglich gewesen sind. Ihre Vertheidigung aber dürfte nicht schwer fallen. Ich führe ein gutes Gewehr und hundertundfünfzig Patronen mit mir. Es handelt sich für uns also nur um etwas Geduld und Standhaftigkeit. Ich hoffe also, daß Sie, Fräulein, Vertrauen zu mir haben werden."

Sie blickte ihn mit ihren klaren blauen Augen an, in denen sich der Stolz so herrlich mit der Zärtlichkeit vermählte.

„Bei Ihnen, theurer Vetter, fühle ich mich besser geborgen, als bei einem ganzen Heere. Der Grund hierfür ist meine große Bewunderung Ihrer Person. Sie läßt mich einen gemeinsamen Tod selbst als eine außerordentliche Ehre betrachten."

„Theure Verwandte," antwortete Martial, „bringen Sie mich nicht gar zu sehr in Verwirrung... Ich wünsche nur Eines: Ihnen nützlich sein und Sie frei und glücklich zu Ihrem Bruder zurückführen zu können."

„Würden Sie mich ihm wirklich so gern ausliefern?"

Dieser Ton köstlicher Ironie machte die Brust Martials vor Glück erbeben.

„Therese," rief er außer sich, „wollen Sie damit sagen, daß Sie mir erlauben, Sie zu lieben?"

Sie lächelte und beobachtete Martial wortlos mit der unbesiegbaren Neugier ihres Geschlechts. Als sie aber seine Angst sah, kürzte sie seine Folter ab, indem sie sagte:

„Ich erlaube es Ihnen nicht nur, mein Herr Vetter, sondern würde es sogar als ein großes Glück betrachten, weil...."

„Weil?"

„Weil ich trotz meines Widerstrebens mich von einem Gefühle habe überwältigen lassen, das dem ähnelt, das ich auf Ihrem Gesicht lese und das ich nicht länger mit einer einfachen Zärtlichkeit verwechseln kann, wie sie zwischen Vetter und Base üblich ist."

Sie blickten sich durch Minuten schweigend in die Augen und suchten auf dem Grunde ihrer Seelen zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)


**First Church of Christ, Scientists.**

$22.00 Boston und zurück $22.00

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Tickets giltig für Hinfahrt an 25., 26. und 27. Juni, für die Rückfahrt bis zum 1. August. Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington. Schickt nach Zirkular, Ticket-Office 244 Clark Str.

2,4,8,11jn


### Ein kalter Sommer.

Auch in Europa wird ein kalter Sommer befürchtet. Man legt dort besonderes Gewicht auf die ungewöhnliche Häufigkeit der Eisberge im Atlantischen Ozean. Erst im April — schreibt dazu die „Köl. Ztg." waren eine Unmenge Eisberge beobachtet worden, so allein von dem Schnelldampfer „Deutschland" etwa 200, und jetzt erhält die „Forenede Dampskibsselkab" in Kopenhagen die Nachricht, daß laut einer Drahtmeldung aus Neufundland eine neue Eistrift von Bergen und Schollen südwärts gehe. Ueberhaupt treten die Eisberge in diesem Jahre um einen Grad oder gar 1½ Grad südlicher als sonst auf. Manche Dampfer sind tagelang durch Eismassen gefahren und mitunter förmlich vom Eise eingeschlossen worden, auch einige Zusammenstöße zwischen Schiffen und Eisbergen traten ein, die indessen glücklich verliefen, wenigstens liegen bis jetzt keine Meldungen über ernste Unfälle vor. Die transatlantischen Dampfer haben schnell den Verhältnissen Rechnung getragen und den Kurs nach und nach von New York südlicher als sonst genommen. Nun deutet das massenhafte Auftreten der Eisberge, die, soweit sie im Atlantischen Ozean vorkommen, ausschließlich vom grönländischen Inlandeis stammen, auf milde Witterung in den Polargebieten hin. Herrscht aber dort mildes Wetter, das die Loslösung größerer Eismassen als sonst bewirkt, dann pflegt das nördliche Europa einen kalten und regnerischen Sommer zu bekommen.

Auch im Uebrigen müssen in der Eisregion abnorme Verhältnisse gewesen sein, dies beweist das massenhafte Erscheinen von Seehunden an den nördlichen Küstenstreifen Norwegens im letzten Winter und gleichzeitig das Fernbleiben der Fischwärme, das in der norwegischen Fischereibevölkerung eine wahre Panik hervorrief. Endlich traten in diesem Jahre an den Küsten Finmarkens die Weißwale, die echte Polarthiere sind, in großen Massen auf. Robben und Weißwale sind in der kalten Strömung in ihrem Element, während Heringe und Dorsche diese Strömung meiden. Folglich müssen bei Norwegen eigenthümliche Strömungsverhältnisse geherrscht haben. In Norwegen schwebte man letzthin schon in größter Angst, daß gar eine neue Eiszeit heranbrechen würde, dank den Mittheilungen eines Berichterstatters, der den bekannten Zoologen Professor Sars wegen des Erscheinens der Weißwale ausgefragt und eine scherzhaft hingeworfene Bemerkung des Professors für baare Münze genommen hatte. Braucht man sich auch wegen einer Eiszeit keine Sorge zu machen, besonders, da sich eine solche auf alle Fälle erst in Tausenden von Jahren vollziehen kann, so zeigt das Polargebiet doch Erscheinungen, die keinen guten Sommer verheißen.


# Wenn Frauen nur wüßten,

Welche Menge Glückseligkeit es nach Chicago bringen wird.

Schwere Hausarbeit zu verrichten mit einem lahmen Kreuz.

Stunden des Elends, ob ruhend oder arbeitend.

Wenn die Frauen nur die Ursache wüßten:

Kreuzschmerzen kommen von kranken Nieren.

Chicagoer Leute empfehlen dies.

Frau Fred Lange, Fred Lange, Spinner, wohnhaft 1129 Wellington Str., Nordseite, sagt: „Seit zwei Jahren wußte ich, daß meine Nieren entweder geschwächt oder überanstrengt waren, aber bis vor fünf Monaten war es nie so schlimm, daß ich zu Bett bleiben mußte. Seit der Zeit bannten mich Schmerzen so schrecklich, daß ich nicht vom Stuhl aufstehen konnte, an mein Zimmer. Wassersucht kam hinzu und ich schwoll über den ganzen Körper, sogar meine Augen schwollen so, daß ich fast nicht sehen konnte. Das war mein Zustand, als ich auf Doans Nieren-Pillen aufmerksam gemacht wurde und in Verzweiflung schickte ich nach dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., wegen einer Schachtel. Sie können sich meine Ueberaschung vorstellen, als die Schmerzen in meinem Kreuz geringer wurden, das Leiden mit den Nieren-Absonderungen, ganz besonders hartnäckig, hörte auf und die Anschwellung verschwand langsam, bis sie schließlich ganz weg war. Ich bin so erfreut über die Wirkung von Doans Nieren-Pillen, daß gewöhnliche Worte meine Werthschätzung des Mittels nicht auszudrücken vermögen. Sie können irgend Jemand wegen genauerer Auskunft zu mir schicken, der von meiner Erfahrung und meine Meinung über Doans Nieren-Pillen wissen möchte, nicht aus bloßer Neugierde, aber wenn eine Dame wirklich an dieser viel zu häufigen Krankheit leidet und erfahren möchte, was zu thun, um Heilung zu erzielen."

Verkauft zu 50 Cents per Schachtel bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen, Doan, und nehmt nichts anderes.


### Die erste deutsche Hausfrau im Inneren Deutsch-Afrikas.

Die Gattin eines der bekanntesten deutschen Schutztruppenoffiziere, Frau Magdalene Prince, geborene v. Massow, erzählt nach Tagebuchblättern in einem im Verlage von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, erschienenen höchst ansprechenden Werke unter dem Titel „Eine deutsche Frau im Innern Deutsch-Ostafrikas", die Gefahren und Anstrengungen, die sie als erste deutsche Hausfrau im Innern des Schutzgebietes zu bestehen hatte. Einer Anregung des Majors v. Wißmann folgend, hatte die Verfasserin ihre Erlebnisse täglich, bisweilen noch am Abend nach beschwerdevollem Marsche, für sich und ihre Angehörigen in Tagebuchblättern niedergeschrieben. Frau Prince ist ihrem Gatten im Jahre 1896 nach der neuen deutsch-ostafrikanischen Heimath gefolgt. Der letzte gefährliche Gegner der deutschen Herrschaft, der Sultan Quawa von Uhehe, galt damals, nach der Erstürmung seiner Hauptstadt, für überwunden, ein Erfolg, an dem Hauptmann Prince in anerkannter Weise betheiligt gewesen war. Aber die Zeit sollte lehren, daß ein solcher Schlag nicht genügt, ein afrikanisches Kriegervolk niederzuhalten. In Dar-es-Salaam erhielt Hauptmann Prince den Befehl zur Uebernahme der an der Grenze von Uhehe gelegenen Station Peronda, um die friedliche Unterwerfung des Volkes der Wahehe durchzuführen.

Die Verfasserin beschreibt nun in ihrem Tagebuche ihre „Hochzeitsreise" nach dem Innern Ostafrikas, den schwierigen Transport und den Marsch der Karawane, den Urwald mit seinen Wegehindernissen, die Tropenfauna und die Farbenpracht der Vegetation. Sie schildert Land und Leute, die Entwickelung der neuen Station Iringa, ihre Hausfrauenfreuden und -Leiden, das Stations-, Kriegs- und Jagdleben. Da Frau Prince vier Jahre in Uhehe zugebracht, und den ganzen Wahehe-Aufstand miterlebt hat, so erhalten wir aus ihrem Tagebuche auch ein wildbewegtes Bild dieser Begebnisse und Unruhen, die erst nach einer neuen Expedition gegen Sultan Quawa und nach dessen Tode zum Abschluß kamen. Die Aufzeichnungen enden mit dem 27. Januar 1900, dem Beginn des letzten Heimathsurlaubs des Hauptmanns Prince. Bekanntlich ist dieser später aus dem Reichsdienst ausgeschieden und das Ehepaar lebt seit seiner Rückkehr nach Ostafrika dort als friedliche, betriebsame Pflanzer.

—Außer sich bei kleinem Leid
Wird der Mensch so leicht,
In sich geht er, wenn die Zeit
Schwer ihn niederbeugt.

[illegible]

# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

### Roosevelt in Illinois.

Bloomington, Jll., 4. Juni. Gestern Abend traf Präsident Roosevelt hier ein und wurde glänzend empfangen.

Er hielt schon vorher an einer Reihe Illinoiser Plätze kurze Ansprachen: in Freeport, Rockford, Rochelle, Aurora u. s. w. Nach Aurora begrüßten ihn Joliet und die Stahlarbeiter. Im Ganzen wurde er gestern von reichlich einer halben Million Menschen begrüßt. In Aurora sprach er über den Lohnarbeiter-Kampf und ermahnte seine Hörer, sich nicht zu unbilligen Forderungen zu versteigen. Ueber Dwight, Pontiac — wo ebenfalls eine Denkmals-Enthüllung war — und Lexington erreichte er schließlich Bloomington. Er sieht gut und sonnengebräunt aus und ist bei bester Stimmung.

### Yates nach Europa.

Springfield, Jll., 4. Juni. Der Staatsgouverneur Yates reist heute Nacht von hier nach Europa ab. Er wird von seiner Gattin und dem Familienarzt Dr. L. C. Taylor begleitet. Die Partie wird nur eine Stunde in Chicago verbringen und von da auf der Pennsylvania-Bahn direkt nach New York fahren. Dort nimmt sie den Dampfer „Umbria", welcher am Samstag nach Liverpool abgeht. Man erwartet, daß die Partie um den 15. Juli herum nach Springfield zurückkehrt.

### Zur Dreicents - Fahrgeld - Frage.

Cleveland, 4. Juni. Der wirkliche Kampf für Bürgermeister Johnson's Dreicents-Straßenbahn-Linie hat im Commonpleas-Gericht begonnen, mit der Einreichung eines Gesuches um einen Einhalts-Befehl, welcher die Little Consolidated Straßenbahn - Gesellschaft verhindern soll, ihre Geleise an der Doane Str. entlang im Vorort Glenville zu verlängern. Bürgermeister Johnson wünscht diese Straße für seine geplante Linie und wird einen energischen Kampf darum führen, daß die Straße nicht unter die Kontrolle jener Gesellschaft komme. Ein vorläufiger Einhaltsbefehl ist vom Richter Babcock gewährt worden.

### Hanna behält das Szepter.

Columbus, O., 4. Juni. Senator Mark A. Hanna übernahm nach der Eröffnung der republikanischen Staatskonvention für Ohio den zeitweiligen Vorsitz und hielt eine längere und sehr hoffnungsvolle Rede, namentlich über die soziale Frage. Aus der Rede ging auch hervor, daß er Roosevelt unterstützt, dem er sehr enthusiastisches Lob spendete, das stürmischen Beifall fand. Hanna's Freunde kontroliren die ganze Konvention und den republikanischen Staats - Ausschuß. Myron T. Herrick wird als Gouverneurs - Kandidat aufgestellt, und Roosevelt's Amtsverwaltung gutgeheißen werden.

### Deutsche Baptisten gegen Telephon

Goshen, Jnd., 4. Juni. Der alte Orden Deutscher Baptisten, dessen National-Konferenz zu Wakarussa zum Abschluß gelangte, beschloß, seinen Mitgliedern nicht zu gestatten, Telephone in ihren Zimmern zu benutzen. 5000 Personen wohnten der Konferenz bei.

## Ausland.

### Wohlwollende Kritik.

Berlin, 4. Juni. Hinsichtlich der, neuerdings bekannt gegebenen Einzelheiten des amerikanischen Flottenvermehrungs - Planes hat man in deutschen Fachkreisen nach verschiedenen Seiten Bedenken. Vor Allem ist man der Ansicht, daß die Zahl der Panzerkreuzer im Verhältniß klein bemessen ist, da man auf 48 Linienschiffe nur 24 Kreuzer rechnet. In der rangirten deutschen Schlachtflotte will man nach dem vollendeten Ausbauplan wenigstens auf jeden Panzer einen Kreuzer in den Aufklärungstruppen haben, während man für die strategischen Manöver in der englischen Marine sogar auf jeden Panzer zwei Kreuzer rechnet. Man ist ferner bis zu einem gewissen Grade verwundert, daß sich der Flottenvermehrungs - Plan überhaupt noch mit dem Bau von Küstenvertheidigungsschiffen befassen will, da heute keine Flotte, die im Ernstfalle große Aufgaben zu lösen hat, noch den Bau derartiger Spezialfahrzeuge betreibt.

### Strauß-Tournee nächstes Frühjahr

Berlin, 4. Juni. Der bekannte Komponist und Hofkapellmeister Richard Strauß und seine Gattin, Frau Paula de Ahna - Strauß, werden vom März bis zum Mai des Jahres 1904 eine Tournee durch die größeren Städte der Ver. Staaten unternehmen. Strauß wird Orchester - Konzerte dirigiren und auch in „Recitals" seiner Gattin mitwirken.

### Attentatsgerücht dementirt.

Belgrad, Serbien, 4. Juni. Die, gestern verbreitete Angabe, daß ein französischer Koch im Palast des Königs Alexander bei einem Versuch ertappt worden sei, die Königin Draga zu vergiften, wird für grundlos erklärt. Einen thatsächlichen Kern hat sie nur insofern, als vor etwa einer Woche ein Palast - Bediensteter sich wegen einer Liebesgeschichte entleibte.

### Karthäuser kaufen eine Insel.

London, 4. Juni. Wie man hört, hat der Herzog von Argyll Jonan-Eiland, eine der Hebriden-Inseln, an die Karthäuser-Mönche verkauft, welche kürzlich aus Frankreich ausgewiesen wurden. Die Bedingungen des Verkaufs bestimmen, daß die geschichtlichen Erinnerungen der Insel unverletzt erhalten bleiben müssen.

### Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York; Friesland, von Liverpool nach Philadelphia. New York: Deutschland und Barcelona nach Hamburg.

Hongkong: Empreß of China nach Vancouver, B.C. San Franzisko: Coptic nach asiatischen Häfen.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Zu Hull bei Ottawa, Kanada, brannten 28 Häuser nieder.

— Ein verheerender Wolkenbruch wird aus Nez Perce, Idaho, gemeldet.

— Zu Terre Haute, Jnd., erschoß sich der 45jährige Kohlengruberbesitzer George Ingle.

— In der ganzen Wald-Region des Staates Maine brennt es jetzt! Der letzte Regen fiel vor 8 Wochen.

— Im Mai wurden für $2,422,000 Diamanten über New York importirt, und seit der Panik vom Mai 1901 im Ganzen für 50 Millionen Dollars!

— Bei dem mitgetheilten Bahnunglück zu Alta, Jll., wurde auch der Chicagoer Handlungsreisende J. W. Swan schwer verletzt.

— Die 8. Jahresversammlung des Nationalverbandes der Groß-Spirituosenhändler trat in Baltimore zusammen.

— Zu Glendive, Mont., bekannte sich Lewis Sutton des Pferdediebstahls schuldig, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, machte im Gefängniß einen Selbstmordversuch, brach aus, wurde aber wieder eingefangen.

— Bei Sumter, S. K., verunglückte ein Vergnügungszug der Atlantic Coast Line an einer Geleise-Ausschwemmung. Der Kondukteur und 4 farbige Passagiere kamen um, 33 wurden verletzt.

— In Pittsburg ereignete sich eine Jod-Explosion im Droguen-Großgeschäft von W. G. Gilmore & Co. Frl. Minnie Prim und der Chemiker G. Hutchins wurden tödtlich verletzt, und mehrere Andere leichter.

— 3 maskirte Räuber sprangen auf einen Straßenbahn-Wagen in St. Louis, fielen über den Motormann her und schossen den, zu Hilfe kommenden Kondukteur Keith nieder. Darauf flohen sie.

— Deutschlands zukünftiger Botschafter, Baron Speck von Sternburg, hat die Einladung, sich am 15. Juni an dem nationalen Sängerfest zu Baltimore als Gast zu betheiligen, angenommen.

— Gestrige Baseball - Spiele: „National League" — Chicago 11, Brooklyn 3; St. Louis 4, Philadelphia 3; Boston 6, Cincinnati 0; Pittsburg 5, New York 0. „American League" — Philadephia 5, Washington 2; Boston 9, New York 3.

— Bei Hannibal, Mo., verunglückte eine Barke, die mit Ausflüglern, hauptsächlich Sonntagsschul-Zöglingen, gefüllt war, welche die Mississippi-Hochfluthen besichtigen wollten, durch Zusammenstoß ihres Schleppdampfers mit einem Landungssteg, und 3 Kinder sowie eine Schiffsköchin kamen um.

## Ausland.

— In Oporto, Portugal, streiken 30,000 Arbeiter. Man fürchtet Unruhen.

— Die venezolanischen Insurgenten wollen die Ver. Staaten um Anerkennung als kriegführende Macht ersuchen.

— Den französischen Mönchen, die kürzlich in Caracas, Venezuela, eintrafen, wurde verboten, dort eine Schule zu errichten.

— Die Krupp'sche Gesellschaft beschloß, ihre allgemeinen Fabrik-Bureaus nach Rheinhausen verlegen und nur die Abtheilung für Kriegsbedarf in Essen zu lassen.


## Nahrung siegte

### In einem Falle von Blinddarm-Entzündung.

Nahrung heilte eine wohlbekannte Kansas Lehrerin von Blinddarm-Entzündung. Letzten Juli vor einem Jahre erkrankte ich an Blinddarm-Entzündung und wurde operirt, war 9 Wochen im Bett und obgleich von den Aerzten und der ganzen Nachbarschaft aufgegeben, stand ich wieder auf und ging wieder ans Werk wenn auch als Wrack. Ungefähr Mitte letzten Februar wurde ich in derselben Weise krank, ging aber nach Eureka Springs und blieb fünf Monate da, während der ganzen Zeit war ich krank und nur halb am Leben.

Ungefähr um diese Zeit empfing ich einen Brief von einer Tante in Nebraska, worin sie mir von einer Speise Grape Nuts genannt, erzählte, was die für sie gethan habe und mir rieth, sie zu versuchen. Ich that es und in kurzer Zeit wirkte Grape Nuts besser als alle Behandlungen zusammen. Mein Fall wird als der interessanteste in Kansas angesehen, denn ich verausgabte über $1,000 für ärztliche Behandlung und schließlich mußte ich mich wieder der Nahrung zuwenden und jetzt befinde ich mich besser als seit Jahren. Meine Besserung geht schnell vor sich und werde ich wieder stark und gesund. Mein Magen und meine Eingeweide sind wieder normal und ich fühle wie neugeboren.

Ich studirte Diät-Maßregeln in meinem Wirken als Lehrerin, wußte aber nicht, daß die Kraft reiner wissenschaftlicher Nahrung so groß sei. Ich empfehle Grape Nuts allen, ob gesund oder krank, jung oder alt. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Schwache Eingeweide - Verdauung verursacht Blinddarm - Entzündung, wenn viel Weißbrot, Kartoffel oder halbgekochte stärkehaltigen Cerealien genossen werden. Grape Nuts Food beugt diesem Leiden vor, denn der stärkehaltige Theil der Cerealien ist bereits umgewandelt und verdaut in Grape Nuts, deshalb werden die Organe nicht überbürdet und die Speise gährt nicht, um Krankheit zu erzeugen.

Weshalb nicht etwas neues für Dessert, etwas eigenartiges? Leset das Rezept-Buch in dem Grape Nuts Packet.


— Wie aus Caracas gemeldet wird, sind jetzt sämmtliche gemischte Tribunale eingesetzt, welche die Ansprüche gegen Venezuela erwägen sollen.

— Der Pariser „Patrie" wird aus Algier gemeldet, daß bei Figuig wieder heftige Kämpfe zwischen französischen Truppen und Mauren stattfinden. Der Ausgang ist noch nicht bekannt.

— Das jüdische Sicherheits-Komite in Odessa hat mit den Arbeiterverbänden ein Abkommen getroffen, demzufolge diese bei judenfeindlichen Unruhen den Juden Hilfe leisten.

— Dem „B. Tageblatt" wird aus St. Petersburg gemeldet, daß den Juden in 101 Ortschaften der Ankauf von Land und der Aufenthalt ohne jedwede Beschränkung gesetzlich gestattet worden ist.

— In einer Versammlung regierungsfreundlicher Liberaler zu Bukarest sprachen sich der Premier Stourdza und der Finanz-Minister Costinescu scharf gegen die geschäftliche Ausnützung der Petroleum-Quelle Rumäniens durch die Amerikaner aus.

— „El Nacional" in Buenos Aires sagt, es verlaute in hohen diplomatischen Kreisen, daß die Ministerien des Auswärtigen Argentiniens, Chiles und Brasiliens wegen Abschlusses eines Schutz- und Trutzbündnisses gegen europäische Eingriffe verhandeln.

— Die koreanische Regierung erklärt, daß die, russischen Unternehmern gewährten Abholzungs - Gerechtsame sich auf Musan am Tulan-Fluß und eine Stelle am Yalu beschränken. Sie verlangt die Einsetzung einer Kommission zur Festlegung der Konzessions-Grenzen.

— Bei dem furchtbaren Sturm an der chilenischen Küste wurden auch das britische Schiff „Foyledale" und die chilenische Barke „Chivilingo" zertrümmert, und 8 Insassen des ersteren und 2 der letzteren kamen um. Dutzende kleinerer Fahrzeuge wurden an den Strand geworfen oder sanken.

— Nähere Berichte über die Unruhen, die am Sonntag und Montag in Agram, Kroatien, vorkamen, ergeben, daß sie höchst ernster Natur waren. Die Polizei erwies sich als gänzlich ohnmächtig, bis am Sonntag Abend nach einem Tage schlimmster Tumulte das Militär aufgeboten wurde. Doch den ganzen Montag dauerten die Unruhen fort.

— Ein Matrose Namens Andreas Messerschmidt wurde in Kiel vom Marinegericht zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er den Fähnrich v. Abel geschlagen hatte. Der Fall hat allgemeines Aufsehen erregt, da v. Abel Selbstmord beging, sobald er ermittelte, daß es ihm unmöglich sein werde, den Mann, der ihn geschlagen, zu identifiziren und Genugthuung zu erlangen.

# Lokalbericht.

### Angenehme Ueberraschung.

Sheriff Barrett erhält von seinen Untergebenen eine Ehrengabe.

Gestern Abend theilte Hilfs-Sheriff Geary seinem Herrn und Meister Barrett mit, daß dieser sich bei Richter Tuley eine böse Suppe eingebrockt habe, weil er versuchte, einen Mann, der zu diesem Zwecke vor den Richter geladen war, vom Geschworenen-Dienst loszueisen. Richter Tuley habe strengen Befehl erlassen, ihm Sheriff Barrett heute Vormittag vorzuführen. Dies war Herrn Barrett natürlich höchst peinlich und er sah sich schon in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, sich selbst hinter Schloß und Riegel bringen zu müssen. Als er heute Vormittag mit schlotterndem Gebein den Gerichtssaal von Richter Tuley betrat, hob dieser vor dem versammelten Kriegsvolk, d. h. fast allen Untergebenen des Sheriffs, mit dräuender Stimme also an: „Zuweilen wird es dem Richter zur Pflicht, den Sheriff an seine großen und verantwortungsvollen Pflichten zu erinnern." Während Herr Barrett gesenkten Hauptes den Rüffel erwartete, der ihm in Gegenwart seiner fast ganzen „Force" doppelt unangenehm war, verbreitete sich Richter Tuley des Längeren über die Pflichten eines Sheriffs und schloß wie folgt: „Da die Angestellten des Sheriffsamtes wahrgenommen haben, daß Sie, mit kennzeichnender Bescheidenheit, Ihre Amtspflichten auch ohne ein Abzeichen Ihres hohen Amtes getreulich erfüllen, so wurde ich von ihnen beauftragt, Ihnen ein solches hiermit zu überreichen." Mit diesen Worten händigte er dem verbutzten, aber sehr angenehm enttäuschten Würdenträger einen goldenen, mit einem großen Diamanten geschmückten Amtsstern ein. Der Rest der Stunde, die so unangenehm für Herrn Barrett begonnen, war natürlich für alle Theilnehmer an der hübschen Ueberraschung eitel Lust und Freude.

### Beschwerde der Friedensgemeinde

Die Anlage einer Glockengießerei vorläufig untersagt.

Auf Beschwerde von Vertretern der evangelisch-lutherischen Friedensgemeinde hin, welche eine Schule von 105 Schülern an der West 43. und Mozart Str. unterhält und dort eine Kirche baut, hat das Bauamt zeitweilig den an Chas. Scheidler ausgestellten Erlaubnißschein zur Anlage einer Glockengießerei an der gegenüberliegenden Ecke widerrufen. Alderman Carey erhob Einwand gegen den Bau einer Gießerei in so großer Nähe einer Schule und Kirche und will, sollten die bestehenden Bauvorschriften das nicht verhindern, entsprechende Zusätze zur Bauordnung im Stadtrath in Vorschlag bringen.

— Der „Garde-Füsilier" in der Küche. — Hausfrau: Was sehe ich, ein Soldat in der Küche? — Köchin: „Ja, gnädige Frau, ich möchte Ihnen den ersten „Maikäfer" präsentiren.

### Aus den Polizeigerichten.

Trank sich zu viel Lebensmuth an.

Frau Kate Maher, Nr. 2550 Cottage Grove Ave. wohnhaft, erzählte heute dem Richter Dooley die näheren Umstände, die sie zu einem großen Rausche verleiteten, folgendermaßen:

„Ich war in trübseliger Stimmung. Auf der Heimkehr von einem Besuche, den ich meinem in der John Worthy-Schule weilenden Sohne Michael gemacht, dachte ich über die Vergangenheit nach. Da wurde mir recht flau zu Muthe. Dabei war ich wirklich durstig geworden. Die Zunge klebte mir am Gaumen. Ich trat in die Wirthschaft. Ein Gläschen Whisky reichte nicht hin, um meinen Durst zu löschen und mich in fröhlichere Stimmung zu versetzen. Ich trank noch eins. Noch immer litt ich unter dieser Niedergeschlagenheit, diesem Mißmuth! Na, und da forderte ich denn noch ein Glas zur Belebung meiner Lebensgeister. Doch danach versagten mir diese gänzlich. Erst als ich mich in einer Zelle der Maxwell Str.-Bezirkswache befand, kehrten sie langsam zurück." — Frau Maher hatte in einer Wirthschaft im Ghetto, in welcher sie berauscht zu Boden gesunken war, ihre goldene Uhr und zwei Ringe verloren. Die Polizisten Walsh und Buchstahler, welche die Frau in Schutzhaft genommen hatten, verschafften ihr heute diese Werthsachen wieder. Der Eigenthümer der Wirthschaft hatte sie schon vorher, ehe er die Polizei herbeirief, in Verwahrung genommen. Frau Maher jammerte heute so herzbrechend, daß Richter Dooley schließlich seinem Herzen einen Stoß gab und sie, nachdem er ihr eine derbe Strafpredigt gehalten, von dannen ziehen ließ.

Der Schaffner W. H. Kamlade von der Evanstoner elektrischen Straßenbahnlinie erklärte heute vor Polizeirichter Hamburgher, die vom Ankläger, dem vierzehnjährigen Mathias Keiser, gemachte Aussage, er habe ihm beim Versuch, Keiser aus dem Waggon zu zerren, das Nasenbein entzwei geschlagen, dürfte nicht ganz der Wahrheit entsprechen. Allerdings hätte er den jungen Mann nicht sanft angefaßt, doch wäre es ihm nur darum zu thun gewesen, die Friedensstörer, welche sich den anderen Fahrgästen mißliebig machten, an die frische Luft zu befördern, nicht sie zu züchtigen. Unter diesen Friedensstörern sei Keiser vielleicht nicht einmal der lauteste und straffälligste gewesen, doch wäre er gerade in seiner Reichweite gestanden. Er hätte ihn kräftig gepackt und ihn nach der Plattform gezerrt, aber nicht nach ihm geschlagen. Trotz der eifrigen Bemühungen des Rechtsanwaltes der betreffenden Straßenbahn-Gesellschaft, den Schaffner loszueisen, brummte ihm Richter Hamburgher doch $25 Strafe auf.

### „Jack the Hairclipper".

Frances Moore sein letztes Opfer.

Der verrückte Häring, welcher, nach Mädchenzöpfen lüstern, die Südseite wiederum unsicher macht, überfiel gestern Abend gegen sechs Uhr an 33. Str. und Prairie Ave. die neunjährige Frances Moore, Nr. 3350 Wabash Ave., schnitt ihr beide Zöpfe ab und eilte dann in eine, zwischen Prairie und Indiana Ave. gelegene Gasse, wo er entkam. Die beiden Zöpfe wurden später in der Gasse gefunden. Von dem Missethäter fehlt jede Spur.

Vor der Douglas-Schule an 33. Str. und Calumet Ave. ist nunmehr ein Polizist stationirt worden, um die Schülerinnen gegen Ueberfälle Seitens des Haarabschneiders zu schützen.

### Hinter Schloß und Riegel.

Franzisko De Angelo, der angeblich Angello Palello am Sonntag hinter dem Gebäude Nr. 345 Jefferson Str. erschoß, wurde in Ingalton, Jll., verhaftet und heute von den Detektives Murray und Shaughnessy in der Bezirkswache an Maxwell Str. eingeliefert. Kapitän Haynes ist der Ansicht, daß der Häftling den Verstorbenen unabsichtlich niederknallte, während er seinen Revolver besichtigte.

* Am nächsten Montag, 9½ Uhr Vormittags, wird in der St. Antonius-Kirche ein Gedächtniß-Gottesdienst für den unlängst verstorbenen Pfarrer P. Fischer, den Seelsorger jener Gemeinde, stattfinden. Bischof Muldoon wird den Gottesdienst leiten.

### Schweineseuche in Deutschland.

Die Schweineseuche, die noch vor wenigen Jahren in Deutschland eine seltene Erscheinung war, scheint jetzt trotz der für Schweine eingeführten Grenzsperre in bedrohlichem Umfange vorzukommen, was nach dem Urtheil von Sachverständigen in erster Linie der übermäßigen Forcirung der Schweinezucht und -Mast zuzuschreiben ist. In den letzten Wochen wurde diese Seuche auf 14 Gehöften im Kreis Alfeld und auf 4 Gehöften im angrenzenden Kreise Marienburg bei Hildesheim für erloschen erklärt. Dem „Hannov. Kurier" zufolge häufen sich auch im Amtsblatt für Lippe die Bekanntmachungen über den Ausbruch der Schweineseuchen im Lippeschen. Wenn bei einem eingeführten Stück Rindvieh die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, so erhebt sich in der gesammten agrarischen Presse ein gewaltiger Lärm. Ueber die ungleich gefährlichere Schweineseuche wird dagegen geschwiegen, ein sicherer Beweis, daß sie nicht vom Auslande eingeschleppt ist. Die im vorigen Sommer und Herbste allein durch die Rothlaufseuche herbeigeführten Verluste sind enorm. Die Seuche tritt trotz der frühen Jahreszeit jetzt schon wieder neben der Schweineseuche und Schweinepest auf.

Leset die „Sonntagpost".

### Nothstand mit Musik.

Ueber Galgenhumor im süditalienischen Elend lesen wir im „Hann. Courier": Vort etlichen Tagen sind in Galatina Unruhen ausgebrochen, weil die überwiegend aus Landarbeitern bestehende Bevölkerung stat der Almosen Arbeit verlangte. Es ist indeß schwer, den Leuten Arbeit zu geben, denn in Apulien haben die landwirthschaftlichen Verhältnisse eine so eigenartige Entwicklung genommen, daß heute nur der millionenreiche Großgrundbesitzer überhaupt zu bestehen vermag, während die übrigen Landwirthe, bis über die Ohren verschuldet, selbst hilfsbedürftig und oft nicht imstande sind, ihre Aecker zu bestellen. Wie ein Satyrspiel auf diese Tragödie muthet es an, daß trotz dieses sprichwörtlichen apulischen Elends die beiden in Galatina einander gegenüberstehenden Gemeindeparteien sich der Stadtkapelle als Kampfmittel bedienen, d. h. jede der beiden Parteien sucht die andere dadurch zu übertrumpfen, daß sie mit glänzender Beredsamkeit ausmalt, was sie, zum Siege gelangt, für das städtische Orchester zu thun beabsichtige. Einen wahren Galgenhumor legt indeß die gleichfalls in der apulischen Provinz Lecce gelegene Stadt Nardo, die ungefähr die nämlichen sozialen Verhältnisse aufweist wie Galatina, an den Tag. Dort beschloß der Gemeinderath, 2000 Lire für die Neuuniformirung der Stadtkapelle aufzuwenden, eine Summe, die wahrscheinlich gar nicht einmal in Baar zur Verfügung steht; denn Nardo, das wiederholt von Hungerrevolten heimgesucht worden ist, gehört zu den ärmsten Städten des erforschten Erdkreises. Auch augenblicklich ist die Noth wieder auf eine derartige Höhe gestiegen, daß, wie in Galatina, an die beschäftigungslosen Landarbeiterfamilien Almosen zur Austheilung gelangen, 25 bis 40 Centesimi täglich, die ausreichen sollen, wenigstens die Schrecken des Hungertodes zu bannen. Und dabei sollen 2000 Lire für Neuuniformirung der „Banda Municipale" ausgegeben werden! Hier und da ist es gelegentlich zu Volksreferenden auf Abschaffung von Musik- und Theatersubventionen gekommen, aber sicherer würde es wirken, wenn die Regierung ohne weiteres Gemeindeverwaltungen auflöste und die Leitung in die Hände eines königlichen Kommissärs legte, sobald derartige, den sozialen Aufgaben unserer Zeit so wenig entsprechende, ja, frevelhafte Beschlüsse gefaßt haben.

### Ein Pferdeschicksal.

Die wechselvollen Geschicke mancher Rennpferde liefern interessante Kapitel in der Sportliteratur und in der Unterhaltung der Sportliebhaber. Ein neues Beispiel unter dieser Rubrik ist die Geschichte des Pferdes, das jüngst bei den irischen Rennen von Punchestown den Sieg im Kampfe um den National Hunt Cup über ein Dutzend der besten Rasse in Irland davongetragen hat. Safe Convehance, so heißt der Sieger, war ein Hengstfüllen von guter Herkunft, schien aber so wenig zu versprechen, daß sein erster Käufer es einem Kneipwirth schenkte, der auch so wenig von ihm hielt, daß es längere Zeit den demüthigen Dienst auf dem Leinpfade versehen mußte, um ein Boot mit Fässern und dergleichen zu ziehen. Ob Safe Convehance unter solchen Prüfungen von schlimmen Untugenden geläutert wurde, oder ob er das Glück hatte, unter das Adlerauge eines gottbegnadeten Rossekenners zu kommen, der sofort mit sicherem Blick erkannte, daß der demüthige Gaul auf dem Leinpfade zu Höherem geboren sei, wird nicht berichtet. Jedenfalls wurde er eines Tages seinem nützlichen, aber bescheidenen Wirkungskreis entrückt und auf der Fuchshetze geritten. Hier zeichnete er sich sofort glänzend aus, bewährte sich auch im weiteren Verlaufe und stieg rasch in der Achtung der Sportmenschen und auch im Preise der Käufer, bis man ihn der Ehre für würdig befand, regelrecht für die Rennbahn trainirt zu werden und er nach fernern glänzenden Thaten als Sieger im Rennen für den National Hunt Cup der Pferdeunsterblichkeit theilhaftig wurde.

### Die Harfenjule.

Die „Harfenjule", ein namentlich in Berlin W. bekanntes Original, ist gestorben. Die alte Frau mit ihrer großen Harfe, die alltäglich auf den Höfen mit einer brüchig gewordenen Stimme einfache Lieder sang, kannte wohl jedermann; sie hat wohl 30 Jahre lang auf diese Weise ihr Leben gefristet. Ging es ihr in den ersten Jahren, als die Gaben noch reichlicher flossen, ziemlich gut, so kehrte später oft die Noth bei ihr ein. Die neuen Hauswirthe wollten von der Alten, die zum Gespött der Jugend geworden war, nichts mehr wissen. Vor zwei Jahren noch unternahm es eine Künstlerin, zum Besten der Harfenjule ein Konzert im Königshof in der Bülowstraße zu veranstalten, das einen reichlichen Ertrag brachte. Dort war es auch, wo die Harfenjule zuletzt öffentlich auftrat und ein paar Lieder zum Besten gab. Die Harfenjule hieß eigentlich Anna Thormann und war früher eine wirkliche Künstlerin auf der Harfe. Sie war als Harfenistin ausgebildet; mit einem Künstler-Quartett trat sie in verschiedenen Städten auf und erntete reichen Beifall. Nachdem ihr Vater, ein Lehrer in Schlesien, gestorben war, sagten sich ihre Verwandten von ihr los und Anna Thormann stand ganz allein in der Welt. Sie kam später nach vielen Wanderungen nach Berlin, wo es mit ihr immer weiter bergab ging. Der Tod der Harfenjule ist auf einen Unglücksfall zurückzuführen. Sie wurde am Winterfeldtplatz von einem Radfahrer angefahren und ziemlich erheblich verletzt. Kurz nach ihrer Einlieferung in ein Krankenhaus starb sie. In ihrem Nachlaß befindet sich nur ein einziges werthvolles Stück, ihre Harfe.


# Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.**

**Zu haben bei Apothekern.**

**Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.**

**Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.**



# MANDEL BROTHERS.

## Sparsamkeits-Basement.

## Schwarze und farbige Kleiderstoffe, 5c

Es ist eine Anhäufung von kurzen Längen von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, sowohl von den Wholesale- wie von den Retail - Departements, ungefähr 5000 Yards im Ganzen, einschließlich Waistings, Cashmeres, Serges, Henriettas, Tweeds, Cheviots u. s. w. — einige davon sind infolge des Anfassens etwas beschmutzt — alle herabgesetzt, die Yard zu **5c**

15,000 Yards einfache und fancy Kleiderstoffe, alle die populären Stoffe, regulär 75c, $1 und $1.25 per Yard, Auswahl, die Yard zu **39c**

10,000 Yards 40c ganzwollene französische Challis und Satin Stripe wollene Challis, dunkle und mittlere Farben, spezieller Bargain, die Yard zu **15c**

## Bargains in Leinen

**19c** 150 Stücke schwerer rahmfarbiger Tischtuch-Damast, Bargain, die Yard zu **35c** und **19c.**

Rester von Dish und Roller Handtuchstoffen, herabgesetzt auf per Yard **11c**, **8c** und **4c**

75 Stücke voll gebleichter und rahmfarbiger Damast — spezielle für diesen großen Verkauf—werth 65c und 75c, zu **58c** und **47c**

750 Dutzend gebleichte und rahmfarb. Tafelservietten—werth bis zu $4 das Dutzend—Freitag p. Halb-Dutzend, **1.25**, **98c**, **73c**, **62c**

**5c** Riesiges Assortiment in türkischen Bade-, einfachen Huck, gesäumten Huck-Handtüchern, reg. 8c und 15c—zu **12½c**, **11c** und **5c.**

350 Dutzend Muster-Handtücher — alle Sorten — per Halb-Dutzend **1.19**, **88c** und **65c**

## $1 Haus-Wrappers zu 50c

Zwei spezielle Partien, welche Bargains der außergewöhnlichsten Art bieten. Sie sind gemacht aus gemusterten und gestreiften Percales und feinen Lawns, besetzt mit Capes und Ruffles über den Schultern, finished mit Braid, Skirt des Wrappers mit breiter Flounce versehen.

Partie 1—Wrappers, werth $1, für **50c**

Partie 2—Wrappers, werth $1.50, für **75c**

Gestreifte und einfache Gingham Unterröcke, gemacht mit breiter Flounce, besetzt mit Ruffle, breite Umbrella Facon, in Rosa oder Blau, ausgezeichnete 85c Werthe, spezielle Bargains zu **50c**


### Der gerettete Schnaps.

Ein russisches Kulturbild schildert eine Zuschrift des „Birschew. Wjed" aus Twer: Vor einigen Tagen entstand im Kirchdorfe Popadjino, Kreis Stariza, ein großes Feuer, das schnell um sich griff und sich im Laufe einer kurzen Stunde auf das halbe Dorf verbreitete. Da es gerade Feiertag war, so versammelten sich auch aus den benachbarten Dörfern große Menschenmengen. An's Löschen des Brandes dachte jedoch niemand, und zwar aus folgendem Grunde: Unter anderem war auch die fiskalische Branntweinbude in Brand gerathen. Angesichts des unschätzbaren Nasses, das dort in großen Mengen aufgespeichert war, trat alles Uebrige in den Hintergrund. Die kaum begonnenen Löscharbeiten wurden eingestellt. Jeder ließ das Haus des Nachbars oder seine eigene Hütte im Stich und eilte zur Branntweinbude, um in der allgemeinen Verwirrung sich wenigstens einen Theil des kostbaren Getränkes anzueignen. Mit kaum glaublicher Geschwindigkeit verschwanden Hunderte von Flaschen in den Brust-, Seiten- und Hosentaschen der Retter, und was dort nicht Platz finden konnte, wurde im Stiefelschaft untergebracht. Im Besitze dieser Beute ließ man ruhig das Dorf brennen, zog sich hinter einen Zaun oder sonst an ein verstecktes Plätzchen zurück und gab sich nach den Strapazen und Aufregungen dem Genuß des mit so großen Mühen erkämpften Nasses hin. Die Folgen traten nur zu bald an den Tag; nach kurzer Zeit waren nicht nur die meisten Männer, sondern auch viele Frauen und sogar Kinder schwer betrunken. Bald begann auch noch eine allgemeine Schlägerei um die Beute und während die Flammen prasselten, die Häuser krachend zusammenstürzten, das Vieh in den Ställen aus Todesangst an den Stricken zerrte und blökte, konnte man an einer Stelle den Streit, an einer anderen den wilden Gesang der Betrunkenen vernehmen. Als das halbe Dorf niedergebrannt war und das Volk sich zerstreut hatte, fand man die Leichname von zwei Männern, die sich zu Tode getrunken hatten. Im ganzen sind 17 Gehöfte mit sämmtlichen Nebengebäuden niedergebrannt.

### Petersburg vor 100 Jahren.

Die erste Säkularfeier Petersburgs am 16. Mai 1803 veranlaßte den Kaiser Alexander, für die Wiederkehr des Festes nach weiteren hundert Jahren 1000 Rubel zu stiften, die heute mit Zins und Zinseszins auf rund 14,000 Rubel angewachsen sein müßten. Im Gegensatz zu der jetzigen Feier, die mehr von Volk und Stadt begangen wird, waren die Veranstaltungen vor hundert Jahren in der Hauptsache eine Huldigung des Kaiserhofes gegen den Begründer des nordischen Reiches. Heinrich v. Reimers, der damals in Petersburg lebte, theilt im ersten Bande seiner Beschreibung der Stadt (1805) einiges über jene Säkularfeier mit, wonach diese am 16. Mai mit einer großen Parade eingeleitet wurde, nach deren Beendigung der Hof in dreißig Galawagen zur Messe in der alten Isaaks-Kathedrale fuhr. Die Kanonen auf den Wällen, in der Admiralität und auf den kaiserlichen auf der Newa liegenden Jachten wurden gelöst, während der Hof sich nach dem Senat begab, von wo aus der Kaiser zu Pferde die Garden zu dem Reiterbild Peters des Großen führte. Jeder Soldat erhielt an diesem Tage 1 Rbl., ein Pfund Fleisch und ein Glas Branntwein. Im Winterpalais überreichte darauf eine Deputation der Stadtverwaltung dem Kaiser eine große goldene Medaille mit dem Bilde Peters und der Umschrift „Von der dankbaren Nachkommenschaft", welches Kunstwerk auf Befehl Alexanders am 18. Mai auf dem Grabe Peters in der Festungskathedrale niedergelegt wurde. Der Kaiser wollte mit seinen Generalen in dem kleinen, heute noch bestehenden Häuschen Peters auf der Petersburgischen Seite speisen, ein Plan, der wegen des allzu geringen Raumes wieder aufgegeben werden mußte. Bei der prachtvollen Abendbeleuchtung hatte die Kaufmannschaft das Gitter vor dem Denkmal Peters mit Lampengewinden geschmückt, zwischen denen sich bunt erleuchtete Vasen auf hohen Pyramiden erhoben. Den Haupteffect machte das Reiterbild selbst, das in greller Beleuchtung über dem Flammenmeer hoch emporragte.

### Eine resolute Frau.

Die Frau Wirthin eines großen Miethsgebäudes in Paris brachte dieser Tage den Ertrag der Vierteljahrsmiethe, insgesammt 3500 Franks in Bankbillets, zu dem Hauseigenthümer. Sie hatte auf dem Verdeck eines Omnibus Platz genommen. Plötzlich fühlte sie, daß ihr Portemonnaie mit dem Gelde verschwunden war. Flugs stellte sie sich an die Rampe, die zur Treppe führt, und ließ Niemand mehr aussteigen. Zwei Männer, die hinter ihr gesessen hatten, wollten sie zur Seite drängen, inzwischen hatte die Bestohlene jedoch den Kondukteur zur Hilfe gerufen, und so wurden die Beiden festgehalten, bis die Polizei kam. Die Diebe protestirten lärmend, weshalb die Schutzleute sie nicht am Arme zu nehmen wagten. Und darum liefen die Beiden unterwegs flugs davon. Schneller als die zwei Schutzleute lief die Bestohlene nach und erreichte, daß sie ein zweites Mal festgenommen wurden. Das Portemonnaie hatten sie weggeworfen und wurde dasselbe der Hauswirthin gleich von einem Passanten zugestellt. Und diesmal wanderten die Diebe auf die Polizeiwache.

— Weit auseinander. — „Was sind denn Ihre beiden Söhne geworden?" — — „Die beiden haben sich leider gar nicht miteinander vertragen und so ist der eine Luftschiffer und der andere Taucher geworden!"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


### Der letzte Strohhalm.

An ausländischen Bundesgenossen scheint es dem britischen Kolonialsekretär Chamberlain nicht fehlen zu sollen. Es wird ihn sicherlich freuen, daß in Kanada und Australien seine Zollvereinspläne bedeutenden Anklang finden, aber wohl noch größere Genugthuung wird es ihm bereiten, daß die herrschende Partei in den Ver. Staaten von Amerika ihm in die Hände arbeiten zu wollen scheint. Denn die Besorgniß, Großbritannien könnte wegen des geplanten Zollvereins mit der großen Republik in Zwistigkeiten gerathen und das Wohlwollen der angelsächsischen Vettern einbüßen, bestimmt sehr viele Engländer, die Chamberlain'schen Vorschläge ungeprüft zu verwerfen. Gelingt es nun, diese biederen Seelen von der Einseitigkeit der amerikanischen Freundschaft oder von der Aussichtslosigkeit aller Annäherungsbestrebungen zu überzeugen, so werden sie am Ende doch dem Kolonialsekretär beistimmen. Ferner muß den britischen Industriellen, Handeltreibenden und Lohnarbeitern bewiesen werden, daß sie von den Ver. Staaten nichts zu hoffen und alles zu fürchten haben. Uebernehmen nun die amerikanischen Staatsmänner selbst diese Beweisführung, so wird sie mehr Eindruck machen, als alle Gründe, mit denen die Chamberlain'sche Ueberredungskunst zu wirken vermöchte. Thatsachen sprechen immer deutlicher als Worte.

Von diesem Gesichtspunkte aus wird der unverwüstliche Joseph mit besonderem Vergnügen von einem „Interview" Kenntniß genommen haben, das der republikanische Senator Elkins aus West-Virginien in Paris bestanden hat. Elkins gehört bekanntlich zu den Häuptlingen der Partei und darf sich rühmen, mit seinen Plänen in der Regel durchzudringen. Er hat natürlich auch von dem Chamberlain'schen Vorzugstarife gehört, glaubt jedoch, wie alle amerikanischen Hochzöllner, daß dergleichen durchaus nicht in's Werk gesetzt werden kann, weil Großbritannien die amerikanischen Nahrungsmittel unbedingt haben muß, und ein Brotkrawall ausbrechen würde, wenn die Regierung sie durch Unterschiedszölle vertheuern wollte. Statt sich also durch die Reden Chamberlains und Balfours einschüchtern oder auch nur nachdenklich stimmen zu lassen, will Elkins im Gegentheile die Briten noch mehr herausfordern. Er kündigt an, daß er in der nächsten Tagung des Kongresses abermals den Antrag stellen wird, die Zölle auf alle Waaren, die in amerikanischen Schiffen nach den Ver. Staaten gebracht werden, um 10% herabzusetzen, oder die Zölle auf die in ausländischen Schiffen beförderten Güter um 10% zu erhöhen, und er rechnet bestimmt auf die Annahme dieses Antrages. Letzterer, meint er, kann nicht mit den Einwänden bekämpft werden, die gegen die Schiffssubsidien erhoben worden sind. Vielmehr würde durch seine Maßregel die amerikanische Hochsee-Schiffahrt gefördert werden, ohne daß die Bundeskasse einen einzigen Cent zu ihrer Unterstützung herzugeben brauchte.

Somit nimmt Elkins an, daß nicht allein die amerikanischen Konsumenten sich noch eine Mehrbesteuerung um 10% ruhig gefallen lassen werden, sondern daß auch Großbritannien widerstandslos einen neuen Schlag hinnehmen wird. Doch wenn er auch die Schafsgeduld seiner Mitbürger nicht überschätzen mag, so dürfte er sich ganz entschieden in der Beurtheilung der Briten irren. Die Behauptung des überseeischen Transportgeschäftes ist für Großbritannien eine Lebensfrage. Es könnte sich nicht beklagen, wenn die Ver. Staaten ihm auch auf diesem Gebiete ehrlichen Wettbewerb machen würden, wohl aber wird es kräftigen Widerspruch erheben, wenn die amerikanische Gesetzgebung durch Unterschiedszölle die britischen Schiffahrtsinteressen zu schädigen versucht. In diesem Falle werden alle Schiffbauer und Rheder, alle Werft- und Dockarbeiter und überhaupt alle vom Seehandel lebenden Engländer zu Chamberlain übergehen. Sogar die britischen Fabrikbesitzer und ihre Angestellten werden sich überzeugen lassen, daß den Anschlägen der Ver. Staaten auf den wirthschaftlichen Fortbestand Großbritanniens begegnet werden muß. Das Chamberlain'sche Argument, daß der wohlfeile Einkauf den Briten nichts nützt, wenn ihnen alle Absatzgebiete verschlossen werden, wird sich erst recht nicht mehr entkräften lassen, wenn die Ver. Staaten, zum Dank für die zollfreie Einfuhr ihrer Erzeugnisse in Großbritannien, sich sogar zur Zerstörung des britischen Transportgeschäftes anschicken.

Sollte die Maßregel des Senators Elkins vom Kongresse angenommen werden, so dürfte sie sich als der Strohhalm erweisen, der dem überladenen Kameele den Rücken bricht. Warum sollten aber namentlich die amerikanischen Landwirthe zugeben, daß ihr bester auswärtiger Kunde nur mit Fußtritten überhäuft und zur Abwehr geradezu gezwungen wird? So unersättlich die amerikanischen Industriebarone sind, so sollten selbst sie einzusehen beginnen, daß der Tisch nicht für sie allein gedeckt ist.

### Die Fettsteuer.

Eine Spezialkabeldepesche eines Chicagoer Weltblattes meldete gestern, in Stockholm — Schweden, nicht Minnesota — werde eine, in Vorschlag gebrachte neuartige Steuer ernsthaft und eifrig besprochen. Die Steuer solle eine „Fett-Steuer" sein. Ihre Befürworter gingen von der Grundanschauung aus, daß Wohlbeleibtheit ein Zeichen guter Ernährung und — am letzten Ende — wirthschaftlicher Prosperität sei, und andeute, daß die damit Gesegneten im Stande sind, mehr zur Bestreitung der öffentlichen Unkosten beizutragen als magere Leute. Personen, die nicht mehr als 125 Pfund wiegen, sollen nach dem angeblichen schwedischen Steuerplane von der „Fettsteuer" frei sein, was darüber ist, soll blechen und zwar nach aufsteigenden Raten, so daß der mehr als 180 Pfund schwere Mann eine doppelt so hohe Fettsteuer zu bezahlen haben soll, als der 130pfündige.

In dem ebenso blöden und kurzsichtigen, wie humorlosen Auslande würde man eine solche Meldung wahrscheinlich als eine recht dumme Ente bezeichnen, solange Stockholm, Schweden, als ihr Ausgangsort bezeichnet wird, und wenn sie überhaupt in „deutschländischen" Blättern erscheint, dann werden wir sie unter der bekannten Spitzmarke „Amerikanisches" begrüßen können, denn den Amerikanern traut man allenfalls solchen Blödsinn zu, sonst aber Niemandem.

Wie Du mir, so ich Dir. Wenn die Europäer sagen, bei den Amerikanern ist der größte Unsinn möglich, so revanchiren wir uns dafür, indem wir die rückständigen „Foreigners" jeder Dämlichkeit für fähig halten, und als Chicago jene Depesche las, wird es im ersten Augenblick bei sich gedacht haben: „Gott, wie dumm!" Dann aber hat es sich die Sache etwas näher angesehen, und da hat es gelacht vor Schmerzen und vor Freude. Denn Alles hat seine zwei Seiten und wenn es schmerzt den Blödsinn verdauen zu müssen, der in jener Meldung steckt, so macht es auch Freude, die darin enthaltene Weisheit herauszuklauben. Und Weisheit steckt drin. Das ist sicher.

Das Weltblatt welches sich die Depesche herüberkabeln oder — na — fabriziren ließ, schlachtet den Gedanken selbstverständlich liebevoll aus und legt seinen Lesern heute einen Steuerplan vor, der durch seine „Geistreichigkeit" überraschen muß; es bringt eine Liste unsrer bekanntesten „Größen" und der Beträge, die sie unter der Fettsteuer zu zahlen hätten. Es gibt die Gründe an, warum der Gedanke bei einem großen Theile des Chicagoer Publikums eine günstige Aufnahme fand: bei allen Mageren, und besonders bei solchen, die unter dem Gewicht und der Ausdehnung wohlbeleibter Nachbarn auf der Straßenbahn, den Hoch- und Vorstadtbahnen, im Theater u. s. w. zu leiden hatten. Das ist Alles äußerst interessant und humorvoll und reizt zur Wiedergabe, aber es ist jenes Blattes eigenste Geistesschöpfung und es hieße Diebstahl an einem Armen begehen, der Ausschließlichkeit dieses Spezialartikels Abbruch zu thun.

Freilich, etwas wird doch genommen. Man soll nicht mehr stehlen oder annektiren als nöthig ist — das Nöthige muß man aber nehmen, und nöthig ist es, auf eine voraussichtliche Wirkung einer solchen Fettsteuer hinzuweisen, auf welche das Blatt aufmerksam macht; denn dieselbe berührt das öffentliche Wohl und da müssen alle andern Rücksichten schweigen. Diese Wirkung ist die Verdünnung unserer Polizei, welche die Fettsteuer aller Wahrscheinlichkeit nach bewirken würde!

Während der Fettsteuergedanke in unserer Stadthalle im Allgemeinen sehr wenig Anklang gefunden haben soll, hat sich der Polizeichef O'Neill ganz entschieden dafür erklärt, wenn die Berichterstattung zuverlässig ist. „Das (die Fettsteuer", soll er gesagt haben, „wäre eine gute Sache. Es würde den Turnsälen der Polizei lebhafte Benutzung sichern. Ich sehe es jetzt schon im Geiste, wie meine rundlichen Polizisten sich im Schweiße ihres Angesichts mühen, etwas von der ihnen drohenden Steuer abzuarbeiten. Der Gedanke an die Steuer wäre wohl dazu angethan, ihre Schritte etwas zu beschleunigen, wenn sie ihre Reviere abgehen".

Wer die Abneigung aller städtischen und staatlichen Beamten und Angestellten jedwelcher Art gegen das Steuerzahlen kennt, wird wissen wie Recht Herr O'Neill hat mit seiner Erwartung, und wer die durchschnittliche Wohlbeleibtheit unserer Polizisten und die sich daraus ergebende würdige Langsamkeit ihrer Bewegungen kennt, der wird wissen, wie gut ihnen fleißiges Turnen und schnellere Gangart thun würden. Fettleibigkeit ist ungesund und oft ein Zeichen ernsten Krankseins; leider ist sie aber oft unheilbar und leider auch sehr oft nicht das Zeichen wirthschaftlichen Wohlergehens. Deshalb wäre eine allgemeine Fettsteuer eine Ungerechtigkeit und der Vorschlag, eine solche einzuführen, muß verworfen werden. Aber: eine Fettsteuer für Polizisten — das ließe sich hören. Denn unsre Polizisten sind allesammt recht gesund; und die Fettsteuer würde sie nur noch gesünder machen und das Chicagoer Klima würde gesünder werden für Leute, Leben und Besitz der Bürger.

Käme es infolge der Anregung durch die Stockholmer „Spezial-Depesche" dahin, dann wäre wieder einmal der Beweis erbracht, daß Alles sein Gutes hat und der kluge Amerikaner immer das Gute erkennt, wenn er's sieht, und wo's auch sein mag, während der blöde Europäer nur den Blödsinn sieht, denn — dafür hat er Verständniß, und gleich und gleich gesellt sich gern! "How's that for high!?" — Echt amerikanisch-patriotisch — was?!

### Streik-Versicherung.

Es ist wieder einmal ein großartiger Gedanke aufgetaucht. Es soll eine Gesellschaft gegründet werden, um Arbeitgeber gegen Verluste durch Streiks zu schützen. Ein Vertreter des Vollzugsausschusses des Amerikanischen Fabrikantenbundes hat die Sache in die Hand genommen und hat sich überzeugt, daß der Gedanke, „je mehr er erörtert wird, um so mehr Anklang findet". — Kein Wunder auch, wenn man bedenkt, was der Gedanke verspricht. Nichts Geringeres, als Befreiung von allen Streiksorgen wird den Herren Unternehmern, großen wie kleinen, in Aussicht gestellt.

Jedwedes Streik-Risiko soll von der geplanten Gesellschaft gegen Zahlung einer mäßigen Gebühr übernommen werden. Kommt es dann irgendwo zum Ausstand, so werden dem betroffenen Unternehmer von der Gesellschaft alle daraus erwachsenden Verluste ersetzt. Sie bezahlt ihm den Gewinn, den er unter normalen Verhältnissen bei ununterbrochener Fortsetzung des Betriebes erzielt haben würde.

Noch ist es nicht so weit. Aber der Plan dazu wird, wenn man heutigen Depeschen glauben darf, von ernsthaften Geschäftsleuten alles Ernstes für ausführbar erachtet und zu verwirklichen gesucht. Es war auf der jüngsten Jahresversammlung des Amerikanischen Fabrikantenbundes, daß der „schöne Gedanke" zuerst auf's Tapet gebracht wurde. Jetzt wird von Unterhandlungen berichtet, die mit „östlichen Kapitalisten" behufs Gründung der geplanten Gesellschaft eingeleitet sind und von denen man sich Erfolg verspricht, weil ja „ganz gleichartige Unternehmen sich bewährt und als einträglich erwiesen haben". Man vergleicht die Streik-Versicherung mit der Tornado-, Hagel-, Unfalls-, Marine- und ähnlichen Versicherungen. Die Verlust-Wahrscheinlichkeiten würden mit gleicher Leichtigkeit sich feststellen lassen.

Man könnte die Geschichte für einen schlechten Witz halten, wenn nicht gleichzeitig die Namen bekannter Geschäftsleute genannt würden, die den Gründungsversuch betreiben und aus deren Munde die bezüglichen Aeußerungen und Vergleiche kommen. So schwer es zu glauben ist, daß es Menschen gibt, die im Stande sind, selbstständig einem Geschäfte vorzustehen und doch nicht im Stande sind, die tolle Unsinnigkeit des beschriebenen Vorhabens zu erkennen: es muß schon so sein. Freilich werden sie ja wohl sehr bald aus ihren kühnen Träumen fallen, wenn erst die Antworten der „östlichen Kapitalisten" eintreffen werden, die um Hergebung der erforderlichen Kapitalien angegangen worden sind. Wenn wirklich einer darauf hereinfiele, so wäre Der mindestens reif für das Vormundschaftsgericht.

* * *

Die Blödsinnigkeit des Vergleichs einer Streik-Versicherung mit Schiffs-, Sturm- und Hagel-Versicherungen u. s. w. ist so augenfällig, daß es kaum nothwendig ist, darüber weitere Worte zu verlieren. Der Mann, der seine Ernte gegen Hagel-, sein Schiff oder sein Haus gegen Sturmschaden versichert, kann nicht selber das Ereigniß herbeiführen, das die Versicherungsgesellschaft verpflichtet, ihm Zahlung zu leisten. Er kann nicht den Sturm und nicht den Hagel herbeiführen. Wohl aber kann der Unternehmer, den die Streik-Versicherungsgesellschaft zu entschädigen haben würde, den Streik herbeiführen. Könnte und wollte die Gesellschaft leisten, was man von ihr verspricht, so würde selbst die längste und erdenklichste Streikfehde für den Unternehmer allen Schrecken verlieren. Mehr als dies: was jetzt Schrecken einflößt, würde geradezu zu einer Quelle des Vergnügens und der Annehmlichkeit werden. Der Unternehmer wäre besser daran, wenn gestreikt wird, als wenn nicht gestreikt wird. Arbeiten seine Leute, so muß auch er arbeiten. Sind sie am Ausstand, so kann er täglich 24 Stunden der Ruhe pflegen oder seinem Vergnügen nachgehen. Arbeiten die Leute, so hat der Geschäftsbetrieb, wie jeder andere, mit der Möglichkeit von Verlusten zu rechnen. Ist der Streik im Gange, so schließt die Versicherung jeden Verlust aus und verbürgt dem Unternehmer den Gewinn, den er bei fortgesetztem Betriebe hätte machen können und doch vielleicht nicht gemacht haben würde. Der Unternehmer könnte sich gar nichts Besseres wünschen als einen beständigen Streik. Welche Ursache hätte er also, den Streik zu verhüten zu suchen und die Opfer zu bringen, die zur Zufriedenstellung seiner Arbeiter nöthig sein mögen? Alle Rücksichten auf den eigenen Vortheil würden dahin wirken, den Arbeitern alle Zugeständnisse zu verweigern und für alle seine Verluste an der Gesellschaft sich schadlos zu halten.

Wie lange die Gesellschaft das aushalten würde, läßt sich leicht denken. Ungefähr ebenso lange, wie eine Feuerversicherungs-Gesellschaft es aushalten würde, die sich verpflichten wollte, allen Brandschaden auch dann zu ersetzen, wenn der Versicherte selber den Brand angelegt hat.

### Die Königin des Aegäischen Meeres

Saloniki, das jetzt infolge der Bombenattentate viel genannt wird, hatte bis zum Jahre 1888 noch keine Eisenbahn, erst die zu Ostern jenes Jahres eröffnete wichtige Weltstraße von Vranja, der letzten serbischen Station an der türkischen Grenze nach Uesküb brachte für den Verkehr nach der Türkei dieses wichtige Kulturmittel. Saloniki, in dessen Straßen der alte, hellenische Göttersitz, der Olymp, hineinschaut, ist eine Stadt mit uralter orientalischer Kultur und wirkt noch heute viel weniger europäisch als die alte Türkenstadt Konstantinopel. Ein Berliner Theilnehmer an jener ersten Eisenbahnfahrt nach Saloniki, Paul Lindau, schreibt in „Aus dem Orient": „Als ich am Morgen im Hotel in Saloniki erwachte, sah ich von meinem Bett aus die breite tiefblaue Wasserfläche des Aegäischen Meeres und im Hintergrund in wunderbarer Beleuchtung die herrlichen Berge Thessaliens: der alte Olymp, und zu den Füßen des ehrwürdigen seltsam schönen Berges in wunderlichen Umrißlinien Ossa und Pelion. Wenn man den herrlichen Olymp von Saloniki aus sieht, so begreift man, daß das vom regsten Schönheitsgefühl durchdrungene Volk der Griechen gerade diesen als den Sitz der unsterblichen Götter auserkoren hat. Jetzt haust in den malerischen Schluchten das verworfenste Gesindel der Welt. Die verwegensten Räuberbanden haben da ihre Zuflucht gefunden, und allen Fremden, die das natürliche Verlangen hegen, sich die verlassene Wohnstätte der Olympier einmal in der Nähe zu besehen, wird dringend von der Besteigung des Berges abgerathen.

In einem mächtigen Dreieck steigt Saloniki vom Meere am Berge auf. Ein großer Theil der alten Stadtmauer ist noch erhalten. Die Zitadelle bildet die oberste Spitze des großen Dreiecks. Am Meer steht, weithin sichtbar, der früher rothgestrichene, jetzt weißgetünchte gewaltige runde Genueser Thurm, von seiner früheren Farbe „Blutthurm" geheißen, der jetzt als Gefängniß dient. Ein schöner gelegenes Gefängniß — es werden hier nur Mörder untergebracht — mag es in der ganzen Welt nicht geben. Oben auf der Zinne des Thurmes saßen, hockten und standen sie da in jenen unwillkürlich malerischen Stellungen, die den Orientalen eigenthümlich sind, die einen mit übergeschlagenen Beinen, andere sich an die Mauer lehnend, wieder andere den Kopf stützend — wie eine gestellte Gruppe, und sie ließen ihre Blicke schweifen über die terrassenförmig aufsteigende Hügelstadt, über das Aegäische Meer und die thessalischen Berge.

Die Hauptverkehrsader von Saloniki bildet einen Theil der weltgeschichtlichen Landstraße Via Egnatia, die vom Bosporus aus längs des Marmara und Aegäischen Meeres zum Adriatischen und Jonischen führt und die im Alterthum zur Zeit der makedonischen Eroberungsfeldzüge und der Perserkriege eine hochbedeutende Rolle gespielt hat. In Saloniki gemahnt heute nur noch ein Denkmal an die uralte Wichtigkeit dieses Weltwegs: der Triumphbogen des Konstantin. Noch ist der Bogen erhalten. Die beiden mächtigen Pfeiler sind in der Höhe von etwa 20 Fuß mit Marmortafeln bekleidet. Diese Marmorplatten stellen in Reliefarbeit einen Triumphzug dar. Man erkennt noch einzelne Gestalten ganz deutlich: an den vorspringenden Ecken weibliche Gestalten, die Kränze geworfen haben, Züge von Reitern, dazu Pferde, Kameele, Elefanten, auch jubelndes Volk; aber alle diese Figuren sind jämmerlich zugerichtet."

### Aus Kischinew.

Die Juden-Verfolgungen von Kischinew haben ein sehr sonderbares Nachspiel gefunden. Die berüchtigte Kischinewer Zeitung „Bessarabetz", und nach ihr andere russische Blätter melden nämlich über eine Beschwerde der christlichen Handwerker Kischinews gegen ihre jüdischen Berufsgenossen. Danach erschienen die christlichen Handwerker bei dem Aeltesten des Handwerkeramtes, A. P. Stepanow, und erklärten schriftlich und mündlich: 1) daß vor der Judenhetze in Kischinew fast alle Zweige des Handwerks in den Händen der Juden lagen, unter denen sich viele Zugereiste ohne die Berechtigung zur Ausübung eines Handwerks befanden, und 2) daß nach der Judenhetze die jüdischen Unternehmer und die jüdischen Handwerker sämmtliche christlichen Arbeiter entlassen haben. Herr Stepanow begab sich daraufhin zum Gouverneur Herrn v. Raaben, um ihm die obigen Beschwerden mitzutheilen, und Herr v. Raaben beeilte sich, im Lokal des Handwerkeramtes zu erscheinen und zu erklären, daß ihm die in der Eingabe erwähnten Zustände bekannt seien, daß er die Wünsche der christlichen Arbeiter berücksichtigen werde, daß er dem Aeltesten des Handwerkeramtes bereits den Auftrag ertheilt habe, genaue Daten über die Lage des Handwerkerstandes in Kiew sowie über die einheimischen und zugereisten Handwerker vorzulegen, und daß er nach Prüfung dieser Daten die entsprechenden Verfügungen treffen werde. Demnach werden wohl diejenigen jüdischen Handwerker von Kischinew, welche noch nicht todtgeschlagen worden oder geflohen sind, auf administrativem Wege aus der Stadt vertrieben werden.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Kerls, beim Parademarsch müssen Eure Kniekehlen vor Vergnügen innerlich jodeln!"


Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
RHEUMATISMUS, Neuralgie, Erkältungen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 26. Juli 1897. Bei acutem Rheumatismus und Neuralgischen Beschwerden ist Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER sehr nützlich.
R. Hoechlerner, M.D., 104 Henry St. Pract. Arzt.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.


## Gemaßregelt.

### Die streikenden Schmiede gehen ihrer Gewerkschaftsrechte verlustig.

### Sie wollen wieder verhandeln.

Präsident Young maßregelt 300 Frachtfahrer in St. Louis. — Neuer Vertrag mit Frachtverladern. — Streik von 20 Hausmeistern.

Die Internationale Bruderschaft der Schmiede und der Nationalverband der Frachtfahrer haben, in gesondertem Vorgehen, zwei Gewerkschaften, insgesammt 700 Mitglieder, suspendirt, weil sie ihre Arbeitsverträge gebrochen hatten und sich weigern, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Maßnahmen, welche die Gemaßregelten von jeder Unterstützung seitens der Arbeiterverbände ausschließen und ihnen alle Rechte als Gewerkschaftsmitglieder entziehen, erfolgten nach eingehender Untersuchung der Umstände und nach einer Vernehmung der Leute durch die Nationalbeamten ihrer Gewerkschaften.

Gemaßregelt wurden die hiesige Gewerkschaft der Schmiede, Nr. 14, wegen Ungehorsams, indem sie einen Arbeitsvertrag mit der Chicago Metal Trades' Association verletzte dadurch, daß sie aus Sympathie mit den Schmiedegehilfen vor vierzehn Tagen die Arbeit niederlegte, und 300 Mitglieder der St. Louiser Frachtarbeiter-Gewerkschaft, ebenfalls wegen Ungehorsams ihren Beamten gegenüber.

Die Wirkung dieser Maßregelung dürfte eine günstige Wirkung auf unverantwortliche Gewerkschaftsbeamte ausüben, welche in letzterer Zeit verschiedentlich ohne Weiteres Ausstände anzettelten, im Widerspruch zu den getroffenen Verträgen.

Am Montag, den 18. Mai, standen die Schmiedegehilfen in den Werkstätten der Mitglieder der Chicago Metal Trades Association aus. Dieselben hatten einen Monat zuvor Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit gefordert, sich aber verpflichtet, während die Verhandlungen über die Forderungen im Gange seien oder ein Schiedsgericht über letztere berieth, die Arbeit fortzusetzen; auch sollte keine Arbeitssperre erfolgen. Als die Schmiedegehilfen dann trotzdem streikten, brachen auch die Schmiede ihr Abkommen, wonach sie während der Dauer desselben nicht streiken und sich auch an keinem Sympathiestreik betheiligen durften.

Die Metal Trades Association benachrichtigte die Nationalbeamten der Gewerkschaft. Präsident Slocum und Vizepräsident Cummins kamen, nachdem die Aufforderung des Geschäftsagenten Williams zur Wiederaufnahme der Arbeit an die Streiker vergebens gewesen war, vor einer Woche von Cleveland nach hier. Abermals wurde ein Versuch gemacht, die Schmiede zu veranlassen, die Arbeit aufzunehmen. Sie weigerten sich, und als selbst die Drohung mit der Suspendirung vergeblich blieb, wurde diese heute in Kraft gesetzt. Sämmtliche 400 Mitglieder der Schmiede-Gewerkschaft wurden heute brieflich von der Maßregelung in Kenntniß gesetzt. „Ich will lieber zehn Schmiede in Chicago als Mitglieder haben, die ihr Wort halten, als 400, die ihrem Vertrag untreu werden," sagte Präsident Slocum.

Die Gemaßregelten und die streikenden Schmiedegehilfen waren ob dieses Vorgehens sehr erbittert. Sie haben beschlossen, den Kampf auf eigene Faust fortzusetzen und mit dessen Leitung wurden von den Gehilfen die Schmiede betraut. Ein Ausschuß sprach bei Sekretär Paul Blatchford von der Metal Trades Association vor und erklärte, die Schmiede und die Schmiedegehilfen seien zu Friedensunterhandlungen bereit. „Sie haben aber ihren Vertrag gebrochen," war die Antwort. „Wir wollen ihn wieder anerkennen und zur Arbeit zurückkehren. Dann wollen die Schmiedegehilfen den Schmieden gestatten, die Lohnskala für sie zu vereinbaren. Wir sind sämmtlich bereit, jedes Abkommen einzuhalten," entgegneten die Mitglieder des Ausschusses.

Die Metal Trades Association will nun nicht mit einer suspendirten Gewerkschaft verhandeln, welche einmal vertragsbrüchig geworden ist; wie die Sache weiter verlaufen wird, muß man abwarten.

Neunzig v. H. aller streikenden Frachtfahrer in St. Louis haben auf Befehl der Nationalbeamten die Arbeit, welche sie aus Sympathie mit den streikenden Frachtverladern ohne Rücksicht auf ihren eigenen Arbeitsvertrag niedergelegt hatten, wieder aufgenommen. Nach Ablauf der ihnen von National-Präsident Young dafür gesetzten Frist, gestern Mittag, wurden diejenigen von der Gewerkschaft suspendirt, welche dem Befehl nicht gefolgt waren. Es sind ihrer 300. Dieselben werden in St. Louis von keinem Arbeitgeber als Mitglieder der Gewerkschaft anerkannt werden.

Die Rock Island- und die Burlington-Bahngesellschaft haben unter gleichen Bedingungen wie die Lake Shore einen neuen Vertrag mit den Frachtverladern abgeschlossen; die Illinois Zentralbahn wird ein Gleiches am 15. Juni thun, wenn ihr Vertrag abläuft.

Zwanzig Hausmeister in verschiedenen Miethshäusern in Lake View, welche von W. A. Merigold & Co. verwaltet werden, sind am Streik, weil angeblich einer derselben, Henry Jänecke, entlassen wurde. Herr Merigold hatte ihn vom „Surrenden," 1653 Sheridan Road, nach einem anderen der Miethshäuser versetzt und Jänecke war damit nicht einverstanden. Die Streiker lassen die Miethshäuser überwachen, auch sind einige Fuhrleute schon an der Ablieferung von Waaren gehindert worden. Man erwartet eine baldige Beilegung des Ausstandes, andernfalls sollen alle Miethshäuser, die jene Firma verwaltet, in Belagerungszustand versetzt werden.

Die Amalgamated Association der Straßenbahner hat einen Vertrag mit der „Union Loop Co." unterzeichnet, wonach die Mitglieder der ersteren 20 Prozent Lohnaufbesserung erhalten.

In einer Zigarrenfabrik wurde ein Streik nach kurzer Dauer dadurch beigelegt, daß die Fabrikbesitzer sich verpflichteten, nur Mitglieder der Internationalen Zigarrenmacher-Union zu beschäftigen.

Die Unterhandlungen zwischen den Fuhrleuten und den Großschlächtern haben sich zerschlagen. Wieder werden Drohungen mit einem Ausstande laut.

Auf morgen Abend 8 Uhr ist eine Versammlung aller deutsch-sprechenden Schneidereiarbeiter („Examiners", „Bushelmen", „Trimmers", „Baisters" und Bügler) nach dem Lokale 676 N. Ashland Ave. einberufen worden, um eine deutsche Organisation unter jenen Angestellten zu bilden. Der Grund zu dieser Bewegung ist in dem Umstande zu suchen, daß viele Schneidereiarbeiter des Englischen nicht hinreichend mächtig sind, um den Verhandlungen in ihrer englischen Gewerkschaft folgen oder sich daran betheiligen zu können.

Heute Abend halten folgende Gewerkschaften Versammlungen ab:

Wurstmacher, 4650—52 Ashland Ave.
Elektrizitäts-Arbeiter, Nr. 134 — 196 Washington Str.
Telephon- und Schaltbrett-Arbeiter — 132 5. Ave.
Bauschreiner, Nr. 13 — 142 W. Madison Str.
Bauschreiner, Nr. 52 — 106 Randolph Str.
Gewerkschaftsrath der Ver. Kleidermacher, 167 Washington Str.
„Stationary Engineers" — 145 Randolph Str.
Fabrik- und Hofarbeiter — 124 Clark Str.
Lohnkutscher — 83 Madison Str.
Eiscreamwagen-Fahrer — 83 Madison Str.
Angestellte der Grocery-Großgeschäfte — 88 Franklin Str.


* Achtung! Das neue Bier „All malt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626. 29ma,3mo,1⅓


### Die Wahlbetrügereien.

Sind auch in der ersten Ward solche vorgekommen?

Wie heute verlautet, sollen auch in der ersten Ward bei der jüngsten Wahl Betrügereien im Interesse von Richter Hanecy vorgekommen sein, und Beweise dafür befinden sich angeblich bereits in Händen von Anwalt Wheelock, dem Rechtsberather der Wahlbehörde. Die beschworene Aussage über die Betrügereien in der 18. Ward, von welcher gestern an dieser Stelle die Rede war, wurde von einem früheren Zeitungsmanne Namens Barrett gemacht, den der Staatsanwalt zur Zeit durch Detektives suchen läßt. Barrett ist verschwunden, und ehe es der Staatsanwaltschaft gelungen ist, weitere Beweise für die Wahrheit der von Barrett gemachten Aussagen zu erlangen, will sie nicht gegen den Alderman Brennan von der 18. Ward vorgehen, den Barrett bekanntlich auch in seinem „Affidavit" belastet hat. Heute sprachen mehrere Männer bei Anwalt Wheelock vor, die sich bereit erklärt haben sollen, zu beschwören, daß mehrere Polizisten, welche in der 18. Ward bei Wahlplätzen Dienst gethan haben, mit Wählern in die Verschläge gingen, in denen sie stimmen sollten, und die Stimmzettel für sie markirten.

— Unnöthig. — Sie (wüthend): „Das sage ich Dir, wenn ich einmal gestorben bin ,lasse ich Dir Tag und Nacht keine Ruhe!" — Er (pomadig): „Na, da brauchst Du doch nicht erst zu sterben!"

— Der Protz. — Sohn (eines Millionärs): „Heute Nacht hat es mir geträumt, es habe lauter Zwanzigmarkscheine geregnet!" — Vater: „Schäme Dich, Max, solche Träume haben nur die Armen!"

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter
**Frau Otto Lieders**
nach 8 Jahren unerträglicher Leiden und Qualen am 3. Juni im Alter von 40 Jahren ihren Geist aufgab. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 7. Juni, vom Trauerhause, 439 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tiefgebeugten Hinterbliebenen:
Otto Lieders, Gatte.
Olga Lieders, Tochter, nebst Verwandten.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Pein und Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
**Chas. Freese**
im Alter von 43 Jahren am Mittwoch Morgen um 9 Uhr nach langer schwerer Krankheit verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Juni, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 228 N. Centre Avenue, nach dem Friedhof Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Lena Freese, Gattin.
Olga, Elsie und Gretchen, Kinder.
Hermann Freese, Ernst W. Freese, Brüder.
Lena Lueders, Rieke Hollmann, Ida Hunneke, Schwestern. doft

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute, am 2. Juni, Morgens um 3 Uhr,
**Karl Rossow**
im Alter von 79 Jahren nach langem Siechthum aus dem Leben geschieden ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Juni, vom Trauerhause, 330 W. Harrison Str., um 1 Uhr Nachm., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Rossow, Wittwe.
Henrietta Wieschendorf, Louise Goettsche, Minnie Gisch, William Rossow und Emil Rossow, Kinder.

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
**Anna Forster geb. Karl**
im Alter von 30 Jahren gestorben ist, im Hause Nr. 2728 Igleharb Place. Beerdigungs-Anzeige später.
Joseph Forster, Gatte.

#### Nachruf.

Zur Erinnerung an meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter
**Anna C. Krumbein,**
die heute vor einem Jahre, am 4. Juni 1902, gestorben ist.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Du liebe, theure Mutter, Du;
Seitdem Dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Die, allerliebste Mutter, nach.
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da wo still ein Herze ruht,
das einst so froh für uns geschlagen!
Christian Krumbein, Gatte, nebst Kindern.

#### Todes-Anzeige.

Douglas Loge Nr. 41, O. A. F. of Ill.
Den Brüdern und Schwestern zur Nachricht, daß Bruder
**John Hoffmann**
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. d. M., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2831 Vernon Ave., nach dem Oakwood Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Jakob Graffy, Präsident.
Augusta Kuny, Sekr.

#### Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte
**John Hoffmann**
im Alter von 52 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2881 Vernon Ave., Freitag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood. Tief betrauert von
Sophie Hoffmann, Gattin.
Lizzie Hoffmann, Emilie Fitzgerald, Töchter.

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn
**Peter J. Haeb**
im Alter von 28 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Juni, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4803 Fifth Ave., nach der St. Josephs Kirche und von dort per Train nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John und Katharina Haeb geb. Clos, Eltern.
Maria Haeb, Schwester. dfr

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 3. Juni unsere geliebte Mutter
**Emilie Knappe**
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt morgen Freitag, den 5. Juni, vom Trauerhause, 469 N. Park Ave., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Edward, Ernest, Emma, Laura Knappe, Kinder.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und die prachtvollen Blumenspenden beim Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter
**Elisabeth Link**
sagen wir allen Freunden und Verwandten unseren allerherzlichsten Dank. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
John Link und Kinder.


**Charles Burmeister**
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. Josfdbj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

**Großes Piknik u. Preiskegeln**
veranstaltet von der
Int. Bakers' and Conf. Union Nr. 2,
in Brands Park, Elston Ave. und School Str.
Samstag, den 6. Juni 1903.
Anfang 2 Uhr Nachmittags. — Musik von Ed. Holl's Orchester. — Kegelpreise von $20 bis $1.
Thüringer Bratwürste.
Nehmt die Elston Ave. oder irgend eine Nordseite-Straßenbahn u. transferirt an Belmont Ave.
Tickets im Vorverkauf 25c für Herrn und Dame, an der Kasse 25c die Person. dido

**COLISEUM-GARTEN**
Oeffnet 27. Mai.
BROOKE und seine berühmte Marine Band.
50 unübertreffl. Spieler. Konzerte jeden Abend.
5,000 Sitze—25 Cents.
Kinsley's (M. Koppel Co.) „Edelweiß" Caterers. 22mai,X*

**Große Unterhaltung und Ball,**
arrangirt von den
Aktiven Turnern und dem Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Chor des
**Turnverein Voran,**
zum Benefiz des Moline Turnfest. Samstag, den 6. Juni 1903, um 8 Uhr Abends, in der Voran Turnhalle, California Ave. und Division Str. Tickets im Vorverkauf 25c die Person. An der Kasse 35c.

**Achtung, Wirthe!**
Bar-Versteigerung.
Die Schankgerechtigkeit für das am Sonntag, de 5. Juli, im Nordseite Schützenpark stattfindende große Volks- und Sommernachtsfest, veranstaltet von 50 Männer- und Frauen-Logen, 8 Sektionen des Jugendbundes, sowie 3 Gesangvereinen des Deutschen Ordens der Harugari von Chicago und Umgegend, wird am Sonntag, den 7. Juni, um 2 Uhr Nachm., in 55 Nord Clark Str., an den Meistbietenden versteigert werden. Darauf Reflektirende müssen eine Sicherstellung von $200 beim Zuschlag hinterlegen. Das Komite.

Meinen werthen Kunden zur Anzeige, daß ich mein
**Wurst-Geschäft**
von 116 Randolph Str. nach 58 E. State Str., gegenüber dem Masonic Temple, verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
mai7,bofadi,1m R. J. Rosenkranz.

Tel. North 1325. Etablirt 1884
**GEORGE A. KYLE,**
**Shingle-Roofer**
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
mai29,1m3

**EMIL H. SCHINTZ**
**Geld** 120 Randolph Str.,
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 11a,1j½

**Tittels Ointment.**
Eine sichere Heilung unter Garantie für Ausschlag, Krätze, Gesichts- und Nasenröthe, sowie Salzfluß und offene Beine. Das beste Heilmittel für Kinder-Ausschlag. Zu haben 544 Larrabee Str., 2. Floor. im2,1mt,bbfa

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

## Lokalbericht.

# Amtliche Zählung.

### Die Sozialisten zeigen eine unerwartete Stärke.

### Höhere Versicherungsraten.

Drohung der Feuerversicherungsbörse, falls das Löschwesen nicht verbessert wird.— Neuer Geschworenen-Kommissär und neuer Friedensrichter ernannt.

Das Ergebniß der amtlichen Stimmenzählung in den ersten fünf Wards für die erfolgreichen Richterkandidaten war folgendes:

Superiorrichter.

| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Brentano, Rep. | 2249 | 2984 | 2872 | 1643 | 1478 |

Kreisrichter.

| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Smith, Rep. | 1995 | 2654 | 2565 | 1394 | 1280 |
| Tuthill, Rep. | 2141 | 3023 | 2430 | 1680 | 1729 |
| Gibbons, Rep. | 2105 | 2551 | 3007 | 1763 | 1672 |
| Tuley, Dem. | 2594 | 2676 | 2921 | 2700 | 2283 |
| Dunne, Dem. | 2842 | 2560 | 2877 | 2662 | 2289 |
| Adams, Dem. | 2146 | 2527 | 2769 | 2574 | 2127 |
| Clifford, Dem. | 2531 | 2445 | 2757 | 2614 | 2196 |
| Windes, Dem. | 2251 | 2168 | 2391 | 2452 | 2075 |
| Walker, Dem. | 2363 | 2338 | 2600 | 2491 | 2053 |
| Honore, Dem. | 2464 | 2092 | 2238 | 2294 | 1938 |
| Brown, Dem. | 2151 | 1930 | 2050 | 2330 | 1953 |
| Kersten, Dem. | 2128 | 1867 | 1913 | 2437 | 2058 |
| Mack, Dem. | 2175 | 2164 | 2436 | 2280 | 1888 |

Von den sozialistischen Kandidaten erhielt Phelan in jenen fünf Wards die meisten Stimmen, 587, und Mitchell die wenigsten, 531. Von den drei prohibitionistischen Kandidaten brachte es Gault auf 62 und Ede auf 54 Stimmen.

Die siegreichen Kandidaten für die drei zweifelhaften Richterämter vereinigten folgende Stimmen auf sich:

| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Honne, Dem. | 2315 | 2225 | 2306 | 2389 | 2002 |
| O'Donnell, Dem. | 1620 | 1882 | 2100 | 2406 | 2094 |
| Rogers, Dem. | 2183 | 2032 | 2172 | 2316 | 1971 |

Das Gesammtvotum der fünf Wards war folgendes: Erste, 4648; zweite, 5362; dritte, 5157; vierte, 4396; fünfte 4022.

Bemerkenswerth ist die Stimmenzahl, welche die Sozialisten für ihre Kandidaten erzielten. Neun Zehntel aller eingeschriebenen sozialistischen Stimmgeber haben gestimmt; Sekretär Smith vom sozialistischen Wahlausschuß veranschlagt nach der Menge Stimmen, welche gemäß der amtlichen Zählung die Sozialisten gewonnen haben, das Gesammtvotum seiner Partei auf gut 12,000 Stimmen. In den Polizeiberichten waren für die Sozialisten im ganzen County nur 7527 Stimmen gezählt worden. Die amtliche Stimmenzählung dürfte am Samstag beendigt werden.

Sobald der Bürgermeister von seinem Fischausfluge zurückkehrt, wird der Verband der Chicagoer Feuerversicherungs-Gesellschaften und -Agenten ihm einen einstimmig gutgeheißenen Bericht über den Zustand des hiesigen Löschwesens unterbreiten. In demselben wird aus einem Vergleich des Flächenraums, der Bevölkerung und der Meilenzahl des Straßenpflasters mit den gleichen Verhältnissen in anderen Städten des Landes ein für Chicago in jeder Beziehung ungünstiges Fazit gezogen und die Vermehrung der Löschmannschaften und die Anschaffung von neuen und mehr Löschmitteln gefordert, des Weiteren die Pensionirung von über Hundert im Dienst alt gewordenen Leuten und deren Ersetzung durch jüngere Kräfte. Der traurige Zustand des Feuerwehr-Pensionsfonds, sagt der Bericht, sei kein stichhaltiger Grund, um das Leben und Eigenthum der Bürger in Gefahr zu bringen. Fernerhin wird gefordert, daß bei der Zivildienstprüfung von Bewerbern um Stellen im städtischen Löschdienst mehr Gewicht auf körperliche Eigenschaften gelegt werde, als auf geistiges Können. Die Gesellschaften erklären, daß sie gezwungen wären, die Versicherungsraten noch mehr zu erhöhen, wenn im Löschwesen nicht bald Wandel geschaffen würde.

* * *

Schul-Superintendent Cooley erklärte nach einer Besichtigung der Schulen im vierten Distrikt, daß dieselben sammt und sonders überfüllt seien, in der Bryant-Schule, 41. Court und 14. Straße, kämen sogar 50 Kinder auf ein Klassenzimmer. Er will jetzt, trotz des Einwandes der Umwohner und der Stadtrathsmitglieder Ruxton und Woodward, darauf bestehen, daß der Schulbau auf dem dafür bestimmten Platze an der 18. Str. und Avers Ave. ohne weiteres Säumen ausgeführt werde. Die Umwohner möchten der Avers Ave. den Charakter einer Wohnstraße erhalten und befürchten, daß nach Vollendung der Schule in deren Nähe kleine Geschäfte, Candy-Läden u. s. w., entstehen würden.

* * *

Die Abwasserbehörde legte vor mehreren Monaten neben den Betriebs-Anlagen der Metropolitan Power Co. an der Canal Straße einen Landungsplatz an, gelegentlich der Verbreiterung des Flusses an jener Stelle. Der Landungsplatz stürzte ein und das Betriebsgebäude jener Firma begann sich zu senken. Dieser waren vorher $22,492 Schadenersatz angeboten worden, falls sie die Anlage verlege, doch wurde das abgelehnt. Jetzt hat die Firma sich mit der Abwasserbehörde auf jenen Betrag als Entschädigung verständigt.

Grundbesitzer am westlichen Zweige des Südarms des Flusses ersuchten die Behörde, denselben ausbaggern zu lassen, da er seit Eröffnung des Abwasserkanals immer seichter werde.

Die Abwasserbehörde beschloß, $1,500,000 vierprozentige Bonds am 1. Juli auszugeben. Angebote werden am 17. Juni entgegengenommen werden.

* * *

Die Richter des Kreis- und Superior-Gerichtes haben David K. Cochrane zum Nachfolger des verstorbenen Friedensrichters W. T. Hall erwählt, und James A. McLane zum Nachfolger von A. L. Crowley, welcher unlängst als Geschworene-Kommissär zurücktrat. Cochrane und McLane wohnen in der dritten Ward; ersterer ist der Präsident des republikanischen Ward-Klubs und praktizirt hier seit fünfzehn Jahren als Rechtsanwalt. McLane betreibt einen Grundeigenthumshandel im Gebäude Nr. 100 Madison Straße.

* * *

Zumeist wegen Nichtreinigung ihrer Senkgruben, oder wegen der Duldung anderer gesundheitswidriger Zustände auf deren Eigenthum, bestrafte Friedensrichter Gibbons folgende Personen:

Jos. Beifeld, 35 Blue Island Ave., $50.
Frau F. O. Carlson, 4900 Dearborn Str., $100.
M. Frank, 12 Marion Place, $100.
Mary E. Nevin, River Forest, Jll., Besitzerin des Hauses Nr. 77 W. 12. Str., $200;
C. Rauth, 130 Flournoy Ave., $50.
S. Roger Tooley, 84 La Salle Avenue, $25.
J. R. Thompson, 78 State Str., $25.
Nathan Zamentowsky, 29 Newberry Ave., $10.

* * *

Die Lincoln Park-Behörde besprach in ihrer gestrigen Sitzung die Pläne für die Vergrößerung des Parkes und die Ausgabe von $1,000,000 Bonds, verschob aber ihre Maßnahmen bis nach der Beendigung der amtlichen Zählung. Von dem elektrischen Springbrunnen im Park sind so viele Theile gestohlen worden, daß die Wiederherstellung der Wasserkunst $1500 kosten würde. Es wurde vorgeschlagen, daß die Union Traction Co. diese Kosten trage, weil sie den Hauptnutzen von jener Anlage habe.

Staatsanwalt Deneen hat ein Verfahren Namens des Friedensrichters Edwin J. Rhoades eingeleitet, um gerichtlich feststellen zu lassen, ob Rhoades Friedensrichter im Town of Lake ist, oder Henry D. Smalley. Des letzteren Ernennung soll nicht in vorgeschriebener Form erfolgt sein.


**Sehr niedrige spezielle Exkursions-Raten**

nach Boston, Mass., Saratoga, N. Y. und Chautauqua Lake im Juni und Juli. Lange Giltigkeit und Aufenthalts-Berechtigung auf Zwischenstationen.

An und nach dem 14. Juni, neuer Schnellzug von Chicago nach Buffalo und zwischenliegenden Orten, täglich 5:15 Nachm.

Wegen Fahrpläne, regulären und speziellen Raten etc. schreibt eine Postkarte an E. R. Blakesl[illegible] Stadt-Passagier-Agent, oder R. M. Bowman, Western Passagier-Agent, Chicago, Jll. mai29—30ju,1


### Jane Addams' Vorschlag.

Unterstützung nothleidender Mütter von Kindern, welche durch die neuen Gesetze von der Fabrikarbeit ausgeschlossen sind.

Fräulein Jane Addams, die bekannte Menschenfreundin und Gründerin des „Hull House", hat an die Frauenvereine im Staate Illinois einen Aufruf zur Aufbringung von Unterstützungsfonds für gänzlich verarmte Mütter erlassen, deren Kinder im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren jetzt regelmäßig zur Schule gehen müssen. Durch die strenge Befolgung der neuen Gesetze zur Verhinderung der Kinderarbeit im Staate — so folgert Frl. Addams — würden einzelne Wittwen und verlassene Frauen empfindlich geschädigt, deren ältere Kinder durch ihre Thätigkeit in Fabriken bisher zum Unterhalt der Mutter und Geschwister beitrugen und nun nicht nur keinen Verdienst mehr nach Hause brächten, sondern für den Schulbesuch auch möglichst anständig gekleidet werden müßten. In solchen Fällen, die auf ihre Dringlichkeit hin vorher gründlich untersucht werden sollten, wäre eine praktische und womöglich regelmäßige Unterstützung wohl angebracht. Jeder Frauenverein solle einen Spezialfonds für derartiges Hilfswerk aufbringen und [illegible] nach Kräften solcher armen Frauen annehmen, deren größere Kinder schon in Fabriken beschäftigt waren.

### Lieferungen für die Indianer.

Vom Bundes-Indianerbureau wurden gestern die Kontrakte für Lieferungen von Bekleidungswaaren an die „Mündel der Nation" vergeben. Die an dem Wettbewerb betheiligten Chicagoer Firmen sind aus demselben siegreich hervorgegangen. Neunzig Prozent aller Bestellungen wurden ihnen zugesprochen. Der Rest fiel den Inhabern New Yorker Geschäftshäuser zu. Die hiesige Großhandlung Marshall Field & Co. hat allein Dreiviertel aller Chicagoer Aufträge erlangt. Von der Art der Lieferungen erhält man durch folgende Liste der bei Marshall Field & Co. bestellten Kleidungswaaren einen Begriff: 67,000 Paar Schuhe; 2,500 Matratzen; 6,000 wollene Decken; 27,000 Yards Flanellstoffe; 700,000 Yards baumwollene und leinene Stoffe; 5,000 Dutzend Taschentücher; 20,000 Yards Leinwand und 4,000 Halstücher.

### Missouri-Synode.

Sie hat gestern ihre Jahresversammlung hier eröffnet.

In der St. Johannis-Kirche, Bickerdike und Superior Straße, eröffnete gestern der Illinoiser Distrikt der evangelisch-lutherischen Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten seine Jahresversammlung, zu welcher sich etwa 600 Delegaten, Pastoren, Lehrer und Abgeordnete der verschiedenen Gemeinden, eingefunden hatten. In dem Gottesdienst, welcher die Versammlung einleitete, hielt Pastor Succop, der derzeitige Präses der Synode, die Predigt. Die Versammlungen werden täglich von 9 bis 11½ Uhr Vormittags und von 2½ bis 5 Uhr Nachmittags abgehalten, und die Konferenz wird wahrscheinlich bis kommenden Dienstag währen. Angelegenheiten, welche von allgemeinem Interesse sind, werden erst in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommen.

### Der Kischinew-Hilfsfonds.

Für die Opfer der von den Russen in Kischinew an den dortigen Juden verübten Greuelthaten wurden in Chicago bisher im Ganzen $19,260 aufgebracht. Dem Hilfsfonds wurden heute $500 als Ertrag des gestern Abend im West Chicago Klubhause, Nr. 50 Throop Straße, abgehaltenen Wohlthätigkeits-Balles zugeführt. $100 steuerte gestern der „Star Whist and Literary Club" als Reingewinn des von ihm im Douglas-Klubhause abgehaltenen Unterhaltungsabends bei. Die „Relief League" versammelt sich morgen Abend im Gebäude Nr. 52 Dearborn Straße, um die Vorbereitungen für das auf den 20. Juni im Coliseum anberaumte große Benefiz-Konzert zu treffen.

* In der Geldanweisungs-Abtheilung des Hauptpostamtes war während des Monats Mai im Vergleich zum nämlichen Zeitabschnitt des Vorjahres eine Vermehrung des dort in Umlauf gebrachten Geldes um 21.92 Prozent zu verzeichnen. Geldübertragungen zum Gesammtbetrage von $10,176,130 wurden dort im Laufe des letzten Monats abgewickelt, gegen $8,347,310 im Mai 1902. Die Zahl der Geldübertragungen im Monat Mai war 639,254 gegen 528,829 im nämlichen Monat 1902

### „Christian Hospital."

Dr. Murphy beschwert sich über Mißbrauch seines Namens bei einem eigenthümlichen Unternehmen.

Dr. J. B. Murphy hat einen Einhaltsbefehl gegen das Christian-Hospital, 619 LaSalle Ave., erwirkt, durch den die Hospitalbeamten verhindert werden, den Kläger als Mitglied des Hospitalstabes zu ernennen oder sein Bild auf ihren Briefformularen zu benützen. Kurz darauf wurden N. News, alias N. E. Wood, und Arthur C. Probert unter der Anklage des Mißbrauchs der Post verhaftet und von Bundes-Kommissär Humphrey bis zu ihrem Verhör am 12. Juni unter $2000 Bürgschaft freigelassen.

In letzterer Zeit sind nämlich Aerzten in allen Theilen des Landes Einladungen zugegangen, Mitglieder des Aerztestabes des Christian-Hospitals zu werden. Dafür sollten sie $15 bis $25 bezahlen. Der Mitgliedsschein und die gelegentliche Vorzeigung einer Mitgliedskarte würden, laut der Einladung, den Besitzern mehr Geld in einem Jahre eintragen, als die Mitgliedschaft koste. Weiterhin wurde den Empfängern eine Prämie in Gestalt eines Buches angeboten; letzteres behandelt das schöne Thema: „Wie man ärztliche Gebühren bekommen kann". Ferner war den „Mitgliedern" des Hospitalstabes die Hälfte aller Gebühren in Aussicht gestellt, welche von ihnen der Anstalt überwiesene Kranke zu bezahlen hätten. An der Spitze des Rundschreibens befand sich Dr. Murphys Name und die bildliche Darstellung einer von Murphy abgehaltenen Klinik. Der genannte Arzt erhielt darob von vielen Aerzten Anfragen, in denen das Unternehmen als „ein großartiger Versuch, alles in Sicht zu stehlen und Jeden zu plündern", geschildert wurde. Auf dem Rundschreiben-Formular sollen auch die Namen von acht Aerzten stehen, die kein Recht haben, im Staate Illinois die ärztliche Praxis auszuüben!

* In seiner Wohnung, Nr. 591 S. Sawyer Ave., starb gestern der Wardpolitiker und Bierbraueragent James B. Hoy an Appendicitis. Er war seinerzeit in die Verhandlungen des gegen einige Beamten der Masonic Temple Co. wegen versuchten Steuerbetrugs geführten Prozesses verwickelt. Hoy hinterläßt seine Wittwe und ein Kind. Er war erst 31 Jahre alt.

### Clearing House.

Die Bundesregierung wird wahrscheinlich Mitglied werden.

Die zum „Chicago Clearing House" gehörigen Bankiers werden morgen über den von Schatzamtssekretär Shaw gemachten Vorschlag abstimmen, die Bundesregierung als Mitglied in das „Clearing House" aufzunehmen. Da dies von den hiesigen Bankiers schon längst gewünscht wurde, so ist es zweifellos, daß keine Stimme gegen das aufzunehmende Mitglied fallen wird. Der Zweck der Neuerung ist hauptsächlich der, die Abrechnung der Banken des Westens mit der Regierung zu vereinfachen. Sie thaten dies bislang in New York, werden es aber in Zukunft in Chicago durch das hiesige Clearing House besorgen.

### Grundeigenthumsübertragungen

Im Grundbuchamt wurde gestern Nachmittag der Verkauf des zwölf Stockwerke hohen Gebäudes Nr. 127 bis 131 Michigan Ave. registrirt, der zwischen dem bisherigen Besitzer Stanley McCormick und der Firma Gage Bros. & Co. zum Abschluß kam. Dem Kaufvertrag gemäß zahlen Gage Bros. $301,577 für das Gebäude; das Grundstück wurde ihnen auf 99 Jahre pachtweise überlassen, und zwar zahlen sie während der ersten sieben Jahre $7440, für den Rest der Pachtzeit aber $14,400 jährlich.

### McCormick auf Urlaub.

Im Laufe des Tages wird R. S. McCormick, der Bundesgesandte am Zarenhof, mit seiner Familie hier eintreffen. Er befindet sich auf Urlaub und zwar um der am 10. Juni stattfindenden Hochzeit seines Sohnes Joseph Medill McCormick mit Ruth Hanna, der Tochter von Senator Hanna, beizuwohnen. In einem Interview mit einem Berichterstatter eines New Yorker Blattes erklärte Herr McCormick bekanntlich, daß weder der Zar noch die russische Regierung für das Judengemetzel in Kischinew verantwortlich seien.


**Jetzt bin ich wieder glücklich,**

und warum? Weil mein Magen wieder kurirt ist—und mit was? Pushkuro hat ihn gründlich geheilt. Ich hoffe, daß noch tausende und abertausende Magen damit geheilt werden.—G. Billeter, Luther, Mich.


### Verdächtiger Brand.

Feuer im Gebäude Nr. 230 Fifth Avenue verursachte $5000 Schaden.

Ein muthmaßlich auf Brandstiftung zurückzuführendes Feuer verursachte gestern Abend in dem siebenstöckigen Gebäude 230 Fifth Ave. etwa $5000 Schaden. Das Gebäude wird zu Fabrikzwecken benützt von den Firmen F. L. Teasdale & Co. und H. P. Decker & Sons, Fabrikanten von Wollenwaaren und Damenblusen. Der Schaden wurde zumeist durch Rauch verursacht und vertheilt sich zu gleichen Theilen auf beide Firmen.

### Zylinderförmiges Boot.

Ein neuartiges Lebensrettungsboot von 30 Fuß Länge in Form eines Zylinders, zum größten Theil aus Stahl gebaut, legte gestern, mit seinem Erfinder, Kapitän R. D. Mayo aus Muskegon, und zwei Personen an Bord, an der Bundes-Lebensrettungsstation an, die sich an der Mündung des Chicago-Flusses befindet. Kapitän Mayo stand lange Jahre im Bundesdienste und war in verschiedenen Rettungsstationen thätig. Das neue Boot unterscheidet sich durch seine eigenartige Bauart von anderen Booten seiner Art, im übrigen ist es ein Segler, wie diese auch.

### Kurz und Neu.

* In der Verhandlung der Schadenersatzklage auf $25,000, welche Morton G. Smith gegen Ex-Alderman Frank T. Fowler anhängig gemacht hatte, gaben gestern die Geschworenen vor Richter Gary ihren Schiedsspruch zu Gunsten des Beklagten ab. Der Kläger, im letzten Jahre Mitglied der Staatslegislatur, beschuldigte Fowler des thätlichen Angriffs und ungerechter Verdächtigung nach vorangegangenem Wortstreite.

* Die Mitglieder der Chicagoer Grundeigenthumsbörse nahmen in ihrer gestern Abend abgehaltenen Monatsversammlung einstimmig die ihnen vom Präsidenten der St. Louiser Grundeigenthumsbörse übermittelte Einladung zu einem Besuche des Weltausstellungsplatzes an und beschlossen, am Freitag, den 10. Juni, den auf eine nur dreitägige Dauer beschränkten Ausflug anzutreten.


**Leset die „Sonntagpost".**



**Waschstoffe und Domestics**

Everette Classic Kleider-Ginghams, fancy gestreift und karirt, werth 9½c, die Yard, Freitag zu ... 6½c
Irish Dimities und Maybelle Batistes, sehr schöne Qualität, werth 19c ... 10c
Seide Mousseline de Soie, extra feine Qualität, gemacht von Seide und Linnen, garantirt echtfarbig, werth 39c ... 19c
Fancy Cordonettes, 30 Zoll breit, Blumen-Entwürfe, alle Farben, werth 10c ... 5c
St. Gallen betupfte Swiß, Blumen- und betupfte Effekte auf hellen und dunklen Grundfarben, werth 15c, zu ... 12½c
Beste Indigo-blaue Kleider-Prints, Extra-Werth, zu ... 3½c
9-4 ungebleichtes Rochdale Sheeting, volle Breite, werth 18c, Yard ... 12½c
Futter Cambric, in allen Farben, werth 6c, zu ... 2¾c

Unser neues Telephon, Private Exchange 6.

**Handschuhe**

Eines Importeurs Muster-Partie von feinen Seiden-, Lisle-, Taffeta- und Lace Handschuhen, in Clasp, Knöpf- und Sacque Wrist Mustern, schwarz, weiß lohe, Mode und grau, zu weniger als dem halben gewöhnl. Kostenpreis.
35c für 75c-Handschuhe.
25c für 50c-Handschuhe.
12½c für 25c-Handschuhe.

**ROTHSCHILD AND COMPANY**
**STATE und VAN BUREN STRASSE**

# Für BARGAIN-FREITAG

Ein weiterer von jenen außergewöhnlichen Bargain-Ereignissen, die charakteristisch für diesen Laden sind, so begierig beobachtet und erwartet von klugen Käufern, welche es gelernt haben, die vollkommene Reellität unserer Offerten zu würdigen.

**W. B. Korsets**

25c, werth $1.00

Echte W. B. Korsets, Facon 245, extra lange Taille, doppelte Seiten-Stangen, Stickerei-besetzt, einzelne Größen — das Stück werth $1, Freitag ... 25c

**$1 Männer-Hemden für 75c**

760 Dutzend fein bedruckten Madras Cloth Negligee Männerhemden, gekauft von einem östlichen Fabrikanten zu weniger als den Herstellungskosten — Hemden, die in der ganzen Welt als $1 Standard-Werthe verkauft werden. alles neue, hochmoderne Muster, mit dazu passend. separaten Link Manschetten — kein einziges Hemd in der Partie weniger wie $1.00 werth, Eure Auswahl von der ganzen Partie zu 75c

Unser neues Telephon, Private Exchange 6.

**Kinder-Ausstattungs-Dept.**

Prächtige Gelegenheiten für sparsame Mütter — der große jährliche Juni-Verkauf hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht.

Seidene und wollene Baby Bands, mit Strap über den Schultern, zu ... 25c
Lange Baby Slips — gemacht von Cambric, garnirt mit Stickerei, zu ... 25c
Kurze weiße Kinder-Skirts, Umbrella-Facon, mit tiefer Flounce ... 9c
Gingham Kinder-Kleider, m. Ruffle über den Schultern, mit Stickerei besetzt ... 12c
Muslin Kinder-Gowns, Ruffle besetzt, Größen 2 bis 8 Jahre, zu ... 25c
Kurze Kind-Skirts, Umbrella-Facon, mit tiefer Flounce, mit Cluster von Tucks besetzt, nur ... 49c
Pique Kinder-Coats, Monte Carlo-Rücken, Stole Front, besetzt mit Stickerei ... 98c
Waschbare Knaben-Kilts, gemacht von feinem Percale, mit großem Sailor-Kragen, Box Plaited Skirt, mit Gürtel ... 39c

**Spezialitäten in Damentrachten**

Korset-Bezüge, franz. Facon, mit Zugschnüren ... 5c
Gingham-Unterröcke, in Nurse Streifen, Umbrella-Facon ... 25c
Beinkleider, gemacht von Cambric, — mit tiefer Umbrella-Ruffle, hohlgesäumt, zu ... 25c
Dressing Sacques, in hübschen persischen Mustern, mit schlichten farbig. Borten, Box Plaited Rücken — nur ... 25c
Moreen Sommer-Unterröcke, Umbrella-Facon, mit drei tiefen Ruffles, Velveteen eingefaßt ... 98c

**$12.50 für Promenaden-Anzüge, werth $20**

Dieser Suit $12.50.

Neue Facoon Promenaden Suits (genau wie Abbildung), in einer hübschen Blusen-Facon gemacht von fancy gemischten Stoffen, in blau, grün, schwarz und braun, Front und Rücken mit Strappings und fancy Metall-Knöpfen besetzt, neueste Flare u Panel Front geformte Röcke, prachtvoll Schneider gesteppt am Bottom — diese Suits würden sich leicht für $20.00 verkaufen— spezieller Einkauf ermöglicht es uns, morgen dieselben zu offeriren für ... $12.50

$7.75 für $15.00 Blusen-Suits, in vielen Facons und Stoffen, ohne Kragen, mit Cape, Bluse mit Stole Front, in schlichten und fancy Suitings — Kostenpunkt und früherer Preis völlig ignorirt bei diesen Garments, um eine schnelle Räumung herbeizuführen, machen wir diesen lächerlich niedrigen Preis für Freitag ... $7.75

$1.25 für $2 Shirt Waist Suits, in hübschen Mustern von Percale, in allen Farben, fancy tucked Waist, einfache Flaring Flounce Röcke.
$1.75 für $3 Promenaden-Röcke, nur in Oxford farbig, mit Strappings an Hüfte, so lange sie vorhalten, $1.75.
$5.98 für Novelty Crash Shirt Waist Suits.
$10.75 für $18.00 Atlas Foulard Shirt Waist Suits.
$2.98 für $4.00 Pongee Coats, ohne Kragen, mit Stole Front, umgelegter Rücken, mit Spitzen besetzt.
$3.98 für $6.00 Voile Kleider-Röcke, in lohfarbig, blau und schwarz, mit Taffeta Strappings in dazu passender Farbe besetzt.
$5.00 f. $7.50 Sicilian Kleiderröcke, neue Facon, mit Shirring und Fagoting Nähten besetzt, in blau und schwarz.
69c für $1.00 farbige Lawn-Kleider für Mädchen, in blauen u. rothen Streifen, Ruffle und Stickerei besetzt.
95c für $1.50 Madras, Damast u. schwarze und weiße Lawn Shirt-Waists, in fancy Blumen-Mustern.
75c für $1.00 blaue Polka Dot Duck-Röcke, mit Strap besetzt.
59c für $1.00 weiße Lawn Shirt Waists, kurze Aermeln.
75c für $1.50 natürl. Leinen farbige Waists.

**Sommer-Unterzeug**

Werthe in Sommer-Unterzeug, welche im Freitags-Verkauf Furore erregen werden.

Voll taped geformte Leibchen für Damen ... 9c
Lisle Leibchen für Damen, voll taped, fancy besetzt ... 14c
25c Lisle Thread Leibchen und Pants für Damen, nur ... 18c
Feine Lisle Thread Leibchen für Damen, Seide taped und Umbrella Pants mit breiten Spitzen besetzt, für ... 25c
Extra große Umbrella Pants für Damen, Lisle Thread, mit breiten Spitzen besetzt ... 29c
Feine Vegaseide Leibchen und Lisle Thread Umbrella Pants für Damen, unsere reg. 50c Werthe, für ... 39c
Feine Lisle Thread Union Suits für Damen, Umbrella-Facon, mit breiten Spitzen besetzt, Freitag ... 45c

**Strumpfwaaren-Spezialitäten**

25c Strümpfe für Damen und Kinder, verschiedene Facons, einschließlich feine Allover Spitzen Strümpfe für Damen, 12c
35c importirte fancy Lisle Thread Strümpfe für Damen, auch echtschwarz und schwarz mit Split Fuß, für nur ... 25c

**Juni-Putzwaaren-Räumung**

Kurzer Prozeß wird gemacht mit jedem frühen Sommer-Hut auf Lager. Schiebt das Kaufen nicht auf, denn sie werden schnell weg sein.

Weiße Chip Kinder-Hüte, mit fancy Rand ... 25c
Fancy Strohhüte, in Cream, rosa, hellblau und schwarz und weiß, $1.50-Werthe ... 50c
Garnirte Leghorn Flats für Kinder, nur ... 39c
Volle Tucked Chiffon Damen-Hüte, in hellblau, rosa und lohfarbigen Schattirungen, reguläre $3.00-Qualität, zu ... $1.95
Tuba Braid Flats, 99c-Werthe, zu ... 59c
Fancy Hair Braid Flats, alle Facons, Freitag ... 49c

**$10 Männer-Sommer-Anzüge, $4.75**

$8 und $10 Frühjahrs-Anzüge für Männer, $4.75 — Angebrochene Partien, in Serge, Thibets u. Cassimeres, in jedem beliebten Muster, wirklicher Werth $10—extra speziell für Freitag, zu ... $4.75
$18 und $20 Sommer-Anzüge für Männer, $10—In jedem beliebten Stoff, Muster oder Farbe, mit hand-felled Kragen und hand-wattirten Schultern—kein Anzug in der Partie weniger wie $18 werth—Freitag gehen sämmtlich für ... $10
$1.50 gestreifte Hosen für Männer—Mit Extension Waistbands, nur ... 75c
$2. und $2.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben, $1.25 — Odds und Ends, in dunkel- und hellfarbig, in Cheviots und Cassimeres — kein Anzug in der Partie weniger wie $2 werth— Freitag ... $1.25
75c und $1 waschechte Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, in Crash und gestreiften Effekten ... 45c
3 Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, $2.45—Von Clay Worsteds, Serges, Cassimeres u. Cheviots gemacht, Weste von demselben Stoff wie Rock und Hosen gemacht—$3.00 u. $4-Werthe ... $2.45
$3.50 und $4 Matrosen-Anzüge für Knaben, von blauem, braunem und rothem Serge gemacht, mit Seiden Soutache Trimmings, völlig $4.00 werth, Freitag ... $2.00
50c ganzwollene Kniehosen für Knaben, 25c.

**Bargains in Schuhen und Oxfords**

Eine riesige Auswahl — unsere ganze Ansammlung von Odds und Ends in hochfeinem Männer-, Damen- und Kinder-Schuhzeug.

48c für Kinder-Slippers, Schuhe und Oxfords, eine Kombination von angebrochenen Partien u. Größen in schwarz, roth, lohfarbig und blauen Farben, werth bis zu 1.50.
98c für $2 Damen-Oxfords und Slippers.
98c für Knaben- und Mädchen-Schuhe, ausgezeichnete Werthe— zwei Partien zu $1.25 und 98c.
$1.95 für Kid Schuhe und Oxfords für Damen, Union-Fabrikat.
$1.45 für Männerschuhe und Oxfords, Unionfabrikat — spezielle Werthe in allen Ledersorten.

**Droguen und Toilette-Artikel**

Packer's Theer-Seife, Stück 12c
Arnica Zahn-Seife ... 12c
Qui Vive Marquise Cream ... 19c
Madame Yale's Haar Tonic ... 34c
Java Rice Gesichts-Puder ... 21c
Warner's Sarsaparilla, $1-Größe ... 59c
Liquozone, $1.00-Größe ... 67c
Labert's Listerine, $1.00-Größe ... 61c
Parker's Female Remedy ... 59c
Coke Dandruff Cure, $1.00-Größe ... 53c

Feine Wasch-Spitzen, Point de Paris Spitzen, bis zu 6 Zoll breit; feine Einsätze, Cluny Bands, Torchon Spitzen, werth bis zu 20c die Yard, 2 große Partien zu 5c und ... 3c

Swiß Stickereien, 3 bis 5 Zoll breit, feine Qualitäten, werth von 10c bis 15c Yard, speziell nur für morgen, per Yard zu ... 5c

**Gürtel-Bargains**

Unsere letzte Sendung von Probe-Gürteln ist angekommen und wir können getrost sagen, daß sie die besten Gürtel-Werthe, die je in Chicago offerirt worden sind — die Partie umfaßt feine Satin, Moire-Seide, bestickte und einfach lohfarbene und weiße Gürtel, viele haben Rückenstücke und dazu passende Front-Schnallen, „Dip" und gerade Effekte, werth bis zu 50c — Auswahl für ... 10c

**Juni-Möbel-Bargains**

Es passirt nicht oft, daß Ihr zuverlässige Möbel zu diesen Preisen kaufen könnt. Wir kauften kürzlich eine Waggonladung von Preis-Bargains von einem hervorragenden Fabrikanten, unzweifelhaft die besten je in dieser Saison offerirten Werthe.

Rasen- oder Veranda-Settee, schwere Slat Konstruktion, 3 Fuß lang, in rothem, grünem oder Golden Finish, morgen ... $2.59
Zusammenlegbares Settee, 5 Fuß lang, stark gebaut, Finished in Vermilion-roth, zu ... 89c
Roman-Stühle, Golden oder Weathered Oak, und Mahagoni-Finish, gepolsterter Sitz für ... 95c
Große Schaukelstühle, bequem und massiv, hohe Rücklehne, fancy Embellished, voller Opera Sitz, zu ... $2.95
Tabourette, Golden Oak Finish, 13x13-zöll. Top, schöner Entwurf, gut gemacht ... 30c
Eiserne Betten (wie Abb'g), Größen 4½ und 3½ Fuß, Finished in erbsengrüner Emaille, mit messingenen Top-Stangen, Knöpfen, Beschlägen und Spindles an den Kopf- und Fuß-Enden, für ... $3.95

**Juni-Verkauf von Porzellan und Glaswaaren**

Eine ungeheure Sammlung zu einem sensationell Preis für den Freitags-Verkauf — beste Gelegenheit zum Kaufen während der ganzen Saison—Basement-Abtheilung.

Prachtvoll bemalte Dinner-Services, Gold Rand, $8.50 werth — für ... $5.50
Dinner-Services, hübsche Malereien und Formate, $9.50 werth — tag für ... $6.75
Glas Sherbert Tassen, von imitirtem geschliffenem Glas, 60c das Dutzend werth, Stück ... 2c
Beeren-Sets, aus Glas, 7 Stücke, prachtvolle Nachahmung von geschliffenem Glas, 35c werth ... 15c

**Tafel-Leinen**

Rester von Tisch-Damast, gebleicht und halbgebleicht —
2-Yd. Längen, 50c, 78c
2½-Yd. Längen, 63c, 98c
3-Yd. Längen, 87c, $1.17

**Tapeten**

Jede Rolle Tapeten in unserem großen Lager ist im Preis reduzirt worden. Der nächste Freitag wird von Tapeten-Käufern so bald nicht vergessen werden.

Weiße Blank-Tapeten, tausende von Rollen, gewöhnl. verk. zu 5c, Rolle 1c
Schwere Gold und Embossed Tapeten, die Sorte, für die Ihr immer 10c bezahlt, Freitag, Rolle ... 3c
Feine Store und Eßzimmer-Tapeten, in den neuesten Farben dieser Saison, Andere verlangen dafür 12½c, unser Preis, per Rolle ... 6c
Varnished Gold Parlor-Tapeten, in lohfarbig, grün, roth und blau, mit prächtigen dazu passenden Borten, wirklicher Werth 18c, Verkaufspreis, per Rolle ... 10c
Dunkelgrüne und rothe Ingrain-Tapeten, werth 18c, per Rolle ... 11c

Wir berechnen 11½c d. Rolle für tapeziren.

# The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephone Private Exchange 3.

## Bargain-Freitag.

### Suits und Jackets

Ein Räumungs-Verkauf, in dem alle diese Frühjahrswaaren verkauft werden müssen — eine Preisherabsetzung, welche dies unzweifelhaft bewerkstelligen wird. Wir nennen hier der speziellen Items zu jenen stark herabgesetzten Preisen, aber wir haben noch bedeutend mehr, die hier nicht angeführt werden.

Sheer weiße Lawn Damen-Shirtwaist-Suits (wie Bild), Auswahl von hübschen bestickten Fronts; Aermel, Rücken und Front schön plaited, Tucked Stock-Kragen mit Tie, sieben Gored Flounce Skirt— **4.50**

Tailor-made Damen-Skirts, kragenlose Blouse-Facon, in Cheviots, Venetian Cloths, Broadcloths, Homespun und fancy Mischungen, mit Taffeta Seide gefüttert Waist, herabgesetzt von $18.75, $20.00 und $22.50 auf **15.00**

Damen = Jackets, in Venetian Cloth, Cheviot, Broadcloth und Covert, in schwarz, blau, lohfarbig und Castor Farben, gefüttert m. Satin od. Taffeta, zu **5.00**

Damen = Jackets, gemacht von Coverts, Venetian Cloth u. Broadcloth, gefüttert mit Sitan, Taffeta oder Satin Romaine, herabgesetzt für Bargain-Freitag zu **2.00**

### Räumung von Waists und Skirts

Falls niedrige Preise für moderne, gut gemachte Waists und Röcke irgendwie Anziehungskraft besitzen, so sollten die folgenden Items unter Damen und sparsamen Käufern eine Aufregung verursachen.

Sheer weiße Lawn Waists für Damen (wie Abbildung), bestickte Front, plaited Rücken, Stock Kragen, puffed Aermeln und Band Cuffs, herabg. auf **75c**

Seidene Waists für Damen, in Taffetas, Peau de Soie und Peau de Cygne, neueste Facons und Farben, frühere Preise $3.95 bis $6.75, Freitag für **2.95**

Röcke für Damen, in Kleider- und Promenaden-Facons, von Brilliantine, Melton Cloth, Broadcloth, Bargain-Freitag, nur **2.95**

Promenaden Röcke für Damen, von Melton Cloth, in grau, lohfarbig und blau, mit Schneider gesteppten Straps über den Hüften, in einer hübschen Auswahl, nur **4.95**

### Niedrige Schuhe, niedrige Preise

In heißem Wetter gibt es nichts bequemeres, moderneres und von hübscherem Aussehen in Schuhzeug, als niedrige Schuhe, aber nicht sehr oft, könnt Ihr dieselben kaufen zu den sehr niedrigen Bargain-Freitag-Preisen.

Damen = Oxfords, mit mittelschweren biegsamen Sohlen, Patentleder und Vici Kid Uppers, mit Spitzen, alle sehr hübsch gemacht, reduzirt Bargain-Freitag zu **1.35**

Damen = Oxfords, in Vici Kids und Patentleder Spitzen, biegsame Sohlen, schön ausgestattet, modische neue Schuhe, zu nur **1.00**

Bequeme Damen-Haus-Slippers, mit niedrigen flachen Absätzen und breiten Zehen, dauerhaft und bequem, Bargain-Freitag nur **49c**

Feine Kid Strap Misses-Sandalen, mit Patentleder Spitzen, fancy Bow u. Ornament, Größen 11 bis 2, Bargain-Freitag **95c**

Feine leichte Box Calf Misses-Oxfords, Extension-Sohlen, durchweg solides Leder, tadellos passend, gemacht für langen, starken Gebrauch, trotzdem modisch aussehend, Bargain-Freitag, per Paar zu nur **1.25**

### Spezieller Strumpfwaaren-Verkauf

Wir machten einen vortheilhaften Einkauf einer Partie feiner importirter baumwoll. Strümpfe für Damen, in schlicht schwarz mit Seide bestickten Ankles, sowie auch schwarze Spitzen offengearbeitete Lisle Thread Strümpfe, in allen Größen zu haben, und wir bringen sie am Bargain-Freitag zum Verkauf, das Paar für **18c**

Lisle Thread Strümpfe f. Damen, Spitzen offen gearbeitet, Seide bestickte Ankles, Paar, nur **25c**

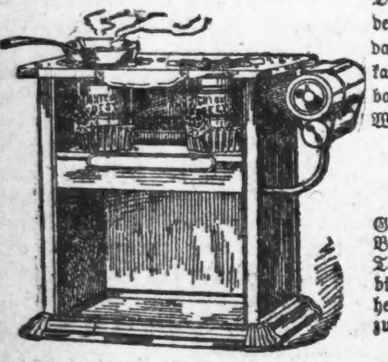
Feine import. schwarze Lisle-Strümpfe für Damen, Spitzen offene Arbeit bis zum Zehen, Paar **35c**

Schlicht schwarze baumwoll. Strümpfe f. Damen, Seide bestickte Ankles, Bargain-Freitag, d. Paar **12c**

Schlicht schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, doppelte Kniee und Zehen, Bargain-Freitag, das Paar, **7c**

Baby Lisle Thread Socken, Spitzen offene Arbeit, schwarz, weiß u. farbig, Bargain-Freitag, Paar, **15c**

### Heißwetter-Oefen



Dochtlose blaue Flamme Oel-Oefen, die modernsten und zufriedenstellendsten Oefen für das warme Wetter; brennen das billigste bekannte Heizmaterial, und röstet, „Toast“, backt, schmort oder kocht in der allerbesten Weise.

2-Brenner blaue Flamme, dochtlos, **4.45**

3-Brenner blaue Flamme, dochtlos, **5.45**

Gasoline-Oefen, mit zwei großen starken Brennern, gemacht mit patentirtem Stahl-Top und Sicherheits Shut-off Ventil, ein billiger Ofen, der nie enttäuscht, im Preis herabgesetzt für Bargain-Freitag zu **2.25**

3-Brenner Gasoline - Oefen für **3.25**

### Gardinen und Draperien

Nottingham Spitzen Gardinen Strips, in einem ausgezeichneten Sortiment, Waaren, welche von uns zu 50c verkauft wurden, und welche in Wirklichkeit bedeutend mehr werth sind, früher für bedeutend höhere Preise verkauft; Bargain-Freitags zu speziellem Preis, per Strip, **29c**

Ruffled Muslin Gardinen, in Streifen u. Mustern, vonFabrik-Enden gemacht, herabgesetzt für Bargain-Freitag auf einen sehr niedrigen Preis, Paar **75c**

Muslin, bei der Yard, für Sash-Gardinen, hübsche Muster, unser 8c Werth, offerirt zu einem speziellen Preis Bargain-Freitag, Yard nur **4½c**

Portieres, nur eine von jeder Sorte, Reisemuster, ein reichhaltiges Sortiment, sämmtlich sehr speziellen Werthe, herabgesetzt Bargain-Freitag, das Stück auf **55c**

### Groceries für Freitag

| | |
|---|---|
| Beachnut Speck, per ½ Pfd. Glas, 10c | 3½ Pfd. O. G. J. u. M. Kaffee für 1.00 |
| Armours Luncheon Beef, 2 Pfd. Bü. 20c | Fancy Thee-Staub, speziell, per Pfd. 10c |
| Fairbanks Lunch Zunge, 2 Pfd. Bü. 45c | Fancy voller Rahmkäse, per Pfd. für 12c |
| Fairbanks boiled Beef, 2 Pf. Büchse 18c | Old Herkimer Co. Rahmkäse, Pfd. 20c |
| German-Am. corned Schinken, ½ Pfd. 8c | Young American Rahmkäse, Pfund 16c |
| Ger.-Am. Co. FrankfurterWurst, Bü. 14c | Feine Santa Clara Zwetschen, Pfund, 5c |
| Cudahys Rex corned Beef, 2 Pf. Bü. 20c | Fancy Kopfreis, speziell, per Pfd. für 7c |
| Nelson Morris Schinkenrolle, ½ Pf. Bü. 9c | Pearl Tapioca, spezieller Preis, Pfd. 3c |
| Nelson Morris Cottage Roll, ½ Pf. Bü. 9c | 10 Stücke Chicago Family-Seife, f. 47c |
| Star Gelatin, sortirte Flavors, Pack. 10c | 10 Stücke German mottled Seife, f. 33c |
| Bakers Justice Marke Chokolade, Pf. 26c | |


## Es hat nicht sollen sein!

Von H. Weblen.

Es ist Sonntag in den Tiroler Bergen. Auf den einsamen Höfen, an den Berglehnen herrscht eine fast feierliche Stille. Die nöthigste Hausarbeit ist gethan. Die Bewohner des Hofes sind zum Kirchgang ins Thal hinuntergestiegen, und nur die Ahne ist mit dem jüngsten Enkelkinde daheim geblieben.

Die kräftige Gestalt einer rüstigen Matrone tritt soeben unter die offene Hausthür. Aus dem Holzwägelein neben der Bank hat sich ein lautes Stimmchen hören lassen. Der jüngste Breitenberg-Sproß ist aus süßem Schlummer erwacht, und nun hebt die Großmutter das rosige Kind auf ihre Arme.

Eine Weile hat die Bäuerin den vor Lust mit seinen Beinchen strampelnden Buben herumgetragen. Dann wird sie's müde und läßt sich auf die Steinbank neben der Hausthüre nieder.

Fast unwillig über eine Störung hebt sie den Kopf, und ihre Augen sehen forschend nach dem Weinbergwege hin, als sich von dort Männertritte hören lassen.

Ein alter Herr kommt langsam die ausgetretenen Stufen herab.

Die städtische Tracht kennzeichnet den Reisenden. Dicht umrahmt der weiße Bart sein Gesicht, reiches Haar, vom Alter gebleicht, umwallt die freie Stirn.

Ihm ist heiß geworden während des Steigens; er trägt den großen Filzhut in der Hand und trocknet den Schweiß mit dem rothseidenen Taschentuche. Tiefe Falten furchen sein Gesicht, aber in den Augen lebt noch jugendlicher Glanz.

Der Fremde ist stehen geblieben, er scheint ermüdet, denn er lehnt sich schwer auf seinen starken Bergstock.

„Ihr erlaubt mir wohl zu rasten— ich bin sehr müde,“ sagte er, indem er sich auf die Bank setzte. Seine Blicke aber ruhten forschend auf der Frau, die mit dem Knäbchen neben derHausthür sitzen geblieben war.

„Gönnt euch nur die Ruh, 's ist viel warm heut,“ sagte dieMatrone freundlich.

Der Fremde athmete einige Male hoch auf, dann stieß er kurz hervor:

„Das ist doch der Breitenberg-Hof?“

„Die Bäuerin bestätigte es: „Ja freilich!“

Es lag ein gewisser Stolz in dem Blick, den sie über das ansehnliche Haus, den Hof und die umgebenden Wirthschaftsgebäude gleiten ließ.

„Und wer ist der jetzige Besitzer?“

„Mein Sohn,“ kam die Antwort zurück, „der Valentin Gereit. Breitenberg heißt schon lange keiner mehr, weil zweimal der Tochtermann den Hof überkommen hat. Dem Valentin seinen Vater haben wir schon vor Jahrener acht oder neun in die Grube gelegt.“

„Und Joseph Flarer, der alte Breitenberg-Bauer?“ .... Der Fragende hielt inne.

Liebkosend strich die Frau mit ihrer gebräunten Hand über das helle Lockenhaar des kleinen Enkelsohnes:

„Dem hier sein Urahn? — Ja, mein Gott, der lebt schon lang' nit mehr.“

Die Bäuerin stand von ihrem Platze auf und ging mit dem Kinde in das Haus.

Nach einer kleinen Weile kehrte sie zurück und kam zu demFremden in den Hof hinunter. Mit dem linken Arme drückte sie den Knaben an sich, in ihrer Rechten trug sie ein Brett, auf dem ein Glas voll Milch und Teller mit Brotschnitten, sowie ein zweiter mit frischen Butterkugeln stand.

Die Alte breitete eine buntwürfelige, saubere Decke über den Tisch und stellte das Mitgebrachte einladend vor den Fremden hin.

„Greift zu und gesegn's euch Gott! — Ihr habt meinen Vater kennt, da sollt Ihr halt mein Gast sein, wenn Ihr vorlieb nehmen wollt.“

Der weißbärtige Mann saß mit dem Rücken gegen den Baumstamm gelehnt, die Hände über dem Knie gefaltet, und seine Blicke folgten jeder der ruhigen Bewegungen der Bäuerin. „Habt Dank für Euer Wohlmeinen, Frau—,“ sagte er leise, und seine Hand griff nach dem Glase, aber sie zitterte merklich.

Die Breitenbergerin stand vor ihrem Gaste und sah mit ihren guten Augen auf ihn: „Wenn's Euch recht wär', erzählt, woher Ihr des Wegs seid.—Der alte Breitenbergbauer ist vom Hofe nimmer fortkommen, und ich mein' ... ich weiß nit, seid denn Ihr vordem da heroben auf dem Hofe gewest?“

Der alte Mann fuhr mit seiner wohlgepflegten Hand durch den langen Bart. „Wollt Ihr mir zuhören, ohne mich zu unterbrechen?“

Jetzt blickte auch sie prüfend auf den Fremden, schüttelte leise den Kopf und ließ sich schweigend neben ihm auf die Bank nieder, das Kind sanft auf ihren Armen hin und her wiegend.

Der Fremde starrte hinaus in die weite, in Sonnenglanz getauchteFerne. Dann erzählte er:

„Mit leichtem Ränzel und frohem Sinn war ein Jüngling, er mochte nicht viel über neunzehn Jahre zählen, über das Hafflinger Joch vom Sarnthal herübergestiegen. Doch schwere, vom Vintschgau heraufziehende Wetterwolken, welche die Berghäupter dicht umhüllten, mahnten ihn zur Eile. Um rascher an sein Ziel, nach der Stadt Meran zu kommen, sprang er anfangs über rollende Steine, grüne Matten und unwegsame Stellen kecklich hinweg und eilig abwärts. Doch er mußte bald das Unkluge solchen Beginnens einsehen, denn nun zwang ihn ein rauher Abfall, wieder emporzuklimmen. Ueber Felsblöcke, durch Wurzeln und Gestrüpp suchte er sich den beschwerlichen Weg, bis er wieder vor einer anderen tiefen Schlucht stand. Nun versuchte er von neuem abwärts zu klettern; doch um sich vor jähem Sturze zu bewahren, mußte er sich zur alten Stelle wieder emporarbeiten. Rathlos stand der junge Wandersmann still, des Weges völlig unkundig, als ein heftiger Regen losbrach.

Da hörte er den Klang von Herdenglocken schwach herübertönen; das gab frischen Muth. Ein Aufraffen, und er erreichte eine Matte, wo sich am Waldrande Kühe und Geisen zusammendrängten.

Unter einem herabhängenden Felsstücke hatte sich die Hirtin der kleinen Herde vor dem Unwetter sicher zu bergen gewußt. Das Mädchen, dessen Wangen zart gerundet und rosig waren, saß auf einem großen Steine. Ihre nackten Arme hielt sie übereinander geschlagen, von den Knien gestützt. Ein rothes Tuch verbarg fast ganz das lichtblonde Haar.

Als jetzt der Fremde mit vom Regen triefenden Kleidern vor sie hintrat, sprang sie behend auf ihreFüße. Schelmisches Lachen zuckte bei seinem Anblick um ihren Mund, wie der Hut ihm schlapp über das Gesicht hing und das Wasser aus den Locken tropfte. Doch der Muthwille verschwand ebenso schnell, als sie gewahrte, wie der junge Mann vor Müdigkeit schwankte; sie deutete auf einen Haufen von Moos und Laub.

„Das gibt ein Lager, ich will's Euch richten!“—und hurtig schichtete sie ein weiches Bett, auf das sie ihn sich niederlegen hieß.

Eine Geis, welche sich die ganze Zeit ängstlich an das Mädchen gedrängt hatte, wußte sie zum Stehen zu bringen, so daß sie ihr die Milch in ein kleines, hölzernes Gefäß abzapfen konnte; das reichte sie dem jungen Burschen.

„Trinkt, und hier ist noch etwas Brot in meiner Taschen — eßt, daß es Euch wohl bekomme!“

Dann hatte sich das Mädchen wieder auf den Stein gesetzt, ihr Arm umfing das Geislein, und sie sah wie vorher furchtlos in den Gewittersturm hinaus.

„Wie heißt Du?“ unterbrach endlich der auf dem Laubbett Hingestreckte das Schweigen.

Das Mädchen blickte ihn nur halb von der Seite an ...“

Auf den Arm des Erzählers legte sich die Hand der Bäuerin.

„Gritli Flarer ist's gewesen, Herr Valentin!“ Der Alte nickte heftig und fuhr rascher fort:

„Nach einer Stunde hatte das Unwetter ausgetobt, und der vom Wege abgekommene Wanderer konnte dem Mädchen nach dem Breitenberg-Hofe folgen, wohin es nun, die Peitsche lustig schwingend, die Herde trieb. Der alte Bauer, ein großer, hagerer Mann mit schwarzem, dünnem Haar, das ihm tief bis in die Stirne hing, sah mit den ernsten Augen wohl verwundert auf den fremden Gast, der mit dem munteren Gritli kaum Schritt zu halten vermochte. Doch er hieß den müden Wanderer unter sein Dach treten, weil sich die dunklen Abendschatten bereits schwer über das Thal senkten. Seltsam, der junge Bursche blieb auch am nächsten Tage auf dem Hofe. Der Breitenberger war ein gastfreierMann und ließ ihn gewähren, und aus dem einen wurden viele Tage.

Valentin war Künstler — oder er wollte doch wenigstens einer werden. So verging denn auch kein Tag, daß er nicht früh mit der Sonne hinauszog in die stille Bergwelt und erst spät des Abends, wenn das Gritli ihre Heerde heimtrieb, zurückkehrte.

Seit Valentin gleich in den ersten Tagen ein Bildchen vom Breitenberg-Hof entworfen und es dem Besitzer desselben geschenkt hatte, schien der Bauer den Kunstjünger nicht ungern als seinen Gast zu sehen. Ja, er schaute ihm manches Mal wohlgefällig über die Schulter, wenn er ihn bei seinem fröhlichen Schaffen fand.

Doch der Valentin ist ein gar stürmischer Bursche gewesen. Da ist er denn einmal früh am Morgen in den Wald gelaufen; von Unruhe gequält konnte er's unter dem Dache nicht mehr ertragen. Es war kühl und thaufrisch, die Tannen athmeten Wohlgeruch aus, und der Thymian duftete stark. Valentin empfand das alles wohl,obgleich er nicht acht darauf gab, denn er sah das Gras von eiligen Fußtritten berührt und leicht niedergedrückt. Behutsam folgte er den Spuren und stieg so hastig den Berg hinan, daß es ihm den Athem versetzte. Nun sah er ganz in seiner Nähe Grütlis blauen Faltenrock und die weißen Aermel durch das Laub schimmern. Die Arme um den Stamm eines schlanken Birkenbaumes geschlungen, regte sie sich nicht.—Freudiger Schrecken durchzuckte ihn, wie er sie erblickte, den blonden Kopf gegen den Stamm gelegt. War's doch derselbe, in welchen er vor Kurzem ihren und seinen Namen inmitten eines von einem Pfeil durchbohrten Herzens geschnitten hatte. Unhörbar schlich er sich näher. Gritli hob den Kopf, als ahne sie die Nähe eines Spähers, und er sah, daß sie geweint hatte. Sie wollte davonspringen, doch als sie ihn erkannte, blieb sie stehen und blitzte den armen Sünder mit Augen an, deren zornigen Glanz man dem freundlichen Dirnchen gar nicht zugetraut hätte, und recht bitterböse rief sie ihm zu:

„Wie darfst wagen, meinen Namen mit deinem zusammen zu setzen? Mein Bildel zu malen und darunter zu schreiben: das soll mein Weiberl sein!“

Ich armer Thor! Bis dahin hatte ich mein Zeichenbuch sorgfältig, wie meinen Augapfel gehütet. Aber Tags zuvor sehe ich beim Abenddämmern das Gritli unter der Kastanie sitzen und hör' sie zur Zither ihre lustigen Trutzliederln singen. Da leidet's mich nicht im Zimmer, ich spring hinaus ins Freie, und lasse die Zeichnung auf dem Tisch liegen. — Vor Schlafengehen, während ich mit demBauern plauderte, pflegte das Gritli mir noch einen Trunk frischen Wassers in die Kammer zu stellen. Da mußte sie wohl das unglückliche Bildchen gesehen haben!“

Die alte Frau lächelte vor sich hin. „Sie wissen's halt nicht, Herr Valentin, wie das Gritli erschrocken ist, als ihr das eigene Angesicht so gar natürlich, wie abgeschrieben, vorAugen kommen war, und dazu die Unterschrift! Das Licht ist ihr beinah aus der Hand gefallen, und die ganze Nacht hat sie auf ihrer Kammer mehr geweint als geschlafen. Ja, wenn sie den Herrn Valentin nicht so viel gern gehabt hätte, wär der Jammer wohl nit so arg gewesen.“

In den lebhaften Augen des alten Malers leuchtete es.

„Das hat der Valentin freilich nicht gewußt, aber wie er die Thränen von seinem Gritli sah, und wie sie vor Erregung bebte, da ist sie ihm noch tausendmal herziger vorgekommen, und in heißer Leidenschaft wollte er sie in seine Arme reißen. Das Gritli aber war auch kein sanftes, und er hat es später noch lange zu hören gemeint, wie sie heftig hervorstieß: „Nicht wagst's mich anzurühren! Wir Zwei kennen uns nimmer, meinst, ich lass' mich spotten? Geh hin, wo du herkommen bist, du grundschlechter Bub, du!“ Weil er sie bennoch zu fassen suchte, drängte sie, wie zur Abwehr, mit den geballten kleinen Fäusten gegen ihn. Der Valentin, solchen Stoßes gegen die Brust nicht gewärtigend, taumelte rückwärts, verlor auf dem abschüssigen Boden das Gleichgewicht und stürzte hintenüber zur Erde. War er nun auf einen Stein geschlagen, oder hatte er sich an altem Tannengeäst gestreift — das helle Blut träufelte von seiner Schläfe. Da wallte es in dem Hitzkopf auf, und er hat es beinah herausgeschrieen:

„Ist das eine Sünde, daß ich dich lieb gehabt habe wie keine andere? Nun freilich ist's aus, du arges Mädel du!“

In fliegender Eile wendete der tolle Bursche den Rücken, eilte abwärts zum Hofe, um sein Ränzel zu packen und davonzugehen, ohne dem Bauer, den er nicht daheimfand, Lebewohl zu sagen.“

Der Erzähler machte eine Pause. Die Breitenberg-Bäuerin legte behutsam den schlafenden Knaben in das neben ihr stehende Wägelchen, und die Hände ineinander faltend, sagte sie:

„Ich weiß es halt auch noch ganz genau; das Gritli ist anfangs wie vom Wetter geschlagen dagestanden. Als sie das Blut gesehen hat, war aller Zorn verflogen, und sie hat sich vor Schrecken halt nicht rühren können. Aber wie der Valentin davongesprungen ist, da hat es sich auf die Erde geworfen und geweint gar bitterlich vor Weh und um das, was geschehen war. Von da ab ist's Gritli herumgangen wie eins, das im Schlaf wandelt. Sie mußt' halt immer an den Maler denken und hat nur gewünscht, ihn noch einmal zu schauen, um Abbitte zu thun von wegen dem Stoß und dem Blute. Denn sie hat in ihren Gedanken halt immer die rothen Tropfen auf seiner Wange zu sehen gemeint.—Acht Tage sind wohl so hingangen. Der alte Breitenberg hat sein Mädel kopfschüttelnd angeschaut, weil's so viel traurig war, aber gesagt hat er nichts.

An einem Tag, die Sonne wollt' schon zur Rüste gehen, läßt's Gritli den Halterbuben heimtreiben und bleibt droben im Walde, wo der Herr Valentin sonst unter den Tannen gesessen ist. Ihr Gesicht that sie in den Händen begraben und hat gejammert: „Valentin, ich hab' dich von Herzen lieb gehabt und konnt's doch nit sagen! Dein Weiberl hätt' i ja werden wollen und wär' mit dir 'gangen bis ans End der Welt! — Und da, einen Schrei' hab ich ausgestoßen; denn neben mir in den Büschen hat's gerauscht, und der Valentin ist hervorgesprungen, hat mich hinterrücks gefaßt und geherzt und geküßt.“

„Und was that da das Gritli?“ rief der alte Mann dazwischen, „ich weiß es noch gar gut. Erst fuhren mir die kleinen, braunen Finger durch die Locken und strichen sie zurück, wo man den schon vernarbten Riß sah. Eine gar liebe, weiche Stimme flüsterte mir dabei ins Ohr: „O du mei lieber Bub, sei mir doch nur nit bös, es hat mir ja kei' Ruh gelassen, daß ich dir ein Leid angethan hab'!“

Und wie nun der Valentin ganz berauscht von Glückseligkeit sein Mädchen noch einmal küssen will, wehrt sie ihn wieder hastig ab:

„Halt, mein Bub, erst zum Vater gehen!“

Ach, Gritli, und was kam dann? Nun ist nahezu ein halbes Jahrhundert verflossen, seit der strenge, ruhige Bauersmann über das Schicksal des jungen, norddeutschen Malers entschieden hat. Mit unbeugsamer Härte wies er den bittenden, drängenden, ja trotzenden Mann in seine Kreise zurück. Mir ist, als hörte ich ihn erst heute sagen: „Ihr taugt nicht für einander. Du nicht für sie, und sie nicht für dich! Mein Madel gehört in die Berg', in den Wald und auf den Hof, du in die große, vornehme Stadt. Ich leid's nun und nimmer! So ein Pflänzerl soll man nicht in eine andere Welt versetzen, dich thät's am End' bald gereu'n, und 's Blümerl müßt verwelken, dazu aber ist mei Madel z' gut! Und damit behüt Gott, wir sind am End'.

Ja, ja, Gritli, am Ende. Mein Leben geht zur Neige. Der junge Valentin ist damals heimgekehrt mit einer Wunde im Herzen. Allgemach ist sie verheilt, aber die Narbe ist geblieben.

Leichtes Roth färbte das faltige Gesicht der alten Frau, und die Augen schimmerten feucht.

„Herr Valentin, wenn's Haar sich auch bleicht, das Herz bleibt halt jung. Ich hab den Herrn Valentin auch nicht vergessen. Der Vater hat mich einem braven, getreuen Manne zum Weibe gegeben, und ich hab' dem Michael Gereiter ein gutes, stilles Leben zu danken. Einig und zufrieden haben wir auf dem Breitenberg-Hofe gewirthet. Leid und Freud' getheilt, wie's unser Herrgott schickte. Beim Verspruch hab ich's ihm schon gesagt, wie ich halt den Valentin so viel gern gehabt hätt' und könnt's auch nit helfen, wenn ich alleweil noch einmal an ihn denken müßt', als 'nen guten, herzlieben Menschen. Getreu wollt' ich ihm aber alle Zeit bleiben und gern thät ich ihn ja auch haben.—Er war's zufrieden, und keins hat auch je das andere betrübt. Unsern ersten Buben haben wir Valentin genannt, und der da im Wägele trägt auch seines Vaters und — Euren Namen.“

Die Hände der alten Leute lagen in einander. Die Sonne schien warm, und der Frühlingswind fächelte leise um die grauen Häupter der beiden.


# WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Damen- und Mädchen-**Strohhüte**, alle Farben — werth bis zu 75c — für **5c**

Extra große Sträußchen **Laubwerk**, mit Gummi-Stengeln— werth 25c—zu **5c**

## Jeder Artikel eine außergewöhnliche Offerte für Freitag.

Nur von 2 bis 3 Nachm.—Seidene Ginghams, werth 50c, 10 Yds. auf jeden Kunden, Yard... **15c**

40zöll. weißes Victoria Lawn, die reguläre 12½c Qualität— die Yard zu..................... **5¾c**

200 Yard Spulenfaden, schwarz oder weiß, die Spule für.......................... **1c**

### Kleiderstoffe.

36-zöll. Skirtings, in grauen, braunen, blauen und grünen Mixturen, vollständig 35c werth, Freitag, nur, per Yard.......................... **19c**

25 Stücke englische Mohair Brilliantines — schwarz und Farben, bester Seide-Finish, 75c-Werthe zu.................. **39c**

Eine Partie von Kleiderstoff-Restern, schwarz und Farben, alles gute Längen, aufwärts bis 50c werth, zu 10c und... **19c**

Brush Edge Skirt Binding — nur in Schwarz — die Yard zu.................................. **1c**

### Damen-Wrappers.

Percale Wrappers— Flounce Bottom, Schulter Ruffle, Braid besetzt, umfangreich, zu 98c verkauft, Freitag, speziell für.......................... **58c**

Percale u. Lawn Wrappers, Schulter Ruffle, Braid besetzter Yoke, schöne Entwürfe, umfangreich, werth $1.48, zu..... **98c**

Nur von 9:30 bis 10:30. Schürzen-Gingham—beste Qualität— 7c Sorte, zu....................... **3½c**

### Domestics, 3. Floor.

Fancy Stroh Ticking— 12½c werth, zu, die Yard........................ **8½c**

Schweres ungebleichtes Sheeting— 2¼-Yds. breit, 16c werth, zu...... **12½c**

Lonsdale Cambric-Rester, 12½c werth, zu, die Yard..................... **5½c**

Tischdecken — Türkischrothe und weiße, fancy karirte, 2 Yards im Quadrat — werth $1.00, zu.......................... **59c**

### Schuh-Offerten.

Vici Kid Damen-Schuhe— mit Patentleder-Tips, alle Größen, werth $1.50, solange der Vorrath reicht, das Paar zu.......................... **89c**

Damen Oxfords, Dongola Kid, mit leichten oder Extension-Sohlen, alle Größen, das Paar zu......................... **69c**

Misses- und Kinder-Schuhe — Dongola Kid — fancy eingesetzte Quarters alle Größen, zu.......................... **98c**

Gold-Oesen Nähnadeln — 4 Papiere für nur................................ **1c**

### Gute Strumpfwaaren.

Schwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, ohne Naht, 15c werth, zu.................................. **5c**

Männer-Socken, braun und blau gemischt, nahtlos, mit geripptem Obertheil, 8c werth, zu.................. **4c**

Nahtlose Strümpfe für Kinder, schwarz gerippt, Odds und Ends, 10c werth, zu.................................. **6c**

Arbeitshemden für Männer und Knaben, schwarz und weiß, regulärer 29c Werth............ **15c**

### Steingut, Glaswaaren.

Wassergläser, 6 für........................**9c**

Fancy Wand Bracket-Lampen, speziell Freitag, vollständig.......... **20c**

Jardinieres—fancy getönte Farben, per Stück.......................... **10c**

Präservirte Palmen, 5 Blätter, speziell, per Stück zu.................. **8c**

### Unterzeug-Bargains.

25 Dutzend Unterzeug für Männer — halb Wolle, halb Baumwolle — Hemden u. Unterhosen, einige sind wenig beschmutzt—wth. bis 75c, zu......... **29c**

Eine Partie Unterzeug für Knaben und Kinder — alle Größen — werth bis zu 38c — Auswahl.................. **10c**

Feine Damenleibchen — niedriger Hals — kurze Aermel oder ärmellos — 15c Werth zu.......................... **6c**

Nur von 8:30 bis 9:30. Rester in Lawns u. Organdies, alleFarben, 2—10 Yds. lang, 12½c Qual.... **2c**

### Basement-Offerten.

Ein guter Besen — werth 18c — Freitag zu.............................. **10c**

Nr. 8 Waschkessel — schwerer Kupferboden — zu........................ **48c**

Drehbares Mehlsieb — zu.................................. **3c**

10 Quart Blech-Wasser-Eimer, werth 18c — Freitag zu................. **9c**

Rester von Kleider-Ginghams— 10 bis 20 Yards lang — reguläre 10c Waare.................. **5c**

### Apotheker-Waaren.

Lemke's Magentropfen — 50c Größe zu.............................. **31c**

Lithia Tablets — 3 Grains zu.............................. **10c**

Humphrey's Remedies, irgend eine 25c Größe, Freitag zu.................. **16c**

Royal Crown Kopfweh-Wafers — 25c Werth — zu.......................... **13c**

Pitchers Castoria — die 35c Größe — zu.............................. **12c**

### Einige ungewöhnliche Offerten in besten Groceries—4. Floor.

Wieboldts Best 4X Patent-mehl — ¼-Bbl.-Sack zu................ **$1.00**

Graham-Mehl — 5 Pfd. Sack.................. **15c**

City Soda Crackers, per Packet.................. **6½c**

H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfd. für........ **48c**

Graham Biscuits — per Packet.................. **7½c**

Cero Nut Flake Food, per Packet.................. **9c**

Wieboldts Uncle Jerry Seife od. Fairbanks deutsche Familienseife, 10 Stücke für.... **28c**

Whandotte Back-Soda, per 1 Pfd. Packet.......... **5c**

Süßsaure Gherkins — per Quart.................. **18c**

Fancy Holland Häringe, per Dutzend.................. **15c**

**Kaffee.**

Santos Kaffee, speziell, per Pfund........ **11c**

Extra fancy Peaberry Kaffee, per Pfund........ **16c**


## Seltsame Damenhüte.

Von Hüten, die nicht nachgeahmt werden, berichtet die englische Zeitschrift „Ladies' World“: Wahrscheinlich hat nur eine einzige Dame einen Hut getragen wie jene Amerikanerin, einen Hut, der mit Kolibrinestern garnirt war. Fünfzig der kaum wie eine halbe Wälnuß großen Nestchen der zierlichen Vögelchen waren dazu nöthig, und um diese Zahl der zartenGebilde aus Pflanzendaunen und weichstem Moos zu erhalten, wurden viele brütende Weibchen vom Neste gejagt. Eine sehr seltsame Kopfbedeckung, die wohl auch kaum zum zweitenmale erscheinen dürfte, war von einer andern Amerikanerin gewählt worden. Es war eine Art Ballonmütze aus feinstem Golddraht, die als Käfig für ein halbes Dutzend kleiner zierlicher Eidechsen diente, die darin lustig herumspielten, und deren glänzend grüneSchüppchen wie Email und Gold funkelten. Die Mütze wurde bei einer Gartengesellschaft getragen, und Jung und Alt amüsirte sich über die munteren Thierchen. Geschmackvoller, aber höchst wunderlich war ein ebenfalls bei einem Gartenfeste getragener Hut, der aus höchst natürlich aussehenden kleinen Glockenblumen bestand, die sich auf ihren zarten Stengeln bewegten; darunter war eine wie Silberglöckchen klingende, winzige Spieluhr angebracht, die durch einen leichten Fingerdruck der Dame in Bewegung gesetzt wurde.

Sehr wenig anmuthig war folgende Idee: Zarter Silberdraht überspann einen runden, schwarzen Strohhut so, daß er ein richtiges, rundes Kreuzspinnengewebe bildete, in dessen Mitte, jedenfalls für Viele ein höchst widriger Anblick, eine riesige, behaarte Spinne mit Smaragdaugen saß, die durch einen Druck einer Feder zum Laufen um das Netz gebracht werden konnte. Sehr schön und natürlich gefärbte Brombeerblätter mit Beeren umgaben das Netz wie ein Kranz, und auf demselben saßen einige metallisch schimmernde Fliegen. Dieser Hut war in Paris gefertigt, wo ihn eine Schauspielerin bei einem Gartenfeste trug. Ein höchst origineller, ebenfalls in Paris gefertigter Hut stellte Sommer und Winter dar. Rothe Rosen und grüne Bänder waren für den Sommer, doch waren Blumen und Bänder umdrehbar und derartig an seinen Drähten befestigt, daß durch ein Aufbiegen der Krempe die hellgrau sammtne Seite der Bänder und die glänzend weiß schimmernde Unterseite der Rosen sichtbar wurde, deren rothe Innenseite auf das Stroh gedrückt war. Dieser Hut erschien auf einem im Freien abgehaltenen Bazar zu Trouville. Noch ist ein eigenartiger Hut zu erwähnen, den die Eingeborenen einer der Sundainseln der Königin Viktoria schenkten, und der aus papierdünn geschnittener Schildkrötenschale gefertigt ist. Er ist nie getragen worden.

— Boshaft. — „Denke Dir, wie nett! Der Assessor, statt mir einfach seine Liebeserklärung in Prosa zu machen, hat mir seine Gefühle in reizende Verse gekleidet!“ — Freundin (nachdem sie die Verse gelesen): „Hm! Du meinst wohl verkleidet?“

# HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET.

## Unvergleichliche Bargains in unserm Geld-ersparenden Basement

1c Yard f. Sampson's echtschwarzes Kattun, Fabrikrester, 7c-Qual.

3½c Yd. f. ungebl. Domet und Canton Flanelle, werth 7c.

3½c und 7c Yd. f. Silkolines, in schlicht. u. fancy Mustern, großes Sortiment v. 8c u. 12½c Qualitäten.

5c 6½c u. 7½c Yd. für Batiste und Corded Lawns, mehr als 500 der schönsten Muster, wth. bis zu 15c.

6¾c 9½c u. 12½c Yd. für fancy Kleider- und Shirtwaist-Ginghams, in allen neuesten Mustern und Farben, werth bis zu 25c.

5c Yd. für 36zöll. gebleicht. Cambric, sowie feine gebleichte Muslins.

7½c Yard für fancy gestreiftes Bett-Ticking, Bookfold, ein Bargain zu 12½c.

8½c Yard für 36zöll. Percales, heller und dunkler Grund, in Punkten, Streifen und Kleider-Mustern, reguläre 12½c-Werthe.

11c Yard für 8-4 extra schweres gebleichtes Betttuchzeug (Pearl Marke) so gut wie Pequot, wth. 20c.

31c für 72 bei 90 gebleichte Betttücher (nahtlos), mit 3zölligem Saum, gewöhnl. verkauft zu 45c.

### Rester von Seide

3500 Yards schwarze und farbige Seide-Rester, die Ansammlung von mehreren geschäftigen Wochen, die Partie umfaßt Peau de Soies, Taffetas, Satins, Japs, Surahs, Foulards, Fancy Seide etc., Werthe aufwärts bis zu 98c die Yard — Eure Auswahl am Freitag, die Yard zu 35c, 24c und........... 15c

### Freitag-Kurzwaaren

3½c die Spule für Coats' & Clarks' besten Zwirn.
2c Paar für antiseptische Dreß Shields.
15c Paar für 25c Seide Frilled Strumpfhalter.
7c für 200 Yards-Spule echtfarbige Maschinen-Seide.
1c für 2 Dutzend Spring Haken und Oesen.
2c ein Bunch für Indian Beads — alle Farben.
10c für 400 Yard-Spule Kerr's Luster Zwirn.

### Fortsetzung des großen Waschstoffe-Verkaufs

700 Stücke Lace Batiste, Lace Leno, Dimities etc., alles neue und schöne Entwürfe, werth bis zu 10c Yd., spez. Verkaufspr... 4½c

350 Stücke Dimities, Leno de Soie, Lace Novelties etc., schönste Muster, in hellen und dunklen Grundfarben, Werthe aufwärts bis zu 12½c — spezieller Verkaufspreis.......... 6½c

450 Stücke Fancy Batistes und feine Dimities — eine große Sammlung von den neuesten Stoffen der Saison — werth aufw. bis zu 19c die Yard — spezieller Verkaufspreis....... 10c

#### Weißwaaren

5 Kisten Fabrikrester, einschließend India Linons, Victoria Lawns, Dimities, karrirte Nainsooks, Fancy Lace Stripes etc., Werthe aufwärts bis zu 12½c die Yard — ein großer Freitag-Bargain zu.................. 5c

40-zöll. Victoria-Lawns, feine Sheer Qualität, regelmäßig zu 15c die Yard verkauft — Freitag speziell zu.................. 9½c

36-zöll. India Linon, fein und Sheer, eine extra gute 25c Qualität — speziell für Freitag.................. 15c

### Kunst-Nadelarbeit

Hohlgesäumte Shams, Scarfs und Centerpieces, manche gestempelt, andere nicht gestempelt, neueste Entwürfe, Werthe aufwärts bis zu 29c, Freitag speziell zu.................. 9c

Sofa-Kissen Tops, von guter Qualität Tapestry, lithographirte, geblümte oder orientalische Entwürfe, nie zuvor unter 39c verkauft, Freitag speziell zu.................. 19c

### Kleiderstoffe-Rester

Spezial-Verkauf von schwarzen und farbigen Kleiderstoff-Restern, einschließend Cheviots, Serges, Veilings, Brilliantines, Henriettas, Albatroß, Sackings etc., werth aufwärts bis zu 98c die Yard, solange der Vorrath reicht, zu 35c und.................. 15c

### Kleider-Futterstoffe

25,000 Yds. 36-zöll. schwarzes Rockfutter, eine reguläre 10c-Sorte an Spezial-Verkauf am Freitag zu.................. 2c

3000 Yards Fabrik-Rester von Percaline und Silesia in guten Längen, Werthe aufwärts bis zu 12½c die Yard, Freitag, solange der Vorrath reicht, zu.................. 2½c

36-zöll. Mercerized Satin in schwarz und allen populären Schattirungen, passendes Futter für Drop-Skirts u. Jackets, vollständig 29c die Yard werth, Freitag, speziell zu.... 15c

### Spitzen und Stickereien

Waschechte englische Torchon-Spitzen, beste je offerirte Werthe zu diesem bemerkenswerthen Preis, Yard.................. 3½c

Fabrikanten Sample Strips, zerknüllt und etwas beschmutzte Stickereien, Einsatz- und Beadings, etwa 10,000 Yards werden geräumt zu, Yard, 9½c und.................. 6½c

Extra breite weiße Cluny Spitzen-Bänder, neueste Muster, gerade zum halben gewöhnlichen Preis, Yard.................. 12½c

Rester von feinen Swiß Tucked und Spitze eingesetzten Allovers, passend für Shirt Waist Yokes, Spezial-Verkauf solange der Vorrath reicht, jedes.................. 24c

### Gardinen und Teppiche

Freitag Räumung von Odd Gardinen in ein Paar Partien, werth bis zu $3, speziell morgen, jede, 98c, 69c, 49c und... 29c

Chenille Portieren — mit besticktem Rand, sehr schön, Original-Fabrikate kosten $4.50 das Paar, morgen, jede.......... 98c

40-zöll. betupfte Swiß, die sonst für 10c verkauft wird, Freitag, Yard.......... 6½c

36-zöll. Swiß Madras, in Stained Glas-Effekten, die reguläre 25c-Sorte, Freitag, Yard.................. 15c

3x7 Opaque Fenster-Rouleaux, vollständig mit garant. Spring Roller, Freitag. 14c

Ausziehbare Gardinenstangen, reguläre 18c-Sorte, Freitag.................. 12c

Wolle Ingrain Carpets, gute Muster u. Farben, 65c werth, Freitag, Yard...... 44c

Japanische Cotton Warp Matting, in guten Farben, 25c-Qualität, Freitag, Yd. 17c

8.3x10.6 Tapestry Carpet Rugs, alles Frühjahrs-Muster, werth $12.75, morgen für.................. $9.87


## Arbeiten mit Hochdruck.

### Fünf Personen in einer Wirthschaft überfallen und beraubt.

#### „Unsere Feinsten".

Zwei Polizisten ließen Schnapphähne laufen, verhafteten aber das Opfer. — Gute Detektivearbeit. — Wußte sich zu helfen. — „Jack, the Clipper" in Roseland.

In der Wirthschaft von Wm. L. Flynn, Nr. 295 Seminary Avenue, wurden gestern Abend der Schankkellner und vier Gäste von zwei Banditen überfallen und beraubt, obgleich drei der Opfer Revolver trugen.

Die vier Gäste saßen gegen acht Uhr Abends an einem Tische, als ein herkulisch gebauter und ein kleiner, schmächtiger Mann das Lokal betraten. Beide hatten ihre Gesichtszüge durch vorgebundene Taschentücher unkenntlich gemacht. Sie zogen ihre Schießeisen. Der Große befahl: „Rausrücken!" D. H. Hammill, Nr. 443 Seminary Avenue, versuchte seinen Revolver zu ziehen, wurde aber gezwungen, nebst seinen Zechgenossen die Hände hoch zu halten. Er sowohl, wie auch der Schankkellner, wurden entwaffnet. Der größere der Räuber plünderte den Kassenapparat um den aus $40 bestehenden Inhalt; Hammill wurde um eine goldene Uhr und $40, die übrigen Gäste aber um insgesammt etwa $50 beraubt. Die Banditen entkamen unbehelligt und wußten sich bislang ihrer Verhaftung zu entziehen.

Charles A. Smith, ein Konstabler, hatte am Dienstag Abend an der Madison Straße einen verzweifelten Kampf mit fünf Banditen zu bestehen. Er wurde niedergeschlagen, mit Füßen gestoßen und um $5, sowie eine goldene Uhr nebst Kette beraubt. Einer der Raubgesellen feuerte dann zwei Schüsse auf ihn ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Smith sandte den fliehenden Schnapphähnen ein halbes Dutzend blaue Bohnen nach und glaubt, zwei seiner Angreifer verwundet zu haben. Die Schüsse brachten zwei Polizisten zur Stelle, die zwar die Räuber laufen ließen, aber Smith verhafteten. Letzterer wurde gestern im Polizeigericht an Harrison Straße unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt, vom Richter aber freigesprochen.

S. P. Kleindest, Nr. 2731 South Park Ave., und ein Freund wurden gestern Nachmittag an Indiana und Rush Straße von vier Wegelagerern überfallen. Der Freund gab Fersengeld und entkam. Kleindest aber wurde um eine Uhr nebst Kette, sowie um $10 beraubt und so brutal mißhandelt, daß er nach dem Passavant-Hospital geschafft werden mußte. Zehn Minuten später verhafteten die Detektives Franzin und Walsh von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. als der That verdächtig vier Männer, die von Kleindest als seine Angreifer identifizirt wurden. Die Häftlinge wurden in der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue eingesperrt. Sie gaben ihre Namen als Henry Koenigsberger, Clifton Cook, John Berners und Henry Callahan an.

Ein mit einem Körbchen und einer Scheere ausgerüsteter „Hairclipper" machte gestern Roseland unsicher, schnitt der 13jährigen Elsie Wehling, Nr. 11542 Yale Avenue, die Zöpfe so dicht am Kopfe ab, daß die Schädelhaut mit den Spitzen der Scheere blutrünstig gestoßen wurde, und versuchte vorher Alice Bymer, Katherine Decker, Alice Decker und Mary Moran, Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren, zu beschleichen. Die aber witterten Unrath und gaben Fersengeld. Der Unhold entkam und wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen, obgleich eine Anzahl Bürger und die Polizei Jagd auf ihn machten.

John Schultz von Joliet wurde gestern von seiner 19jährigen Tochter Mary in den Telephon-Abtheil in seiner Wohnung eingeschlossen. Die Tochter setzte ihn dann von einer Telephonmeldestelle aus in Kenntniß, daß sie mit ihrem Anbeter Harry Cowan sofort durchbrennen werde. Schultz zertrümmerte die Thür des Abtheils, folgte den Ausreißern mit dem nächsten Zuge nach Chicago und erwirkte hier Cowans Verhaftung unter der Anklage der Entführung.

Während Eltern, Freunde und die Evanstoner Polizei jene Vorstadt auf der Suche nach Arthur und Lydia, den Kindern von Karl Pirgand, Evanston, abklapperten, befanden sich die Vermißten wohlbehalten bei ihrer Tante, Frau Lena Longfelt, in Niles Center. Die Kleinen hatten sich am Dienstag Nachmittag auf den Weg gemacht, trafen am Abend in dem fünf Meilen entfernt gelegenen Niles Center ein und erklärten ihrer Tante, sie seien zu Besuch gekommen. Gestern Mittag traten sie den Heimweg an. Um fünf Uhr Nachmittags trafen sie in Evanston ein und begegneten auf der Straße den sie suchenden Eltern. Letztere hatten geglaubt, daß die Kinder, von einem Pony- und Hunde-Zirkus angelockt, sich verirrt hätten.


# MARSHALL FIELD & CO.=Basement Salesroom

Ein weiterer großer Verkauf verursacht durch den Verlust für den Fabrikanten.

## Schöne weiße waschbare Waists, 8 Facons, 70c

Eine Gelegenheit Bargains zu erlangen, die regulär markirt wenigstens das Doppelte kosten würden.

Durch diesen außerordentlich vortheilhaften Einkauf sind wir nicht nur im Stande, die vor einigen Wochen hier gebotenen wunderbaren Werthe zu wiederholen, sondern sogar zu übertreffen. Die Stoffe sind alle weiß und von besserer Qualität, und die Facons zeigen viele der populären Liebhabereien, die in kostbareren Sorten eingeführt werden. Basement nördlicher Raum.

**Es sind hier acht verschiedene Facons in den folgenden weißen Stoffen: Fancy spitzengestreifter Lawn, Panama Cloth, gestreifter Madras, gemusterter Madras, einfacher Lawn besetzt mit fancy Band.**

150 Dutzend — der ganze Einkauf, wird zum Verkauf ausgelegt werden in einem bedeutend vergrößerten Verkaufsraum, und auch die Zahl der Verkäufer wird bedeutend vergrößert werden, und es wird auf diese Weise möglich, die Einkäufe in der kürzestenmöglichen Zeit zur größten Zufriedenheit der Käufer zu bewerkstelligen. Es ist kaum möglich, der Wichtigkeit dieser Werthe zu große Bedeutung beizumessen zu diesem Preise — 70c.

### 1000 Regenschirme für Herren und Damen, spezieller Preis $1.00.

Dieselben sind aus Union Taffeta gemacht und mit einfachen oder Sterling-Silber besetzte Griffe aus Buchsholz, Weichsel und Congo, eng gerollt, Stock und Tassel. Basement südlicher Raum.

Es ist eine außergewöhnliche Gelegenheit, da der Werth schwerlich in dieser Saison wieder offerirt wird, und anderwo kann er nicht übertroffen werden.

Freitag und Samstag sind besonders für die Kinder bestimmt in unserer vergrößerten Sonnenschirm-Abtheilung, wo viele außerordentlich gute Werthe in kleinen Regenschirmen und Sonnenschirmen zum Verkauf ausgestellt sein werden.

500 Kinder-Regenschirme, mit Stange, Futteral und Quaste, 18, 20, 22 und 24 Zoll, 50c.

Kinder-Sonnenschirme, 500 z. Verkauf offerirt zur Hälfte der regulären Werthe, 15c und 50c.

### Korsets, angebroch. Sorten 50c

Der Preis beträgt in jedem Falle weniger als die Hälfte. Es sind Partien aus unserem eigenen ausgezeichneten Lager. Die Muster sind sämmtlich ganz neu u. wünschenswerth und in genügender Auswahl vorhanden, um nahezu jede Statur zufriedenzustellen; alle Farben, speziell zu 50c.

Seiden Batiste Korsets, schlicht oder gemustert, in rosa, blau oder weiß, besetzt mit Spitzen oder Band; Princeß Hüfte, speziell, $1.00.

Neue Facons in Straight Front Sommer-Korsets, 50c und $1.00 Basement Nordraum.

### Herabsetzungs-Verkauf von Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten zu 95c.

Einige dieser Hüte wurden aus den regulären Partien herausgenommen, wo sie zu viel höherem Preise markirt waren; einige davon sind spezielle Einkäufe und sind auch dementsprechend niedrig markirt. Die Facons sind sämmtlich neu und wünschenswerth und die Stoffe sind von äußerst dauerhafter Qualität.

Fertige Hüte, ein großes Sortiment von Facons, in hübschen Farben, 95c.
Kinder-Hüte, hübsch garnirt mit Blumen und Bändern, 95c.
Misses' Hüte, eine große Anzahl von kleidsamen, hübschen Facons, 95c.
Damen Dreß Shapes, in einer Anzahl von Styles u. Farben, 25c, 50c, 75c und 95c.
Balloon Kinder-Hüte, 15c.
Basement mittlerer Raum.

Außerordenliche Bargains—das Resultat verschiedener spezieller Einkänfe.

## Wichtiger Verkauf von 1,700 Paar Schuhen für Männer, Damen und Kinder.

Damen-Schuhe, $1.35, $1.50, $1.65. Männer-Schuhe, $1.80 und $2.50. Knaben-Schuhe, $1.40. Kinder-Schuhe, $1.25 und $1.45.

Nicht ein Paar in dem ganzen Assortiment, dessen regulärer Preis nicht ein Drittel mehr beträgt — einige davon sind zur Hälfte markirt. Diese Schuhe sind leicht verkäuflich, da sie gut gemacht sind aus dauerhaften Stoffen und ein hübsches, geschmackvolles Aussehen haben. Die Preise sind aus zwei Grünnden niedrig angesetzt worden.

Um mit der ganzen Partie in einigen Tagen aufräumen zu können und eine noch größere Anzahl von Kunden auf diese Abtheilung aufmerksam zu machen als der beste Platz in Chicago zum Einkaufe von wohlfeilen Schuhen. Basement nördlicher Raum.

$1.35 — Feine Damenschuhe, angebr. Gr. $1.50—Patentleder Damen-Oxfords.
$1.65— Patentleder Dreß-Schuhe und Kid Promenaden-Schuhe für Damen.
$1.80 — Angebrochene Größen in Welt-Sohlen Männer-Schuhen.
$2.30—Männer-Schuhe u. Oxfords, Welt-Sohlen, Pat.Colt, Box Calf, Velour, Kidstin.



## Schwache Männer frei kurirt.

Schickt Namen und Adresse heute — Ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Vari-

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer

cocle u. s. w. und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 714 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine großmüthige Offerte, und die nachstehenden Ausschnitte aus der „Daily Mail" zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren! Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht, und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so kräftig wie ein Knabe, und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin."

„Meine Herren! Ihre Methode wirkte prachtvoll. Die Folgen sind gerade, was ich brauche; Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren! Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft und Stärke."

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen, daß jeder Mann danach schreibt. 1Mayoo


## Lokalbericht.

### Vereinigte Männerchöre.

Deuscher Lieder Schall im Auditorium.

Du, mit den zartesten Schwingen,
Hebst Dich höher empor
Als Deiner Schwestern Chor,
Heilige Tonkunst! Tiefer dringen,
Mächtiger in Leid und Lust
Deine Gewalten zur Menschenbrust.
„Hymnus an die Tonkunst."

Als eine Generalprobe gewissermaßen für deren Auftreten bei dem großen Feste, das der Nordamerikanische Sängerbund in diesem Monat zu St. Louis abhalten wird, war das Massenkonzert zu betrachten, welches die „Vereinigten Männerchöre" gestern Abend im Auditorium veranstaltet haben. Der Besuch desselben ist ein erfreulich zahlreicher gewesen, und auch mit dem in musikalischer Hinsicht erzielten Erfolge dürften die Sänger, und darf besonders der tüchtige Chormeister Ehrhorn, wohl zufrieden sein.

Die Durchführung des sorgfältig zusammengestellten Programms hat wenig zu wünschen übrig gelassen. Die sämmtlichen Chöre sind offenbar auf's Sorgfältigste einstudirt worden und die Wiedergabe jedes einzelnen wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, mit dem die Zuhörer nicht eher nachließen, als bis von jedem der Lieder wenigstens ein Vers wiederholt wurde. Unter den neuen Liedern, welche für das bevorstehende Fest in St. Louis ausgesucht worden sind, zeichnen sich besonders „Abendfeier" von Attenhofer und „Hymus an die Tonkunst" von Rheinberger durch Klangfarbe und Gefühlswärme aus, die bei dem Vortrage maßvoll und innig zur Geltung gebracht wurden. Den größten und anhaltendsten Beifall erntete die Sängerschaar indessen mit dem altbekannten Volksliede vom Mühlenrad im kühlen Grunde.

Den Leistungen des Massenchors würdig zur Seite stellten sich die der mitwirkenden Solisten. Unter den Meisterhänden des Herrn Wilhelm Middelschulte ließ die mächtige Orgel des Auditorium Töne von solcher Wucht und Herrlichkeit ausströmen, daß die lauschende Menge davon schier gebannt wurde und kaum zu athmen wagte. Der Cellist Steindel vom Thomas-Orchester, welcher an Stelle des leider vor einigen Tagen vom Tode fortgerafften Geigenkünstlers Franke zwei Programm-Nummern übernommen hatte, bekundete von Neuem seine hervorragende Künstlerschaft und mußte sich wohl oder übel noch zu Zugaben verstehen. Die Klavierbegleitung der Chöre hatte Frau Steindel übernommen.

— Vorschlag. — „Was suchen Sie denn, Fräulein Lili?" — „Glücksklee." — „Wozu?" — „Zum Pressen." — „Ach, Fräulein Lili, wenn's weiter nichts ist! Nehmen Sie mich: ich will Ihnen Glück bringen, und pressen dürfen Sie mich auch."

### Die Straßenbahn-Frage.

Die City Railway Co. bereit, auf die 99 Jahre-Akte Verzicht zu leisten.

Vorsitzer Mavor vom Unterausschuß des städtischen Ausschusses für das örtliche Verkehrswesen gab heute die Erklärung ab, daß die Chicago City Railway Co. bereit sei, auf die Rechte zu verzichten, die sie unter der 99 Jahre-Akte zu haben vermeint, aber nur unter einer Bedingung. Der Vorschlag, welchen der Unterausschuß der Gesellschaft machte, ist von dieser zurückgewiesen worden, und der Ausschuß läßt zur Zeit einen neuen entwerfen.

Die Frage, welche zunächst zu lösen ist, ist die, was aus dem Eigenthum der „Chicago City Railway Co." nach 20 Jahren werden soll. Die Gesellschaft verlangt, daß, falls die Stadt oder sonst Jemand nach Ablauf der Frist die Anlage nicht ankauft, sie das Recht haben soll, den Betrieb so lange aufrecht zu erhalten, bis man zu irgend einem Uebereinkommen gelangt ist. Die Ausschußmitglieder wollen aber davon nichts wissen, sondern bestehen darauf, daß die Gesellschaft, ganz einerlei, was immer auch der Stadtrath thun mag, nach Ablauf von 20 Jahren den Betrieb einstellen muß.

Korporationsanwalt Walker sagt, es sei nicht wahrscheinlich, daß die Stadt einen Vertreter zu der auf den 18. Juni angesetzten Verhandlung senden werde, in welcher Richter Grosscup seine Entscheidung hinsichtlich der 99-Jahre-Akte abgeben will. Nach der Ansicht von Anwalt Gurley von der Union Traction Co. wird der Richter die Massenverwalter derselben anweisen, den Stadtrath um die Erneuerung ihrer Gerechtsame zu ersuchen.

### Beinahe erstickt.

Die Kostgängerin Annie Oehnke wurde heute Vormittag bewußtlos in ihrem Zimmer, im Kosthaus Nr. 1209 Michigan Avenue, aufgefunden. Sie hatte gestern Abend das Gaslicht in ihrem Zimmer benützt, später aber vergessen, die Zufuhr abzuschließen. Die Kostwirthin, Frau Mary Brown, hatte, ihrer Gewohnheit gemäß, den Haupthahn der Gaszufuhr um Mitternacht abgedreht, heute früh, 6 Uhr, aber wieder geöffnet. Dadurch war Gas aus der offenen Leitung in Frl. Oehnke's Zimmer geströmt. Dem schleunigst herbeigerufenen Arzt gelang es, die Ohnmächtige wieder zum Bewußtsein zu bringen, doch gibt ihr Zustand zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

### Wasser-Bulletin.

Nach dem Befund des städtischen Gesundheitsamtes ist heute das Wasser aus den Bezugsquellen an der 14. Str., Chicago Ave., Hyde Park und aus der Carter H. Harrison-Saugstation von guter Beschaffenheit, das aus der Station in Lake View hingegen sollte vor dem Gebrauch abgekocht werden.

### Auf den Geleisen verunglückt.

Von seiner Wohnung, im Gebäude Nr. 7738 Greenwood Ave. aus hatte sich der 18jährige John Weda heute Vormittag auf die Geleise der Illinois Zentral-Bahn begeben und eilte auf diesen in nördlicher Richtung dahin. Als er einen Personenzug auf sich zukommen sah, sprang er schnell hinüber auf das andere Geleise. Gleich darauf wurde er vom Kuhfänger einer aus entgegengesetzter Richtung heransausenden Lokomotive getroffen und zur Seite geschleudert. Im bewußtlosen Zustande wurde er nach dem St. Lukas-Hospital geschafft. Dort erlöste ihn der Tod von allen Schmerzen.

### Aus Vereinskreisen.

Der Orden der Pythias-Ritter, welcher in Cook County 132 Logen umfaßt, veranstaltet seine jährliche Gedenkfeier am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in der großen Halle des Gebäudes der ersten Methodistenkirche, Ecke Clark und Washington Str.

Der Zöglingsverein des Turnvereins La Salle hält am nächsten Samstag in der La Salle-Turnhalle eine geistig-gemüthliche Abendunterhaltung ab. Instrumentalnummern, komische Vorträge und Gesangssoli stehen auf dem Programm.

— Nicht das Leid, welches uns trifft, raubt uns den Lebensmuth, sondern das, welches wir fürchten.

### Karambolage.

Zusammenstoß eines Automobils mit einem „Trap".

Die Lenkerin des Fahrzeuges verletzt. — In schwindelnder Höhe vom Tode ereilt. — Gräßlich zugerichtet.

Beim Versuche, vor der Wohnung seiner Tante, Nr. 450 Van Buren Straße, die Straße zu kreuzen, wurde gestern Abend der fünfjährige Mathew Griffen, Nr. 394 Carroll Ave., von einem westlich fahrenden, elektrischen Straßenbahnwagen überfahren. Der Verunglückte büßte beide Beine ein, erlitt einen Bruch des rechten Armes und wurde innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Countyhospitale, wo sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet wurde.

An Grand Ave. und 41. Straße stieß gestern ein Automobil, in dem sich vier Personen befanden, mit einem von Frau Edith Durham, Nr. 2004 Wabash Ave. gelenkten „Trap" zusammen. Das Pferd wurde so schwer verletzt, daß es von einem Polizisten erschossen werden mußte; Frau Durham erlitt Verletzungen an einem Bein; ihre Begleiterin, Frl. Kittie Dexter, war rechtzeitig abgesprungen und unversehrt davongekommen. Die im Automobil befindlichen Personen wurden von Augenzeugen verhindert, davonzufahren. Ein Polizist geleitete sie dann nach der Bezirkswache an der 50. Str. Dort wurde festgestellt, daß J. N. Warm, Nr. 697 Fulton Straße, der Eigenthümer des Fahrzeuges ist und daß er es auch unter der Leitung des professionellen Fahrers L. W. Friedberg lenkte. Er hatte das Automobil erst vor einigen Wochen erstanden und nahm zur Zeit Unterricht im Fahren. Die Namen seiner beiden Begleiter weigerte sich die Polizei preiszugeben. Wie es scheint, wurde der Unfall dadurch verursacht, daß sowohl Frau Durham als auch Herr Warm im kritischen Augenblick den Kopf verloren.

Der am Thurme der South Chicago Kongregationalisten-Kirche, an 91. Straße und Ontario Avenue, mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt gewesene Farbige Walter White brach gestern auf dem Gerüst entseelt zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Dasein ein jähes Ziel gesetzt. Er wäre abgestürzt, wenn ihn nicht sein Genosse John Mayberry gepackt hätte. Der Verstorbene wohnte Nr. 7912 S. Chicago Avenue.

Der 17jährige Louis Tonio gerieth gestern Nachmittag während seiner Arbeit in der Kistenfabrik von J. C. Henschel & Co., Nr. 112—114 Indiana Straße, mit der rechten Hand in das Maschinengetriebe. Die Hand wurde zermalmt und mußte ihm im Countyhospital abgenommen werden.

— Das Ueberweib. — „Mit der Wahl Ihrer jetzigen Frau haben Sie es wohl gut getroffen, Herr Förster?" — „Dank der Nachfrag'! Der parir'n sogar meine Dackel'n!"

### Württembergische Fürsten im preußischen Heere.

Als muthmaßlicher Nachfolger des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen im Oberbefehl des 6. Armeekorps wird Herzog Albrecht von Württemberg, bisher Befehlshaber der Stuttgarter 26. Division, genannt. In ihm würde der künftige Landesherr des viertgrößten deutschen Einzelstaates ein unmittelbares preußisches Kommando übernehmen. Württembergs durch militärisches Talent ausgezeichnetes deutsches Herrscherhaus hat mehrere preußische Generäle gestellt. Außer dem Befehlshaber des Gardekorps in den Feldzügen von 1866 und 1870—71, Prinzen August von Württemberg, sind nacheinander die württembergischen Landesherren Herzog Friedrich Eugen und dessen älterer Sohn, König Friedrich I., Generäle des Alten Fritz gewesen; der erstere war mit einer brandenburg-schwedischen Nichte des großen Königs vermählt und hat einen Platz unter den Relief-Figuren auf dem Rauch'schen Denkmal Friedrichs des Großen gefunden. Seinen Namen führt in der heutigen Armeeliste das Westpreußische Kürassier-Regiment Nr. 5. Er garnisonirte überwiegend in dem pommerschen Treptow a. R., wo auch sein vorgenannter ältester Sohn und Nachfolger, König Wilhelm I. von Württemberg, das Licht der Welt in der schlesischen Stadt Lüben erblickt, in welcher sein Vater als Chef des dortigen Dragonerregiments lebte. Preußischer General war ferner der Herzog Eugen von Württemberg, der 1806 die Reservearmee befehligte und mit ihr drei Tage nach Jena bei Halle a. S. von Marschall Bernadotte geschlagen wurde. Der gleichnamige Sohn jenes Herzogs Eugen aber war der in dem schlesischen Oels geborene ausgezeichnete Feldherr, der in russischen Diensten am 30. August 1813 bei Culm General Vandamme festhielt, dann bei Leipzig und 1814 in Frankreich mit Auszeichnung focht und sich damit in der Geschichte des deutschen Befreiungskrieges einen ehrenvollen Namen gesichert hat.

### Aus Eifersucht.

Ein schreckliches Verbrechen aus Eifersucht beging in Antwerpen an ihrem Gatten eine junge Frau aus der besten Gesellschaft. Der Mann besuchte Abends den Zirkus und lehnte es ab, seine Gemahlin mitzunehmen, indem er deren zufällige leichte Unpäßlichkeit als Grund hinstellte. Er traf darauf mit einer Dame, die er kürzlich kennen gelernt hatte, zusammen und begab sich mit ihr in den Zirkus. Beide bemerkten trotz aller Vorsicht nicht, daß die legitime Frau einige Freunde ihres Mannes, die sich dazu hergegeben hatten, als Spione nachsandte. Sobald von diesen „Freunden" das Rendezvous festgestellt war, begaben sie sich zu der in höchster Aufregung harrenden jungen Frau zurück und erstatteten ihr Bericht. Zitternd vor Zorn schwur diese, daß sie ihrem ungetreuen Mann eine derartige Lektion ertheilen werde, daß er künftig sein Weib nicht mehr betrügen würde. Sie hielt furchtbar Wort, ging zu einer benachbarten Apotheke und holte sich eine große Quantität roher Schwefelsäure, die sie im Schlafzimmer versteckte. Gegen Morgen kam ihr Gatte nach Haus. Der Nichtsahnende wurde mit einer Strafpredigt empfangen, doch legte sich anscheinend in kurzer Zeit der Zorn der beleidigten Frau. Nach wenigen Augenblicken verfiel der erschöpfte Mann in einen bleiernen Schlaf. Auf diesen Moment hatte die Frau gewartet; sie erhob sich leise, ergriff die Flasche mit der Säure und goß ohne Mitleid den ganzen Inhalt über das Antlitz des Schlafenden aus. Augenblicklich erwachte der Unglückliche und stieß entsetzliche Schmerzensschreie aus. Das ganze Haus war bald auf den Beinen, die Nachbarn schlugen die verschlossene Thür des Schlafzimmers ein und fanden den Verletzten, schon des Augenlichts beraubt, wimmernd in einer Ecke. Das ganze Gesicht, Kopf, Hals und Brust waren verbrannt. Sterbend wurde der so unbarmherzig Bestrafte in ein Hospital gebracht, seine Frau ließ sich ruhig verhaften.

### Protestantisch geworden.

In Frankreich ist dem „Matin" zufolge kürzlich ein ganzes Dorf zum Protestantismus übergegangen. Das drei Kilometer von der Hauptstadt des Kantons le Puy im Departement Haute-Loire entfernte Dorf Malataverne wünschte seit Jahren, um sich den Weg nach der bischöflichen Kathedrale in Puy zu ersparen, im Besitz eines eigenen Gotteshauses zu sein. Man baute munter darauf los, und als die Kirche unter Dach und Fach gekommen war, bat eine Abordnung des Fleckens den Bischof um die Anstellung eines Priesters. Der geistliche Oberhirt wies das Gesuch ab; erneute Versuche führten ebensowenig zum Ziele. So vergingen zehn Jahre. Endlich wurden es die Leute von Malataverne müde, noch länger auf einen Priester zu warten, und wandten sich an das protestantische Konsistorium von Saint-Etienne mit dem Gesuche um einen Geistlichen. Ihr Wunsch ist nun erfüllt worden. Drei protestantische Pfarrer weihten die Kirche ein und das ganze Dorf nahm an der Feier theil. Nur vier Personen sind katholisch geblieben; die ganze übrige Bevölkerung von Malataverne ist unter ihrem neuen evangelischen Pfarrer zum Protestantismus übergetreten.

— Kasernenhofblüthe. — Kerls, wenn ihr die Kniebeugen nicht anständig macht, lasse ich euch noch exerzieren, bis ihr alle Gesichter macht, wie eine Kommerzienrathstochter, die Insekten-

# SIEGEL COOPER & CO

## Die grossartigsten Freitag-
# Kleider-Bargains

verursachen des Großen Ladens noch nie dagewesene Verkäufe von

### blauen Serge Männer-Anzügen

Diese Anzüge sind 10.00-Werthe in jeder Beziehung. Sie sind von durchaus ganzwollenen, echtfarbigen marineblauen Serges gemacht; der Schnitt ist in der neuesten Mode und die Schneiderarbeit ist hochfein; keine solche Offerte wurde je zuvor von einem Kleider-Geschäft zu dieser Jahreszeit gemacht; seht die Auslage im Fenster und kommt dann herein und trefft die Auswahl für **$6**

$5.00—Männer-Anzüge, in den neuesten und elegantesten Effekten, in Cheviots, hübsch gestreiften und karrirten Cassimeres, sämmtlich mit handwattirten Schultern und Kragen gemacht, für **5.00**

8.50—Männer-Anzüge, in sämmtlichen fashionablen Facons, von feinen importirten und hiesigen Suitings gemacht, sowohl in den glatten wie sehr eleganten und hochmodernen rauhen Effekten, ungewöhnlich gut geschneidert, für **8.50**

10.00—Männer-Anzüge, Union gemacht, von schwarzen Thibets, fancy gestreiften u. karrirten Worsteds und Cassimeres, in den hübschen Mischungen und Overshot Plaid-Effekten, sämmtlich in fashionablem Schnitt und ebenso geschneidert, für **10.00**

15.00—Männer-Anzüge, die feinsten Anzüge, welche hergestellt werden können von den hervorragendsten Schneidern des Landes, Anzüge, welche den Vergleich aushalten können mit $30 und $35 auf Bestellung gemachten Kleidern—hier für ............... **15.00**

4.00—Touristen-Anzüge für Männer, eine allgemeine Räumung aller kleinen Partien und angebrochenen Größen von Anzügen, welche von der letzten Saison herübergenommen wurden. Aus Flanellen, wollenen Crashes usw., bis 8.00 werth, hier morgen **4.00**

1.00—Ganzwollene 2.50 und 3.00 Hosen für Männer, die ganze Sammlung von kleinen Partien und einzelnen Hosen, welche aus dem Anzug-Lager herausgeworfen wurden, helle, dunkle, mittlere Effekte, für **1.00**

1.00 — Ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16, die ganze Sammlung von einzelnen Knaben-Anzügen, vom Frühjahrs-Geschäft übrig geblieben, bestehend aus 400 Anzügen und drei Stück-Anzüge, Norfolk-Anzüge und moderne doppelknöpfige Anzüge enthaltend, mit dazu passendem Gürtel, nur einen Anzug an jeden Kunden, für **1.00**

25c—Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16, jedes Paar hat Sitztheil und Kniee in doppelter Dicke, von feinen ganzwollenen Cheviots und Cassimeres, in hübschen Streifen, Karrirungen usw., zwei Paar an jeden Kunden, das Stück, **25c**

3.95—Blaue Serge 3 Stück-Anzüge für Knaben, Rock, Hosen und Weste, von durchaus ganzwollenem blauem Serge, durchweg ausgezeichnet geschneidert, 5.00 werth, für **3.95**


## Rache.

Von Karl Busse.

In den stillen heißen Nächten, wo die ganze Welt mit angehaltenem Athem auf etwas wartet, hört man auf weite Entfernungen die einzelnen Laute.

Man hört einen Wagen noch rollen, der lange schon vorüberfuhr. Als unbestimmtes Geräusch hat man es im Ohre, bis ein stärkerer Klang die Gewißheit gibt, daß es wirklich noch die fernen Räder sind, die das Schweigen unterbrechen.

Man hört das feine Rascheln, wenn ein Vogel sich im Schlafe bewegt und Blätter aneinanderzittern. Man hört die Katze selbst schleichen, so lautlos ihre Sammetpfoten auftreten. Man glaubt selbst das Unhörbare zu hören, den Flug der Eule, den Flug der Fledermaus. Die Spannung, die über der ganzen Erde liegt, ist zu groß. Und als erschrecke die horchende Welt, leuchtet es manchmal am Horizont auf und ist gleich wieder dunkel.

Im Dorfe klingt eine Thür. Dem kurzen, hellen Ton folgt ein Knarren.

Nur Miecislaw, der alte Nachtwächter, vernimmt es nicht. Er ist halb taub und denkt zu viel nach, wenn er am Schulhause sitzt und in die Sterne sieht.

Jetzt ein Schatten, der breit über einen Zaun fällt. Es ist der Zaun am Gehöfte der Kozmians. Der Schatten geht vorwärts.

Wer ist das? Witka Rej, der Singvogel? Wer sie vor zwei Wochen sah, erkennt sie nicht.

Das ganze Dorf hörte es, wenn sie sang. „Sie muß klimpern und klappern, singen und reden“, sprach ihr Vater, der Taglöhner. Und der Nachtwächter drohte: „Jungfer, Jungfer, die Vögel, die zu früh singen, holt am Abend die Katz'.“

Keine klapperte auch so mit den Eimern, wie sie, wenn sie zum Brunnen ging. Und wer tanzte besser als Witka Rej? In sieben Dörfern hätt' man das Wunder suchen können. Einst stand sie am Bache, der durch die Wiesen ging, mit drei anderen Dirnen. Da kamen fünf Burschen, faßten sich an den Händen und schlossen mit Lust und Lachen einen immer engeren Kreis um die harmlos scheltenden Mädchen. Wer frei sein wollte, das war die Bedingung, hatte sich durch einen Kuß bei jedem Burschen extra loszukaufen. Kreischend thaten's die anderen. Witka Rej jedoch sagte:

„Ueber fünf Mäuler lauf' ich nicht. Aber was meint Ihr dazu — wer mir nachspringt über den Graben, der soll den Kuß kriegen.“

Und sie schürzte die Röcke, nahm einen starken Anlauf und sprang über den Bach. Sie sprang so, daß sie vorn mit den Händen in die Gräser griff. Um ein Haar wäre sie mit dem linken Fuß abgeglitten. Doch sie kam trocken hinüber.

Der erste und zweite sprang. Der eine fiel zu kurz. Die Dirnen kreischten, als das Wasser emporschlug. Der zweite wäre fast drüben gewesen, doch er glitt ab und fluchte, als er das Wasser im Stiefel verspürte. Dem vierten und fünften ging es nicht besser. Nur der dritte kam heil an's jenseitige Ufer.

„Was ich gesagt hab', hab' ich gesagt. Vier Mäuler sind gestopft. Da!“

Und lachend, ohne sich zu zieren, drückte sie dem einzigen, der ihr den Sprung nachgemacht, einen Kuß auf die Lippen.

„Nun hast Du 'was Rechtes! Heb's Dir auf, bis Du alt bist!“

Aber sie selbst hütete sich, den Sprung noch einmal zu riskiren.

Natürlich waren die Burschen hinter ihr drein, wie der Teufel hinter der Seele. Manchen sah sie auch freundlich an, aber nur nach einem drehte sie sich um. Wenn sie den einen sah, füllte Glanz ihre Augen, und ihr rundes, rothes, etwas breites Gesicht lachte und sie wiegte sich. Aber sie konnt' auch traurig vor sich hinsehen. Sie war abergläubisch wie alle ringsum, und wenn Vogelflug und Blüthenblatt ein schlimmes Orakel sagten, fürchtete sie sich, und wenn das Käuzchen schrie und der Todtenwurm bohrte, lernte sie das Zittern. Das Dunkel scheute sie und ging am liebsten mit den Thieren schlafen — sie selbst ein schönes Thier, gesund, kräftig und in allem, was sie fühlte, in Liebe, Haß, Furcht, einfach und ungebrochen.

Die Nacht ist noch immer heiß und still; der Himmel leuchtet noch manchmal. Im jähen Schein läßt sich das Gesicht erkennen: es ist wirklich Witka Rej. Wohin geht sie durch das Dunkel, das sie scheut? Läuft sie der Lieb' und Sünd' nach, die im Walde auf sie wartet? Aber ihr Gesicht ist verstört, ihre Augen sind irr, ihre Lippen zusammengepreßt. Unordentlich steht ihr das Haar um den Kopf.

Hin und wieder zögert der unruhige Fuß. Sie erschrickt, als fehle ihr plötzlich das Verständniß für sich selbst. Regte sich da nichts vor ihr? War's ein Igel? Stieß ein Maulwurf empor?

Sie schauert kurz zusammen. Falten treten auf ihre Stirn, als dränge sie alle Gedanken angestrengt auf eins. Und dann gibt es kein Zögern mehr. Nach dem Walde hinüber blitzen die Augen....

Man muß leise reden von denen, die nicht mehr auf Erden wandeln. Leise red' ich von Wladek Odyniec. Er war nur ein Holzfäller. Am Walde wohnte er. Vögel und Bäume, Wolken und Winde kannte er. Die Spechte waren seine Freunde, aber den Eichkatzen drohte er und den Krähen und Wanderfalken sah er finster nach.

Wenn er des Abends müde die Axt schulterte, die kurze Pfeife mit vorschriftsmäßigem Deckel anzündete und neben seinem Freund Wenzel nach Hause ging, geschah es manchmal, daß sie über den Wald ins Reden und Streiten kamen.

„Ich bin ein Waldhase“, sagte Wladek Odyniec.

„Und ich“, entgegnete Wenzel, „einer vom Felde. Der Wald ist immer gleich. Doch der Acker ist jeden Monat anders.“

„Aber niemals größer als so“, erwiderte Wladek und zeigte mit der Hand die Höhe der Aehren an. „Ohne den Wald möcht' ich nicht leben. Drin geboren, drin gearbeitet, drin gestorben, wenn die letzte Pfeife geraucht ist.“

„Und drin geliebt“, fügte Wenzel hinzu und spähte scharf voraus. „An der Eiche gibt's was Helles; das wirst Du kennen!“

Einen Waldhasen hatte Wladek Odyniec sich genannt. Er war eher wie ein knorriger Stamm, wenn er sich aufrichtete wie jetzt. Zwei Finger steckte er in den Mund — ein gellender Pfiff ertönte, dem ein Juchzer von Weitem antwortete.

Da schlug sich Wenzel regelmäßig in die Büsche.

„Es ist genug, wenn der Wald zusieht, Freundchen. Wann willst Du heirathen?“

„Wenn die da den Winterpelz anzieht,“ gab Wladek zurück und wies auf eine Eichkatze, die von Wipfel zu Wipfel sprang.

„Viel zu früh,“ murrte der andere; aber sein Freund hörte nicht mehr. Er war schon weit davon. Er ließ bald die Axt fallen, die er tagsüber geschwungen, und schwang dann etwas anderes, schwereres; Witka Rej mit dem rothen, lachenden Gesicht.

Denkt sie jetzt daran — jetzt, wo sie unruhig durch die ruhige Nacht schleicht?

Immer näher kommt der Wald. Es ist ein großer, schöner, alter Wald, den weit drüben die Chaussee durchschneidet. Viel gemischter Bestand, aber hauptsächlich doch Kiefern, die sich mälig in die Höhe recken. In der schwülen Stille stehen sie da wie aus Stein gehauen, keine Nadel regt sich. Nur durch Moos und trockne Gräser, am Boden hin, läuft manchmal ein elektrisches Knistern.

Witka Rej geht durch den Wald mit Schritten, die sich vorwärtstasten. Das Umschlagetuch verdeckt einen Arm, in dem sie etwas hält, den andern hat sie leicht vorgestreckt.

Sie will nach der gewaltigen Eiche, wo sie auf Wladek Odyniec Abend für Abend gewartet hat.

Abend für Abend! Der Pfiff, der Juchzer — noch eine Minute, und ihr Haar stieß an die Eichenblätter, so hoch schwang sie der Starke.

„Laß mich los, Wilder,“ schrie sie. Doch es klang wie: „Faß' mich noch fester!“

Und er: „Gurrtaube, wo ist Dein Mäulchen?“

„Viel zu hoch für Dich!“

„Nein,“ sagte er, „gerade richtig.“ Da küßte er sie. Sie saßen dann still. Das Abendroth brannte wie Feuer durch die Bäume, daß jedes Blatt, jede Nadel sich gegen das rothe Gold abzeichnete. An einem Aste trommelte ein Specht; er musizirte sich selbst oder der Spechtin zu gefallen. Als Witka Rej sich vorbeugte und nach ihm spähte, drehte er den klugen Kopf fast wie ein Wendehals, kletterte an die andere Seite des Stammes und flog in Wellenlinien davon. Man vernahm bald seinen fröhlichen Spektakel über die gelungene Flucht.

„Hörst Du, wie die Schwestern Dich rufen,“ sagte Wladek und biß den langen Stiel einer Grasnelke in Stücke. Das dunkle Rucken der Wildtauben kam von fern.

Da rückte Witka Rej ein Endchen weg von ihm.

„Wo Tauben sind, ist der Räuber nicht fern,“ antwortete sie lachend und wies in die Höhe. Zwei Wanderfalken kreisten oben, der eine senkte den Flug immer tiefer. Mit durchdringendem Schrei bäumte er auf. Man sah ihn unweit hoch in einem Wipfel sitzen, wo er in die Abendsonne äugte.

Und die Bäume rauschten. Die Eiche besonders.

„Sie schützt uns,“ sagte Wladek. „Sie kennt mich, sie kennt Dich. So ein Baum hat hundert Augen. Uns liebt der ganze Wald. Wenn ich Dich hoch heb', hör' ich's ganz deutlich, wie's durch die Eiche geht: „Fester, Wladek, fester!“ Und die Kiefern sagen: „Immer noch mal, Bösewicht!“ und wenn ich Dich küss', lacht alles; „Das können wir auch!“ Hör' mal genauer hin!“

Da küßte er sie, und der ganze Wald that desgleichen. Die Grasnelken neigten sich zum Moose, die Blätter zitterten gegen einander, die Vögel waren still.

Immer weiter hatte sich Witka Rej durch den nächtlichen Wald getastet.

Die Eiche — wo war die große Eiche, die sie beschützt hatte? Hier herum mußte sie stehen. Rauschten da nicht ihre Zweige schon? Ging nicht überhaupt plötzlich ein leises Rauschen durch Wipfel und Unterholz?

Furcht schüttelte sie. Ein leiser, noch kaum fühlbarer Luftzug hatte den Blättern und Zweigen seine wispernde Stimmen gegeben. Die Stimmen zischelten, raunten: Wir sind gerächt, gerächt, gerächt! Warum hat er unseren König ermordet, der ihn beschirmt hat!

Und plötzlich schreit Witka Rej auf. Ihr Fuß stößt gegen einen Stumpf, einen Knorren.

Es ist alles, was von der großen Eiche übrig ist.

Da streckt das Mädchen die Arme aus, das Tuch fällt herab, etwas anderes, Schweres, dazu. Man hört ein Glucksen. Und mit beiden Händen packt sie den mächtigen Stubben, als wollt' sie ihn aus der Erde reißen, und reißt sich nur die Finger blutig.

Sie weiß alles wieder: sie weiß, wie bekümmert Wladek Odyniecs Augen waren, als er sagte: „Morgen geht's an die Eiche. Sie muß fallen. Es ist nicht gut . . . ist nicht gut!“

Sie weiß, wie sie am nächsten Tage in der Abendsonne dem Wald zuschritt. Sie weiß, wie sie auf dem Tragholz ihr etwas entgegenbrachten, etwas, was Wladic Odyniec war und nicht war. Sie weiß, daß sie gräßlich gelacht und dann geschrieen hat, bis die Stimme ihr den Dienst versagte. Sie weiß, daß sie in's Moos gebissen hat, wie ein Thier, und dagelegen hat mit zuckendem Leibe . . .

Alles dies weiß sie. Nur später ist alles verwirrt. Sie hört die Leute erzählen. Die mächtigen Taue waren schon um die alte Eiche gelegt, Axt und Säge hatten schon tüchtig vorgearbeitet. Auf Wladeks Kommando zogen die Männer an. Wieder schnitt die Säge, wieder strafften sich die Taue. „Noch ein bischen,“ sagte Wladek und sprang hinzu, um die Säge zu führen. Wenzel half ihm. Ein Zittern lief durch den Baum. „Jetzt kommt er! Zurück!“ Von den Tauen gezogen sank er. Wladek war seitwärts gesprungen — nicht weit genug. Der Waldriese, im unaufhaltsamen Sturze mächtige Aeste der Nachbarbäume mitreißend, schlug mit donnerähnlichem Krachen hin. Lautlose Stille — und ein Schreckensruf. Wladek Odyniec, der Holzfäller, stand nicht mehr. Nur die äußersten Aeste hatten ihn niedergeschlagen, aber es genügte. Er lebte noch, aber schon auf dem Transport nach dem Dorfe starb er.

Die Eiche, die seine Liebe geschützt, die Eiche, an die er frevelnd Hand gelegt, hatte ihn mit in den Tod gerissen. Der Wald hatte sich gerächt.

Immer noch reißt und schüttelt Witka Rej an dem Stumpf. Dann läßt sie die Arme ermattet sinken.

Das Wetterleuchten fährt immer öfter durch die Nacht, die Luft ist schwül und riecht nach Schwefel, der Wind ist nur schwach, ein zitternder Athem. Aber doch raunen die Wipfel darin.

Was raunen sie? Das Mädchen hört zu, horcht . . .

Wo ist dein Schatz? Wo ist unser König? Dein Schatz war stark, unser König stärker. Unter der Erde liegt Wladek Odyniec. Mit der Erde hat er Hochzeit gemacht, und der Sarg war sein kaltes, hartes Brautbett.

Hat's Dir den Sinn verstört, Witka Rej? Wir hören jede Nacht Deinen Schrei. Wir hören, wie Du an's Fenster springst mit bloßen Füßen. Klopft Dein Lieber an? 's ist nur der Wind, der Wind, der durch unsere Kronen geht und öfter über sein Grab. Und je wilder Du schreist, um so stärker rauschen wir . . . ein Triumphlied.

Drohst Du uns? Haßt Du uns? Wir sind stärker, stärker. Wir haben Deinen Liebsten ins Grab gebracht, wir bringen Dich ins Grab. Was willst Du uns thun?

Ein Schrei klingt durch den nächtlichen Wald. Es ist, als ob die Wipfel erschreckt einen Augenblick schwiegen. Mit erhobenen Armen, mit funkelnden irren Augen droht Witka Rej empor zu den Kronen und Stämmen.

Rache nehmen an dem, der Wladek Odyniec zu Tode gebracht hat, alles vernichten, was sein Sterben gesehen, den Spottenden und Raunenden zeigen, wer stärker sei. Rache gegen Rache!

Ein Raubvogelruf, heiser, kurz, tönt von fern. Einen Schrei, ihm ähnlich, stößt Witka Rej aus.

Ihre Augen glühen. Sie kann jetzt sehen, obwohl es dunkel ist. Sie sieht, gehäuft die trockenen Zapfen in ganzen Massen unter den Bäumen liegen. Eine „Spechtschmiede“ nennt man das. Sie sieht die verdorrten Aerste, die verdürsteten Farrenkräuter, die braunen vorjährigen Nadeln, das graue, knisternde Moos.

Und es ist ein Rausch, der sie überkommt, ein Rausch der Rache. Sie rafft das Reisig zusammen. Sie nimmt etwas vom Boden, das vorhin mit schwerem Schage hinfiel.

Rinnt da Wasser! Will sie die durstigen Kräuter, will sie die nächsten Stämme tränken. Und was redet sie in der schwülen Nacht zu den Bäumen?

Ein scharfer Geruch verbreitet sich; ein stärkeres Leuchten erhellt jetzt den ganzen Horizont. Als es verschwunden ist, bleibt es nicht ganz dunkel. Ein Flämmchen zuckt auf, schwach, schüchtern, gequält. Es fällt zu Boden und es wird ausgehen.

Aber es geht nicht aus. Es beginnt seltsam zu knistern und zu knacken, neben dem ersten Flämmchen sind schon zwei andere. Zwei? Nein, fünf, zehn, zwanzig, hundert. Sie schlagen zusammen. Sausend läuft eine feurige Welle über den Boden. Sie läuft mit wahnsinniger Geschwindigkeit; gleich Vorreitern hüpfen bläuliche Flämmchen voran, wie feurige Vögel klettern sie an zwei Kieferstämmen empor — an zwei Stämmen, die Witka Rej vorhin getränkt hat.

Im nächsten Umkreis glüht und dampft der ganze Boden, mit leisem Knalle springen die Zapfen, die Farren lohen auf und legen sich in die feurige Welle, die immer weiter läuft. Und das Sausen wird stärker, das Knallen der Zapfen häufiger, aus dem Häuflein der vorwärtsspringenden Feuerreiter wird ein Haufen, aus dem Haufen ein Heer. Schon erhellt die glühende Lohe den Wald weithin, schon schütteln sich brennende Büsche, schon stürmen die rothen Zungen nicht an zwei, sondern an zehn, zwölf, zwanzig Bäumen empor, sinken zurück, kommen wieder, bis sie den Stamm erfaßt haben und er dasteht wie eine leuchtende Fackel.

Alle Wipfel werden lebendig. Wie eine schwarze Wolke steigen Krähenheere aus den Zweigen, die Wanderfalken werfen sich kreischend empor; Eulen schreien; mit mächtigen, von unten aus angeglühten Schwingen strebt ein Waldstorch von dannen. Und als hätte die Welt nun, wo das Furchtbare geschehen ist, den Athem wiedergewonnen, fängt in das Sausen und Brausen der Flammen der Wind an zu blasen.

Da wird alles Gluth und Flammen. Schon dröhnt es und kracht es von fallenden, brechenden Stämmen. Unberührte Wipfel zittern schon in der Gluth, die zu ihnen emporsteigt. Man hört nicht mehr, ob sie rauschen, man sieht nur, wie sie angstgepackt zittern. Und nun hat die Flamme auch sie. Gleich feurigen Pinien stehen die Kiefern. Der brennende Stamm trägt ein breites, glühendes Dach. Von Wipfel zu Wipfel springen die rothen Zungen schon. Das Sausen wird zum Tosen, keine Minute, wo nicht das furchtbare Krachen ertönt und ein Wirbel von Rauch und Funken emporschlägt. Aber der gestürzte Stamm wird unten weitergefressen von den gierigen Flammen, die sich weder Ruhe noch Rast gönnen.

Der Schein der gewaltigen Feuerwoge, die sich unaufhaltsam dahinwälzt, schlägt über den Himmel und leuchtet über die Felder. Selbst Miecislaw, der alte Nachtwächter, der am Schulhaus sitzt und in die Sterne sieht, merkt schließlich, daß etwas nicht in Ordnung ist, denn seine Sterne stehen in röthlichem Schimmer, der immer heller wird und in dem sie ertrinken. Da setzt er das Horn an.

Dumpf, in alle Häuser Entsetzen tragend, tutet das Horn. Der Schall, ewig wiederholt, tönt langgezogen bis hin zum brennenden Walde.

Bis jetzt hat Witka Rej nur immer dumpfe Schreie gehabt und in das Fressen und Brausen der Flammen geschaut, die sich in ihren funkelnden Augen spiegeln. Weit in die Felder hat sie zurückweichen müssen — Schritt für Schritt, zurückweichen aus der furchtbaren Gluth, die aus dem Feuermeer strömt.

Jetzt hörte sie das Tuten, und da lacht sie gell, triumphirend, lacht, lacht, lacht . . . .

Leute strömen herbei, die Spritze rasselt, die Förster kommen . . . Es ist Wahnsinn, hier überhaupt Rettung zu versuchen. Das sieht jeder. Bis zur Chaussee muß der Wald preisgegeben werden. Zur Chaussee drängt Alles. Man hört hundert Kommandos. Unaufhörlich giebt die Spritze Wasser auf die Bäume, die jenseits der Straße stehen. Hunderte führen den Spaten, vertiefen den Graben, tragen die Moosschicht ab, damit nichts mehr für die rothen Zungen übrig bleibt.

Um Witka kümmert sich keiner. Sie steht noch immer im Felde . . . wieder allein. Sie sieht jauchzend in das Brausen und Tosen. Mächtige Aeste, schon glühend, fliegen wie von unsichtbaren Händen geschleudert empor und wirbeln in der Luft umher. Die Flammen von unten und oben begegnen sich, und in das Krachen der stürzenden Stämme, in das Tuten vom Dorf, in all den Aufruhr hört man das erschrockene Piepsen irgend eines kleinen Vogels, der in den brennenden Wald hinein will, dem das Nest zerstört ist, den die Gluth immer von Neuem zurücktreibt.

Aber Witka Rej lacht . . . lacht . . . lacht.

Der Wald, der Wladek Odyniec begraben, ist vernichtet.

Sie hat ihre Rache.

### „Unlauterer Wettbewerb.“

Der Heilkundige Mistelsky in Berlin hatte in einer Zeitung trostlosen Kranken aller Art *sichere* Hilfe versprochen; wer bei Aerzten und Professoren keine Hilfe finde, solle zu ihm kommen. Nachdem der Vorstand der Aerztekammer auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs Strafantrag gestellt hatte, wurde Mistelsky vom Schöffengericht zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Das Landgericht wies die Berufung des Angeklagten als unbegründet zurück; schwerkranke Personen würden auch die letzte Aussicht auf Erfolg benutzen und sich an den Angeklagten wenden. Gegen das Urtheil des Landgerichts legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein und führte aus, er habe keine Angaben thatsächlicher Art gemacht, es handle sich lediglich um eine marktschreierische Reklame. Auch das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück, da die Vorentscheidung ohne ersichtlichen Rechtsirrthum ergangen und der Angeklagte mit Recht wegen unlauteren Wettbewerbs verurtheilt worden sei.


# Unvergleichliche Freitag-Bargain-Preise,

die den ersten Freitag im Juni zum Banner-Bargain-Tag der Saison machen werden.

Polka Dot Damen-Strümpfe, echte Farben, voll regulär gemacht, die 25c Sorte, so lange 100 Dutzend vorhalten, Auswahl......... **11c**

# BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS

Muslin Gowns für Damen, mit Stickerei-Yoke, kosteten immer 98c, morgen, von 9 bis 10 Uhr Vormittags.......... **48c**

### Seidenstoffe-Rester zu einem Drittel

Ganzseid. schwarzes Taffeta. Ganzseid. schwarzes Peau de Soie. Ganzseid. weißes China. Ganzseid. schwarzes Gros Grain. Ganzseid. weißes Louisine. Ganzseid. 24zöll. fancy Seide — 69c und 75c Seiden, **25c** Yard. — Ganzseid. farbige Taffeta. Ganzseid. weiße Taffeta. Ganzseid. schwarze China. Schwarze Crepe de Chine. Farbige Crepe de Chine. Ganzseidene 32zöllige Drapery.

### Rester von Kleiderstoffen

6,500 Yards Fabrikrester und kurze Längen von Kleiderstoffen, — in Längen bis zu 8 Yards, in schwarz und allen Farben, die am Stück bis zu 59c verkauft werden, in 3 Partien—bis 10 Uhr Vormittags, per Yard............ **12½c, 8c, 5c**

10,000 Yds. feinste ganzwoll. Scotch Suitings, Homespuns, fancy Tweeds, Cheviots, Sturm Serges, Broadcloths, Nun's Veilings, Etamines u. s. w., in Mischungen, alle Schattirungen, Längen aufwärts bis sechs Yds. Freitag auf den Restertischen zu weniger ............ **½ des regulären Preises.**

40zöll. schwarzes ganzwoll. Etamine und 46zöll. englisches Mohair Brilliantine, speziell, per Yard.............. **29c**

### Suits, Coats und Waists

Die einfachen Thatsachen des Preises, der Qualität und des Musters genügen, das Mäntel-Zimmer Freitag zu einem besuchten zu machen, werft einen Blick auf diese Artikel.

China seidene Damen-Waists, separates Waist Futter, volle Größen-Auswahl, eine Odd-Partie, werth bis $3.50, Freitag nur............ **$1.29**

Percale und Gingham Shirt Waists für Damen, in fancy Streifen und soliden Farben, etwa 300 Dutzend morgen zu. **29c**

500 Promenaden-Röcke für Damen, mit zahlreichen Reihen Stitching genäht, Flare Bottom, Inverted Pleat Rücken, aus wollenen Stoffen gemacht, wahrer Werth $2.25, Freitag............ **$1.49**

500 Sailor Suits für Kinder, aus Garner's echtfarbigem Percale gemacht, Größen 4, 6 und 8 Jahre nur, keine unter $1.00 werth, und zahlreiche $2.00 werth, Auswahl............ **79c**

Schneider gemachte Suits für Damen, aus ganzwoll. Melton-Tuch gemacht. Jackets sind mit Bias-Streifen aus Satin-Bands besetzt. Skirts dazu passend besetzt, mit Percaline gefüttert, Flare Bottom, volle Auswahl von Größen, gut werth $10.00, Eure Auswahl, Umänderungen frei, zu............ **$4.98**

Ganzwoll. Covert Jackets für Damen, kragenlose Muster, mit zahlreichen Reihen ganzseidenem Stitching am Hals, Vorz-Rücken, doppelbrüstige Front, große neumodische Aermel, gefüttert mit guter Qualität seidenem Serge-Futter, volle Auswahl von Größen, sollten $8.75 kosten, morgen zu............ **$3.98**

Ganzwoll. Covert-Jackets für Damen, enganschließender Rücken, Box Front, mit guter Qualität Seide-Futter gefüttert, volle Größen-Auswahl, 8 bis 10 Vorm...... **98c**

Schwarze ganzwoll. Cheviot Kleiderröcke für Damen, mit Taffeta und Braid besetzt, mit Percaline gefüttert, alle Längen, perfektes Passen und Hängen, der gewöhnliche Preis beträgt $7.00, Freitag **$3.98**

### Prachtvolle Putzwaaren

und zu mäßigen Preisen — das ist der Grund, warum die neuen Putzwaaren-Parlors auf dem dritten Floor des Eck-Gebäudes der Sammelplatz sind für Chicagos elegante aber sparsame Damen.

Unsere eleganten $5.00 garnirten Hüte für Freitag nur $2.48 — Eine großartige Gelegenheit für Euch, einen hübschen Sommer-Hut zu genau der Hälfte des Preises zu kaufen — bedenkt, daß dieses unsere regulären $5.00 Hüte sind, die wir für Freitag markirt haben zu nur............ **$2.48**

Nette schwarze Chiffon-Hüte, hübsch mit Bändern, Schnallen, Blumen u. s. w. garnirt, leicht $3.50 werth, für morgen nur........ **$1.79**

Fancy Stroh Dreß Facons, alle Muster und Sorten, Werthe bis 69c, Auswahl, Freitag nur............ **10c**

Fancy japanische Stroh-Hüte, für die andere 49c verlangen, zu....... **25c**

Blumen— Ein Tisch voll assortirter Blumen, alle gewünschten Sorten, werth bis 19c, Auswahl, Freitag nur... .... **5c**

**Hüte werden kostenfrei garnirt.**

### Leinen, Weißwaaren.

68 bei 72zöll. silbergebleichter reinleinener Tafeldamast, Freitag, Yard....... **69c**

⅝-Größe reinleinen Servietten, echt Selvedge, speziell, per Dzd............ **98c**

38-zöll. weißes Shirt Waist Leinen, runder Faden, soft Finish, die 49c Qualität, die Yard............ **29c**

26 bei 52 zöll. ungebleichte befranste türkische Handtücher mit rothen Rändern, Andere verlangen 20c, zu............ **12½c**

18 Quadratzoll große türkische Art Squares, passend für Kissen-Tops, assortirte Muster............ **12½c**

27-zöll. natur-leinenfarbiges ganzleinenes Suiting, mit weißen Streifen, nur am Freitag, per Yard............ **19c**

40-zöll. weiße Lawns, fein und glatt, Werthe bis zu 12½c — die Yard zu 8½c und............ **4¾c**

36-zöll. Gardinen-Swiß, reinweiß und farbig gemustert, morgen nur......... **10c**

Volle Größe gehäkelte Bettdecken, gesäumt und fertig zum Gebrauch, speziell zu 69c und............ **37c**

27-zöll. weißer getupfter Swiß, fein u. glatt, sollte f. 10c verkauft werden, Yd... **5½c**

2½ Yards lange gebleichte reinleinene befranste Tischtücher, ganz weiß und mit farbigen Borders, Freitag zu............ **98c**

### Kleider-Futterstoffe.

Unvergleichliche Offerten erwarten die Kunden Käufer am Freitag.

Rester, 5000 Yards, wünschenswerthe kurze Sorten eleganter Futterstoffe, wie Percalines, Silesias, Spunglas, Silkettes, Mercerized Sateens, Imp. Haartuch, Graßcloths, Crinolines und Canvas, von 9 bis 10 Uhr Vorm., Auswahl, Yard............ **2½c**

Silesia Waist-Futter, schwarze Rückseite, gute Qualität, wahrer Werth 15c, zu, Yard............ **8c**

36zöll. Percaline, farbig und schwarz, passend für Skirt- oder Waist-Futter, Freitag, Yard............ **4¾c**

Importirtes Cream Moire Velour, 36zöll., permanente Appretur, für Jacket-Futter, gewöhnlich 75c, morgen, Yard............ **48c**

Schneider Canvas, natürliches reines Leinen, 27 Zoll breit, 25c Sorte, Yard.... **15c**

Kid appretirte Futter-Cambrics (keine Rester), 5c Qualität, von 3 bis 4 Uhr Nachm., Yard............ **1c**

### Spitzen, Stickereien.

Rester von Stickereien und Spitzen, von Montags großem Verkauf, Auswahl, Yd.... **1c**

Hamburg Stickerei-Besatz und Einsätze, fast Edges, tadellose Waaren, 1 bis 4 Zoll breit., spezielle Freitag Werthe, die Yard zu 10c, 6c, 4½c und............ **2c**

Stickerei-Flouncing, 45 Zoll breit, $1 bis $1.75 Qualitäten, die Yard zu 79c, 69c, 59c und............ **48c**

Valenciennes Einfassung, ¼ Zoll breit, die gewöhnliche 30c Qualität, Freitag, Dutzend Yards............ **15c**

Waschspitzen und Einsätze in Torchons, Valenciennes und Point de Paris — sehr viele neue Muster, 2 bis 5 Zoll, zu ungefähr dem halben Preise, 10c, 8c, 6c, 5c und.... **3c**

Weiße Point de'Esprit und einfache Nets, 36, 45 und 54 Zoll breit, Freitag, Yard $1.00 und herunter bis auf.......... **19c**

### Sommer-Handschuhe.

Feine mercerized 2-Clasp Damenhandschuhe, in schwarz, weiß, lohfarbig und grau, die 49c Sorte, Freitag............ **25c**

Lace Lisle Handschuhe und Halbhandschuhe für Damen, in schwarz, weiß und allen Farben, immer verkauft für 30c, morgen............ **19c**

Reinseid. Handschuhe und Halbhandschuhe für Damen, in weiß und schwarz, 18, 22 und 26 Zoll lang, gut werth 75c, Auswahl, 59c und............ **48c**

### Muslin-Unterzeug

zu verlockenden Juni-Verkaufspreisen.

Muslin Gowns, Hubbard Yoke, nett tucked, — um 9 Uhr Vorm., nur............ **29c**

Muslin Gowns, Bishop, Hubbard und Empire Facon, gesäumt und stickereibesetzt, wth. 69c, zu............ **49c**

Feine Nainsook Gowns, schön besetzt mit feinen Bowknot Spitzen, würde billig sein zu $1.69, — morgen nur............ **98c**

Korsetschützer für Damen, mit Spitzenrand — wth. bis 25c, Auswahl, 19c und... **10c**

Korsetschützer für Damen, volle Front, besetzt mit Spitzen und Stickerei, Werthe bis zu 75c, Freitag, 49c, 39c und....... **25c**

Muslin-Beinkleider f. Damen, gesäumt, regulär für 19c verkauft, zu........... **10c**

Feine mit Spitzen und Stickerei besetzte Beinkleider für Damen, Umbrella Flounce, Andere verlangen 50c, zu............ **39c**

Weiße Lawnschürzen für Damen, mit Spitzen-Einsatz, 29c ist der gewöhnliche Preis, morgen nur............ **19c**

Schwarz und weiß karrirte Unterröcke, 49c ist anderswo der Preis — Freitag............ **29c**

Percale Wrappers, helle und dunkle Farben, tadellos passend, immer für 79c verkauft, zu............ **49c**

### „Spezialitäten.“

Damen-Taschentücher mit Schweizer Initial, gewöhnliche 5c Sorte............ **3c**

Fancy Seiden- und Satin-Shield Bows, überzogene Shields, speziell für Freitag............ **5c**

Männer-Taschentücher, große Sorte, mit hübschem Stickerei-Initial, speziell morgen............ **6c**

Weiße, ganzwollene Saxony Flanell, speziell morgen, Yard............ **10c**

Canton Knaben-Matrosen Strohhüte, regulärer Preis 25c, zu............ **12c**

Canton Männer-Stroh-Hüte, weicher Roll-Rand, werth voll 39c, Freitag, 3. Floor.......... **19c**

Männer- und Knaben-Regenröcke, auf dem 2. Floor, speziell nur............ **29c**

Bett-Comforters, leicht mittelschwere, eines Fabrikanten Ueberschuß-Lager, zu etwa der Hälfte des Preises — $3.48 herunter bis 98c und............ **59c**

### Schuhe.

Diese Preise für gute Schuhe sind anderswo nicht zu finden.

Dongola Kid Damenschuhe, Patentleder u. Kid Tips, neue Facons, alle Größen, — gewöhnlich $1.25, für **69c**

Dongola Kid Damenschuhe, hangewendete Sohlen, alle Größen u. Weiten, sollten für $1.25 verkauft werden — zu.

Dongola Kid u. Patentleder Sandal-Slippers für Mädchen u. Kinder, alle Größen, $1.50 Sorte Spring Heel Schuhe für Mädchen und Kinder, gemacht aus Dongola Kid, Patentleder und Stock Tips, alle Größen, sollten für $1.25 verkauft werden, **69c**

Seidenbestickte Sammet-Hausslippers für Damen, von 9—11 Vorm........... **19c**

# SCHLESINGER AND MAYER

**Muster-Strumpfwaaren, 19c.**

Räumung aller angebrochenen Partien von unserem neulichen Verkauf deutscher Muster-Strümpfe, zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes. Diese Partie besteht aus fancy bestickten Strümpfen, offen gearbeitet, gestreift u. s. w., sehr speziell, zu 19c. **19c**

**Großer Verkauf von Doilies.**

Eine bemerkenswerthe Sammlung von fancy gearbeiteter Stücke zu herabgesetzten Preisen — Hand gezogene mexikanische und Teneriffe Räder Doilies — Tapestry und gestempelt e und tinted Pillow Tops—hohlgesäumte Centerpieces—Laundry Bags usw.,—für die schnelle Räumung von der Haupt-Abtheilung genommen 15c bis 50c Werthe—für 10c. **10c**

**Rester in Bändern—**

10,000 kurze Längen und einzelne Stücke feiner, glänzender, ganzseidener Bänder — sehr feine Muster und ausgezeichnete Qualitäten — all die angesammelten Rester und Ueberbleibseln unserer großen Mai-Verkäufe—eine seltene Gelegenheit zum Sparen, da diese Bänder ohne Rücksicht auf deren Werth markirt sind, nur um schnell damit zu räumen, die Yard für 10c. **10c**

**Satin Taffeta Band—**

Schlicht und fancy — weiß, Cream, rosa, blau, Cardinal, Maize usw. — ein spezieller Einkauf, direkt von den Fabrikanten erhalten — Preise niedriger wie die Herstellungskosten — Auswahl von der ganzen Sammlung für nur 5c. **5c**

## Räumung von Muslin-Unterzeug

Die großen Mai-Verkäufe ließen uns eine riesige Menge von einzelnen Partien und beschmutzten und zerdrückten Kleidungsstücken übrig, die, wenn sie gewaschen und gebügelt sind, gerade so gut sind, wie zuvor. Wir können das Waschen nicht besorgen, und um dieselben aus unserem Lager zu entfernen, markirten wir sie zu einem kleinen Bruchtheile des wirklichen Werthes, um sie so rasch wie möglich loszuwerden, in unserem Basement.

**12½c** f. französische Facon Cambric Korset-Bezüge, mit Torchon Spitzen besetzt.

**18c** für Umbrella-Beinkleider, hohlgesäumt und farnz. Tucked, Umbrella-Flounce.

**39c** für Standard Muslin Gowns, Tucked und orient. Spitzen-Einsatz Yoke, volle Größe.

**69c** f. feine Cambric Empire Gowns —Revers von feiner Stickerei, mit mittleren Spitzen berändert, extra lang und voll gemacht, prächtige Werthe.

**69c** für $1¼ beschmutzte Cambric Umbrella Skirts, mit tiefer Openwork Stickerei-Flounce und dazu passenden Einsätzen, bedeutend reduzirt.

**89c** für Cluny spitzenbesetzte Nainsook Gowns, Umbrella Skirt, Van Dyke Beinkleider und Skirt Chemise, Ueberschuß-Partien, außerordentliche Bargains.

**Spezielle Werthe in gestricktem Unterzeug.**

1,500 Dutzend Sommer-Unterzeug für Damen, in Lisle und Balbriggan, einschließend Suits in allen Mustern, Leibchen, Beinkleider und Tights in jedem Muster — etliche sind „Ausschuß," mit kleinen Oelflecken usw. — die Preise stellen etwa die Hälfte des wirklichen Werthes dar — 3 große Partien:

**Partie 1—Werthe bis zu 35c, zu 15c.**
**Partie 2—Werthe bis zu 65c, zu 25c.**
**Partie 3—Werthe bis zu $1.00, zu 35c.**

**Eingerahmte Bilder, 15c—**

1,000 in der Partie — eine große Auswahl beliebter Sujets — sämmtlich vollständig eingerahmt — Werthe rangiren bis zu 50c — eine gute Gelegenheit um hübsche Bilder zur Schmückung der Wände Eurer Sommerwohnung zu kaufen — Bargains für 15c. **15c**

**Stoff-Handschuhe, 15c—**

Das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten zur Hälfte und weniger.
Schwarze Lisle-Handschuhe f. Damen, 15c.
Schwarze Milanese seidene Halbhandschuhe für Damen, für 15c.
Weiße Jersey Handschuhe f. Damen, 15c.
Spitzen Mitts und Handschuhe für Damen für 15c. — Kinder All-over Spitzen-Handschuhe — sehr guter Werth—für 15c. **15c**

**Taschentücher, 3c—**

Bestickte Schweizer, Spitzen eingesetzte, Spitzen besetzte Taschentücher für Damen und Kinder, auch eine spezielle Partie hohlgesäumter Taschentücher für Männer, große Sorte, — Ausw. von 1500 Dutz., für 3c. **3c**

**Sommer-Korsets—**

Eine Partie von Korsets, gemacht von kühlen Sommer-Stoffen — Netz und Batiste von guter Qualität — in den beliebten gerade Front Effekten—mittlere und kurze Sorten—um schnell damit zu räumen im Basement-Verkaufsraum markirt zu 29c. **29c**

**Wasser-Gläser, 5c—**

Eine Offerte, welche die Aufmerksamkeit der Eigenthümer von Sommer-Cottages und Aller, die ihren Vorrath an Sommer-Gläsern ergänzen wollen, auf sich zieht — prächtige Nachahmung von geschliffenem Glas, Stroh-, Diamant- und Fächer-Muster—große Quantität, das Stück 5c. **5c**

**Longcloth, 89c—**

12 Yard, Rolle von feinem Longcloth—Gras-gebleicht —Chamois Finish—Alle erkennen dies als einen unvergleichlichen Bargain an — $1.25 ist der reguläre Preis dieses Stoffes — unser spezieller Preis 89c. **89c**


### Bei Biedenbachs.

Novellette von Alfred Friedmann.

Es war ein ganz netter Verkehr bei Biedenbachs.

Nicht draußen im Berliner Westen, wo die Leute zusammenkommen, um einander zu beweisen, daß sie ohne Austern, Kaviar und Champagner weder leben können, noch brauchen. Nein, es war draußen im Norden, wo noch das einfache Bürgerthum darthut, daß es sich von den großen Waarenhäusern durchaus nicht so an die Wand gedrückt fühlt, wie man ihm einreden möchte.

Biedenbach hatte oft zu seiner treuen Lebensgefährtin gesagt: „Siehst Du, Eulalia, wir machen es wie die Franzosen. Wenn die zwanzigtausend Franken Rente haben, ziehen sie sich vom Geschäft zurück, einerlei ob sie schon altersschwach oder noch arbeitsfähig sind."

Eulalia wies auf ihre zwei Kinder hin.

„Malchen will versorgt und ausgestattet sein, und Eugen wird Dich als Soldat und sonstwie eine Masse Geld kosten."

Aber schließlich war's Eulalia zufrieden, daß Biedenbach sich zur Ruhe setzte und sein Pfeifchen auf das Getümmel und Gethue seiner Gäste zum Fenster hinausrauchte.

Jung-Malchen hatte schon Jemand ihr Herz geschenkt, und Eugen lernte „Kaufmann". Damit er nicht auf Abwege gerathe im Gedränge der Großstadt, hatte ihm sein Vater „Wochenabende" eingerichtet. Anstatt im rauchigen Wirthslokal, saß Eugen mit einigen Freunden in der guten Stube. Mannigfach belegte Butterbrote und sonstige Leckerbissen vom Delikatessenhändler nebenan übten auf die jugendlichen Besitzer unverwöhnter Gaumen eine nicht so leicht erlöschende Anziehungskraft. Man drängte sich hinzu, auch die Alten kamen wieder mit Söhnen und Töchtern, sodaß das Haus Biedenbach sogar schon hie und da zum Ehestifter geworden war.

Wegen Malchen, die wieder ihre beiden blauen Augen auf einen Anderen geworfen hatte, war auch eine Zeit lang Georg Ritter zu den gastlichen Wochenabenden gekommen. Ritter galt als ein verwöhntes Muttersöhnchen und besaß eine Untugend oder schlechte Eigenschaft — er fürchtete sich vor Ansteckungen durch modische Krankheiten — als da jeden Winter auftraten: Influenza, Masern, Scharlach und ähnliche Menschheitsplagen, von denen man ebenso wenig wußte, weshalb sie sich auf diesem irdischen Globus herumtrieben. Georg Ritter schien sehr beliebt in den Kränzchen, die oft in regelrechte Hüpfereien ausarteten; aber auch sehr geneckt ob seiner Schwäche.

Da er sich einbildete, wenn er von Rötheln, Masern nur reden hörte, bekäme er alle diese schönen Siebensachen selber, so fing natürlich Jeder beim Handschütteln an:

„Du, Ritter, bei uns sind jetzt die..."

Er zog dann schnell ein Stückchen Karbolwatte, das er in einem durchbrochenen Silberdöschen, wie früher die Damen Riechschwämmchen mit sich führten, trug, hervor und desinfizirte sich und die nächsten zehn Kubikmeter Luft. In dieser witterte er überall Bazillen.

Sprach man ihm vom Heirathen, so hielt er entsetzt einen ganzen großen Schild von Kinderkrankheiten entgegen und behauptete, er sei nie im Stande, an das Lager seines eigenen Sohnes zu treten, wenn der noch gar nicht Vorhandene einen Schnupfen hätte.

In diesen weiten Kreis von Jugend, Philisterthum und Vorurtheil, kaum mit neuen Ideen versetzt, trat nun ein stilles, demüthiges und anmuthiges Mädchen, Fräulein Ottilie Winter. Sie kam aus der Provinz, eine Fremde, und sagte, sie sei eine Waise. Malchen, das sich jetzt lieber Amalie nennen hörte, hatte sie in einer hochachtbaren Familie getroffen, und von ihrem eigenartigen Wesen, das nur Vertrauen erweckte, angezogen und beglückt, zu ihrer Freundin gemacht; arglos, ohne weitere Erkundigungen einzuziehen. Dann führte Malchen Fräulein Ottilie in den häuslichen Kreis ein.

Diese Fremde nun, mit ihren sanften, braunen Rehaugen, ihrem weichen, gewellten Haar, dem edlen Mund und den tadellosen Zähnen, gewann Georg Ritters ganze Sympathie.

Nicht zum wenigsten auch durch ihre stets halblaute Stimme mit dem metallischen Klang. Wenn sie sprach, geschah es stets, als fürchtete sie, Jemand wehe zu thun. Sie redete gleichsam, als ob einer vorsichtig auf Sandalen wandele.

Und immer, wenn der Kreis Georg Ritter wegen seiner Aenglichkeit neckte, ging es wie ein wehmüthiges Lächeln um ihre schön gezeichneten Lippen. Das stand ihr aber nicht wie Hohn, sondern ganz gut.

Ottilie Winter ahnte es nicht, aber sie gewann nach und nach einen geradezu beruhigenden Einfluß auf Georg Ritter.

Wenn er sie nicht sah, dachte er an sie, und das störte ihn bei der Arbeit. Er war Beamter in einer großen elektrischen Gesellschaft und gewann seinen Unterhalt reichlich; auch war er von Haus aus schon sorglos genug gestellt. Sah er Ottilie, so konnte er kein Auge von ihr abwenden.

Und da ihr Sein und Leben, ihr Wort und ihr Blick ihn gänzlich erfüllten, da er von ihr träumte und mit jedem von ihr sprach — mußte er sich eines Tages gestehen: Das ist die Liebe!

Er beschloß, der Sache so oder so ein Ende zu machen. Entweder er heirathete Ottilie Winter — oder wenn dies nicht möglich war — tödtete er — erst sich, nein, erst sie — dann sich!

Und so trat er denn eines Tages vor sie, im Biedenbach'schen Hause.

„Liebes Fräulein Ottilie," sagte er mit leicht erklärlichem Beben in der verschleierten Stimme, „ich weiß nicht, ob Sie mich nicht längst errathen haben . . . ." Sie unterbrach ihn, lebhafter als sonst in ihrem Wesen lag.

„Herr Richter, ich bin ein wenig Menschenkennerin. Ja, ich habe Sie längst errathen, an Ihrem Blick und Ihren Mienen. Aber, glauben Sie nur — ich bin nicht die Rechte für Sie!"

„Und warum nicht?"

„Sie kennen doch Ihre eigene Schwäche!"

„Ach, Sie meinen die Furcht . . . . Aber Sie sind doch das Bild der Gesundheit — und, damit Sie mich nicht verachten — ich fürchte nicht den Tod, ich habe nur eine Idiosynkrasie vor dem Kranksein, dem Hinsiechen."

„Eben darum passen wir nicht zusammen."

„Um's Himmelswillen, erklären Sie mir, Fräulein Ottilie — was kann das mit der Liebe zu thun haben."

„Ich bin nicht — immer frei — ich habe Pflichten —"

Ritter glaubte Alles verloren. Er stand wie auf der Folter.

Das sah sie, und sie sagte einfach und bescheiden: „Sehen Sie, Herr Ritter, ich brauche nur ein Wort zu sagen, und ich wette, Sie weichen entsetzt von mir."

Es überkamen ihn häßliche Zweifel. Er sah sie fragend, bittend an.

„Sie fürchten die Influenza — die Masern — ich will sie nicht mit Namen schrecken. Mit all dem Unschönen bin ich die ganze Zeit fortwährend in Berührung gewesen. Ich bin freiwillige Krankenpflegerin. Noch nicht ganz barmherzige Schwester—aber ich will es werden."

Georg Ritter war der Held, der sich selbst überwindet. Er beugt ein Knie vor ihr und küßte Ottiliens Hände.

„Die lieben barmherzigen Hände!— Wenn auch nicht Schwester, wollen Sie mir nicht barmherzige Braut sein? Darf ich es bei Biedenbachs verkünden?"

Und Arm in Arm traten sie ein und meldeten ihr junges Glück!

### Der Loschnitzer Mord.

Vor der Strafkammer hatte sich der Zögling der Idiotenanstalt zu Loschnitz (Schlesien) Paul Scholz, wegen Mordes begangen an der Lehrerin Anna Bartsch und wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte ist 17 Jahre alt, er benahm sich gegen seine Vorgesetzten stets störrisch und führte, wo er nur konnte, Diebstähle aus. So vermuthete er auch bei der Lehrerin, Fräulein B. Geld und Werthsachen. Er heckte nun den scheußlichen Plan aus, seine Lehrerin, die ihm stets zugethan war, zu ermorden und zu berauben. Die That führte er auch alsbald aus. Er begab sich unter dem Vorwande, sich von Fräulein Bartsch ein Buch zu leihen, in deren Zimmer und schnitt ihr mit einem haarscharf geschliffenen Taschenmesser den Hals durch. Alsbann nahm er die goldene Uhr an sich, suchte nach anderen Schmucksachen und steckte schließlich das Zimmer in Brand. Als ob nichts geschehen wäre, begab er sich zu den anderen Zöglingen, die beim Frühstück saßen. Der Brand und der Mord wurden bald bemerkt und die durch den Anstaltsarzt und durch den inzwischen herbeigeeilten Gendarmen angestellten Ermittelungen ergaben die Schuld des Angeklagten. Der Staatsanwalt beantragte die höchste zulässige Strafe von 15 Jahren Gefängniß. Der Gerichtshof beschloß, den Angeklagten behufs Untersuchung seines Geisteszustandes auf sechs Wochen einer Irrenanstalt zu überweisen.

— Größte Zerstreutheit. — Professor (dem ein Räuber seinen Paletot abnimmt): „Bekomme ich denn keine Garderobe-Nummer?"


## Drei Wege zur Schwindsucht.

Es führen drei Wege von Gesundheit zur Schwindsucht. Den einen dieser Wege wandelt die große Masse Leute — ein trauriger kläglicher Zug. Jeder Weg beginnt mit Gesundheit und Glück und endet mit Krankheit und Tod.

**Der erste Weg:**

Eine leichte Erkältung vernachlässigt, setzt sich in Kopf und Kehle fest— chronischer Katarrh — verbreitet sich über die Lungen — Schwindsucht — Tod.

**Der zweite Weg:**

Eine leichte Erkältung—vernachlässigter Husten — chronische Bronchitis — affizirt die Lungen — der Husten wird immer heftiger — Schwindsucht — Tod.

**Der dritte Weg:**

Eine vernachlässigte Erkältung — setzt sich in die Kehle fest — Heiserkeit — Athemnoth — chronisches Asthma Schwindsucht — Tod.

Tausende haben soeben einen dieser Wege angetreten—tausende haben einen dieser Wege, der zu einem schlimmen Ende führt, bereits zur Hälfte zurückgelegt und doch sind sie noch zu heilen durch die wunderbare wohlthätige Kraft der Koch'schen Einathmung.

Durch das Tuberkuline, entdeckt von Prof. Robert Koch in Berlin, werden die todbringenden Bazillen, welche die Lungengewebe und Lungenzellen zerstören, schnell getödtet— die angegriffenen Theile werden geheilt und der zähe, giftige Schleim wird von der Nase, Kehle und den Lungen entfernt und erneute Kraft, Gesundheit und eine dauernde Heilung folgt dieser Behandlung.

Die Koch'sche Lymphe ist in Dämpfe verwandelt und kann leicht durch die Luft-Oeffnungen der Nase und Kehle direkt in die tiefen Stellen der Lungen eingeathmet werden —und die entzündeten Gewebe werden gereinigt, geheilt und kurirt.

Die einzige Chicago Office der Original Koch Lung Cure befindet sich in 146 State Str., wo geschickte Aerzte in Lungenkrankheiten Euch frei untersuchen und eine Behandlung frei verabfolgen werden. Hausbehandlung speziell hergerichtet für Diejenigen, die nicht vorsprechen können. Schreibt wegen ausführlichen Pamphletes.


### Marktbericht.

Chicago, den 4. Juni 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75c; Nr. 3, roth, 72—75c; Nr. 2, hart, 74—75c; Nr. 3, hart, 72—74c.

Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 2 78—80c; Nr. 3, 74—79c.

Mais, Nr. 2, 47½—47¾c; Nr. 2, weiß, 47½—47¾c; Nr. 2, gelb, 48—48¼c; Nr. 3, 47—47¼c; Nr. 3, gelb, 48c.

Hafer, Nr. 2, 33c; Nr. 2, weiß, 37—38c; Nr. 3, 32½c. Nr. 3, weiß, 35—36½c; Nr. 4, weiß, 34—35½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.25—$4.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.50—$15.50; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 75c; Juli, 74⅜c; September, 72⅛—72⅜c; Dezember, 72⅜c.

Mais, Juni, 47⅞c; Juli, 47⅞c; September, 46¾—47c; Dezember, 45⅜c.

Hafer, Juni, 35½c; Juli, 34⅞—35c; September, 32—32⅛c; Dezember, 32⅛c.

**Provisionen.**

Schmalz, Juli, $8.82½; September, $8.87½.

Rippchen, Juli, $9.32½; September, $9.15—$9.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $17.45; September, $16.87½.

**Schlachtvieh.**

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.30—$5.45 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $4.95—$5.20; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.75—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.10; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.65; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.30.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.30—$6.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $6.150—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.20—$6.35; sortirte leichte, $6.05—$6.20.

Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.75—$4.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.85—$7.25.

**(Marktpreise an der S. Water Str.)**

**Molkerei-Produkte.**

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, per Pfund | 0.21½ |
| Nr. 1, per Pfund | 0.19½—0.20½ |
| Nr. 2, per Pfund | 0.17 |
| Cooleys, per Pfund | 0.19 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.17 |
| „Ladles", per Pfund | 0.15 |
| Packwaare, frische | 0.13 —0.14 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", per Pfund | 0.10½ |
| „Daisies", per Pfund | 0.11 |
| „Young American", per Pfund | 0.11¼—0.11½ |
| Schweizer, per Pfund | 0.14½—0.15 |
| Limburger, per Pfund | 0.10½—0.11 |
| Brick, per Pfund | 0.11 |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht) | 0.13½ —0.14 |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) | 0.15 |
| **Geflügel, Kalbfleisch, Fische.** | |
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.12½—0.18 |
| do., „Springs", das Pfund | 0.20 —0.23 |
| Enten, das Pfund | 0.13 |
| Gänse, das Dutzend | 4.00 —6.00 |
| **Geflügel (Cold Storage) —** | |
| Truthühner, das Pfund | 0.12 —0.13 |
| Hühner, das Pfund | 0.13 |
| do., „Springs", das Pfund | 0.20 —0.23 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50—60 Pfund Gewicht, das Pfund | 0.05½—0.06½ |
| 60—75 Pfund Gewicht, das Pfund | 0.06 —0.07 |
| 80—125 Pfund Gewicht, das Pfund | 0.07½—0.08½ |
| 95—110 Pfund Gewicht, das Pfund | 0.09 |
| **Fische (frische)—** | |
| Trout, per Pfund | 0.06 —0.06½ |
| Trout, per Pfund | 0.06½—0.07 |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | 0.08—0.8½ |
| Schwarzer Barsch, per Pfd. | 0.15 |
| Weißer Barsch, per Pfund | 0.08½ |
| Pickerel, per Pfund | 0.07 |
| Hechte, per Pfund | 0.09 |
| Karpfen, per Pfund | 0.04 |
| Perch, (zugerichtet), per Pfd. | 0.04 |
| Lachs, per Pfund | 0.12 |
| Schellfisch, per Pfd. | 0.05 |
| Halibut, per Pfund | 0.09 |
| Flundern, per Pfd. | 0.06 |
| Bullheads, per Pfund | 0.08½ |
| Aale, per Pfd. | 0.10 |
| Häring, per Pfund | 0.04 |
| Makrelen, Stück | 0.20 |
| **Frische Früchte, Gemüse.** | |
| Aepfel, Baldwins, per Faß | 2.50 —3.50 |
| do., Ben Davis | 3.00 —3.75 |
| Zitronen, California, per Kiste | 2.00 —3.00 |
| Orangen, California Navels, per Kiste | 1.75 —2.00 |
| Ananas, Kuba, per Kiste | 2.00 —2.50 |
| Erdbeeren, Illinois, 24 Quarts | 1.00 —1.50 |
| do., Michigan, 16 Quarts | 0.50 —1.00 |
| Spargel, Illinois, 2 Dtz. Bündchen | 0.75 —1.25 |
| Grüne Zwiebeln, hiesige, ½-Bushelkiste | 0.50 —1.25 |
| Rothe Rüben, neue, per Faß | 3.50 —4.00 |
| Kraut, neues, per Kiste | 2.00 —2.25 |
| Mohrrüben, neue, per Faß | 3.50 —4.00 |
| Blumenkohl, per Kiste | 1.25 —1.50 |
| Kopfsalat, per Kiste | 0.70 —0.90 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste | 0.10 —0.20 |
| Rüben, neue, per ½-Bushel | 0.10 —0.25 |
| Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund | 1.50 —1.60 |
| Gurken, hiesige, Dutzend | 0.40 —0.50 |
| Spinat, hiesiger, per Kübel | 0.15 —0.25 |
| Tomaten, Florida, 6 Körbe | 1.50 —3.00 |
| Rettige, hiesige, per 100 Bündel | 0.50 —1.00 |
| Grüne Erbsen, Kiste | 0.75 —1.50 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, per Bushel | 0.75 —0.80 |
| Wachsbohnen, per Bushel | 0.75 —1.00 |
| Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel | 2.18 —2.33 |
| „Medium" | 2.10 —2.15 |
| Braune schwedische | 1.75 —2.15 |
| **Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—** | |
| Burbanks | 0.52 —0.55 |
| Rurals | 0.53 —0.57 |
| Gemischt, klein bis mittelgroß | 0.40 —0.43 |
| Neue, New Orleans, per Faß | 3.00 —3.50 |

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Stuart R. Murdish, Maggie F. Arthur, 21, 21.
Vito Mejco, Emma Kozel, 22, 19.
Jan Ostrowski, Julianna Filas, 30, 18.
John F. Turner, Margaret M. Arden, 48, 34.
Joseph J. Sharkey, Grace Morse, 32, 25.
Edward Stansburg, Letha J. Heffelfinger, 28, 28.
Edward Wendt, Laura Brown, 23, 21.
William G. Hill, Mary M. Wilson, 34, 34.
Harold A. Conduits, Elizabeth von Bülow, 27, 26
Ellis Glover, Etta M. Mitchell, 22, 18.
Harry Flight, Minnie Wallace, 25, 25.
Josef Patkus, Annie Valeanaty, 29, 26.
John Hackett, Hannah Connors, 27, 25.
Egbert Compton, Ethel Stroffman, 21, 18.
Carl J. Lindberg, Hannah Swanson, 35, 33.
Patrick McGovern, Anna Powers, 32, 26.
Robert Kreeth, Louise Merriwether, 68, 61.
John Vondra, Bessie Novotny, 24, 19.
Bartholomew Schätzer, Maria Jacobs, 28, 19.
James F. Baden, Augusta Wett, 27, 24.
Frank W. Parsons, Adina M. Grundy, 28, 22.
Eugene Eaton, Allie Norris, 23, 20.
Frank A. Hirn, Ida Anderson, 33, 33.
Robert A. Kennedy, Emma C. Sauerbier, 32, 31.
Malcolm B. McNair, Helen E. Raglan, 22, 22.
Duncan Gonyon, Lottie Magnus, 42, 43.
Andras Paneat, Johanna Sikora, 22, 20.
Benjamin Stibar, Sophie Hopf, 23, 22.
Clare L. Matlock, Johanna Axelson, 22, 25.
Antonina Pawlus, John Kutyna, 25, 19.
Julius Mazitzkeit, Maria Becker, 54, 55.
Charles L. Marsh, Maud D. Dickey, 25, 19.
Claus Ekstedt, Sophie Carlson, 24, 19.
Frank Bemka, Anna Klinger, 58, 48.
Jeremiah Crowley, Laura Kan, 32, 28.
Joseph O'Donohue, Winifred McNamara, 23, 19.
Louis L. Law, Mary H. Hayes, 22, 23.
Bastian Van Kamper, Maud Myer, 33, 19.
Homer W. Miller, Carolina W. Hoppe, 27, 19.
John Rowland, Agnes Rusko, 24, 22.
George B. Dilg, Ida Borchardt, 27, 25.
Oscar L. Miller, James M. Burrows, 22, 19.
Edward C. Timm, Anna Hubka, 25, 20.
Patrick Sexton, Della King, 30, 26.
George M. Green, Gustie Ludwig, 30, 23.
John Brejcha, Emma Heißman, 32, 27.
Oscar Schmidt, Lillian Knitter, 27, 19.
Arthur C. Hartig, Emma Beerley, 24, 20.
Henry Beach, Marion Copeland, 30, 30.
Patrick Gallagher, Mary C. Rogers, 30, 27.
James C. Hain, Gertrude Tripp, 21, 18.
Frank Galvin, Grace Johnson, 27, 27.
Oliver Reeve, Modena Igo, 24, 21.
Vincent A. Alt, Helena Nowakowski, 23, 19.
Walter J. Liddetter, Ada M. Jones, 25, 23.
John Hoven, Katie Stavenger, 29, 29.
Herbert C. Wilkerson, Blanche W. Olson, 25, 25.
John Nelson, Hilda Chelin, 30, 25.
George B. Walters, Mary C. Sharkey, 44, 32.
Edward C. Davies, Ada M. Clark, 22, 19.
Aubrey G. Cocnod, Mabelle B. Garnsey, 24, 21.
Pasquale Ambrosio, Caterina Matrisciano, 27, 23
Hans Mendius, Elline Person, 29, 31.
Axel J. Breggren, Elna Person, 29, 31.
Joseph T. Hartley, Harriet A. Hart, 25, 20.
Harry S. Ehrhardt, Ida H. Smith, 25, 23.
Charles R. Turner, Gertrude E. Floyd, 22, 23.
Axel J. Bergaren, Etna Person, 29, 31.
Arnold Mortenson, Hannah Carlson, 23, 19.
Herman F. Meurer, Lizzie Walter, 22, 25.
Charles H. Milm, Ruth Borg, 25, 24.
F. D. Churchill, Emma Stevenson, 48, 38.
Anton Englehardt, Frederike Schunter, 38, 27.
John Podarni, Mary Zawada, 25, 18.
Albin H. Olson, Ida C. Blomberg, 28, 26.
Robert Thomas, Rose Hokemir, 21, 22.
Stanislaw Misiaszek, Cecilia Los, 25, 20.
William Alm, Mamie Watson, 21, 18.
Carl A. Peterson, Anna Nelson, 29, 18.
Otto J. J. Lozo, Febiana Gratton, 21, 22.
Michael Duffy, Margaret Rod, 34, 22.
William Kirn, Sophia Heinrich, 22, 21.
Jan Makos, Zuzanna Pavlik, 25, 22.
Otto Wiegrefe, Anna Angel, 27, 20.
Horace Lucas, Emma Krumling, 34, 26.
Edwin S. Rosenbaum, Adelaide R. Born, 25, 21.
Charles Bandow, Bertha Barz, 23, 20.
E. Petilgirard, Pauline Grosdemonge, 30, 24.
John McHugh, Nina Foley, 34, 28.
Henry Weiß, Selma Coper, 31, 26.
Joseph Mervicker, Kate Britton, 26, 25.
Louis H. Balmer, Josephine Courval, 23, 18.
Lars E. Stoejen, Ada M. Brown, 35, 26.
Edw. H. Marhoefer, Helen F. Brannan, 26, 22.
[illegible]
William J. Biles, Hattie Wicks, 27, 22.
Charles F. Lehmann, Ida Heatter, 24, 18.
Emil S. Kutlow, Clothilde A. Meyers, 26, 24.
Harry L. Gibbs, Martha Brown, 25, 25.
William Katz, Mary Kuczewski, 26, 24.
Orville B. Wells, Alice G. Whitley, 23, 22.
Nels E. Larssen, Christina B. Larssen, 33, 29.
George W. Leaf, Bertha Olsen, 27, 25.

### Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Charles R. Dalrymple — Verbindlichkeiten $512, Bestände $153.
Charles B. Ellicott — Verbindlichkeiten $760, Bestände $100.
William B. Jacobs — Verbindlichkeiten $2757, Bestände $346.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Henry, 65 J., 7308 Lupp Ave.
Gruschow, Wilhelm, 34 J.; 533 Roscoe Str.
Huber, Friedrich, 44 J., 132 Homer Str.
Helfrich, Arthur H., 26 J., 6542 Woodlawn Ave.
Krueger, George J. Jr., 7 J.; 112 Osgood Str.
Kemp, Charles H., 38 J., 3517 W. 12. Str.
Leonhart, Ludwig, 62 J., 329 Fulton Str.
Siegel, Bessie, 58 J., 144 Newberry Ave.
Schand, Gustav, 49 J., 1229 N. Spaulding Ave.
Voß, Sophia, 52 J., 1252 Wrightwood Ave.
Wahl, Henry T., 48 J., 138 Irving Park Ave.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. A. Barnard, 10316 Walden-Parkway, 1½stöckige Frame-Cottage, $1400.
William Eckg, 1054—1056 55. Place, zwei 1stöck. Stores, $2500.
Ed Candlin, 526—528 104. Str., 2stöck. Frame-Wohnung, $2000.
George Low, 5716—5718 Madison Str., 3stöck. Apartment, $25,000.
J. T. Wilson, 813 bis 28 47. Str., sechs 1- und 2-stöckige Stores und Office-Gebäude, $8000.
William Cox, 6706 Vincennes Ave., 1stöck. Wohnhaus, $2000.
John Morazek, 1303 St. Louis Ave., 2stöck. Flat-Gebäude, $2400.
P. Lluduska, 614 W. 16. Str., 2-stöck. Store- und Flat-Gebäude, $7000.
Henry Neumeyer, 1021 N. Hermitage Ave., 2stöck. Flat-Gebäude, $3500.
John R. Williams, 2782—83 Irving Ave., zwei 1-stöck. Frame-Cottages, $8000.
A. O'Rourke, 1616 Humboldt Ave., 3stöck. Frame-Cottage, $8000.
C. A. Lundellus, 1704—1710 Roscoe und 8410 Elaine Place, drei 3stöck. Apartments, $40,000.
Harry Howell, 1237 Leland Ave., vier 1stöck. Stores, $10,000.

### Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Charles W. gegen Mary Dawson, Verlassen; Wm. A. gegen Annie Devolt, Verlassen; Elmer E. gegen Edna Seely, Ehebruch; Henry gegen Grace Clark, Verlassen; Annie gegen James Mulcahy, Verlassen; Thomas W. gegen Mary Burke, Verlassen; Moses gegen Hannah Leavitt, grausame Behandlung; Mary gegen Ysbrand B. Haagsma, Verlassen; Etta gegen Joseph Korschak, grausame Behandlung; Fanny gegen William Stuart, Verlassen; Oskar E. gegen Genevra Olsen, Verlassen; Anna gegen H. J. Keeler, Verlassen; Henry W. gegen Christina Hughes, Verlassen; Sarah gegen Henry Salge, grausame Behandlung; Sarah gegen Charles D. Locker, grausame Behandlung; John gegen Ida Mersebürger, Verlassen; Edith gegen [illegible] Oliver H. Braß, Verlassen; Leopold gegen Mathilde Enelou, Verlassen; James gegen Agnes Ferguson, Verlassen; Alice gegen Charles E. Campbell, grausame Behandlung; Camilla gegen Conrad Maurer, grausame Behandlung; Kate gegen Elmer E. Stout, Verlassen; Edna gegen Otis F. Atteberg, Verlassen.


Offen Abends bis 9 Uhr.

**Unser neuer Laden**

**1906--1908 WABASH AVE.**

Enthält die feinsten Möbel-Ausstellungs-Räume und das größte prismatisch beleuchtete Teppich-Departement und die feinste Ausstellung von Boden-Belag in Chicago.

**Go-Cart-Bargain.**

Mit Sonnenschirm und Schlaf-Einrichtung, Stahlräder mit Gummireifen, hübsch emaillirt, Gummi Nabenkapseln, patentirter Radbefestiger und Fuß-Bremse; abnehmbares Polsterwerk— **6.30**

**Kredit auf offenem Konto**

Ohne alle Unannehmlichkeiten; keine Sicherheit — keine Zinsen — kein Kollektor — nur ein einfaches altmodisches Anschreibe-Konto.

**Unsere vier großen Läden**

1906-1908 Wabash Ave. — 3011-3019 State Str.
219-221 Ost North Ave. (Oestlich von Halsted.) — 501-505 Lincoln Ave. (Nahe Wrightwood.)


### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

S. 44. Court, 106 F. nördl. von Lexington Str., Ostfront, 25×140, William McKerlie u. A. an Collins C. Bull, $11,000.
Edgewood Ave., 216 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfront, 24×150, J. A. Wallin an Harry T. Reed, $1,470.
Lyndale Ave., 74 F. westl. von Ballou Str., Nordfront, 25×125.8, W. Pelton an Fred Schmidt, $1,900.
Sacramento Ave., 100 F. südl. von Lee Str., Westfront, 25×125⅞, J. G. McGregor an William A. Main, $1,800.
Byron Str., 41½ F. westl. von Herndon Str., N.-Front, 41.5×47, H. McJames an James McLaughlin, $3,100.
W. Ohio Str., Nr. 5810, 50×140, J. Mitchell Howard an Ida E. Austin, $11,500.
St. Louis Ave., Nordost-Ecke 25. Str., Westfront, 99×265, A. Fortune an Frank Kirchman, $5,600.
Albany Ave., 250 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 50×125, L. D. Glanz an M. Christmann, $1,100.
Oakley Ave., 206 F. nördl. von Graceland Ave., Westfr., 50×125, C. C. Hoff an Balthasar Rau, $3,200.
Addison Ave., Nordwest-Ecke Rokeby Str., Südfr., 56¼×125, L. Friedrich an John J. Spear, $7,500.
So. Chicago Ave., 346 F. südöstl. von 71. Str., Nordostfr., 32 1-6×130, A. K. Munson an Elisabeth Bolton, $3,500.
Lake Str., Südost-Ecke S. 52. Ave., Nordfront, 100×120, Eugene M. Pickett an Edwin T. Farrar, $22,500.
Herndon Str., 141 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 25×208, Nachlaß von T. W. Miller an John H. Haskins, $1,010.
Union Ave. Südost-Ecke 58. Str., Westfr., 24½×125, F. W. Hunerberg an Emil H. Lande, — $2,000.
May Str., 176 F. nördl. von 61. Str., Westfr., 25×124, C. Peterson an Julia Fritsche, $2,000.
Wabash Ave., 321 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 104×161, James Bolton an Arthur Foster, $6,600.
48. Str., 288 F. westl. von Wallace Str., Nordfront, 24×125, P. W. Perrin an Michael McDermott, $1,850.
31. Place, 168 F. östl. von Mospratt Str., Nordfront, 24×125, J. Lewandowski an A. Macujewski, $2,200.
Adams Str., 266 F. westl. von Ashland Blvd., N.-Front, 28×123, James Bolton an Arthur Foster, $10,000.
Francisco Ave., 216 F. nördl. v. Van Buren Str., Ostfront, 25x126, P. D. Bauld an Frank J. Kraule, $5,125.
Ann Str., 114 F. südl. von Randolph Str., Ostfront, 50x89, J. Shaw an Charles Dawst, — $3,750.

— Malitiös. — „Ich weiß nicht recht, unter welcher Chiffre ich mir von meinem Bräutigam postlagernd schreiben lassen soll! Es müßte eine Zahl sein, die ihm auffällt." — „Ei, Dein Geburtsjahr!"

### Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße.

| Alle Züge täglich. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

[illegible]

### Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Little Princeß."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „King Dodo"
Grand Opera House.—Geschlossen.
Illinois. — „Ein chinesischer Honigmond".
McVickers. — „When Johnny comes Marching Home."
Kolisseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Howard's. — „Nobodys Child."
Chicago Opera House.— Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

## Reisebilder aus Rumänien.

(Korrespondenz aus Bukarest.)

Wenn man in Bukarest aus den paar Luxusstraßen mit den fashionablen Läden nach der belebten Strada Lipscani geht oder nach anderen Geschäftsstraßen für die Masse der Bevölkerung, so gewahrt man mit Erstaunen eine Einrichtung, wie sie sich manchmal in türkischen Städten findet. Anstatt der Ladenschilder oder neben ihnen sind Bäume, Schiffe und andere Embleme zur Bezeichnung des Geschäfts auf die Häuser gemalt, weil ein sehr großer Theil der Kundschaft nicht lesen kann. Leben doch in Bukarest gegen 60,000 Analphabeten! So grell treten selbst im nivellirenden Leben der Hauptstadt die sozialen Gegensätze zu Tage. Wie muß es erst im Lande aussehen! Die Zahl der Leute, die nicht lesen und schreiben können, ist ja statistisch nicht genau zu fassen, aber sie wird von genauen und gewissenhaften Kennern auf nicht weniger als 80 Prozent der Bevölkerung geschätzt, ja diese Ziffer wird von manchen für günstiger als die Wirklichkeit gehalten.

Was Rumänien eigentlich fehlt, ist eine bürgerliche Mittelklasse. Von diesem Gesichtspunkte her wird auch die rumänische Judenfrage eher verständlich; es ist da nicht bloß Willkür und böse Absicht zu erblicken, sondern sie ist bedingt durch die ökonomische Lage des Landes. Von Rumänien vermag man am ersten ein Bild gewinnen, wenn man sich das untergegangene Polen vorstellt: eine grundbesitzende Aristokratie, die dem Volke innerlich vielleicht noch ferner steht als einst die polnische ihrer Nation, weil sie großentheils auch stammfremd ist. Der Mangel eines Mittelstandes erklärt auch zum Theil die sittlichen Verhältnisse, in denen sich dieser Adel, nicht geniert durch einen bürgerlichen Moralkodex, mit Wohlbehagen bewegt; das Beispiel der Vornehmen hat leider nach unten gewirkt und das beginnende bürgerliche Leben vielleicht im Keime infizirt, indem alle Mittelstandstugenden von vornherein ihre Anziehungskraft verloren haben. Von der Stadt zum Lande ist dann der Gegensatz schier unüberbrückbar und die bäuerliche Masse des Volkes lebt in größter Armuth und Unwissenheit.

In solchen Zuständen fühlen sich gewöhnlich die Zigeuner wohl: und wo gibt es ein zweites Zigeunerparadies wie Rumänien? Ihre Zahl ist ja hier fast ebenso groß wie in dem mehr als dreimal so stark bevölkerten ungarischen Staate, nämlich 250,000 oder über 4 Prozent der Einwohnerschaft. Aehnlich wie sich früher in Polen zwischen den unnahbaren Grundherren und den versklavten Bauern die Klasse der jüdischen Faktoren und Handwerker einschob, haben in Rumänien die Juden lange die Lücke zwischen Adel und Landbevölkerung als eine Art falschen Mittelstandes ausgefüllt. Falsch deshalb, weil ein großer Theil doch zu kurze Zeit im Lande wohnte, um von der unfertigen Nation schon absorbirt sein zu können, als Rumänien seine staatliche Selbständigkeit erhielt. Viele Juden sind erst um 1830 unter der Regentschaft des Hospodars Michael Sturdza von Rußland und Ungarn in die Moldau eingewandert und der deutsch-jüdische Jargon ist noch lange ihre Sprache geblieben. Die Juden konnten deshalb hier noch viel weniger als in anderen Ländern in den Prozeß der nationalen Blutzirkulation eintreten. Es ist das um so bedauerlicher, als man ihnen in Rumänien wirklich nicht vorwerfen kann, daß sie sich vor der Handarbeit scheuten. Sie haben sich dem Handwerk hier mit solcher Liebe und Berufsfreudigkeit zugewandt, daß sie manche Gewerbe monopolisirt haben, weil kein konkurrenzfähiger Nebenbuhler da war. Das bezieht sich nicht nur auf Erwerbszweige, die man gefahrlos in der Werkstatt betreibt, wie die Schneiderei und Schuhmacherei, sondern z. B. auch auf die Baugewerbe. So soll es in Rumänien kaum einen nichtjüdischen Dachdecker geben. In Galatz ist vor kurzem ein neues Theater erbaut worden. Das Haus ist seit sechs Monaten fertig, aber noch heute nicht gedeckt, weil die antisemitische Stadtverwaltung darauf wartet, daß sich ein christlicher Dachdecker melde.

Auf dem Lande leben in der Moldau tausende von Juden als Krämer, Wirthe und kleine Geschäftsleute. Es gibt Marktflecken, die fast bloß von jüdischen Agenten bewohnt sind. Diese Leute sind bei den wirthschaftlichen Zuständen Rumäniens vorläufig ganz unentbehrlich und erst eine wesentlich höhere Schulbildung wird den Juden dort überflüssig machen. Wenn ein Blinder gehen will, so muß er einen Führer bezahlen und wo der Bauer so unbeholfen ist, daß er nicht ein Paar Stiefeln kaufen kann, ohne seinen jüdischen Faktor mitzunehmen, wie will er in Geschäften zurechtkommen, bei denen nichts Geringeres als Schreiben und Lesen verlangt wird? Es hat den rumänischen Bauern immer verteufelt wenig genützt, wenn man die jüdischen Schankwirthe und Krämer aus den Dörfern wegjagte, denn an ihre Stelle setzten sich Bulgaren, Griechen oder auch Rumänen aus der Stadt, Leute, die alle noch schneller reich werden wollten als der Jude. Das Verhältniß der bäuerlichen Bevölkerung zu den unter ihr lebenden Juden ist denn auch nach unparteiischen Zeugnissen kein schlechtes. Der Bauer in der Moldau weiß es nicht anders, als daß er seinen Juden haben muß.

Der Gegensatz gegen die Juden wurzelt einmal in dem allmählich kräftiger werdenden national-rumänischen Mittelstande, der die Juden als seine geborenen Konkurrenten bekämpft, und zweitens in der regierenden Klasse, welche ihre Macht zu verlieren fürchtet, sobald die Juden Großgrundbesitzer werden dürfen. Dabei sind die Herren doch zu bequem, ihre Güter selbst zu verwalten, sondern bedienen sich — des jüdischen Pächters. Der muß nun die Sache rein geschäftsmäßig betreiben, er sucht aus dem Lande und den Bauern herauszuschlagen, was er kann und seine Existenz wird in dem fehlerhaften Zirkel der rumänischen Verhältnisse somit ein neuer Beweis, daß die Juden keine Liebe zum Lande haben und nur wuchern wollen. Der größte dieser jüdischen Pachtunternehmer hat gegenwärtig mehr als neunzig Güter in der Walachei in Regie und zahlt jährlich 4 Millionen Franken Pacht! Diese Thatsache gibt aber den faulen Bojaren nicht den Gedanken ein, sich an die Stirne zu schlagen und selber hinauszugehen, sondern sie wird einfach der Anlaß zu neuen Kommentaren über „Die jüdische Gefahr".

## Bayern und das Reich.

Ein süddeutscher Staatsmann schreibt der Allgemeinen Zeitung: Die Augsburger Postzeitung reizt ohne ersichtliche direkte Veranlassung das neue bayrische Ministerium mit wahren journalistischen Ruthenhieben zu einer schärfern Opposition gegen Preußen. „Der Hauptgrund", beginnt das Blatt, „warum die bayrischen Ministerien seit Bestehen des Deutschen Reiches nicht volksthümlicher geworden sind, ist darin zu suchen, daß dieselben seit mehr als 30 Jahren erröthend den Spuren Preußens gefolgt sind." Das alles hat Jahrzehnte hindurch auch Herr Dr. Sigl in seinem „Vaterland", nur noch etwas derber, gesagt. Es hat glücklicherweise auf die ernsthaften Politiker in Bayern und im Reiche keinen allzu großen Eindruck gemacht. Aber die Möglichkeit ist doch nicht ausgeschlossen, daß man in Preußen und im Reich derartige Anzapfungen etwas ernsthafter nimmt. Als nothwendige Folge hiervon müßte sich ein gewisses Mißtrauen gegen Bayern ergeben. Bisher hat Bayern im Bundesrath und in der Reichsregierung, dank der bewährten und unbezweifelten Reichstreue seines Regenten und des von ihm gewählten Ministeriums, sowie seiner Vertreter im Bundesrath, den seiner Größe und seiner Geschichte entsprechenden Einfluß vollauf geübt. Ja, die Stimmen sind nicht selten, die behaupten, daß ähnlich, wie man nach dem Jahre 1866 von einer Eroberung Preußens durch Hannover sprach, der Einfluß Bayerns im Reich ein unverhältnißmäßig großer sei.

Dieser Einfluß äußert sich natürlich nicht in äußerlich hervortretenden, aber thatsächlich wenig wichtigen Dingen, wie Raupenhelmen und Farbe der Offiziersmäntel, sondern in der ungleich wichtigern lebhaften Betheiligung bei der Vorbereitung und Durchführung von Gesetzentwürfen, bei der weitverzweigten Thätigkeit der verschiedenen Reichsämter. Mit der Ausgestaltung der Reichsinstitutionen muß dieser stille und berechtigte Einfluß Bayerns, dessen Erfolge tagtäglich zu verkünden eben die Bundesmitgliedschaft verbietet, an Stärke eher zu- als abnehmen, freilich unter der einen sehr wesentlichen Voraussetzung, daß das gegegseitige Vertrauen in die unbedingte Reichsfreundschaft der Bundesstaaten keine Trübung erfährt. Die größte Vorliebe für Baiern kann aber schließlich eine Abkühlung erfahren, wenn man in Baiern immer wieder über die verlorene Souveränität jammert und den Volksgenossen im Norden und Süden mit „Bedrohung der Reservatrechte", die thatsächlich von niemand bedroht werden, vor der Nase herumfuchtelt.

Es könnte sich im Reich die Anschauung bilden, daß, wenn die Mitwirkung Baierns in den Angelegenheiten des Reiches nur ungern und mißmuthig geleistet wird, es besser sei, Baiern nicht nur geographisch, sondern auch politisch einen Platz in der Ecke anzuweisen, wo es ungestört im Besitz seiner Reservatrechte schmollen kann. Eine solche Perspektive wäre, wenn auch für alle Theile unerfreulich, doch für das Reich und für Preußen schließlich noch erträglicher als für Baiern und deshalb glauben wir, daß eine Politik, wie sie in dem Artikel der ultramontanen „Postzeitung" und ähnlichen Aeußerungen empfohlen wird, alles andere ist als eine den bairischen Interessen dienende. Auch wir möchten dem Rufe „Landgraf werde hart" uns anschließen, aber in anderm Sinne, als es oben gemeint ist.

## Nadel und Zwirn.

Aus Speyer wird geschrieben: Ein hiesiger Bürger ist im Besitze der folgenden originellen „Urkunde":

Philipp Krapp, Schneidermeister und Domsakristan zu Speyer, hat mit der hier aufbewahrten Nadel bei der vom 16. August bis 3. September 1900 stattgehabten Ausgrabung und Wiederbestattung der Kaiser und Kaiserinnen im Königschor des Domes zu Speyer deren sterbliche Ueberreste in Leinwand eingenäht. Es waren: Konrad II. und Gisela, seine Gemahlin; Heinrich III., Heinrich IV. und Bertha, seine Gemahlin; Heinrich der V., Philipp von Schwaben, Rudolph von Habsburg, Adolph von Nassau, Albrecht von Oesterreich; Beatrice, Barbarossas Gemahlin; Agnes, Barbarossas Tochter. Speyer, 3. September 1900. Regierungsdirektor v. Kobell; Professor Dr. J. Ranke; Professor Dr. Grauert; Gymnasialprofessor Dr. Praun; Dr. Sgd. Zimmern; Dr. Wolfgang M. Schmid; Hofbibliothekar der Nat.-Museums, Dr. Birkner, Assistent der Anthropologischen Sammlungen.

Nadel und Zwirn sind auf Sammet befestigt. Der Urkunde ist das Siegel des bischöflichen Ordinariats beigeheftet.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene „Bushelmen" und Rockmacher. Nachzufragen in der Office des Superintendenten bei Mandel Brothers.

Verlangt: Reinlicher älterer Mann für Porter im Saloon. Muß mit am Tisch aufwarten. 178 West Van Buren Straße.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren. 81 Illinois Str., 5. Floor.

Verlangt: Zwei fleißige, praktische Männer, beständige Arbeit, $9—$10. Albert Fuchs, Gärtner, 2059 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Sauberer, williger Janitor für feines Apartment-Haus, erfahrener, praktischer Mann. $15 und 3 Zimmer. Frau muß telephoniren. $10 extra. Albert Fuchs, 2059 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Assemblers mit etwas Erfahrung, solche, welche schon an leichten elektrischen oder ähnlichen Apparaten gearbeitet haben, vorgezogen; stetige Arbeit. Adr.: T. 729 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann, der englisch spricht, für Porter-Arbeit im Saloon. Lohn $7. Adr.: F. 272 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. Muß etwas vom Bartenden verstehen. Lohn $8.00. Adr.: D. 198 Abendpost.

Verlangt: Zwei gute Blacksmiths, Columbia Architectural Iron Works, 141 Clybourn Av., Chicago.

Verlangt: Ein verheiratheter Vormann an Brot und Cakes; stetiger Platz. Nr. 82 15. Avenue, Melrose Park.

Verlangt: Vorbügler und „Shapers" an Hosen. B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Straße. dofrsa

Verlangt: Guter Blacksmith, der Pferde beschlagen und Wagenarbeit machen kann. Gottlieb Schroeder, Summit, Ill.

Verlangt: Ein junger Gärtner. 1409 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Willens ist, als Bartender und Porter zu arbeiten. 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten können. 56 West Jackson Boul. dofrsa

Verlangt: Ein guter Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. Lohn $12 per Woche und Board. Ein stetiger Mann wird vorgezogen. August Wilke, Michigan City, Ind.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 543 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Porter, der auch aufwarten kann. 3317 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge oder junger Mann. Quales Apotheke, 1806 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, in Barn zu arbeiten. Baers Expreß, 1553—1555 Milwaukee Ave.

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter für die Union Pacific-Bahn in Wyoming, $2 per Tag; billige Fahrt; 500 für Company Arbeit an C. & N. W. und C., M. & St. Paul-Bahn in Iowa, Minnesota, Dakota, Michigan und Wiskonsin; freie Fahrt. 100 für Farm- und andere Arbeiten nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. ju4—jul3,X

Verlangt: Fleißiger Mann für Privat-Residenz. Kühe, Pferde und Garten-Arbeit. Muß gedient haben und gute Zeugnisse aufweisen, $25 und Board per Monat. Adr.: T. 740 Abendpost.

Verlangt: Junger Porter, muß Business-Lunch serviren. 22 Nord State Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes; guter Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 766 W. North Avenue.

Verlangt: Kutschen-Holzbearbeiter, 35 Cts. die Stunde. Stevens, Clark und Montrose.

Verlangt: Porter im Saloon. 98 Wells Str.

Verlangt: Stadtreisender für Massen-Artikel; hoher Verdienst. 475 Wabash Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer an Wagenarbeit.— 131 W. Polk Straße.

Verlangt: Deutscher Schneider, welcher Reparaturen an Hosen und Westen machen kann. Guter Lohn. J. Ikert, 822 W. 43. Str.

Verlangt: Trockenreiniger, welcher selbstständig arbeiten kann. William John, 691 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Junge in der Bäckerei, um die Cakebäckerei zu erlernen. 2163 Archer Ave. dofr

Verlangt: Brotbäcker als erste Hand; guter Lohn. 502 Wellington Avenue. dofr

Verlangt: Starker Junge an Brot, Tagarbeit.— 440 Webster Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 76 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 125 Wells Straße.

Verlangt: Bäcker, junger stetiger Mann, an Brot und Rolls. Grace und Robey Str., Lake View.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Porter. 621 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Bäckergehilfe, zweite oder dritte Hand an Brot und Cake, kann hier auslernen. Für Bäckerei. 2 Stunden Eisenbahnfahrt von Chicago. Rock Island R. R. Bezahle die Fahrt. $5 bis $6 die Woche, Zimmer und Board. G. W. Maus, Morris, Ill.

Verlangt: Guter Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann. 278 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge an Brot zu arbeiten, mit etwas Erfahrung. 4308 State Str.

Verlangt: Painter, deutsch oder skandinavisch, sofort, bei J. C. Brookfelt, 13617 Indiana Ave., Riverdale, Ill. dofr

Verlangt: Starker Junge von 17—18 Jahren, der Lust hat das Pferdebeschlagen zu erlernen. 404 E. North Ave. dfrsson

Verlangt: Agenten, um eine patentirte Tabakspfeife zu verkaufen auf Kommission. 878 W. 21. Str. 27mailw,u.4jun

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. Elston und North Ave. mido

Verlangt: Polsterer an Reparaturen. 1027 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Ein Junge, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Chas. Teufer, 2309 West Erie Straße. midofr

Verlangt: Ein Dinner-Waiter. 778 Fulton Str. mido

Verlangt: Wagenmacher. 4111 N. Robey Str., Rogers Park, nahe Ridge Ave. 3jun,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten. W. Specht, 72 Clybourn Ave., Buch-Laden. mido

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 128 Wabash Ave. mido

Verlangt: Porter. H. Magnus, 78 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Wagenmacher an leichter Wagen- und Reparatur-Arbeit. Beständiger Platz für den richtigen Mann. Jacob Dettwyler, Tinley Park, Ill. dmidofrsa

Verlangt: Ein guter deutscher Konditor als zweite Hand. 173 O. Adams Str. dimido

Verlangt: 10 Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago, freie Fahrt. Nachzufragen 215 W. 18. Str. 29mai*

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 13mai,X*

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, das Handwerk in einer Schuhfabrik zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 820 N. Robey Str. 13mi,X*

### Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle, allein zu arbeiten. Adr.: H. 408, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 30 Jahre alt, sucht Stellung als Heizer. 36 Crossing Str.

Gesucht: Bartender, ledig, sucht stetigen Platz in oder außerhalb der Stadt. Carl Dürig, 189 Indiana Straße. dofr

Gesucht: Zwei junge, verläßliche, strebsame Männer, frisch eingewandert, suchen irgend welche Arbeit. 308 Jackson Blvd., Top Flat.

Gesucht: Intelligenter Mann, 35, zuverlässig, sucht Beschäftigung. Adr.: T. 715 Abendpost. mido

Gesucht: Erfahrener Müller, 30 Jahre alt, sucht dauernde Stellung. Adr.: T 710, Abendpost. dmido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. modimido

Gesucht: Erfahrener Shipping Clerk sucht Stellung. Adr.: T. 723 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Walter, Nicht-Unionmann, sucht Sonntagsplatz. Offerten unter der Adresse T. 716 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge, Schlosser, sucht Stelle in Maschinenfabrik. 161 N. Union Str. mido

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Handmädchen und Abbügler an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke Mc-Reynolds Str.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, die alle Haararbeiten verstehen und welche, die es erlernen wollen, bei M. Thome, Importeur von Haarwaaren, 206 Wabash Avenue, Ecke Adams Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen an Fancy Federn, ebenfalls Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. 71 Ost 31. Straße. dofrsa

Verlangt: Büglerinnen finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei, Folders. 117 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Knopflochmacher mit der Hand an Hemden, zum lernen. 31 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen für Futter und Rücken einzunähen. Union-Shop. 878 N. Irving Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Verkäuferin und zum Aufwarten in Konditorei. 176 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferinnen. — Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: 5 deutschsprechende Verkäuferinnen; müssen Erfahrung haben. Reiß & Firau, 4829—31 Ashland Ave. mija

Verlangt: Handmädchen an Röcken; stetige Arbeit; Shop hinten. 962 W. 21. Str. mido

Verlangt: Mädchen, um Schnuren-Portieren und Fransen zu machen. E. L. Mansure Company, Michigan Ave. und Lake Str. midofrsaso

Verlangt: Ein gutes erfahrenes deutsches Ladenmädchen in der Bäckerei. Guter Platz und guter Lohn. 1940 Archer Ave. dmdo

Verlangt: Handmädchen, Finishers und Hand-Knopflochmacherinnen an Röcken, Hosen und Westen. Hart, Schaffner & Marx, 253 Market Straße, Ecke von Van Buren Straße. 31mai,1wX

#### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für die Küche, auch Zimmer-Mädchen. Hotel Grace, Jackson und Clark Str.

Verlangt: Köchin und Hausmädchen. Bitte Morgens vorzusprechen. 67 Lake View Ave., Ecke von Arlington Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Angenehme Stelle bei gutem Lohn. 1311 Oakdale Ave., westlich von Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; guter Lohn. J. P. Jaeger, 3101 Evanston Ave., Edgewater. dofr

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 6529 May Straße, 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Rang, 1751 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen, kochen und bügeln können. Nachzufragen bei Cezna, 160 Washington Str., Zimmer 804.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1824 Albine Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1259 Washington Blvd. dofr

Verlangt: Köchin und Wäscherin, ebenfalls zweites Mädchen für kleine Familie. 3650 Grand Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von drei Personen. 3435 Prairie Avenue. dofr

Verlangt: Junges Mädchen zum Betten machen. 11 Süd Clark Straße.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. — 4034 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine reinliche Frau zum Waschen und Bügeln, sofort. 581 W. 12. Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, gutes Heim. 1376 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1325 Dunning Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, welches an Hausarbeit gewöhnt ist und gut mit Kindern umzugehen weiß. 3329 Vernon Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store. 838 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und etwas Storetenden. 1484 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Haushaltung. 816 N. Wood Str., nahe North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchin für Boardinghaus, Lohn $6.00 die Woche; Fahrt bezahlt. Gute Behandlung. Garfield House, Kenosha, Wis.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei älterem alleinstehendem Herrn. Gutes Heim; stetiger Platz. 1153 12. Str., nahe Western Ave., im Store. dofr

Verlangt: Eine deutsche Köchin. $9. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 800 Elston Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für Baby aufzuwarten. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 966 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4 Erwachsenen. Referenzen. 3026 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen für Boarding-Haus. Guter Platz für passendes Mädchen. Hamacher, 2533 Cottage Grove Ave. dofrsasomodi

Verlangt: Eine gute Business-Lunchköchin. 493 Fifth Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Backarbeiten, einfaches Kochen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. 359 Fifth Avenue. dofr

Verlangt: Nacht-Köchin für Short Orders. Demling Place, Center und Lincoln Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 295 Webster Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Gehilfin bei Hausarbeit. 3132 Süd Canal Str.

Verlangt: Gutes Kinder-Mädchen. 631 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 643 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 554 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 342 La Salle Avenue.

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 4340 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen in ein Haus von zwei erwachsenen Personen; keine Wäsche; gute Heimath. E. Glaß, 46 Humboldt Blvd. mido

Verlangt: Gute Köchin für Saloon. 22 Nord Clark Str. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Waitresses, Dinner und stetig. Lipman's Restaurant, 184 Ost Madison Str. mido

Verlangt: Nettes, fleißiges Mädchen für kleine Familie; muß etwas kochen können. 244 Hampden Court, 1. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Belden Ave. midofr

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. dmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Stellung. 86 Hazel Ave. dmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. 2jn1w

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, muß auch leichte Hausarbeit besorgen. Norddeutsche vorgezogen. 19 Chalmers Place, Ecke Fremont Str. jul,1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Hausarbeit.

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1723 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. 3631 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 528 Cleveland Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Harms, 27 Humboldt Blvd.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 658 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, auf ein Baby aufzupassen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 260 Fremont Str.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Keine Sonntagarbeit. 933 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guet Köchin, keine Wäsche. Gute Empfehlungen. $6. Kindermädchen gehalten. 1136 Winthrop Ave. dfr

Verlangt: Köchin und Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 162 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 414 Center Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen können. 2240 N. Ashland Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 646 W. North Ave., Store. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 614 W. North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Hoyne Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Gutman, 4926 Vincennes Ave., 1. Fl. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, kein waschen $5. Zu Hause Vormittags. 5478 Greenwood Ave. jul,1w

Verlangt: Mädchen [illegible] Hausarbeit. 414 Center Str., Ecke Lane Pla[illegible] Block von Lincoln Ave. 27mai*

W. Fellers, da[illegible] größte deutsch-amerikanische Vermittlung[illegible]stitut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

### Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stelle, wo sie Nachmittags fertig ist. Adr.: D. 197 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in Hotel, oder als 2. Mädchen in Familie. Nordseite vorgezogen. R. Scholar, 190 W. Huron Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung in Hausarbeit im Restaurant oder Privat von 7 bis 5 Uhr; spricht böhmisch. 25 Mohawk Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Hausarbeit von 7 bis 4 Uhr. will zu Hause schlafen und Sonntags frei haben. 289 W. North Avenue.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Arbeit in kleiner Familie. 7907 Woodlawn Ave., Grand Crossing.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus, ohne Bügeln. 125 Burling Str., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 3 Tage in der Woche. 370 Cleveland Ave.

Gesucht: Achtbare Wienerin, in den Dreißiger Jahren, tüchtig in jeder Beziehung, sucht Haushälterin-Stelle bei achtbarerm kinderlosem Wittwer. $6 bis $10 die Woche. Nachzufragen Samstag und Sonntag, von 2 bis 6. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Ein aller Arbeit erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle in guter Familie. Näheres bei F. Sch., 630 Sibley Str., Hammond, Ind. dimido

### Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Betten, Schreibpult, Stuhl und Geräthschaften, ein leichtes Pferd. 606 Roscoe Straße. dofrsa

Ich habe Parlor-Set zu vertauschen für gute Marken-Sammlung, oder verkaufe billig. 831 Nord Robey Straße. dofr

Zu verkaufen: Eichenes Bett und 2 Lampen. E. Stein. 324 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Neue Eisenbetten, $1.65 aufwärts, Stahl Ranges, Kochöfen auf Abzahlung, alte Oefen in Tausch genommen. Botschen, 194 E. North Ave. 11mi,1mX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, leichter Topwagen, wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division Str.

Zu verkaufen: Pferd (1100 Pfund), doppeltes Geschirr. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Ein großer junger Wachthund, billig. 1289 Lincoln Ave., Store.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Größtes Fixture-Geschäft seiner Art in Amerika. Habe 37,500 Quadratfuß Verkaufsraum unter einem Dach, gefüllt mit Store-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Schuh-Geschäfte, Butcher Shops, Restaurationen, Lunch Rooms, Putzwaaren- und Schneider-Geschäfte u. s. w. Ganze Einrichtungen, sowie auch Einzelne Reelle Bedienung. Spottbillige Preise.
Habe keine Filiale auf der Westseite.
Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. mido

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- u. Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc., etc. Auch in Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Haupt-Niederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str. jul,1motgiX

Zu verkaufen: Billig, Mason und Davis Ofen. J. Graffy, 73 W. Washington Str. dofr

### Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für feines Bose & Sons Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 1jun,1w

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke. 441 State Straße, Chicago. 3nov*

Dr. Koessel, 191 Süd Clark Straße, 2. Floor.
Für schnelle und gründliche Heilung aller Blut-, Haut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren- und Geschlechtskrankheiten spreche man sofort bei Dr. Koessel vor. Mäßige Preise.
Stunden: 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntag: 10 bis 1 Mittags. 9ma,1mX

Frau Straub, die bekannte Helferin, heilt Trunkenheit in allen Fällen mit Erfolg. 1936 Nord Seeley Avenue. mai30,1moX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 3janX

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—430 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 10dez,X*

### Geschäftsgelegenheiten.

[illegible]

### Geschäftstheilhaber.

[illegible]

### Zimmer und Board.

[illegible]

### Zu miethen und Board gesucht.

[illegible]

### Persönliches.

[illegible]

### Heirathsgesuche.

[illegible]

### Grundeigenthum und Häuser.

[illegible]

#### Farmländereien.

[illegible]

#### Nordwestseite.

[illegible]

#### Nordseite.

[illegible]

#### Südwestseite.

[illegible]

#### Verschiedenes.

[illegible]

### Finanzielles.

[illegible]

### Geld auf Möbel 2c.

[illegible]

### Unterricht.

[illegible]

### Patentanwälte.

[illegible]

# RADWAY'S PILLEN

## sichern vollkommene Verdauung.

Durch ihre anti-biliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber in der Absonderung der Galle und ihre Entleerungen durch die Gallenkanäle. Diese Pillen, in Dosen von zwei bis vier genommen, werden schnell die Arbeit der Leber reguliren und den Patienten von allen Unordnungen befreien. Eine oder zwei Radway's Pillen, täglich von Denjenigen genommen, die an biliösen Schmerzen und Trägheit der Leber leiden, werden das System in Ordnung halten und eine gesunde Verdauung sichern.

„Ich wohne 120 Meilen von der nächsten Apotheke und bitte Sie deshalb, mir ein Dutzend Schachteln Ihrer Pillen zu schicken. Ich leide an Muskel-Rheumatismus und war neun Monate lang in Hot Springs. Meine Leber und meine Nieren sind ebenfalls angegriffen. Ich habe ausgefunden, daß Ihre Pillen mir mehr nützen als alle anderen Medizinen, die ich genommen habe, und die Quellen zusammengenommen.

Achtungsvoll

W. James,

„Harqua Hala, Yuma Co., Arizona."

# RADWAY'S PILLEN

Durchaus geschmacklos, elegant überzogen, führen ab, reguliren, purifiziren, reinigen und kräftigen. Radway's Pillen für die Heilung aller Unordnungen des Magens, der Därme, der Nieren, der Blase, nervösen Krankheiten, Schwindel, Vertigo, Verstopfung, Hämorrhoiden.

**Migräne, Frauen-Krankheiten, Biliosität, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Dyspepsia**

**und alle Unordnungen der Leber.**

Beobachtet die folgenden Symptome, die von Krankheiten der Verdauungsorgane herrühren: Verstopfung, innerliche Hämorrhoiden, ein volles Gefühl im Kopfe, Versauerung des Magens, Uebelkeit, Sodbrennen, Widerwillen gegen das Einnehmen von Nahrung, ein Gefühl, als ob ein schweres Gewicht im Magen läge, saures Aufstoßen, Sinken oder Vibriren des Herzens, würgendes oder erstickendes Gefühl in liegender Stellung, unklarer Gesichtssinn, Punkte oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfe Schmerzen im Kopf, ungenügende Schweißabsonderung, gelbe Farbe der Haut und der Augen, Schmerzen in der Seite, in der Brust und den Gliedern, plötzliche Hitzeanfälle und Brennen im Fleisch. Einige Dosen von Radway's Pillen befreien das System von all den oben angeführten Unordnungen.

Preis 25c per Schachtel. Von allen Apothekern verkauft oder per Post versendet.

**RADWAY & CO., (5) 55 Elm Street, N. Y.**



# Verlorene Manneskraft,

## Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

**Ich heile Euch.**

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

**DR. WEINTRAUB,**
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
**New Era Medical Institute,** 246—248 State Str., dritter Floor.
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.



Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

**Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band**

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

**Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.**

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

**HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,**
(Nachfolger von Henry Schroeder)
465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. (Unser neuester Katalog, 65 Seiten stark und ganz illustrirt, wird nach auswärts [nicht in Cook Co.] frei, per Post verschickt.) bidofe



Unsere Bank bietet Euch eine Anlage für Eure Ersparnisse, die

**absolut sicher**

ist, und wir bezahlen Euch so hohe Zinsen, wie sich mit sorgsamer, vorsichtiger Geschäftsführung vereinbaren läßt.

Die Beamten und Eigenthümer sind Leute von anerkanntem Ruf und Reellität und großer Verantwortlichkeit.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

# INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Avenue. 7mai,bofabi,1mo

Etablirt 1890. Offen Samstag bis 7:30 Abends.



Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15ft,bidofa*



**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. bofa*



# Hæmorrhoiden,

**Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.**

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden, und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation u. Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch. „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung."

**J. M. AULD, M. D.**
Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.
80 Dearborn Str., Chicago, Ill.
jn4,11,18,25


## Ein verbummeltes Genie.

Philippopel, im Mai.

Mit der Regelmäßigkeit der duftenden Frühlingsboten der Gärten oder der gefiederten der Lüfte stellen sich unfehlbar mit jedem jungen Jahre gewisse andere zweibeinige auf den Landstraßen des Orients ein, die, eine Abart der Gattung Mensch bildend, ihr Winterquartier in Konstantinopel haben, von wo sie beim Herannahen linderer Lüfte ihre Streifzüge ostwärts, westwärts oder südwärts unternehmen: „Stromer" nennt sie der Volksmund, „Kunden" nenen sie sich selber. Vertreter ihrer Art habe ich überall im Orient angetroffen, und einige sind mir fast wie „liebe alte Bekannte", die mich alljährlich einmal aufsuchen und sehr erfreut thun, mich wieder anzutreffen — Deutsche sind's zumeist, leider! Von einem solchen sei heute die Rede; ich möchte ihn das „verbummelte Genie" nennen. Seine Geschichte ist mir gerade jetzt in den Sinn gekommen, weil ich wieder einmal von einem seiner „Kollegen" heimgesucht und so an den Neubeginn der Saison meiner „Frühlingsboten" gemahnt wurde.

Das „verbummelte Genie" trat eines schönen Tages bei mir ein und legte mir einige Schriftproben, Federzeichnungen und aus einer steinharten Masse geformte Statuetten mit der Bitte vor, nicht etwa, wie ich erwartet hatte, ihm einige seiner Produkte abzukaufen, sondern ihm zu sagen, ob er mit der Anfertigung und dem Verkauf in Konstantinopel sein Brot verdienen könnte. Die Art, sich einzuführen, war so originell und seine Sprache so gewählt, daß mich der Mann unwillkürlich interessirte und ich mich in ein längeres Gespräch mit ihm einließ. Ich fiel nun von einem Erstaunen ins andere, als er mir seine Lebensgeschichte berichtete und zuletzt ein Büchlein hervorzog, in dem er seine Schicksale in der französischen Fremdenlegion beschrieben hatte, und das nach seiner Aussage viel Beifall gefunden.

Wie er mir erzählte, hatte er ein Gymnasium besucht — er zitirte mit Vorliebe lateinische und griechische Schriftsteller in der Ursprache — war dann durch Schicksalstücke statt auf die Universität zu einem Kunstmaler in die Lehre gekommen und später durch Vorspiegelungen französischer Werber in die Fremdenlegion verlockt worden, in der er den Krieg gegen Dahomey mitmachte, um bald nachher mit zwei Kameraden von Sidibel-Abbes, dem Standort seines Bataillons in Algerien, eine abenteuerliche Flucht durch ganz Marokko bis nach Tanger zu unternehmen, während der er für einige Monate der Leibgarde des Sultans einverleibt wurde. Von Tanger aus gelang es ihm, auf einem deutschen Schiff in die Heimath zurückzukehren, wo schon lange liebevolle Nachforschungen nach seinem Verbleib angestellt worden waren, nämlich von den Ersatzbehörden. Nachdem er seiner Dienstpflicht genügt hatte, wobei er verschiedene kleine Scharmützel mit der Disziplin gehabt zu haben scheint, ging er auf die „Walze" und durchzog Deutschland, Oesterreich, Italien und den ganzen Orient bis nach Jerusalem und Kairo, indem er sich, abgesehen von Zeiten, wo es ihm „dreckig" ging und er auf's Betteln angewiesen war, überall durch Anfertigung der erwähnten Arbeiten, in der er es wirklich zu einer fast künstlerischen Geschicklichkeit gebracht hatte, durchschlug.

„Ach, von Jerusalem muß ich Ihnen erzählen, da ist mir etwas Schauriges passirt," rief er plötzlich, als ihm beim Blättern in seinen Vorlagen einige egyptische Motive in die Hand kamen. „Ich muß Ihnen zunächst sagen, daß ich die heilige Stadt bei Nacht und Nebel verlassen mußte— können Sie sich wohl zusammenreimen, was dieser altegyptische Krug, den Sie hier abgebildet sehen, damit zu thun hat? Nein, natürlich! Und doch ist der allein daran schuld, sonst wäre ich vielleicht noch dort, es ging mir so gut! Meine gemalten Heiligenbilder und Statuetten fanden reißende Abnahme, zudem verschafften sie mir freies Unterkommen bald in diesem, bald in jenem Kloster oder Hospiz, wo ich natürlich der Frömmsten einer war. Also Hans im Glück! Da soll mir eines schönen Tages der Teufel eine fromme Dame in die Quere führen, deren Gatte Antiquitätenfex ist — Egyptologe nannte er sich. Sie sieht sich meine Statuetten an, findet aber nichts, was ihr gefällt, und fragt, ob ich ihr vielleicht den heiligen Georg mit dem Drachen formen könne. Selbstverständlich bejahte ich und lieferte ihr ihren Ritter einige Tage später im Hause ab. Der Flur war angefüllt mit allerlei egyptischen und phönizischen Alterthümern, die ich mit Interesse betrachtete.

„Ach, Sie interessiren sich auch für diese — Scherben?" flötete sie; „eine Leidenschaft meines Mannes! Sie sind vielleicht gar Kenner?"

Ich setzte eine gelehrte Miene auf und erwiderte: „Oh, ich habe Studien in Egypten gemacht und mich lange mit Sammeln, sowohl mit dem Kauf und Verkauf von Antiquitäten befaßt."

Die Dame war entzückt: „Könnten Sie mir vielleicht behilflich sein, eine Vase ausfindig zu machen aus der Zeit — der Zeit von ... Sie müssen nämlich wissen, mein Mann hat nächstens Geburtstag, und da möchte ich ihn mit einer solchen Vase überraschen, die seiner Sammlung noch fehlt."

Ich schlug meine Vorlagen auf. „Können gnädige Frau vielleicht aus diesen Abbildungen die Vase herausfinden, die dem Herrn Gemahl fehlt? Wenn ja, so mache ich mich anheischig, sie zu beschaffen; allerdings dürften 14 Tage darüber verstreichen."

Da, die Dame hatte kaum einen Blick auf das Blatt geworfen, das Sie hier sehen, als sie ausrief: „Ach, diese ist's! Wie reizend! Also bitte, bitte, besorgen Sie sie mir!"

Und ich besorgte sie.

Die hübschen braunen Augen meines verbummelten Genies funkelten lustig, als er fortfuhr:

„Ich ging schnurstracks zu einem arabischen Töpfer und erhielt für wenige Piaster eine Anzahl Krüge verschiedener Größen und Formen — Sie wissen, daß die Tonarbeiten des Orients sich noch heute an die alten Muster anlehnen — und begann meine Arbeit; die beiden ersten „Vasen" mißglückten, weil ich beim Bemalen des porösen Tons verschiedene technische Fehler gemacht, aber die dritte gelang vorzüglich; Untergrund, Farben, Glasur waren täuschend den alten ähnlich, die Zeichnung an sich, die Hieroglyphen, die Gestalten machten mir bei meiner langen Uebung natürlich keine Schwierigkeit. Eines nur fehlte noch: der Schein der Antiquität; aber dem war bald abgeholfen; ich schlug aus dem Krug einige Scherben heraus und vergrub alles im Boden für acht Tage. Das Resultat war überraschend, als ich meine „antik-egyptische Vase" wieder ans Tageslicht brachte, hätte ich selber schwören mögen, daß sie mindestens aus der Zeit des Pharao stamme, der die Kinder Israel durch das rothe Meer verfolgte. Dennoch trug ich sie mit leisem Herzklopfen zu dem Hause des „Egyptologen", dessen Gattin mich hocherfreut empfing und mir noch einen Extrabakschisch über den verlangten Preis hinaus überreichte — ich hatte doch nicht gewagt, einen sehr hohen zu fordern. Wie ich später hörte, war der Beschenkte nicht weniger erfreut über die seltene Ueberraschung als seine Gattin und räumte dem Kruge einen Ehrenplatz in seiner Sammlung ein.

Soweit war nun alles gut; aber jetzt kitzelte es mich, mein Geschick in der Verfertigung von „Alterthümern" weiter zu verwerthen. Sie können sich denken, wie es kam; man wurde auf die auffallende „Entdeckung" und „Einfuhr" beziehungsweise den Verkauf egyptischer Alterthümer, denen sich auch bald phönizische zugesellten, aufmerksam, man forschte und fand Fabrik und Fabrikanten, zum Glück für diesen aber zu spät, um seiner habhaft werden zu können. Der „Egyptologe" nämlich, der alle Welt zum Ankauf meiner Schätze verleitete und somit der eigentliche Anstifter des Schwindels war, hatte geschworen, mich unschädlich zu machen, wie, weiß ich nicht; jedenfalls hielt ich es für gerathen, der heiligen Stadt den Rücken zu kehren. Ein Kollege von mir, der vergangenes Jahr dort war, erzählte mir, man lache noch heute über meine Urnen und Vasen aus der Zeit der Pharaonen."

Noch manche ähnliche Schnurren wußte mein verbummeltes Genie zu berichten, sodaß ich im Glauben an sie etwas skeptisch wurde; theils deswegen, theils um ihm einen Verdienst zuzuwenden, bestellte ich eine gleiche Vase bei ihm. Natürlich mußte ich sämmtliche, freilich nicht bedeutende Auslagen tragen, hatte dafür aber das Vergnügen, in etwa einer Woche der glückliche Besitzer von drei „antiken" Krügen zu sein, deren einer im egyptischen, der zweite im klassisch-griechischen und der dritte im — Sezessionsstil bemalt war. Die Treue in Nachahmung war verblüffend; auf die „Antiquierung" im Schoß der Mutter Erde verzichtete ich aber.

Mein verbummeltes Genie hat mich später noch einmal aufgesucht, er war damals auf dem Wege nach Deutschland — in Familienangelegenheiten, sagte er; es will mich jedoch eher bedünken, daß es Staats(anwaltschafts)-angelegenheiten waren. So wenigstens behauptete sein „Kollege", der mich neulich aufsuchte. Eduard Mygind.


## Was ist gut für schwache Männer?

**Die neueste Entdeckung des berühmten Nervenarztes Dr. Boberz, Detroit, für die sichere Heilung aller Arten von Geschlechtsschwäche und Nervenschwäche hat die medizinische Welt im Sturm erobert. Kurirt zu Hause ohne Berufsstörung.**

**104 Seiten starkes deutsches Buch, welches Alles erklärt, wird frei versandt.**

Einem rühmlichst bekannten deutschen Spezial-Arzte in Detroit gebührt die Ehre, endlich eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht zu haben, durch die schwache und nervöse Männer zu Hause rasch und gründlich geheilt werden und welche überdies so einfach ist, daß Jeder erstaunt. Der Name dieses deutschen Arztes ist Dr. Gustav H. Boberz, und hat derselbe seine neue Methode in einem 104 Seiten starken Werke ausführlich beschrieben, und erhält jeder interessirte Mann, der seinen Namen und Adresse einsendet, das in deutscher Sprache verfaßte Buch kostenfrei zugesandt. Nach aufmerksamem Lesen des Buches werden Sie überrascht sein, wie leicht es ist, zu Hause und ohne Abhaltung von der Arbeit gründlich und rasch geheilt zu werden, wenn die rechte Methode angewandt wird.

Es besteht nunmehr kein Zweifel, daß Dr. Boberz das Geheimniß der Heilung der Männerschwäche gelöst hat. Seine neue Methode, die wunderbar einfach ist, rasch und gründlich heilt, weicht von allen bisher angewandten Mitteln sehr ab, basirt aber auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen und kurirt in wahrhaft magischer Weise Zustände wie: Geschlechtsschwäche, Nervosität, Verluste, Prematurität, eingeschrumpfte Organe, Verlust der Manneskraft, prostatische Leiden, Rückenschwäche und alle ähnlichen Leiden. Für junge wie alte Männer ist diese wunderbare neue Entdeckung gleich erfolgreich und sichert nicht nur gründliche Heilung der erwähnten Symptome, sondern erzeugt auch sofort wieder ein Gefühl der Jugendkraft und wohlthuende Wärme in den Organen. Das Nervensystem wird auf's Neue gekräftigt, die Muskeln gehärtet, die Blut-Zirkulation gestärkt, der Appetit gebessert und das ganze System erhält neue Lebenskraft. Es hat manchem Mann die wahre Lebensfreude und die verlorene Kraft wiedergebracht, und dadurch ist in manches Heim die wahre Liebe und das frühere Glück zurückgekehrt.

Die ersten Autoritäten empfehlen die Methode, weil deren Heilkraft durch so zahlreiche glänzende Kuren erwiesen ist. Schreiben Sie deshalb noch heute an den Entdecker dieser erfogreichen neuen Methode, dessen Adresse folgende ist: Dr. Gustav H. Boberz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., und derselbe wird Ihnen sofort das 104 Seiten starke deutsche Buch, welches die Methode ausführlich beschreibt, kostenfrei zuschicken, so daß auch Sie dadurch bald gründliche Heilung zu Hause, ohne Berufsstörung, finden werden und dann wieder ein wirklich glücklicher Mann sein können. 26Mi,bidofa*


## Verrohung in Frankreich.

(Brief aus Paris.)

Damit Paris den König von England würdig empfange, hatte ein zartbesaiteter Zeitungsmann vorgeschlagen, an Mauern und Kiosken die Anschläge abzureißen, die durch tropische Entblößung und ausgelassene Karikatur anstößig erscheinen könnten. Andere entgegneten mit einigem Recht, der Anlaß zu dieser thätigen Reue sei eigenthümlich gewählt; keine Hausfrau, die etwas auf sich halte, fege nur dann ihr Haus, wenn Besuch in Aussicht stehe. Die Polizei hat schon früher ihr wachsames Auge auf diese Auswüchse gelenkt, aber sie hat nicht viel mehr erreicht, als daß aus Lädenauslagen die schlimmsten Postkarten verschwanden. Das direkt Unsittliche ist etwas eingeschränkt, wenn auch dem wohlerzogenen Fremden die Kankangebärden und allzu dreist die Körperformen ausprägenden Toiletten auf manchem Anschlagzettel befremdlich erscheinen mögen; aber es bleibt in der Bilderausstellung an Straßenecken und Bretterzäunen noch genug Häßlichkeit und Rohheit übrig. Den niedrigsten Trieben der Masse schmeicheln die Plakate, auf denen Schauerszenen dargestellt sind; wie z. B. eines, das einen Schundroman aus den Kreisen der Pariser Apachen anpreist und auf dem ein Strolch, in der Hand ein bluttriefendes Messer, ein entseeltes oder ohnmächtiges Mädchen in den Armen trägt, ferner das Plakat einer andern Veröffentlichung, auf dem sich zwei Männer unter den Augen einer zweifelhaften Frauensperson zu erwürgen trachten. Vor solchen Bildern sammelt sich mit wollustvollem Grausen das Publikum; es genügt, reichlich Roth an die Wand zu klecksen und die unbestimmte Ahnung eines Mordes oder Schlachthauses zu erwecken, um jene häßliche Neugier anzuziehen. Morde, Eisenbahnunfälle, Hinrichtungen können für die minderwerthigen illustrirten Zeitungen, die allenthalben ausliegen, nicht gräßlich genug dargestellt werden, je blutiger das Titelbild, desto besser verkauft sich das Blatt. Man wird an Klein-Teddyg in Habbertons reizender Novelle: Helenens Kinderchen erinnert, der die Geschichte von David und Goliath allen andern vorzieht, weil sie so „fubbe voll balutig" ist.

An solchen widerlichen Sensationsbildern krankt nicht nur Paris, sie wandern, wie „Le Journal" ausführt, auch aufs Land; wo früher in dörflichen Läden von der Sonne vergilbte und von Fliegen punktirte harmlose Bilderbogen prangten, da liegen jetzt die Erzeugnisse hauptstädtischer Verderbniß aus, und der biedere Kleinstädter verwendet sie als Stubenzier. Aber nicht nur in bildlichen Darstellungen macht sich die Rohheit geltend, sondern auch im Text der Anzeigen zeigt sich die Spekulation auf die Freude am Schauder, die Grausamkeit, die den romanischen Völkern viel tiefer im Blute steckt als den germanischen. „Looping the Loop", die bekannte windschnelle Ausnutzung des Gesetzes der Trägheit, bei der ein Radfahrer einen senkrecht stehenden Kreis durchsaust und dabei einen Augenblick den Kopf nach unten fährt, genügt nicht mehr; ehe man den richtigen Schauder den Rücken herunterrieseln fühlt, ist der kühne Radler schon in Sicherheit. Der Nervenkitzel muß länger dauern, zahlreiche Plakate künden deshalb an: „Cercle de mort, dix minutes de terreur"! Nicht die Freude an einem originellen Einfall und der Geschicklichkeit eines Artisten wird angerufen, sondern nur die Freude am Gruseln, das Gefühl, das den legendären Engländer einem Thierbändiger in der menschenfreundlichen Hoffnung nachreisen ließ, daß die Bestien einmal über ihren Meister herfallen würden. Der Witz des „cercle de mort" besteht übrigens darin, daß einige Radfahrer an den schrägen Wänden eines hoch schwebenden, nach unten offenen Kreises aneinander vorbeifahren, so daß jeder Zusammenstoß einen tödtlichen Sturz zur Folge haben kann. In dieser Hinsicht sind auch die ausführlichen Berichte über Morde und andere Schreckensereignisse zu erwähnen, in denen sich die Zeitungen nicht genug thun können. Le Journal, das in einem Leitartikel über die Blutgier herzieht, bringt z. B. in derselben Nummer Artikel mit folgenden fettgedruckten Ueberschriften: Einbruch und Mord, In Stücke zerhackt, Selbstmord im Waggon, Erdrosselt vom eigenen Sohn, Eine erdolchte Frau, Zwei Frauen lebendig verbrannt u.s.w. Dazu noch einen Roman: Der blutige Daumen. Dem Journal kann man daraus keinen besonderen Vorwurf machen, es muß eben mit den Wölfen heulen. Aber hoffentlich macht wenigstens in Deutschland diese Art der Berichterstattung, zu der leider schon Ansätze vorhanden sind, nicht noch weiter Schule.


**Ueberwinder vieler Leiden.**

Man kann dreist behaupten, daß es selten ein Arzneimittel gegeben hat, das trotz seiner verhältnißmäßig einfachen und rein vegetabilischen Zusammensetzung so erfolgreiche Kuren bei zahlreichen Leiden der menschlichen Organe bewirkt hat, wie die St. Bernard Kräuterpillen. Dieselben helfen in Fällen von Gelbsucht, Neuralgie, Dyspepsie, Ausschlag, Unverdaulichkeit, Rheumatismus, Scrofeln, Fieber, Malaria, unregelmäßiger Menstruation, Leberverhärtung, Skorbut, sowie bei den vielen anderen unzähligen Leiden und Gebrechen, welchen die Menschheit unterworfen ist. In allen Apotheken zu haben. ddfa

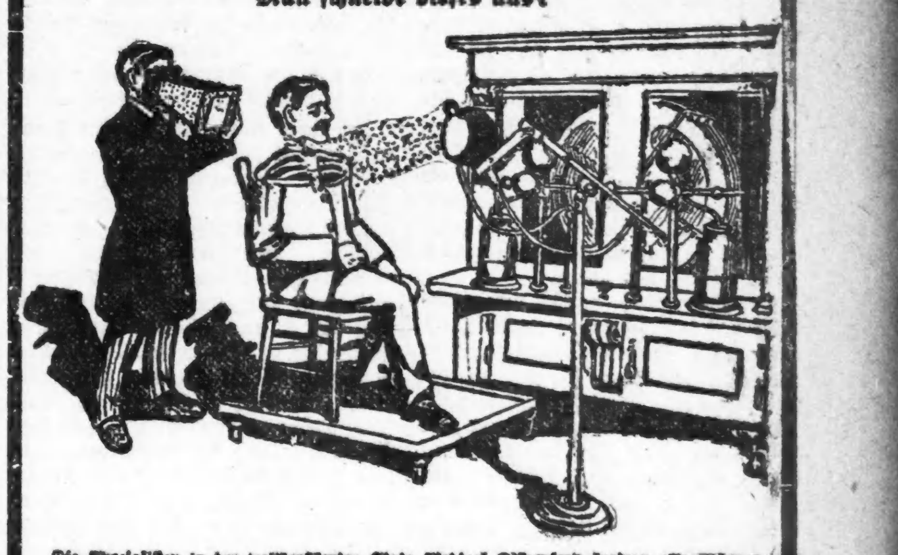


# Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

## Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

**Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.**

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

## Die günstigsten Bedingungen!

**Männer** mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Urinieren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

**Geheime Krankheiten** unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnelle Heilung für schwache Männer.

**Junge Männer** durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

**Medizin frei bis geheilt.**

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

# State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.


**Finanzielles.**


**AMERICAN TRUST & SAVINGS BANK.**

**3%**

**Zinsen auf Spareinlagen**

Spareinlagen, die während der ersten fünf Tage im Juni gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Juni.

Ein Konto kann mit einem Dollar eröffnet werden.

Kapital - - - $2,000,000

Ueberschuß u. Profit 1,120,000

N.-O.-Ecke LA SALLE und MONROE STR.

mai31,jul,2,3,4



**WM. G. HEINEMANN & CO.**
92 LA SALLE STR.

# Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

**Geld zu verleihen** zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddja,*



**GREENEBAUM SONS,**
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch beste ausländische Verbindungen. Sag,bidofon*



Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

# J. S. Lowitz,

**151 E. Van Buren Str.,**

nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots, Hochbahn-Station.

# Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

**Vollmachten — Erbschaften — Kollektionen, Geldsendungen,**

unter Garantie, prompt und reell.

**Eisenbahn-Billette**

nach allen Stationen.

J. S. Lowitz,
151 Ost Van Buren Str.

Office geöffnet an Wochentagen bis 6 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Mittags. 1mai,famodibo*



# Erben-Aufruf.

Wegen Erbschaftsangelegenheiten werden vom Unterzeichneten gesucht:

Georg Gelpert aus Württemberg.
Friedrich Woerthwein aus Württemberg.
Gottlieb Schulz aus Kalisch.
Maria Feiler, früher Larrabee Str.

Spezialität:

**Erbschaftsregulirungen**

**Vollmachten.**

**Vorschuß auf jede Erbschaft.**

Sonntags offen v. 9 bis 12 Uhr

**K. W. KEMPF,**
84 LA SALLE STR.
dofr



Leidet Ihr an

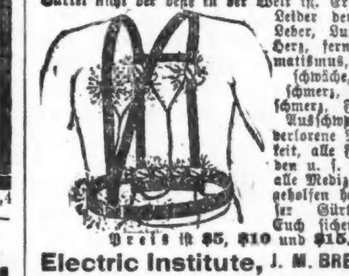
# ASTHMA

oder Krankheiten der Athmungsorgane, dann thut Euch nicht quälen, denn da ist ein Heilmittel, welches sicher kurirt. Wenn Ihr enttäuscht seid durch große Anzeigen oder Broschüren, in denen alles Mögliche kurirt zu werden versprochen wird, thatsächlich aber nichts bezweckt wird, dann versucht unsere wunderbare Open Doors Asthma Cure und Ihr werdet überzeugt sein, daß es ein Heilmittel für jede Krankheit giebt, wenn die richtige Medizin angewendet wird. Wir behaupten nicht jede Krankheit mit der Open Doors Asthma Cure zu kuriren, aber wir versichern, daß wir obige Krankheiten ohne Zweifel heilen. Die Open Doors Asthma Cure ist eine Zusammensetzung, welche den Schleim löst und die Lungen und das System davon befreit, sowie die Luftröhren heilt. Wir verlangen keine Vorausbezahlung, sondern verkaufen unsere Medizin für $1.00 die Flasche und verlangen von Niemand mehr davon zu kaufen, wenn er nicht davon Besserung verspürt. Wir sind sicher, daß eine vollständige Heilung erzielt wird, wenn die Patienten die Anweisungen befolgen. Irgend welche Auskunft wird frei ertheilt. Zubereitet und verkauft von The Open Doors Asthma Cure Co., 594 MILWAUKEE AV., Chicago

5mai,bidofon,1m



**$500 Belohnung,** wenn der Moreis elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

**Electric Institute,** J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadibo*



**Spart Schmerzen und Geld.**

Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

| | |
|---|---|
| Beste Zähne, S.S.W. $8 | Silberfüllungen.....50c |
| Gebiß Zähne..........$5 | Goldfüllungen $1 aufw. |
| Beste Goldkronen......$5 | Brückenarbeit.........$5 |

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadibo*

**Boston Dental Parlors, 146 State Str.**



# Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

10ma,bidofon*



# Dr. I. LANGE

ist umgezogen nach

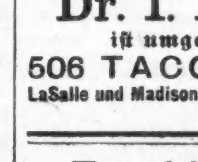
**506 TACOMA BLDG.**

LaSalle und Madison Str. Phone Main 4222.

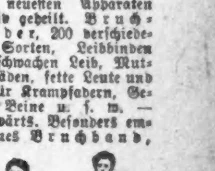
5mi,bidofa,1mo



**Bruchleidende**



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinem neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



**DR. J. YOUNG,**
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.


**Leset die „Sonntagpost".**

## Die deutsche Städte-Ausstellung in Dresden.

(Brief aus der sächsischen Hauptstadt.)

Gut Ding will bekanntlich Weile haben. So wurde der Gedanke, die kräftige Entwickelung des deutschen Städtewesens durch eine große Ausstellung zur Darstellung zu bringen, bereits 1897 bei einer Zusammenkunft der Oberhäupter deutscher Städte in Karlsruhe durch den Dresdener Oberbürgermeister Beutler angeregt. Tausend Verhandlungen haben über den Plan und seine Ausführung stattgefunden mit demErgebniß, daß sich 128 Städte mit mehr als 13 Millionen Einwohnern an der Ausstellung betheiligen. Man wollte auf ihr jedoch nicht nur die Großen sehen. Einladungen sind an alle deutschen Städte mit mehr als 25,000 Einwohnern ergangen, und selbst ganz kleine städtische Gemeinwesen sind zugelassen, wenn sie nämlich etwas auszustellen haben.

Der Zweck dieser großen und eigenartigen Veranstaltung ist natürlich ein höherer, als die bloße Schaulust zu befriedigen. Alle Ausstellungen, mit denen unsere Zeit so reichlich gesegnet ist, haben sich bekanntlich ein höheres Ziel gesteckt, als bloß der Augenweide zu dienen, obwohl meistens nicht viel mehr dahintersteckt. Aber hier braucht man keinen Verdacht zu haben. Deutsche Stadtverwaltungen sind viel zu ernst veranlagt, um ausstellungslüstern zu sein. Das ganzeUnternehmen ist gewissermaßen auf behördlichem Boden gewachsen. Das wird natürlich nicht gesagt im belastenden Sinne. Man hat den städtischen Verwaltungsbureaukratismus nicht mitausgestellt. Er ist daheim bei den Akten geblieben. Bei den Ausstellungsgeschäften zeigt sich dagegen eine Eigenschaft, die leider im prosaischen Alltagsleben viel zu wenig hervortritt, nämlich die Liebenswürdigkeit deutscher Städteverwaltungen. Daß dieser Ton das Ganze beherrscht, ist sicher auf den Dresdener Oberbürgermeister zurückzuführen, der auf diesem Gebiet ein großer Meister sein kann, wenn er will nämlich.

Der Zweck der Ausstellung ist also wirklich ein hoher und ein der Würde deutscher Stadtverwaltungen durchaus entsprechender. Sie soll den Stand des deutschen Städtewesens zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts zur Anschauung bringen. Es soll Zeugniß abgelegt werden von der Entwickelung der größeren Stadtgemeinden in den letzten Jahrzehnten und von den Fortschritten, die auf den verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung in dieser Zeit gemacht sind. Das ist der Hauptzweck. Daneben sind auch Erzeugnisse deutscher Gewerbetreibender für den Bedarf großer Gemeinden ausgestellt.

Ein weites, für den Einzelnen fast unübersehbares Gebiet öffnet sich da. Man denke nur an die gewaltigen und viel verschlungenen sozialen Aufgaben der modernen Großstädte! Unsere großen Gemeinwesen haben sicher ihre Mängel. Auch manche Sozialpolitiker betrachten sie gewissermaßen als nicht einmal unbedingt nothwendige Uebel. Aber wenn auch der auf manchen Gebieten im Siebenmeilenstiefelschritt vorwärts drängende Geist der Gegenwart noch tausend berechtigte und unberechtigte Forderungen an die Städte stellt, so soll doch nicht vergessen werden, daß von ihnen bereits heute gewaltige soziale Aufgaben erfüllt sind. Ein Rundgang selbst durch die unfertige Ausstellung gibt ein ziemlich genaues Bild der geleisteten Arbeit. Erst hier bekommt der naive Staats- und Stadtbürger einen Begriff von den Sorgen, die einem modernen Stadtvater das Haupt beschweren. Wer harmlos durch die Straßen der Großstadt wandelt, der gibt sich natürlich keine Rechenschaft davon, ein wie kompliziertes Ding er allein im Straßenkörper mit den Füßen tritt. Die Ausstellung verräth nun in zahlreichen Plänen und auch einigen in Lebensgröße, wenn man so sagen darf, ausgeführten Musterstraßen die Geheimnisse der modernen Großstadtstraße. Da sieht man das unterirdische Adersystem des großen „Wasserkopfes" Berlin, von Elbflorenz und anderen Orten. Die riesigen Rohre der Hauptschleusen, die zahlreichen kleinen und großen Kanäle, Leitungen und Einbauten unter dem Niveau, die Oberflächenbefestigung mit Schotter, Asphalt, Stein- oder Holzpflaster und Zement. Alles das in Modellen, Plänen, Bildern und unendlichen Berechnungen vorgeführt, läßt die gewöhnliche Großstadtstraße geradezu als ein technisches Kunstwerk ersten Ranges und zwar als ein unangenehm theures Kunstwerk erscheinen.

Auf den Boden dieser unterirdischen Entwickelung gründet sich die moderne städtische Hygiene. Was würde sie sein ohne zweckmäßige Kanalisation, ohne genügende Versorgung mit gutem Trinkwasser, ohne eine geordnete Straßenreinigung und Fäkalienbeseitigung! Die Ausstellung gibt auch über diese sanitäre Fürsorge der Städte und die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiet anschaulich Aufschluß. Man kann sich sowohl in die praktischste Konstruktion moderner Müllverbrennungsanlagen vertiefen wie die Gestaltung öffentlicher Gartenanlagen und Spielplätze, die Einrichtung städtischer Volksbäder und unzähliger anderen Zweige derStadthygiene kennen lernen.

Ein großartiges Bild von dem gewaltigen Anwachsen der Städte gewinnt man in der Abtheilung für Stadterweiterungen und Wohnungswesen. Die schwersten Sorgen der modernen Stadt marschieren hier gewissermaßen in Ziffern auf. Sie drängen sich farbig auf den zahlreichen Stadterweiterungsplänen in das Auge des Beschauers. Welches unendliche Wachsthum der deutschen Städte in den letzten Jahren! Da ist München, Barmen, Leipzig, Charlottenburg, Braunschweig, Hannover oder irgend eine aus der langen Reihe der Ausstellerinnen: eine kleine Gruppe schwarzer Punkte bezeichnet das Stadtbild etwa vom Jahre 1870. Von da ab ziehen sich die rothen Linien der Stadterweiterung immer weiter. Gärten verschwinden, Ackerfelder verschwinden, Hügel werden geebnet, Wasserläufe verlegt, Dörfer versinken in dem Schlund der Großstadt, und ihre rothen Linien bezirken selbst hier und da bereits nahe Landstädtchen, zu denen hinauszuwandern den Altvorderen die Aufgabe eines Tages war. Diese rothen Linien reden aber nicht nur von der Steigerung der städtischen Bevölkerungsziffer, sondern sie sprechen auch von dem Anwachsen des Nationalwohlstandes und der Volkskraft.

In dieser Abtheilung hat die Wohnungspolitik der Städte eine Stätte gefunden. Wiederum Pläne, Grundrisse, Berechnungen, Abbildungen, Typen der Wohnungsfürsorge der Gemeinden, Baugenossenschaften, gemeinnützigen Stiftungen, Arbeitgeber; eine lange und bunte Reihe und doch noch viel zu wenig für die gewaltigen Forderungen, die gerade dieses wichtige Gebiet an die soziale Thätigkeit stellt. Vielleicht ist nur das städtische Schulwesen anspruchsvoller gewesen. Die Ausstellung der Leistungen deutscher Städte für die verschiedenartigen Zweige der Volkserziehung ist großartig. Sie hat uns mit tiefem Respekt vor den gewaltigen Opfern erfüllt, die von deutschen Städten für Jugendbildung gebracht werden. Es würde zu weit führen, hier von den einzelnen bung gebracht werden. Es würde zu schildern, wie nach den ausgestellten Modellen und Plänen schon die innere und äußere Gestaltung der Schulen fast überall bezeugt, welch hohen Werth die deutschen Städte der Erziehung ihrer Jugend beilegen. Aber es verdient Erwähnung, daß durch prächtige Modelle und durch eine überaus reiche und beschauliche Ausstellung sich namentlich die Schulverwaltungen von Berlin und Dresden auszeichnen.

Ueberhaupt haben viele Städte keine Kosten gescheut, hervorragende neuere Bauwerke in wunderbar vollendeten Modellen auszustellen. Die Stadt Nürnberg zeigt ihr neues Theater, Leipzig sein neues Rathhaus, ebenso Hannover, und Berlin neben den Erziehungsanstalten das Märkische Museum; um nur einiges zu nennen, mit dem wir auf das Gebiet der Kunst gelangen. Welche Stätte gerade diese in den Großstädten findet, ließ sich nach der Aufgabe, die der Ausstellung gestellt war, freilich nicht entfernt veranschaulichen, aber immerhin hat man doch zum Ausdruck gebracht, in welch hohem Maße die mächtigen deutschen Gemeinwesen Anregerinnen und Förderinnen der Künste sind. Es wird gezeigt, welch hervorragende Rolle die Kunst in der modernen Stadtarchitektur spielt, ein buntes Bild aller Stile und aller künstlerischen Launen bietet sich dem Auge. Man ist überrascht über den bedeutenden Raum, den im intimen Leben der Städteverwaltungen Malerei, Bildhauerei, Edelmetallkunst und Holzschnitzerei einnehmen. Da sieht man herrlichste Prunkgefäße, meistens im edlen Renaissancestil, die an städtische Vorgänge neuerer Zeit erinnern, Darstellungen aus der jüngsten Stadtgeschichte, Bildnisse hervorragender Personen aus der Leitung und Verwaltung der Städte, Stifter, Wohlthäter, Ehrenbürger, Urkunden, Städtewappen, Truhen in Erz, Marmor und Holz.

Die Kunst ist nicht mehr so heiter, wie derDichter sagt, aber wenn von ihr der Weg bis in die Ausstellung der Wohlthätigkeitsanstalten nicht weit ist, so beruht das natürlich auf einem Zufall, und die Kürze des Weges ist nicht etwa von einer Nebenabsicht bemessen. Städtische Wohlthätigkeitsanstalten! Abermals ein weites Gebiet sozialer Fürsorge. Wir lernen kennen, wie in den zahlreichenStädten die Armen- undKrankenpflege eingerichtet ist, was für Ziehkinder und Waisen gethan wird, wie sich die öffentliche Armenpflege zur Privatwohlthätigkeit stellt, wie man arbeitsunfähige und ältere Personen versorgt: alles in Plänen, Modellen, Programmen,Statuten und Zahlen, Zahlen, Zahlen!Sie verlassen uns keinen Augenblick, und wie sollte man auch über derartige Dinge reden, wenn nicht in Statuten und Zahlen. Natürlich beherrschen sie vollständig die Ausstellung für Finanzverwaltung und statistische Abtheilung. Wehe, wer sich hier durcharbeiten will; mit vollen Tonnengewichten legen sich die Zahlen auf das Gehirn, dem schließlich das ganze moderne Städtewesen nur noch als ein gewaltiges Rechenexempel erscheint.

Alles in Allem: Ein großartiges Unternehmen diese Ausstellung, sowohl in Anlage wie Ausführung. Fast ist der gewaltige Rahmen des Dresdener Ausstellungspalastes und seiner Umgebung zu eng für sie. Dieser Palast mit seinem grandiosen Kuppelbau und seinen zwei Millionen Baukosten wird selbst immer das prächtigste Stück jeder Ausstellung bleiben. Die unendliche Arbeit leistete ein aus 30 Vertretern deutscher Städte bestehender Hauptausschuß, vor Allem wohl aber der eigentliche Vater der Ausstellung, Oberbürgermeister Beutler. Ihm ist es zuzuschreiben, wenn hier ein hervorragender Gedanke klug und kraftvoll durchgeführt und Bedeutendes geschaffen ist, das auch auf die Sozialpolitik der Städte, so hoffen wir, befruchtend wirken wird.

**N. E. A. Exkursion.**

$24.00 Boston und zurück $24.00

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Tickets giltig für Hinfahrt am 1., 2., 3., 4. und 5. Juli, für die Rückfahrt bis zum 1. September. Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington. Wegen Auskunft schickt nach illustrirtem Büchlein. Ticket-Office 244 Clark Str.

2,4,8,11ju

**Kredit-Kontos**

Wir eröffnen jeder zuverlässigen Person ein Monats-Konto. Es ist eine große Bequemlichkeit, Eure Einkäufe aufschreiben zu lassen.

# SIEGEL COOPER & CO

**Baby-Bonnets**

98c—Handgemacht, französische Facon Baby-Bonnets, echte Spitzen, französische Tuck und Hand-Drawnwork, werth u. 1.98 bis 3.75, zu 98c.

## Unzählige Freitag-Bargains in dem Grossen Laden

Jede Ankündigung, die wir heute machen, ist von riesiger Bargain-Wichtigkeit. Jeder Artikel besitzt Vorzüge, die es zu unserer Garantie berechtigen. Wir kaufen nicht für einen Cent Waaren, die nicht zuverlässig sind, deshalb lauft Ihr, wenn Ihr hier kauft, nicht das geringste Risiko. Die Preise sind niedrig, aber die Qualität ist ebenso gut, als wenn Ihr die regulären Preise bezahltet. Wir benutzen jede Flauheit im Markt, um Waaren unter den gewöhnlichen Preisen einzukaufen und verkaufen deshalb zu Preisen, die fortwährend Erstaunen verursachen. Ihr profitirt durch unsere Erfahrung, unsere Aufmerksamkeit und unser schnelles Erfassen aller Vortheile, die die Lage des Marktes bietet. Telephonirt Eure Bestellungen, wenn Ihr nicht zu uns kommen könnt. Private Exchange 5.

### 25c Spitzen zu 5c

Spitzen von jeder Breite, in Dutzenden von außerordentlich hübschen Mustern, einschl. schwarze Seide Galloon Spitzen, Serpentine und Medallion-Effekte, der Reste der Muster-Partie eines New Yorker Importeurs, werden Freitag zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes zum Verkauf offerirt. Unbegrenzte Gelegenheit, prächtige Bargains zu erlangen.

**5c**—Spitzen, wie schwarze Seide Galloon Spitzen, Serpentine und Medallion-Effekte; sowie weiße und Cream baumwoll. Galloons u. Serpentine Spitzen, werth 25c und 35c.

**22c**—Point Venise Galloons, in separirbaren Mustern u. geraden Band-Einsätzen, in weiß, Cream und Ecru, werth 50c.

**Taschentücher**

**3c**—Taschentücher — eine große Partie von Männer- und Damen-Taschentüchern—die für Männer sind schlicht weiß, die für Damen mit farbigen Borten und schlicht weiß.

**Kleider-Besatz**

**15c**—Persian Band Kleider-Besatz, einige kurze Stücke.

**2c** und **9c** — Seide Applique Medallions in allen Sorten und Facons, werth 10c und 50c.

**Braut-Schleier**

**98c**—Braut-Schleier, 3 Yds. breit, werth 1.50.

### Work Bros.' Ausstattungs-Waaren für Männer zu 50 Cents am Dollar

Work Bros. waren seit vielen, vielen Jahren in Chicago im Kleidergeschäft. Wir kauften ihr ganzes Lager von Männer-Ausstattungswaaren zu 50 Cents am Dollar, weil es frisch ist — hat nicht das Lagerhüter-Aussehen — und Alles ist modern. Es ist unsere Aussicht, jeden Dollars werth Waaren dieses Einkaufs zu 50 Cents am Dollar, zu gerade der Hälfte von Work Bros. Preisen, loszuschlagen.

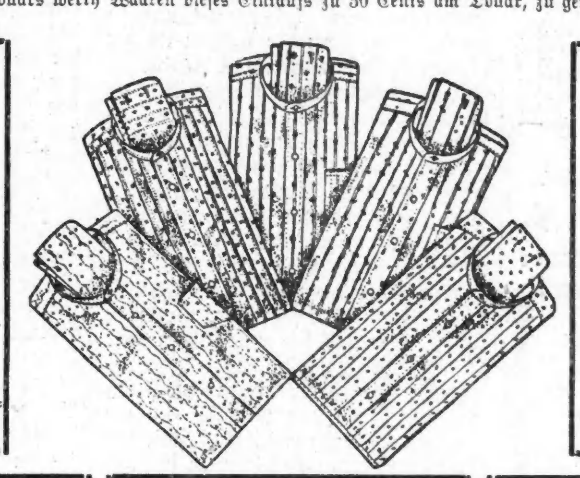
**Work Bros.' Hemden**

**69c** Negligee-Hemden— Negligee-Hemden, werth von 1.25 bis 2.00.

**69c** fancy Hemden — Diese fancy Hemden sind von $1 bis $1.50 werth.

**50c** weiße Hemden — Ihr erhaltet weiße gebügelte Hemden, werth von 1.00 bis 1.50.

**39c** weiche Hemden — Madras Cloth Negligee-Hemden, werth 75c.



**Männer-Unterzeug**

**25c** Unterzeug — Ihr erhaltet echtes 50c Balbriggan Unterzeug zu **25c**.

**10c** Halbstrümpfe — Ihr bekommt fancy Halbstrümpfe, werth 15c u. 35c zu **10c**

**69c** Unterzeug — Ihr erhaltet Norfolk u. New Brunswick Unterzeug, wth. 1.25 u. 2.00, zu **69c**.

**45c** Beinkleider — Scriven's Jean Hosen, werth $1.00, zu **45c**.

**21c** Halbstrümpfe — FancyHalbstrümpfe, die Work Bros. für 50c verkauften.

**Leinene Kragen**

**3c** Leinenkragen — Dies ist der größte von allen Bargains—Leinenkragen, in den neuesten Facons, alle Größen, die Work Bros. für 10c und 15c verkauften, für **3c**.

**Männer-Ausstattungen**

**8c** Halstrachten — Halstrachten die Work Bros. verkauften von 25c bis 50c, für **8c**.

**10c** Seiden-Garters—Seiden-Garters für Männer, die Work Bros für 25c verkauften.

**Work Bros.' Manschetten**

**6c** Leinen-Manschetten — Alle die leinenen Manschetten, Größe 10, die Work Bros. für 25c verkauften, hier morgen für **6c**.

### $5 Putzwaaren, 1.50

Speziell Freitag, garnirter Hut-Verkauf — hohe Werthe, beste Qualität, niedrige Preise. So wird es hier morgen sein. Ihr werdet einen guten, modernen, substantiellen Hut für **1.50** bekommen können, und Ihr werdet finden, daß derselbe von 5.00 bis 7.50 werth ist.

**1.50**—Fünfhundert garnirte Hüte, aus den besten Materialien gemacht und sehr modern. Thatsächlich sind dieselben aufwärts bis 7.50 werth, und kein anderer Laden würde dieselben unter 5.00 feilbieten.

**15c** — Ungarnirte Dreß Hüte, alle Farben und Muster. Dieser Verkauf ist das Resultat eines Einkaufs von einem Panik fürchtenden Fabrikanten, der dieselben im Retail zu 50c und aufwärts bis 1.15 zu verkaufen erwartete.

**15c** — Blumen, sehr wünschenswerth, jede derselben stellt feine importirte französische und deutsche Waaren dar, und sind Bargains zu 50c und 1.00. Dieser Verkauf schließt die feinsten französischen Rosen und Blätterwerk, Früchte, kleine Blüthen, Geraniums und Hunderte ähnlicher wünschenswerther Blumen zu dem größten Bargain-Preis ein.

### $18.00 Promenaden-Suit zu 10.00

Neben der obigen ausgezeichneten Suit-Offerte haben wir auch eine große Anzahl von Röcken zum Verkauf ausgelegt zu speziellen Freitag-Preisen. Dies ist eine vortheilhafteZeit um hochmoderne Röcke zu kaufen, welche aus den feinstenStoffen derSaison gemacht sind.

Ein wirklicher 18.00 Promenaden-Suit, mit neuer Blusen-Jacket, **$10** kragenlose Facon, mit Tailor Folds, Straps und Tailor Stitching besetzt, volleAermeln, sehr modernerFlare, Rock in gleichmäßiger Länge; aus Cheviots, neuen Novelty Mischungen und feinen Serges, die letzteren haben zweifarbige Tailor gesteppte Straps von TaffetaSeide. Der wirkliche Werth ist 18.00, unser Freitag-Preis beträgt aber 10.00.

**Ansammlung von Dreß Skirts**

**4.90** — Kleider Rock, 7 Gore Flare, von feinem Cheviot, Repellant oder Serge gemacht, mit Atlas Folds besetzt, mit ausgezeichnetem Futter.

**5.90** — Kleider Rock, Voile, hat den neuen Flare, 7-Gore, Gore Naht besetzt mit Hemstitching und Reihen von feinen Tuck, 7.50 werth.

**6.90** — Voile Rock, hat ein Spunglas Drop Futter, drei Reihen breiter Ruffles, Rock ist ausgezeichnet geschneidert und korrekt in der Facon, 8.75 werth.

**7.50** — Veiling Röcke, in dem neuen Braun, hellgrau, neuen Blau, lohfarbig u. schwarz, mit drei Reihen von breiten Taffeta Bands besetzt, mit Brier-Stitching, ausgezeichnete Qualität von Sammet Binding am Bottom, 10,00 werth.

### 2000 Yards Seidenstoff-Rester

Aeußerst gute Gelegenheit zum Einkaufe von feinen Seiden-Restern—2,000 Yards Seidenstoffe, wie Seide und Satin Foulards, einfache und fancy Taffeta, Novelty Seide, Moire Velour, natürliche Shantung Pongee, einfach und fancy. Japanische waschbare Seide, 27 Zoll breit, Corded Habutai waschbare Seide, Corded Taffeta und viele andere modische Seidenstoffe, werth von 75c bis 1.50 die Yard, zu

**19c 39c 49c**

### Weiße Waists, elegant und neu

Die Flauheit der Waist-Saison hat verschiedene Fabrikanten veranlaßt, bedeutende Preis-Herabsetzungen vorzunehmen, um zu verhüten, daß sie am Schluß der Saison mit einer großen Partie Garments überladen sein werden. Wir kauften eintausend Dutzend dieser Sheer weißer Waists so billig, daß wir sie sogar unter dem Kostenpreis der Stoffe verkaufen können.

**25c** — Waists von feinem Chambray, alle Farben, — alle Größen, ausgezeichnet gemacht, neue Cuffs und Kragen, für 25c.

**39c** — Waists von weißem India Lawn, tucked und mit Stickerei besetzt, Pouch-Aermeln, mit hübscher Cuff, schöner Stock, sechs prachtvolle Facons, für 39c.

**50c** — Waists von fancy Madras Cloth, in hübschen Streifen in zweifarbigem Effekt, TailorFold besetzt, prachtvoll Slot Naht besetzt, für 50c.

**1.48** Weiße Waists aus persischen Lawns, viele hochfeine Muster zu dieser Offerte, viele mit Fronts aus einfacher Schweizer Stickerei, andere mit einfachem Yoke aus Valenciennes Spitzen, ander Seite, Front oder Rücken zuzuknöpfen, prachtvolle, mit Spitzen besetzte Aermel, zu **1.48**.

**98c** Waist aus sheer weißem India Lawn, in der neuen Sommer-Facons, versehen mit zahlreichen Reihen von Pinch-Tucks, Hohlsaum, Valenciennes Spitzen und Einsätzen, einige davon mit Cluny Bands die Front herunter und an den Aermeln, **98c**.

**1.25** Waists aus Brilliantine, hübsche Facons, einfach gemacht mit Tailor Fold besetzt, volle Pouch Aermel, mit großen Perlmutterknöpfen dem Front Plait nach herunter, zu **1.25**.

### Muslin-Unterzeug

Hübsche Gowns, Unterröcke, Korset-Bezüge und Beinkleider, von Sheer Stoffen gemacht, hübsch besetzt. Herabgesetzte Preise vorherrschend für Bargain-Freitag.

**25c**—Nacht-Gowns, tucked Yokes, hoher oder V-förmiger Hals.

**39c** — Nacht-Gowns, mit Spitzen-Einsatz und tucked Yokes.

**50c** — Nacht-Gowns aus feinem Nainsook, Square Hals Front und Rücken, besetzt mit feinem Tucking.

**69c**—Nacht-Gowns, weicher Cambric, Square Yoke von Tucks und Einsatz, mit breiter Spitzen-Ruffle um Yoke, volle Spitzenruffle an Aermeln.

**39c, 50c, 69c** — Nette Beinkleider, in Cambric oder Nainsook.

**19c**—Weiße Unterröcke, mit hohlgesäumter Ruffle.

**25c** — Weiße Unteröcke, Muslin, Umbrella Facon.

**39c** — Umbrella Unterröcke, mit feiner tucked und hohlgesäumter Ruffle.

**50c** — Weiße Unterröcke, Cambric Top, mit tiefer Lawn Flounce, mit 2 Reihen feinem Spitzen-Einsatz und Spitzen-Ruffles.

**79c** — Weiße Unterröcke, Spitzen- oder Stickerei-Flounce, Cluster Tucking oder hohlgesäumte Ruffles.

**15c** — Korsetschützer, mit hohlgesäumter Ruffle —

**25c**—Umbrella Hosen, sehr nette Facon, Cambric Body, mit feinen Lawn Flounces, besetzt mit Spitzen-Einsatz und Hohlsäumen. Eine andere Facon hat breite Spitzen-Ruffle und hohlgesäumte Tucks.

**25c** — Korset-Schützer, mehrere sehr nette Facons, mit Spitzen-Ruffle, Einsätzen, tucked und hohlgesäumten Yokes, volle Front, französische Facon.

### 3.50 und $4 Knaben-Anzüge 1.00

Diese Kleider-Bargains für Knaben sind so außerordentlich gut, daß eine vollständige Beschreibung derselben unnöthig ist. Eltern, welche Dollars anstatt Cente sparen wollen, finden in dieser Anzeige genug, um Ihr Interesse zu erregen.

**1.00** Reinwollene 3.50 und 4.00 Knaben-Anzüge, Größen 3 b. 16—unsere ganze Ansammlung von einzelnen Knaben-Anzügen, von unserem riesigen Frühjahrs-Geschäft übrig geblieben, umfassend 400 Anzüge und bestehend aus 3-Stücke Anzügen, Norfolk-Anzügen und hübschen doppelbrüstigen Anzügen mit dazu passendem Gürtel. Nur ein Anzug für jeden Kunden zu **1.00**.

**5.00** 10.00 ganzwoll. Anzüge für Männer — keine übertriebenen Werthe, sondern wahre 10.00 Anzüge, einschließend heell, dunkle und mittlere Farben, jeder Anzug ist modern geschnitten, mit handwattirten Schultern gemacht und zuverlässig gefüttert — alle Größen zur Auswahl.

**1.00** 3.00 und 3.50 ganzwollene Hosen für Männer, jedes Paar in der Partie ist Waare dieser Saison; es sind helle, dunkle und mittlere Farben vorhanden.

**25c** für 1.00 Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16, jedes Paar mit doppeltdickem Sitz und Knieen gemacht, und aus ganzwoll. Cheviots, weichenappretirten Cassimeres u. s. w.; nur 2 Paar an jeden Kunden.

### Neue 2.50 Oxfords, 1.48

Schuhe für Damen, Kinder, Mädchen, Knaben und Männer—das Lager von N. Greenfelder & Co. (192 und 194 Market Str., Chicago, wurde vomMassenverwalter an uns verkauft, gemäß einem Befehl des Bundesgerichts. Wir machten unseren eigenen Preis, welcher sehr niedrig war, wenn man die Qualität des Schuhzeugs in Betracht zieht. Die Bargains gehören Euch,

**1.48**

Oxfords für Damen, elegante neue Facons, in allen Größen, Patent Glacee, Dull-Obertheilen und glänzenden Uppers, die neuen Zehen und die neuen franz. und Cuba Absätze, wie auch niedrige Absätze, in Juliets, Front Gore und Schnür Oxfords, $2.50 werth.

**39c—1.00 Strap Slippers für Kinder.**

**75c—Misses' Slippers, werth 1.25.**

**75c—Canvas Schuhe für Knaben, Ledersohlen.**

**1.29—Kalbleder-Schuhe f. Knaben, werth 2.00.**

### Rugs, Matten und Linoleum

Wenn Ihr sparsam seid und zu gleicher Zeit die allerbesten und zuverlässigsten Waaren erhalten wollt, könnt Ihr die am Freitag offerirten Rug- und Matting-Bargains nicht übersehen. Wir verkaufen nichts, das wir nicht garantiren können, ganz gleich, wie niedrig der Preis.

Smyrna Rugs, John Bromley & Sons' beste Sorte Jute Rugs, neueste Entwürfe und Farben, in Blumen- und orientalischen Effekten —

| 6x9. | 7.6x10.6. | 9x12. |
|---|---|---|
| 5.45 | 7.45 | 11.45 |

Kashmir Rugs, neues Gewebe, sehr dauerhaft, künstlerische Effekte, auf beiden Seiten gleich, haben das Aussehen eleganter Body Brussels Rugs —

| 6x9. | 7.6x10.6. | 9x12. |
|---|---|---|
| 6.00 | 8.00 | 12.00 |

Brussels Rugs, riesige Schaustellung dieser eleganten beliebten Rugs, hübsche Entwürfe und Farben, in jedem erdenklichen Effekt —

| 6x9. | 7x10. |
|---|---|
| 7.50 | 10.50 |
| 9x12. | 9x12. |
| 12.50 | 13.50 |

Axminster Rugs, Bigelow Fabrikat, und Eure Auswahl der ganzen Partie neuer Entwürfe und Farben, einschließend die frühen Herbst-Muster —

| 27x63. | 36x72. |
|---|---|
| 2.25 | 3.75 |
| 4.6x7.6. | 6x9. |
| 7.50 | 15.00 |

**12½c** — China Matting, fancy Checks, Rolle von 40 Yards für **4.50**; per Yard, **12½c**.

**22c** — Japanisches Matting, Cotton Warp und Carpet-Entwürfe, rothe, blaue und Natur-Stroh-Farben, **8.00** für eine Rolle von 40 Yards.

**55c** — Linoleums, extra schwere Qualität, Tile und Parquetry Effekte, 6 und 12 Fuß breit.

### Groceries, Frische Fische

Die riesigen täglichen Verkäufe in unserer Grocery sind eine Garantie, daß die Waaren durchaus frisch und die Preise absolut die niedrigsten sind. Waaren für Ablieferung außerhalb der Stadt speziell verpackt.—Telephone, Private Exchange 5. Milchflaschen-Oeffner frei mit jeder Bestellung.

Frische Butter, extraQualität Elgin Creamery, die frischeste und süßeste Butter im Markt; per 1 Pfd. Print **25c**; 5 Pfd. Netto Gewicht, in Eimer, **1.25**

Butterine, Braun & Fitts Holstein oder Morley's Special 5 Pfund Netto-Gewicht, in Drum, **70c**

Tafelsalz, Hazel doppelt gereinigtes, 2-Pfd. Sack **1c**; per Dutzend zu **12c**

Hochfeiner entwässerter Cream, Hotel-Sorte, Büchse, **15c**

Cooper's California Oliven-Oel, Pint-flasche zu **45c**

Toilettenseife, Hazel weiße Floating — Aluminium-Seifenbehälter mit jedem Einkauf — per Stück **3c**; 10 Stücke für **29c**

Weißfisch, Lake Superior Fisch, oder frische Pike—das Pfund zu **12½c**

Trout, durchaus frisch, Pfund, **10c**

Halibut Steaks, je nach Wunsch geschnitten, Pfd., **12½c**

BostonHaddock oder frische Flundern, per Pfund, **10c**

Geflügelfutter, gemischte Sorten, granulirt, mittelfein, 100-Pfd. Sack für **1.00**

Hochfeine Theesorten — Auswahl aus allen unseren 60c Sorten, Pfund zu **35c**; 2½ Pfd. zu **1.50**

Frische gemahlene Gewürze—Hazel absolut reiner Ginger, Senf oder Allspice, 2 Unzen Flasche mit Silber Sifting-Deckel, **9c**

Corned Beef, extra feines Sugar Cured, Rumpf — per Pfd. **12½c** und **10c**

Dr. Price's Wheat Flake Celery Food, Packet, **12c**

Deutsche Familienseife — Milford feinste Qualität, für alle Haushalts- und Wäscherei-Zwecke zu gebrauchen, 10 große Stücke, **45c**; Kiste mit 60 Stücken, **2.65**

Roe Shad, extra großer, frischer Fisch, das Stück, **50c**

Shad Roe, per Paar, **25c**

Weichschalige Krebse, absolut frisch, per Dutzend **70c**; halbes Dutzend, **35c**

Frische Mackrelen, extra großer Fisch, das Stück, **25c**

### Gardinen, Screens, Tapestries

**35** —Einzelne Spitzen-Gardinen, im Ganzen mehr wie 2,000, alle Muster und Größen, werth bis zu 2.00.

**1.59** — Schottische Guipure Gardinen, eine prächtige Partie, hübsche, modische Muster, stark und dauerhaft.

**2.50** — Point Calais Gardinen, sehr große Werthe, prächtig gearbeitet auf ausgezeichnetem Netz, werth 3.50.

**2.48** —Couch-Decken, 60 Zoll breit, schwere oriental. Tapestry, — ringsum befranst.

**1.39** —Mantel-Drapes, gemacht aus netter Florentine Seide mit geknoteter Franse, wth. 1.75.

**84c** —Porch-Shades, Split Bambus — Größe 6 bei 8 Fuß.

**59c** — Ruffled Muslin Gardinen, gut gemacht, zarte Streifen, volle Ruffle, — werth 75c.

**4.90** —Echte Brussels Gardinen, eine Partie von 200 Paar, fein gearbeit., volle Gr., künstlerische Gardinen, wth. 6.50.

**9.80** — Echte Battenberg Gardinen, franz. handgemachte, zwei und drei Paar Partien von 14.00 Gardinen, etwas beschmutzt.

**15c** —Sash Muslin, 45 Zoll breit, für Sash und lange Gardinen, werth 19c.

**25c** —Messing Gardinenstangen — 1 Zoll im Durchmesser, von 27 auf 54 Zoll zu verlängern — werth 40c.

**14c** —Cretonne, Simpsons — ist werth 25c.

**95c** —Indianer-Köpfe — zur Verzierung von „Cozy Corners" und als orientalische Dekorationen.

### Stoff-Handschuhe

Es ist unmöglich mehr wie eineAndeutung dieser unzähligenBargains zu geben, welche morgen in unsermHandschuh-Dept. zu haben sind, sie repräsentiren aber viele anderen.

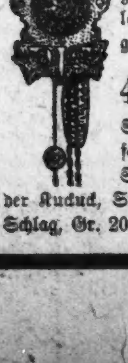
**25c** — Handschuhe für Damen, 1 Clasp, in weiß und schwarz.

**50c** — Suede Lisle Handschuhe, — in Cream und weiß, mit schwarzer und SelfStickerei, sieht wie unappretirter Suede aus.

**15c** Seidene Halbhandschuhe fürDamen, ganz schwarz, 25c werth.

### Kuckucks-Uhren

Diese Kuckuck-Uhren, welche jetzt solches Aufsehen erregen, weil sie so billig sind, werden morgen zum Verkauf offerirt.



**50c** Miniature Kuckuck Uhr, polirtes Gewicht und Messing Kette, garantirt 24 Stunden zu laufen und kann kann sehr genau regulirt werden.

**4.50** — Importirte Kuckuck-Uhren, Schweizer Cottage Facon, feine Messing Werk, große Sorte Bellows, klar rufender Kuckuck, Stunden- und Halbstunden-Schlag, Gr. 20 bei 23 Zoll, werth 9.50.

### Drug-Spezialitäten

Sämmtliche Preise sind herabgesetzt, Ihr könnt Euch aber auf die Reinheit aller v. uns verkaufter Waaren verlassen.

**65c**—Warners Safe Cure, 1.00 werth.
**15c**—Cascarets, 25c werth.
**69c**—Greenes Nervura, 1.00 werth.
**69c**—Shoops Rheumatism Cure, 1.00 werth.
**75c**—Gudes Pepto Mangan, 1.00 werth.
**29c**—Mulls Grape Tonic, 50c werth.
**89c**—Mariani Wine, 1.25 werth.
**30c**—Scotts Emulsion, 50c werth.
**59c**—Red Clover Compound, bestes Blutreinigungsmittel, 1.00 werth.
**69c**—Malz Extrakt und Leberthran, 1.00 werth.
**37c**—Doans Kidney Pills, 50c werth.
**30c** Williams' Pink Pills, 50c werth.
**25c**—Pluto Wasser, echtes.
**59c**—Halls Katarrh Cure.

### Tapeten-Verkauf

Unsere Juni-Räumung von Tapeten wird einige wunderbare Bargains in beschränkter Anzahl zum Vorschein bringen — genug von einer Sorte für ein Zimmer — versäumt diese Gelegenheit nicht.

**59c** —Tapeten für ein Zimmer, vollständig, werth das Doppelte.

**1.38** —Genug Tapeten für Zimmer, werth 15c per Rolle.

**2.49** Genug Tapeten für Zimmer, feinste Tapeten, werth 40c u. 50c, für ein oder zwei Zimmer von einer Sorte übrig geblieben.

### Baby Go-Carts

**2.19** für $3.00 Heywood Folding Go-Carts; können auf Cars mitgenommen werden,

**5.95** Reclinig Go-Cart—können verstellt werden, haben grün emaillirte Running Gear, endlose Gummi-Reifen, Patent-Räder mit Gummi-Naben-Kapseln, vollständig mit Bedford Cord oder Tapestry Kissen und mercerized Satteen Sonnenschirm mit breiter Ruffle, werth 8.50, zu 5.95.